

Jahresfinanzbericht

zum 31. Dezember 2011

der

BWT Aktiengesellschaft

Walter Simmer-Str 4
A-5310 Mondsee, Österreich

Inhaltsverzeichnis

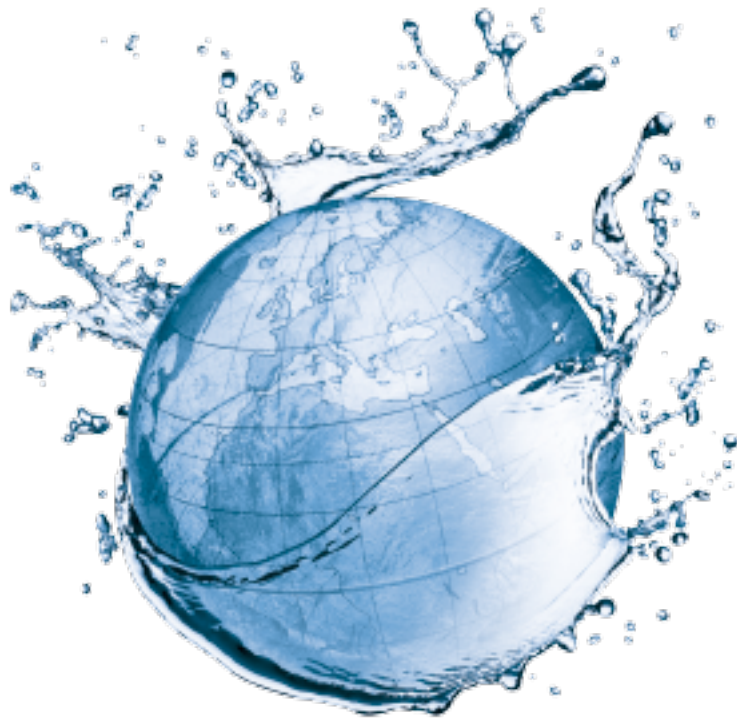
1. Geprüfter Konzernjahresabschluss – siehe Geschäftsbericht ab Seite 67, Jahresabschluss des Mutterunternehmens – siehe ab Seite 144
2. Konzern-Lagebericht – siehe Geschäftsbericht ab Seite 28, Lagebericht des Mutterunternehmens – siehe Seite 125
3. Erklärung der gesetzlichen Vertreter – siehe Geschäftsbericht Seite 116

BWT Geschäftsbericht 2011



For You and Planet Blue.

So wie man Menschen verstehen muss,
um ihre Bedürfnisse zu kennen, muss man
Wasser verstehen, um es gestalten zu können.



Seit der Gründung im Jahr 1990 hat sich BWT zur Aufgabe gemacht, ökonomische und ökologische Produkte zu entwickeln, zu vermarkten und zu servicieren. Eine Fülle von Innovationen hat BWT in den letzten zwei Jahrzehnten zum Technologie- und Marktführer in Europa gemacht. Ob Filtration, Filtermedien, die Bipolartechnologie, Ionenaustausch, Enthärtung, Entkarbonisierung, Membrantechnologie, Umkehrosmose, Nanofiltration, Mikrofiltration, Ultrafiltration, Reinstdampferzeuger, Reinstwasserdestillen, UV-Systeme, Ozontechnologie, Ionenaustauscher Membrane, Elektrolyse-Systeme, Elektrodialyse, Elektrodeionisation, Chlordioxidherzeugung, Dosierpumpen über die neue, revolutionäre Magnesium Mg^{2+} Technologie bis zu neuartigen Membranen für Brennstoffzellen und neuartige Batteriesysteme: mit unseren richtungsweisenden Produkten gewährleisten wir ein Höchstmaß an Sicherheit, Hygiene und Gesundheit im täglichen Umgang mit dem kostbaren Lebenselixier Wasser – dem blauen Gold des 21. Jahrhunderts



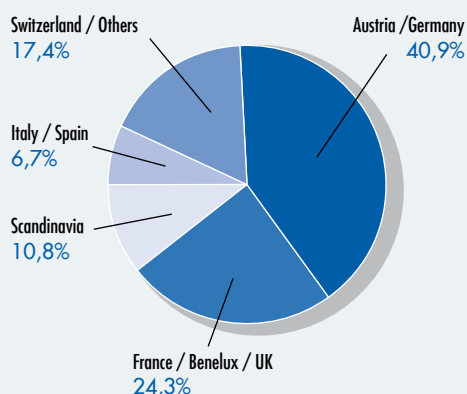
For You and Planet Blue.

Überblick		IFRS	IFRS	IFRS
		2011	2010	2009
Umsatz konsolidiert	Mio. €	478,9	460,7	400,7
EBITDA	Mio. €	39,1	47,2	45,7
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	Mio. €	21,7	31,5	26,8
Ergebnis vor Steuern (EGT)	Mio. €	19,9	31,2	30,3
Konzernergebnis (Jahresüberschuss)	Mio. €	13,8	22,8	23,1
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit	Mio. €	26,4	34,3	49,7
Anzahl Aktien (31.12.)	Mio. Stk.	16,8	17,2	17,4
Gewinn je Aktie	€	0,80	1,32	1,32
Dividende und Bonus je Aktie	€	0,28*	0,40	0,40
Investitionen in Immaterielle und Sachanlagen	Mio. €	21,6	14,9	9,7
Eigenkapital	Mio. €	162,6	163,9	152,8
Mitarbeiter per 31.12.	Personen	2.689	2.820	2.701

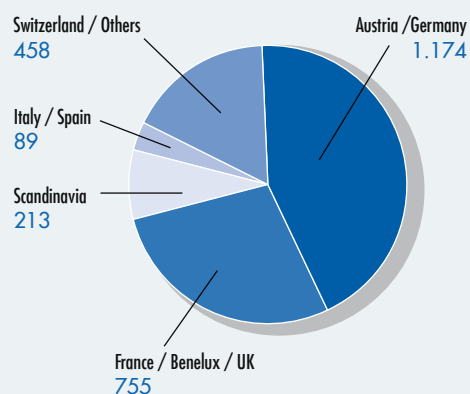
*) Vorschlag an die Hauptversammlung, **) Abspaltung AST-Segment per Ende Oktober 2005

Bilanz komprimiert	2011		2010	
	Mio. €	%	Mio. €	%
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte	151,5	45,7	146,4	45,6
Kurzfristige Vermögenswerte	179,7	54,3	174,7	54,4
BILANZSUMME	331,3	100,0	321,1	100,0
PASSIVA				
Eigenkapital	162,6	49,1	163,9	51,0
Langfristige Schulden	56,6	17,1	40,8	12,7
Kurzfristige Schulden	112,1	33,8	116,4	36,3
BILANZSUMME	331,3	100,0	321,1	100,0

Umsatz 2011 nach Geschäftssegmenten (in %)



Mitarbeiter nach Geschäftssegmenten per 31.12.2011

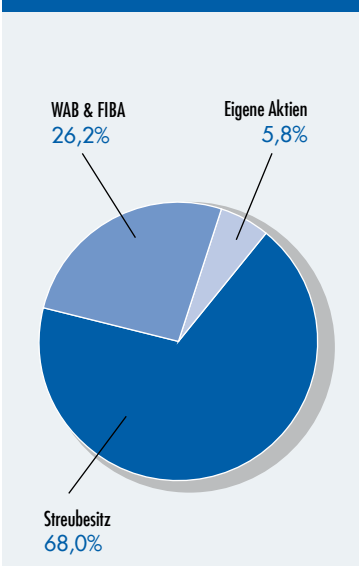


IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS
2008	2007	2006	2005**	2004	2003	2002	2001
410,2	397,5	362,0	463,5	488,1	416,0	431,0	419,5
40,2	45,3	40,9	36,8	37,8	28,0	39,7	39,6
29,2	36,3	32,6	27,0	24,9	13,6	24,4	26,1
27,0	35,3	31,8	25,7	22,9	11,4	20,4	21,4
20,6	26,3	22,2	19,0	17,1	7,7	15,2	15,2
28,1	22,5	26,9	26,4	33,9	28,7	31,6	4,3
17,5	17,8	17,8	17,8	17,8	17,8	17,8	17,8
1,16	1,48	1,24	1,06	0,96	0,43	0,85	0,90
0,38	0,38	0,35	0,30	0,27	0,24	0,24	0,22
16,6	13,9	10,2	11,2	10,3	6,3	9,6	14,9
138,2	129,6	109,2	93,3	137,7	124,3	123,4	111,2
2.389	2.354	2.202	2.007	2.780	2.688	2.466	2.511

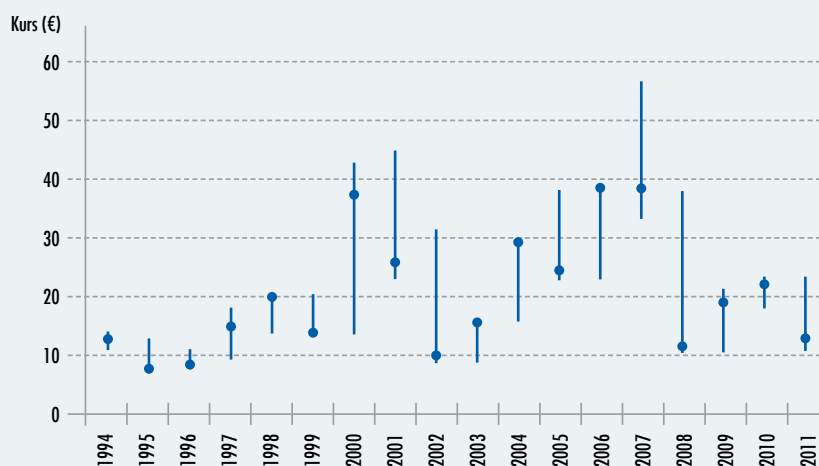
Aktienkurs		2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
Höchstkurs	€	22,62	23,22	21,84	35,94	53,69	36,63	36,15	27,84	14,84	29,81	42,50
Tiefstkurs	€	10,90	17,97	10,26	10,00	31,54	21,78	21,65	15,25	8,60	8,39	21,90
Schlusskurs	€	13,055	22,00	19,39	11,00	36,40	36,50	23,25	27,84	14,79	9,65	24,50
KGV (Schlusskurs)	€	16,3	16,7	14,7	9,5	24,6	29,4	21,9	29,0	34,4	11,4	27,2
Marktwert in Mio.	€	233	392	346	196	649	651	415	496	264	172	437

Ausgabekurs 1992: € 7,45

Aktionärsstruktur



Kursentwicklung 1994–2011



Quelle: Wiener Börse AG

● Kursbewegung und Schlusskurs

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	4
Aufsichtsrat, Vorstand	12
Über Wasser	16
Highlights 2011, BWT-Value-Strategie	26
Lagebericht 2011:	
Wirtschaftliches Umfeld	28
Branchenumfeld	29
Geschäftsverlauf 2011	30
Umsatzentwicklung	30
Ertragsentwicklung	31
Segmentergebnisse	33
Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage	34
Arbeitnehmer	34
Umwelt	35
Forschung & Entwicklung	35
Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	36
Risikomanagement	36
Angaben gem. § 243a UGB	38
Ausblick	39
Die Zukunft der Energieversorgung – Brennstoffzelle	42
Nachhaltigkeit	48
Nachhaltigkeits-Fortschrittsbericht	50
Die BWT-Aktie	58
Die BWT-Aktie im Jahr 2011	59
Investor Relations	61
Corporate Governance-Bericht	64
Konzernabschluss 2011	
Gesamtergebnisrechnung	69
Konzernbilanz	70
Cashflow-Statement	72
Eigenkapitalveränderungsrechnung	73
Anhang:	
Erläuterungen (Notes)	76
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	81
Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	89
Erläuterungen zur Bilanz	93
Erläuterungen zur Geldflussrechnung	104
Vorschlag für die Ergebnisverteilung	111
Übersicht über die wesentlichen Beteiligungsunternehmen	113
Anlagenspiegel	114
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	116
Bestätigungsvermerk	116
Bericht des Aufsichtsrates	118
Finanzglossar	119
Begriffe aus der Wassertechnologie	120
Standorte der BWT-Gruppe	8; 122

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
werte Geschäftsfreunde,



Der Mensch und sein wachsendes Verständnis für das Lebenselixier Wasser und die Begrenztheit der Ressourcen unseres Planeten Erde stehen im Zentrum unserer Mission: BWT – For You and Planet Blue. Die von uns entwickelten, zum Teil einzigartigen Technologien zur Wasseraufbereitung – sind nicht nur das Ergebnis strategischer Forschung und Entwicklung, sondern für mich persönlich auch ein „Glücksfall“ und Auftrag für das Unternehmen, die sich daraus ergebenden großen Chancen zu nutzen.

Die stärkere Orientierung und Entwicklung unseres Unternehmens hin zum Kunden, der Aufbau des Point of Use-Geschäfts mit Tischwasserfiltern für jeden Haushalt und Profiltern, die großen Infrastruktur-Investitionen in F&E und neue Fertigung sowie schließlich der Aufbau der Marke BWT als die „Wassermarken“ beim Endkonsumenten sind eine logische Konsequenz unserer Mission. 2011 markiert das erste Jahr der Umsetzung des Markenaufbaus und des insgesamt 75 Millionen € schweren Investitionsprogramms.

Zum ersten Mal in unserer Unternehmensgeschichte haben wir eine breit angelegte Medienkampagne mit TV-Werbung, Print- und Online-Werbung inklusive Social Media lanciert. In Deutschland und Österreich erreichten wir damit Millionen neuer Kunden und sorgten für eine gute Distribution des einzigartigen BWT Mg²⁺-Tischwasserfilters. Parallel dazu geht der Roll-out der Marke BWT in der Gruppe mit der Umstellung der Konzernmarken weiter, um aus dem Marketingaufwand maximalen Nutzen zu ziehen: unsere Tochtergesellschaften in Frankreich und der Schweiz haben Ihre Marken Permo und Christ Aqua auf BWT bzw. BWT Aqua (ab 1.1.2012) umgestellt. Im Jahr 2012 folgen unsere skandinavischen Tochtergesellschaften (HOH).

Während diese Maßnahmen auch zu einem Ergebnismrückgang im vergangenen Jahr geführt haben, präsentiert sich die Bilanz zum Jahresende 2011 unverändert stark und stellt eine solide ökonomische Basis für die Realisierung unserer Strategie dar. Die finanzielle Stabilität und Unabhängigkeit der BWT-Gruppe hat für uns hohe Priorität.

Der Großteil unserer Märkte zeigte sich 2011 in einer positiven Verfassung; dennoch blieben wir von den Auswirkungen der europäischen Schuldenkrise nicht ganz verschont. Nach einer globalen konjunkturellen Erholungsphase 2010 hat 2011 eine synchrone Abschwächung der Weltwirtschaft eingesetzt. Betroffen waren davon fast alle Regionen der Erde - nur Osteuropa konnte etwas stärker als im Vorjahr wachsen. Auch die USA waren von einer deutlichen konjunkturellen Abkühlung betroffen. Von den großen Volkswirtschaften des Euroraums hatte 2011 nur Deutschland ein starkes Wachstum. Das durchschnittliche Wachstum des Euroraums lag 2011 bei etwa 1,6% (real; 2010: +1,8%).

Mit einem organischen Umsatzwachstum von 8,9% hat sich die BWT-Gruppe weit stärker entwickelt. Der Jahresumsatz betrug 478,9 Mio. €. Das Point of Use-Geschäft war mit einem Wachstum von 19,1% ein wichtiger Wachstumstreiber und trägt bereits über 7% zu unserem Umsatz bei. Regional steigerten Osteuropa mit einem Plus von über 20% und auch Skandinavien mit +14% den Umsatz. Moderate Umsatzrückgänge verzeichnete das Segment Italien/Spanien, das sich in einem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld behaupten musste. Die zu Jahresmitte 2010 übernommene neue Tochtergesellschaft in Großbritannien, BWT UK, hat sich gut integriert und entwickelt sich erfolgreich.

Das EBIT hat sich vor allem durch die Investitionen in das Point of Use-Geschäft um 30,9% auf 21,7 Mio. € verringert. Hauptgründe dafür waren deutlich höhere Werbeausgaben, aber auch ein höherer Personalaufwand und Abschreibungen. Das Finanzergebnis war mit -1,9 Mio. € durch einen Einmaleffekt aus dem Abgang der zeta und höhere Zinsen belastet; durch die darüber hinaus steigende Steuerlast (30,7%) ist das Jahresergebnis somit um 39,7% auf 13,8 Mio. € zurückgegangen. Das Ergebnis je Aktie beläuft sich auf 0,80 € nach 1,32 € im Jahr zuvor. Der operative Cashflow war um 23% auf 26,4 Mio. € rückläufig.

Wir setzten den im Jahr 2008 begonnenen Aktienrückkauf fort und erwarben 396.226 BWT-Aktien. Per Jahresende 2011 beläuft sich der Bestand der eigenen Aktien somit auf 1.039.339 oder 5,8% der ausgegebenen Aktien. Der Kurswert der eigenen Aktien betrug am Jahresende 13,6 Mio. €.

Das Bilanzbild zeigt sich per Ende Dezember trotz der großen Investitionen von 21,6 Mio. €, einer Dividendenzahlung von 6,7 Mio. € und des Aktienrückkaufs von 7,7 Mio. € wenig verändert. Die Eigenkapitalquote ist von 51,0% auf 49,1% leicht gesunken, die Nettoverschuldung hat sich auf 17,1 Mio. € von 9,8 Mio. € erhöht, womit das Gearing (Nettoverschuldung zu Eigenkapital) 10,5% nach dem Tief im Vorjahr von 6,0% erreicht.

Die wichtigsten Investitionsprojekte waren der Beginn des Ausbaus der Produktions-, Logistik und F&E-Kapazitäten am Hauptsitz in Mondsee, Österreich, wo bis 2013 über 200 neue Arbeitsplätze entstehen werden, sowie die Fertigstellung des neuen Logistikzentrums in der Schweiz.

Unsere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beliefen sich im Jahr 2011 auf 12,1 Mio. € (nach 10,9 Mio. im Vorjahr). In Erfüllung unserer Mission – For You and Planet Blue wurde 2011 ein Soledosiersystem für Enthärter entwickelt, welches in allen BWT Domestic Enthärtern integriert wird. Damit wird 20% weniger Wasser und bis zu 20% weniger Salz bei der Regeneration verbraucht. Mit der Einführung der neuen Enthärtersteuerung Softcontrol III können mit smart metering sämtliche Betriebsmittelverbräuche dokumentiert werden. Des Weiteren wurde der Standby-Stromverbrauch um über 50% gegenüber den Vorgängermodellen gesenkt. Für größere Wassermengen wurde die neue Enthärterreihe Rondomat DUO S-DVGW entwickelt. Weitere wichtige Neuheiten sind die Dosierpumpe Medo G mit noch höherer Präzision durch neuen Schrittmotor und Steuerung. Für Schwimmbadgroßanlagen wurde ein neues Verfahren zur Dosierung von Calciumhypochlorit entwickelt, das neue „Triple D“, womit Schwimmbäder betriebssicher, einfach und vollautomatisch mit Chlor desinfiziert werden können. Im Point of Use-Bereich wurde mit der Einführung der neuen Bestmax 2 XL die Bestmaxlinie nach oben erweitert. Neu sind auch die Filterkartuschenlinie „bestmax Premium“ und kompakte Umkehrosmoseanlagen mit völlig neuen online-Mess- und Steuerungseinrichtungen.

Die revolutionäre Mg²⁺-Filtertechnologie, welche vor allem im Point of Use Professional Filtergeschäft für Profikaffeemaschinen und Vendinggeräte und im BWT-Tischwasserfilterprogramm zum Einsatz kommt, gewann 2011 den Innovationspreis des Landes Oberösterreich. Mit dieser patentierten Technologie wird das Leitungswasser nicht nur gefiltert und dabei Kalk und unerwünschte, geschmackstörende Stoffe entfernt, sondern es wird gleichzeitig mit wertvollem Magnesium angereichert. Damit wird die Qualität des Trinkwassers physiologisch wertvoller und das Aroma von Tee und Kaffee entscheidend verbessert. Weiters erhielt BWT 2011 für die Enthärtungsanlage „Rondomat Duo S“ von der Republik Österreich den Staatspreis für Design verliehen.

An den Kapitalmärkten haben das neuerliche Auflodern der Schuldenkrise und Befürchtungen um drohende Staatspleiten in Europa die bösen Erinnerungen an das Jahr 2008 aufleben lassen. Die deutlich gestiegene Risikoaversion der Anleger und das hohe Engagement vieler an der Wiener Börse notierter Unternehmen in Osteuropa führten zu einem Rückgang des österreichischen Aktienleitindex ATX von 35% nach einem Plus von 16% im Jahr zuvor. Die BWT-Aktie notierte nach einer Performance 2009 von +76% und +13% im Jahr 2010 zum Jahresende 2011 um 41% niedriger als im Vorjahr – trotz des im Jahresverlauf auf 68% erhöhten Streubesitzes der Aktie sowie des Aktienrückkaufprogrammes.

In der Wassertechnologiebranche hat es nach einem eher ruhigen Jahr 2010 im Jahr 2011 wieder Übernahmen gegeben, die von der Attraktivität der Branche zeugen. Einen Schwerpunkt bildete die Ultrafiltrations-Technologie, für die ein weltweit großes Marktpotenzial gesehen wird. So hat Pentair im April die Ultrafiltrations-Aktivitäten von der niederländischen Norit erworben. Fast gleichzeitig ist der Chemikalienhersteller BASF in den Markt für Wasseraufbereitungsmembranen eingestiegen und hat den deutschen Anbieter Inge übernommen. In den USA haben Nalco und Ecolab fusioniert. Bemerkenswert ist auch die Aufspaltung von ITT in drei Unternehmen, darunter Xylem, die sich nun ganz auf das Wassergeschäft (Wasseranalyse, Pumpen und kommunale Wasser- und Abwasseraufbereitung) konzentriert.

Die BWT-Gruppe ist heute der Marktführer in der Wassertechnologie in Europa. Mit der Konzentration auf das Element Wasser verfügen wir über eine technologische Kompetenz vom Wasser für die Pharma- & Biotechindustrie über Gewerbe, Hotel und Spitäler und vieles mehr bis zur Wasseraufbereitung für Haushalte, wie es weltweit kein zweites Unternehmen bieten kann. Aus dieser Positionierung und dem umfassenden technologischen Portfolio ergeben sich für uns einmalige Chancen, die wir nutzen wollen. Dazu investieren wir im Zeitraum 2011-2013 75 Mio. € in den Markenaufbau und unsere Standorte in Europa und Österreich. Der Markenaufbau der Marke BWT beim Endkonsumenten bietet nachhaltiges Wachstum – sowohl für unsere jungen Geschäftsfelder, als auch unser Point of Entry-Geschäft im Vertrieb mit Partnern, das bereits heute zehntausende Menschen in ganz Europa bewegt.

Unserem Aufsichtsrat möchte ich an dieser Stelle für die konstruktive und gute Zusammenarbeit im letzten Jahr danken. Bei allen hoch motivierten und engagierten BWT-MitarbeiterInnen darf ich mich für ihren Einsatz ebenfalls herzlich bedanken.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, Geschäftspartner und Freunde des Hauses BWT, ich bedanke mich bei Ihnen für die faire und vertrauensvolle bisherige Zusammenarbeit. BWT – For You and Planet Blue ist auf dem Weg zu einer international sichtbaren und bekannte Marke für erstklassiges Wasser. Ich freue mich, wenn Sie diesen Weg mit uns gehen.

Ihr 

For You.

Beauty Care mit seidenweichem Perlwasser

Sie genießen das neue Erlebnis seidenweichen Perlwassers auf Ihrer Haut, das sich angenehm sanft anfühlt. Sie freuen sich über glänzendes Haar. Sie staunen über die kuschelig weiche Wäsche. Sie haben die Sicherheit, das Beste für Sie und Ihr Haus, ihr Badezimmer, Dusche, Küche, Haushaltsgeräte und wasserführende Installationen getan zu haben.



For Planet Blue.

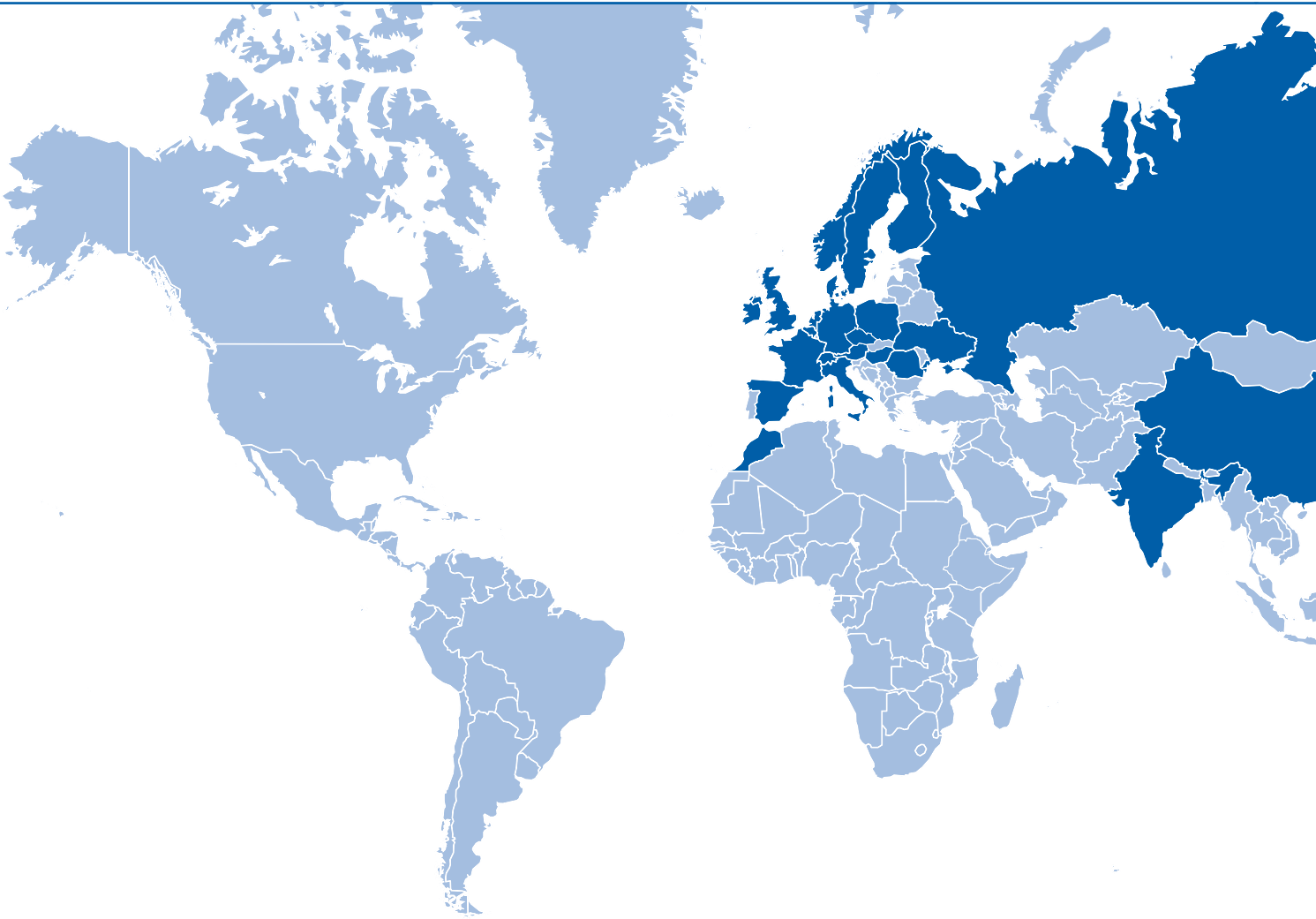
Die weltweit effizienteste Enthärtergeneration

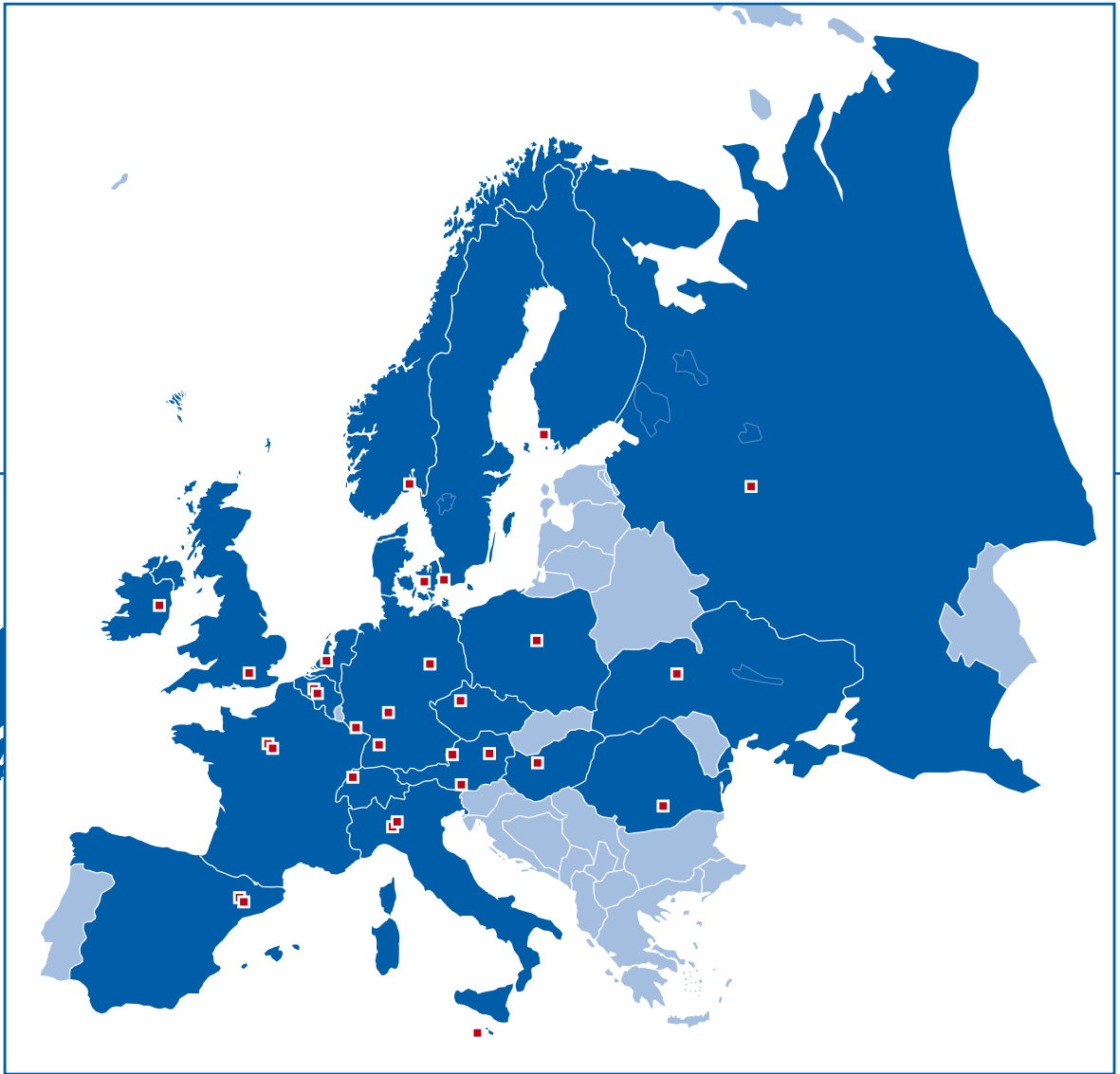
Der BWT AQA perla ist eine neue Dimension im sparsamen Umgang mit unseren Ressourcen. Die intelligente Präzisionsbesatzung und die druckoptimierte Regeneration setzen einen neuen technologischen Standard. Zusammen mit der neuen Smart-Metering-Funktion, die sämtliche Verbrauchs- und Durchflussdaten erfasst, werden Salz-, Spülwasserverbrauch und somit Betriebskosten minimiert. Darüber hinaus reduziert sich der Bedarf an Pflege-, Spül- und Reinigungsmitteln um bis zu 50%; die Lebenserwartung Ihrer wertvollen Investitionen verlängert sich um viele Jahre.



BWT – Europas führende Wassertechnologie-Gruppe

- **67 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften**
- **4 Produktionsstandorte**
- **2.689 Mitarbeiter**
- **479 Mio. € Umsatz**
- **F&E-Abteilungen in Frankreich, Deutschland, Schweiz und Österreich**
- **Weltweit führendes Know-how in allen Bereichen der Wasseraufbereitung**





For You.

Einfacher, schneller Filterwechsel

Noch nie zuvor war der Grundschutz Ihrer Hausinstallationen vor Partikeln und Verunreinigungen im Trinkwasser – das Filterwechseln so einfach und umweltfreundlich zugleich. Beim Entriegeln wird die Wasserleitung automatisch abgesperrt. Durch Hochziehen des Hebels wird der Filter druckentlastet und die Filtertasse mit dem Filterelement gleitet aus dem Filterkopf. Nach Einsetzen des sauberen Filterelementes einfach Hebel nach unten drücken und der Filter ist wieder betriebsbereit.



For Planet Blue.

Sauberes Trinkwasser und Schutz der wasserführenden Installationen im Haus.

Die neue Filterkategorie von BWT ist nicht nur konkurrenzlos einfach, sondern spart auch Zeit und Ressourcen: noch nie war der Filterwechsel so ökologisch, denn das Filterelement des BWT E1 Einhebelfilters ist wiederverwertbar: einfach ausspülen und wiedereinsetzen. Das reduziert den Einsatz wertvoller Ressourcen und Abfall.



Aufsichtsrat



v.l.n.r.: Dipl.-Vw. Ekkehard Reicher, Mag. Dr. Leopold Bednar, Gerda Egger, Dr. Helmut Schützeneder, Dr. Wolfgang Hochsteger

Dipl.-Vw. Ekkehard Reicher, Oberalm

Consultant; Mitglied des Aufsichtsrates der BWT AG seit 1996.

Mag. Dr. Leopold Bednar, Wien – Vorsitzender

Senior Partner der CONplementation Unternehmensberatung GmbH.
Vorsitzender des Aufsichtsrates der BWT AG seit 1991.

Gerda Egger, Golling

Vorstand der WAB-Privatstiftung; Mitglied des
Aufsichtsrates der BWT AG seit 1996.

Dr. Helmut Schützeneder, Linz

Berater des Vorstandes der Raiffeisen Landesbank Oberösterreich
Mitglied des Aufsichtsrates der BWT AG seit 2011.

Dr. Wolfgang Hochsteger, Hallein – Stellvertreter des Vorsitzenden

Rechtsanwalt und Partner der Rechtsanwaltskanzlei Hochsteger Perz Wallner Warga;
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der BWT AG seit 1991.

Vorstand



Andreas Weißenbacher
Vorstandsvorsitzender
seit 1991

Zuständig für das operative Geschäft und die Ressorts Forschung & Entwicklung, Einkauf, Personal, Marketing und Investor & Public Relations.

Gerhard Speigner
Finanzvorstand
seit 1996

Zuständig für die Ressorts Finanzen & Controlling, Treasury, Information Technology, Recht, Steuer- & Risikomanagement.

For You.

Besonders geschmackvolles Wasser und bestes Aroma von Tee und Kaffee

Der BWT Tischwasserfilter ist der einzige, der dank der neuen, patentierten Mg^{2+} Technologie Leitungswasser nicht nur von Kalk sowie geschmackstörenden Stoffen befreit, sondern auch mit physiologisch wertvollem Magnesium mineralisiert. Das Ergebnis: ein besonders geschmackvolles, gesundes Trinkwasser – perfekt für den täglichen Trinkgenuss und bestes Aroma von Tee und Kaffee.



For Planet Blue.

Müllvermeidung und längere Lebensdauer von Haushaltsgeräten

Mit einer einzigen BWT Filterkartusche können Sie einen Monat bis zu 120 Liter Leitungswasser filtern – im Vergleich zu Flaschenwasser hat Leitungswasser einen um bis zu 1000-fach geringeren ökologischen Fußabdruck, weil der CO₂-intensive Transport von Wasser und die Flaschenherstellung entfallen. Darüber hinaus verhindert ein Tischwasserfilter die Ablagerung von Kalk und erhöht somit die Lebensdauer Ihrer Haushaltsgeräte.



Über Wasser

„Wasser ist keine übliche Handelsware, sondern ein ererbtes Gut, das geschützt, verteidigt und entsprechend behandelt werden muss.“ Europäische Wasserrahmenrichtlinie, RL 2000/60/EG des europäischen Parlamentes und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik

„Menschenrecht Wasser“

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat am 28. Juli 2010 eine Resolution verabschiedet, die den Zugang zu sicherem und sauberem Trinkwasser und zu sanitären Einrichtungen als Menschenrecht anerkennt.

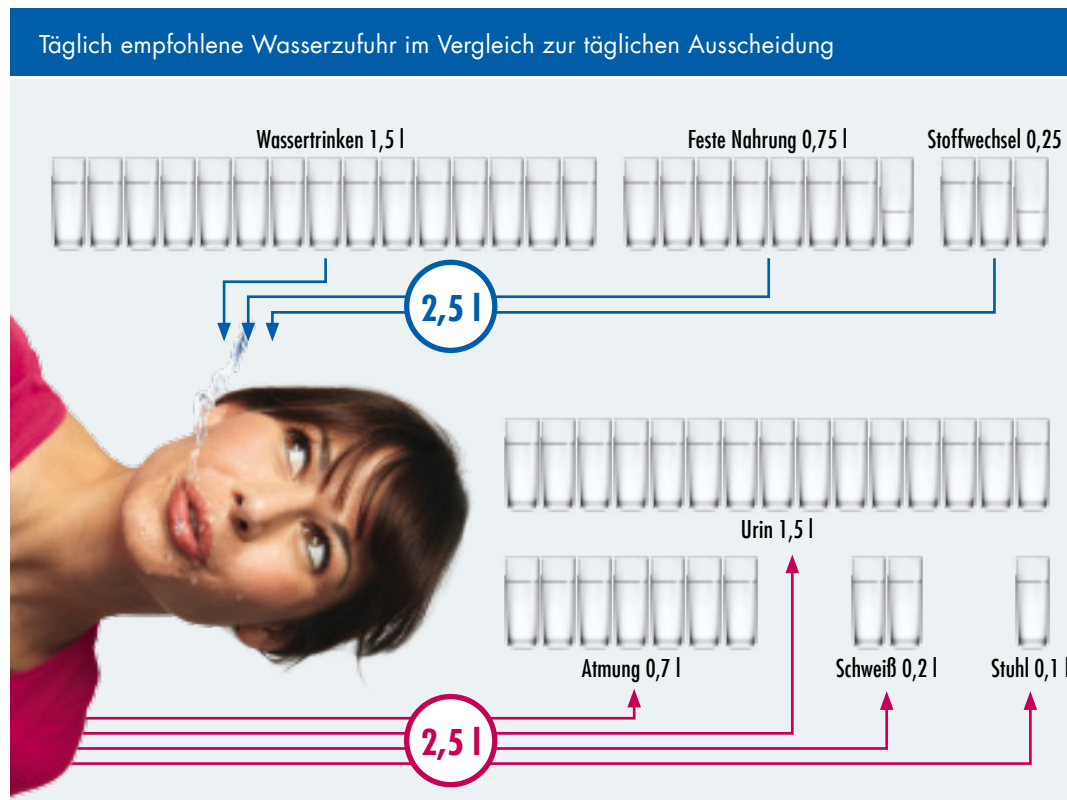
Wasser ist eine Vorbedingung für das Leben von Menschen, Tieren und Pflanzen auf der Erde und eine unerlässliche Ressource für die Wirtschaft. Wasser wird mehr und mehr die strategische Ressource schlechthin darstellen. Als Wassertechnologie-Unternehmen verfügt BWT daher über eine einzigartige Positionierung und beträchtliches Wachstumspotenzial.

Im Mittelpunkt unserer Mission BWT – For You and Planet Blue steht der Mensch mit seinen Bedürfnissen nach gesundem Trinkwasser, Gesundheit, behaglicher Raumwärme sowie Erholung und Sport. BWT bietet modernste Wasseraufbereitungssysteme und Services für Trinkwasser, Tee, Kaffee und andere Heißgetränke, Wasser für Impfstoffe, Medikamente und Kosmetika sowie Prozesswasser für Spitäler Wasser zum Heizen und Kühlen, Wasser für Schwimmbäder, Thermen, Hotels und viele mehr. Rund 2.800 Mitarbeiter in 67 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften arbeiten für ein Höchstmaß an Sicherheit, Hygiene und Gesundheit im täglichen Kontakt mit dem Lebenselixier Wasser mit innovativen, ökonomischen und ökologischen Wassertechnologien.



Die Wasserbilanz des Menschen

Babys verfügen über 75%, Erwachsene über 60% körpereigenes Wasser. Ein Erwachsener mit 70kg Körpergewicht besteht daher aus rund 42 Litern Wasser. Um Wasserverlust auszugleichen, sollte der Mensch ausreichend trinken. Bei Stoffwechselfvorgängen im Körper entstehen täglich rund 250ml Wasser, weitere 750ml entzieht unser Organismus der festen Nahrung. Um auf die empfohlene Trinkmenge von 2,5 Litern zu kommen, müssen wir also 1,5 Liter über Getränke beisteuern.



Über die Haut und durch die Atmung verliert der menschliche Körper ständig Wasser – jeden Tag insgesamt rund 700ml. Weitere 100ml gehen über den Stuhl, rund 1,5 Liter als Urin sowie 200ml durch Schweißabsonderung verloren. Auf diese Weise erfordern Leben und Atmen auch in gemäßigten Klimazonen täglich rund 2,5 Liter Wasser. Bei körperlicher Anstrengung und Temperaturanstiegen erhöhen sich die Schweißabsonderung, Wasserverlust und demzufolge auch der Flüssigkeitsbedarf. Auch im Fall von Krankheiten und Durchfall steigt der Flüssigkeitsbedarf beträchtlich.

Wassermangel kann zu Kopfweg, Müdigkeit und Konzentrationsverlust führen. Dieses Problem tritt insbesondere im Alter auf, da ältere Erwachsene nicht so sensitiv auf leichten Wassermangel reagieren, sie trinken weniger und der Flüssigkeitsausgleich dauert länger. Auch bei leicht dehydrierten jüngeren Erwachsenen kann sich die geistige Leistungsfähigkeit verschlechtern. Kinder verlieren vergleichsweise viel Wasser beim Schwitzen um die Körpertemperatur zu halten. Daher ist es wichtig, dass sie bei Hitze ausreichend trinken.

„Bei hohem Flüssigkeitsbedarf zeigt es sich, dass der Geschmack der Getränke wichtig ist.“

European Food Information Council/Food Today

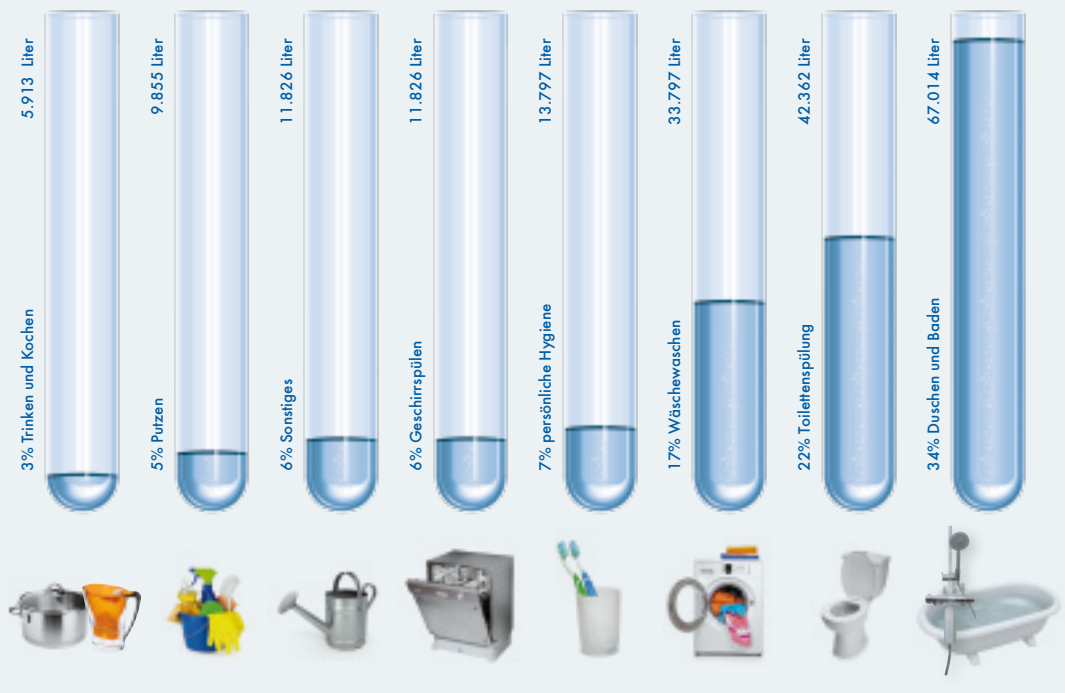
Alle wasserhaltigen Getränke können zur erforderlichen Gesamtmenge beitragen. Dazu zählen Fruchtsäfte, Erfrischungsgetränke, Tee, Kaffee, leicht alkoholische Getränke wie Bier sowie reines Wasser an sich. Bei hohem Flüssigkeitsbedarf zeigt es sich, dass der Geschmack der Getränke wichtig ist.

Studien haben auch erwiesen, dass Koffein in einer Menge, die etwa in einer Tasse Tee oder Kaffee oder einem Glas Cola steckt, keinen dehydrierenden Effekt hat. Experten stimmen inzwischen überein, dass normale koffeinhaltige Getränke zur erforderlichen Flüssigkeitsmenge addiert werden können. Getränke, die mehr als 10 oder mehr Prozent Alkohol enthalten, wie etwa viele Weine, tragen jedoch zum Flüssigkeitsverlust bei.

Trinkwasser im Haushalt

Im Haushalt hat Trinkwasser eine herausragende Bedeutung und erfüllt eine Vielfalt an Zwecken vom frischen Durstlöscher über die sanfte „Beauty Care“ bis zum Wasser für Wasch-, Spül-, und Heizzwecke und vieles mehr. Bei Annahme eines Vier-Personen-Haushalts mit einem Wasserverbrauch von 135 Litern pro Kopf und Jahr werden rund 197 Tausend Liter Wasser bezogen. Davon werden etwa 6.000 Liter als Trinkwasser, für Kaffee, Tee und zum Kochen verwendet. Weiters werden etwa 12.000 Liter zum Geschirrspülen in der Küche verbraucht. Zum Duschen und Baden werden rund 67.000 Liter Wasser benötigt.

Wasserverbrauch im Haushalt pro Jahr (unter Annahme von 4 Personen): ~197.100 Liter



Auch wenn das vom Wasserversorger oder aus Hausbrunnen bezogene Wasser der Trinkwasserverordnung bzw. den lokalen Vorschriften entspricht, ergeben sich häufig Probleme durch Korrosion und Kalksteinbildung z.B. in Wasserkochern, Kaffeemaschinen oder im Bad. Auch in Heizung, Warmwasserspeichern und Klimaanlage ist die Wasserqualität entscheidend für deren Effizienz und Lebensdauer. Bereits unter der oben erwähnten Annahme eines Haushaltes mit Wasserbezug von rund 197m³ Wasser und einer mittleren Wasserhärte von lediglich 10°dH werden Jahr für Jahr rund 33kg Kalk durch die Rohrleitungen transportiert, der zum Teil als Kalkstein ausfällt, insbesondere dort, wo Wasser erhitzt wird.

Wasser für gewerblichen und industriellen Einsatz

Wasser, wie es aus der Leitung fließt, kann aufgrund seiner natürlichen Zusammensetzung nur in wenigen Fällen für wirtschaftliche Prozesse in Gewerbe- und Industriebetrieben, für qualitativ hochwertige Erzeugnisse oder auch für kommunale Einrichtungen und Krankenhäuser genützt werden. Speziell in der Gastronomie werden besondere Qualitätsansprüche an das Trinkwasser gestellt. Kaffeemaschinen, Vendinggeräte, Backöfen und Kombidämpfer benötigen Wasser in einer besonderen Qualität, um ihre volle Leistungsfähigkeit dauerhaft ausschöpfen zu können und das beste Geschmackserlebnis zu erzielen.

In der Pharma- & Biotech-Industrie ist Wasser der am meisten genutzte Rohstoff. Die meisten Prozesse benötigen Wasser und andere Rein- und Reinstmedien, die den Arzneimittel-Standards, den Pharmakopöen, entsprechen müssen. Kunden aus der Pharma-, Biotechnologie- und Kosmetikindustrie benötigen somit geeignete Wasserqualität für Trinkwasser, Prozesswasser, Aqua Purificata (Reinwasser), Aqua Valde Purificata (Reinstwasser) und Aqua Ad Iniectionem (Wasser für Injektionszwecke).

Sauberes Trinkwasser – begrenzte, wertvolle Ressource

Auf der Erde gibt es gewaltige Wasservorkommen – ca. 1,386 Milliarden Kubikkilometer, das lebensnotwendige Trinkwasser stellt jedoch nur einen äußerst geringen Anteil an der Gesamtwassermenge dar, etwa 0,8%. Zudem sind nutzbare Trinkwasserreserven regional ungleichmäßig über die Kontinente verteilt und unterliegen oft starken (jahres-)zeitlichen Schwankungen.

Auf globaler Ebene verbraucht die Menschheit bereits heute über 50% allen erneuerbaren und zugänglichen Frischwasserressourcen, während immer noch etwa eine Milliarde Menschen keinen Zugang zu Frischwasser haben. Eine wachsende Nachfrage, der Klimawandel, die jahrzehntelange Übernutzung von Grundwasserreserven sowie längere Perioden mit wenig Niederschlägen und Dürre verschärfen die Situation. Reduzierte Wasserführung in Flüssen, tiefere Seen- und Grundwasserpegelstände und das Austrocknen von Feuchtgebieten werden seit Jahren berichtet wie auch die nachteiligen Effekte auf die Frischwasser-Ökosysteme inklusive Fisch- und Vogelbestände.

Im Zuge eines verminderten Wasserangebots verschlechtert sich normalerweise auch die Wasserqualität, da weniger Wasser einer gleichbleibenden Verschmutzung gegenübersteht. Zusätzlich dringt Salzwasser verstärkt in ausgebeutete küstennahe Grundwasserschichten ein. Auch der Klimawandel wird mit größter Sicherheit die negativen Auswirkungen beschleunigen mit zunehmenden und stärkeren Trockenphasen auch in Europa.

Die häufigste Krankheitsfolge schlechter Wasserqualität ist Durchfall, der in der Europäischen Region laut der Weltgesundheitsorganisation 5,3% aller Todesfälle unter Kindern im Alter von 0 bis 14 Jahren verursacht. Verunreinigtes Trinkwasser verursacht häufig Krankheiten wie Cholera, Typhus, Hepatitis A und Ruhr. Wasser kann durch natürlich vorkommende anorganische Stoffe (wie zum Beispiel Arsen, Radon oder Fluorverbindungen) oder durch menschliche Einwirkung (Blei, Nitrate und Pestizide) verunreinigt werden. Verunreinigtes Badewasser kann schwere Erkrankungen wie Typhus und Leptospirose sowie kleinere Infektionen hervorrufen.

Die durch die Landwirtschaft verursachte Verschmutzung ist eine der wichtigsten Quellen schlechter Wasserqualität. Nährstoffe (Stickstoff und Phosphor) in Düngemitteln, Pestizide und pathogene Mikroorganismen, die von Nutztieren abgegeben werden und organische Verunreinigungen durch Stallmist werden in die wasserführenden Schichten eingewaschen. Städte sind ein weiterer Verursacher der Frischwasserverschmutzung, vor allem durch Industrie- und Haushaltschemikalien, Metalle, Pharmaprodukte, Nährstoffe, Pestizide und pathogene Mikroorganismen.

Haushalte, Lebensmittelproduktion und Industrie verbrauchen Jahr für Jahr in Europa etwa 288 km³ Frischwasser, das entspricht ungefähr 500 m³ pro Kopf. Im Durchschnitt werden 55% davon für die Energieproduktion und Industrie, 24% für die Lebensmittelproduktion, und 21% für die öffentliche Wasserversorgung verwendet. Für die öffentliche Wasserversorgung ist Grundwasser mit 55% die dominierende Quelle aufgrund der generell höheren Wasserqualität als bei Oberflächenwasser. Bei den anderen Verbrauchern dominiert Oberflächenwasser mit 75% und darüber.

Wasserqualität – gesetzliche Grundlagen

Die Bedeutung von Wasser für den Menschen macht es zum Gegenstand umfangreicher Regelungen. Die Qualität des Trinkwassers wird grundsätzlich durch Vorgaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO), an der sich die Trinkwasserrichtlinie der EU (EG-Richtlinie 83/98) bzw. die nationalen Trinkwasserverordnungen orientieren, definiert. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) verlangt von 200 Stoffen wegen ihrer bekannten Auswirkung auf die Gesundheit, dass sie geprüft werden.

Auf europäischer Ebene gibt es seit 1975 EU-Regelungen für Trinkwasser, wobei 1980 erstmals verbindliche Qualitätsziele für Trinkwasser gesetzt wurden. In einer zweiten Phase wurden 1991, 1996 und 1998 strengere Richtlinien für kommunale und industrielle Abwässer gesetzt sowie strengere Trinkwasserlimits erlassen. Im Jahr 2000 trat die Wasserrahmenrichtlinie in Kraft. Sie legt die Umwelt-



ziele für alle europäischen Oberflächengewässer und das Grundwasser fest. Ziele der Richtlinie sind der Schutz der Gewässer, die Vermeidung einer Verschlechterung sowie der Schutz und die Verbesserung des Zustands der direkt von den Gewässern abhängenden Ökosysteme und Feuchtgebiete im Hinblick auf deren Wasserhaushalt. Gemäß der EU-Trinkwasser-Richtlinie sind 48 mikrobiologische und chemische Parameter regelmäßig zu prüfen und die Mitgliedsländer dürfen keine niedrigeren Standards setzen.

In der deutschen Trinkwasserverordnung sind insgesamt 34 möglicherweise im Wasser befindliche Stoffe mit zugehörigen Grenzwerten genannt, die bei einer vollständigen Trinkwasseruntersuchung geprüft werden müssten. Allerdings ist ein Indikatorprinzip umgesetzt, damit wird gruppenweise die Wahrscheinlichkeit für die Belastung mit verwandten Stoffen einschätzbar gemacht, so steht *Escherichia coli* für alle Fäkalkeime und die Summe von Quecksilber, Blei und Cadmium steht für alle Schwermetalle. Neben den zu prüfenden Stoffen im Trinkwasser und die dazugehörigen zulässigen Grenzwerte (z.B. in mg/l) ist auch die Häufigkeit der durchzuführenden Messungen festgelegt. Weiters ist in der österreichischen (deutschen) Trinkwasserverordnung geregelt, dass die Anzahl der keimbildenden Einheiten (KBE) unter 100/ml und der pH-Wert zwischen 6,5 und 9,5 liegen muss und das Wasser nicht korrosiv wirken (Leitfähigkeit $2.500\mu\text{S}/\text{cm}$) darf. Daneben gibt es nationale Normen und Zulassungen von Verfahren und Materialien im Bereich des Trinkwassers wie z.B. die DVGW.

Die Weiterentwicklung der Sicherheitsstandards manifestiert sich auch an der neuen deutschen Trinkwasserverordnung, die im November 2011 in Kraft getreten ist. Neben neuen Grenzwerten für Cadmium, Uran und Blei (ab 2013) wurde eine Legionellen-Testpflicht für Warmwassertanks mit 400 Liter Speichervolumen eingeführt.

Wasseraufbereitung – Wachstumstreiber

Für die BWT ist Wasser eine unternehmerische Aufgabe. Durch eine ganze Reihe von Faktoren nimmt die Bedeutung der Wasseraufbereitung weiter zu. Das Nachfragepotenzial und damit langfristiges Wachstum für die BWT-Gruppe ergibt sich aus folgenden global wirksamen Trends:

Die Weltbevölkerung wächst

Die heutige Weltbevölkerung von rund 7 Milliarden Menschen wird nach Schätzungen der UNO auf über 9 Milliarden im Jahr 2050 wachsen. Trotz weltweiter Fortschritte haben noch immer rund eine Milliarde Menschen nicht genug sauberes Wasser zum Leben.

Die Ernährungsgewohnheiten ändern sich

Mit steigendem Einkommen ändern sich die Ernährungsgewohnheiten. Die Erzeugung von Nahrungsmitteln und Produkten benötigt einen beträchtlichen Wassereinsatz („virtuelles Wasser“); für eine Tasse Kaffee sind es zum Beispiel rund 140 Liter Wasser; für ein Kilogramm Rindfleisch etwa 15.000 Liter. In einem hochentwickelten Land wie Deutschland werden pro Kopf 150 Liter Kaffee, 131 Liter Mineralwasser, 102 Liter Bier und 83 Kilogramm Fleisch pro Jahr konsumiert. Der globale Kaffeeverbrauch ist im Zeitraum 2000 bis 2009 um 25% gestiegen. Der Verzehr von Fleisch wächst weltweit rasant.

Wasserstress – die Ressourcen werden übernutzt

Schon jetzt werden über 40% der Nahrungsmittel weltweit mit künstlicher Bewässerung erzeugt. Rund 20% des globalen Wasserbedarfs wird aus Grundwasser gedeckt und dieser Anteil steigt rasch an. Laut jüngsten Schätzungen leben 1,4 Mrd. Menschen in Flusseinzugsgebieten, die vor der Austrocknung stehen. Einige einst mächtige Flüsse führen nur noch einen Bruchteil der früheren Wassermenge und in manchen Regionen sinken die Grundwasserspiegel ab.

Immer mehr Menschen leben in Städten

Die Anzahl der Millionenstädte ist von 86 im Jahr 1950 auf derzeit 430 gestiegen und wird sich weiter erhöhen. Waren 1950 noch 29% der Menschheit Stadtbewohner, so sind es mittlerweile über die Hälfte. 2050 werden es einer aktuellen Prognose zufolge 70% sein. Die Städte beziehen ihr Wasser größtenteils aus Grundwasserreserven. In vielen Fällen übersteigt die entnommene Menge die natürliche Regenerationsfähigkeit der Quellen, der Grundwasserspiegel sinkt.

Überalterung der Infrastruktur

In den Industriestaaten wurden bereits Anfang des 20. Jahrhunderts Versorgungsnetze aufgebaut. Trinkwasser- und Abwasserleitungen haben eine Lebensdauer von 60 bis 80 Jahren und sind in vielen Fällen an das Ende ihrer Funktionstüchtigkeit gelangt. Auch in Gebäuden kann es mangels geeigneter Wasseraufbereitung zu Schäden an Leitungen, Armaturen und Geräten kommen (Korrosion, Kalk, etc.).

Neue Schadstoffe im Wasser

Untersuchungen in einigen europäischen Ländern haben gezeigt, dass trotz des Baus von Kläranlagen weiterhin problematische Chemikalien in die Gewässer gelangen. Toxische Stickstoffverbindungen wie Nitrit und Ammonium, Pestizide und Nitrate tauchen bei starken Regenfällen verstärkt in den Ausläufen der Kläranlagen auf. Ein weiteres Problem sind immer neue Stoffe und Verbindungen (z.B. Nanopartikel) und hormonaktive Substanzen.

Steigende Ansprüche an die Wasserqualität

In vielen Ländern leidet die Bevölkerung nicht nur darunter, dass zu wenig Wasser zur Verfügung steht, sondern auch, dass dieses eine ungenügende Qualität aufweist. Nitrate, Arsen, Schwermetalle, Bakterien belasten Oberflächen- und Grundwasser und können zu schwerwiegenden Krankheiten bis hin zum Tod führen. Viele Menschen kaufen daher Flaschenwasser.

Das Gesundheitsbewusstsein nimmt zu

Viele Menschen trinken abgefülltes Wasser, weil sie die Qualität des normalen Trinkwassers als ungenügend erachten. Der globale Markt für Flaschenwasser beläuft sich auf 59 Mrd. USD mit einem erwarteten Wachstum von jährlich 8% im Zeitraum 2010 bis 2016.

Strengere gesetzliche Regelungen für Wasser

Die Verbesserung bzw. Erhöhung der Sicherheitsstandards für Wasser bzw. Wasserinstallationen bringt eine dynamische Weiterentwicklung der gesetzlichen Regelungen mit sich. Dies drückt sich insbesondere in der Herabsetzung von Grenzwerten sowie in der Einführung neuer Grenzwerte aus.

Klimawandel

In den nächsten Jahrzehnten wird sich der globale Wasserhaushalt in vielen Regionen spürbar ändern. Laut dem „Intergovernmental Panel on Climate Change“ werden sich Dürregebiete weiter ausbreiten, schwere Niederschlagsereignisse zunehmen und Gletscher und Schneegebiete abnehmen. Die Gebirge werden aufgrund des Klimawandels ihre Speicherfunktion weitgehend verlieren. Eine weitere Bedrohung für die Frischwasserressourcen stellt die globale Abnahme von Waldflächen dar. Wälder spielen eine essentielle Rolle in der Regulation von Frischwasserströmen und der Aufrechterhaltung der Wasserqualität.

Wasser – der Markt

Gemäß Studien der Deutschen Bank (2010) sowie Goldman Sachs (2008) besteht ein globaler Investitionsbedarf in der globalen Wasserwirtschaft von 400 bis 500 Milliarden Euro mit einem langfristigen Wachstumstrend von 4-6% in den nächsten Jahren. Der Staat wird die notwendigen Finanzmittel zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben nicht alleine aufbringen können. Die Nachfrage nach effizienten Bewässerungstechnologien, Meerwasserentsalzungs- und Kläranlagen, technischen Ausrüstungen, Filteranlagen oder Desinfektionsverfahren dürfte besonders stark zulegen. Kleine, kompakte Wasseraufbereitungsprodukte werden laut World Business Council for Sustainable Development zur Norm.

In den Industrieländern soll sich das Wachstum auf 3-5% (USA und Westeuropa) durch eine Verbesserung bestehender Wasser- und Abwasser-Infrastruktur und in Entwicklungsmärkten auf 10% und mehr (China und Indien) durch den Bau neuer Wasser- und Abwasser-Infrastruktur belaufen. Das größte Wachstum wird in den technologisch anspruchsvolleren Bereichen der Wasserbehandlung mit Filtration, Ultrafiltration, Entsalzung, Wiederverwendung und Wasserprüfung gesehen.

Der Zielmarkt der BWT-Gruppe umfasst kleine, kompakte Wasseraufbereitungsprodukte für Haushalte, Gebäude und die Pharmaindustrie, ein Markt, der weltweit rund 11 Mrd. USD groß ist und ein durchschnittliches jährliches Wachstum von rund 3-5% aufweisen sollte. Die Marktstruktur wird zumeist von lokalen Anbietern dominiert, die BWT zählt zu den international tätigen Unternehmen und ist in Europa Marktführer.

Quellennachweis:

BWT AG, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Deutsche Bank AG, European Food Information Council, European Commission, European Environment Agency, Genossenschaft Deutscher Brunnen eG., Goldman Sachs, SAM Sustainable Asset Management Group, World Health Organisation, World Business Council for Sustainable Development.

For You.

Seidenweiches BWT Perlwasser – jetzt auch mit großer Leistung

Der BWT Rondonat Duo S setzt neue Maßstäbe in Flexibilität und Effizienz bei kompakter Bauweise auf kleinstem Raum. Unternehmer und Facility Manager können sich auf einen neuen Technologiestandard verlassen, der einen effizienten Kalkschutz wasserführender Installationen und Anlagen im gesamten Betrieb, im Gebäude und für alle Anwendungen sicherstellt und für alle Bedarfsspitzen gerüstet ist. Darüber hinaus ist der BWT Rondonat Duo S mit den leicht integrierbaren Erweiterungen für Dosierung und zusätzlicher Hygiene so flexibel wie nie zuvor.



For Planet Blue.

Präzisionsbesatzung und Smart Metering

Der Effizienzbetrieb mittels Präzisionsbesatzung und die intelligente Betriebsweise steuern den Salz- und Spülwasserverbrauch in Abhängigkeit des Weichwasserverbrauchs. Zudem verkürzt sich die Regenerationszeit in Abhängigkeit des Eingangsdrucks um bis zu 30%. Die neuartige Bau- und Betriebsweise, die automatische Verschneidung und ein elektronisches Netzteil mit geringem Energieverbrauch ermöglichen eine optimale Kapazitätsanpassung an den tatsächlichen Verbrauch und einen optimalen, ressourcenschonenden Betrieb.



Highlights 2011



- Start der BWT Consumer-Strategie
- BWT baut Technologieführerschaft aus
- Größtes Investitionsprogramm in der Unternehmensgeschichte: 75 Mio. €
- Umsatz 478,9 Mio. €, EBIT 21,7 Mio. €, Nettoergebnis 13,8 Mio. €
- Starke Bilanz: Eigenkapitalquote 49,1%, Gearing 10,5%
- Gesamtbestand eigener Aktien: 1,0 Mio.
- Dividende 0,28* € je Aktie

* Vorschlag an die Hauptversammlung

BWT-Value-Strategie

VISION

BWT – die international führende Wassertechnologie-Gruppe

STRATEGIE

Wachstum

- durch Innovation
- durch geografische Expansion
- in bestehenden Märkten mit bestehenden Technologien
- durch kontinuierliche Prozessoptimierung

WACHSTUMSFINANZIERUNG

Langfristig aus dem eigenen Cashflow



Konzernlagebericht 2011

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Nach einer kurzen Erholungsphase nach der Krise 2007/2008 hat im Jahr 2011 wieder eine Abschwächung der Weltwirtschaft eingesetzt. Betroffen waren davon fast alle Regionen der Erde - nur der CEE-Raum konnte etwas stärker als im Vorjahr wachsen. Auch die USA waren von einer deutlichen konjunkturellen Abkühlung betroffen, für 2011 wird mit einem realen BIP-Zuwachs von 1,8% (2010: 3,0%) gerechnet. Das durchschnittliche Wachstum des Euroraums lag 2011 bei etwa 1,6% (2010: +1,8%). Die Kapitalmärkte standen im Zeichen der Zuspitzung der Staatsschuldenkrise in Europa. Die Leitzinsen sind angesichts des schwächeren Umfelds, einer fortgesetzt expansiven Geldpolitik der wichtigsten Notenbanken und fehlender Inflationsängste niedrig geblieben.

BIP-Wachstum in %	2009	2010	2011*	2012*
Österreich	-3,8	2,3	3,3	0,8
Deutschland	-5,1	3,6	3,1	1,2
Frankreich	-2,6	1,6	1,6	0,0
Italien	-5,0	1,3	0,5	-1,1
Großbritannien	-4,4	1,8	0,9	0,8
Spanien	-3,6	-0,1	0,7	-0,4
Schweiz	-1,9	2,7	1,8	0,3
Polen	1,6	3,8	4,0	3,1
Euroraum	-4,2	1,8	1,6	0,6
USA	-3,5	3,0	1,8	2,0
Japan	-6,3	4,0	-0,7	2,0
China	8,6	10,3	9,5	8,0

*) Geschätzte bzw. vorläufige Zahlen; Quelle: UniCredit, Bank Austria, IfW Kiel

Seit 2008 hat in den USA eine leichte Verschiebung der Wachstumsimpulse stattgefunden. Während davor jahrzehntelang der private Konsum das BIP-Wachstum dominierte, hat im Aufholprozess nach der Krise der Konsum weniger beigetragen, dafür aber die Investitionen und Exporte mehr. Dämpfende Effekte sind weiterhin vom Arbeitsmarkt mit einer Arbeitslosenquote von rund 9% und dem Immobiliensektor ausgegangen. Entgegen einiger Befürchtungen wegen der expansiven Geldpolitik der Notenbank haben sich die Verbraucherpreise im Jahr 2011 nur moderat höher mit voraussichtlich 1,7% nach 1,6% im Jahr zuvor entwickelt.

Von den großen Volkswirtschaften des Euroraums hatte 2011 nur Deutschland ein starkes Wachstum (+3,1%; 2010: +3,6%). Von den kleineren Ländern weisen Estland, Finnland, Slowakei und auch Österreich BIP-Zuwächse in dieser Größenordnung auf. Das durchschnittliche Wachstum des Euroraums lag 2011 bei etwa 1,6%, da insbesondere Italien und Spanien nur ein schwaches Wachstum erreichten und vor allem in Griechenland, aber auch in Portugal die Wirtschaft sogar schrumpfte, geprägt vor allem durch die sich verschärfende Staatsschuldenkrise. Die zunehmend restriktiv ausgerichtete Finanzpolitik sowie die hohe Unsicherheit über den Fortgang der europäischen Schuldenkrise lähmte die Binnenkonjunktur. Gedämpft wurde die Konjunktur vom staatlichen Konsum und einer nachlassenden Investitionsdynamik. Die Arbeitslosenquote lag im Euroraum bei 10% mit steigender Tendenz; besonders stark erhöhte sich die Arbeitslosigkeit erneut in Spanien und in Griechenland. Der Anstieg der Verbraucherpreise beschleunigte sich im Verlauf des dritten Quartals. Dabei blieb vor allem der Inflationsdruck seitens der Energiepreise hoch.

In Osteuropa hat sich das überdurchschnittliche Wachstum in der zweiten Jahreshälfte ebenfalls abgeschwächt. Starke BIP-Zuwächse konnten vor allem die baltischen Staaten aufweisen, Polen erreichte wie Russland voraussichtlich rund 4,0%, Tschechien und Ungarn waren mit etwa 1,5% schon deutlich vom schwächeren Umfeld vor allem im zweiten Halbjahr gezeichnet. Die Arbeitslosenquoten haben sich mit wenigen Ausnahmen verschlechtert, während die Inflation angezogen hat. Vorteilhaft für die Region ist, dass sich die CEE-Volkswirtschaften insgesamt in einer besseren haushaltspolitischen Lage als ihre EWU-Pendants befinden.

Selbst China war von der Abschwächung betroffen, wenngleich auch mit +9,5% (2010: +10,3%) im Vergleich zu den meisten übrigen Volkswirtschaften auf deutlich höherem Niveau. Vor allem der private

Konsum und die Investitionen der Unternehmen tragen das nach wie vor hohe Wirtschaftswachstum. In Japan ist als Folge der Katastrophen (Tsunami und Fukushima) die Industrieproduktion stark eingebrochen. Der in Schwung kommende Wiederaufbau fördert zwar das BIP-Wachstum, die Exportwirtschaft wird aber aufgrund des weltweiten Nachlassens der Exportnachfrage beeinträchtigt, sodass für 2011 mit -0,7% (2010: +4,0%) gerechnet werden muss.

Inflation in %	2009	2010	2011*	2012*
Österreich	0,4	1,7	3,5	2,4
Deutschland	0,3	1,1	2,3	1,8
Frankreich	0,1	1,7	2,2	1,3
Italien	0,8	1,6	2,8	1,8
Großbritannien	2,1	3,3	4,5	2,8
Spanien	-0,2	2,0	3,1	1,1
Schweiz	-0,5	0,7	0,2	-0,5
Polen	3,5	2,6	4,2	2,9
Euroraum	0,3	1,6	2,7	2,0
USA	-0,3	1,6	1,7	1,9
Japan	-1,3	-0,7	-0,3	-0,3
China	-0,7	4,0	5,9	-0,7

*j) Geschätzte bzw. vorläufige Zahlen; Quelle: UniCredit, Bank Austria, IfW Kiel

Die EZB hat die Zinsen im November und Dezember – nach zwei Erhöhungen im April und Juli – wieder um jeweils 25 Basispunkte gesenkt, der Hauptrefinanzierungssatz betrug damit 1,0%. Neben den gesunkenen Inflationserwartungen dürften auch die schwache Konjunktur und die erneut aufgekommenen Spannungen am Interbankenmarkt zur Entscheidung einer Zinssenkung beigetragen haben. Vor dem Hintergrund der Staatsschuldenkrise im Euroraum hat sich die Lage an den Finanzmärkten weiter zugespitzt. Insbesondere die Finanzierungskosten für Staaten sind spürbar gestiegen. Die Risikoprämien für Staatsanleihen einzelner Peripherieländer haben vorübergehend Höchststände erreicht.

Auf den Rohstoffmärkten wiesen Gold mit 13% und der Ölpreis mit etwa 10% höhere Notierungen auf. Zu den größten Verlierern zählten im Jahr 2011 die Basismetalle. Diese verloren rund 25%. Grund dafür waren zum einen pessimistische Konjunkturprognosen und zum anderen deutliche Lagerüberschüsse.

Die Zuspitzung der Schuldenkrise in Europa hat den Wechselkurs des Euro zum US-Dollar bis Ende 2011 unter die Marke von 1,30 gedrückt, nachdem noch im Frühjahr ein Höchstwert von 1,49 erreicht wurde. Für den Schweizer Franken, der im Zuge der hohen Risikoaversion Mitte August sogar auf 1,05 zum Euro gestiegen ist, wurde durch die SNB im September 2011 ein Euro-Mindestkurs von 1,20 festgesetzt. Die CEE-Währungen kamen aufgrund der steigenden Risikoaversion neuerlich unter Druck. Der Polnische Zloty verlor über 12% im Jahresvergleich, beim Ungarischen Forint waren es fast 16%. Die Tschechische Krone blieb hingegen relativ stabil und auch der Russische Rubel konnte zwischenzeitliche Verluste gegen Jahresende wieder wettmachen.

Die anhaltende Schuldenkrise, der unumgängliche Schuldenabbau, schwindendes Vertrauen und ausgeschöpfte wirtschaftspolitische Spielräume begrenzen das globale Wachstum 2012. Die Volatilität an den Devisenmärkten bleibt 2012 angesichts der Rahmenbedingungen sehr hoch.

BRANCHENUMFELD

Im Euroraum wurde die Konjunktur vom staatlichen Konsum und einer nachlassenden Investitionsdynamik gedämpft. Der private Konsum war mit voraussichtlich 0,3% fast unverändert, lediglich die Exporte ragten mit einem Plus von 6,7% heraus. Von den großen Volkswirtschaften bildete Deutschland eine positive Ausnahme: Die Ausrüstungsgüterinvestitionen lagen um etwa 8,4% über dem Vorjahr und auch die Bauinvestitionen waren um beachtliche 5,4% höher. Der Wohnungsbau zeigte dabei gutes Wachstum, während der öffentliche Bau im Zeichen des Auslaufens von Konjunkturprogrammen steht. Für Europa erwartet Euroconstruct ein anhaltend rückläufiges Bauvolumen.

Auf Basis von ifo-Schätzungen kletterte der Umsatz der deutschen Sanitärwirtschaft 2011 um nominal 3,5% auf 17,8 Mrd. Euro (2010: 17,2 Mrd. Euro). Während im Inland ein Plus von knapp 3% auf 14,4 Mrd. Euro (nach 14,0 Mrd. Euro) zu erwarten sei, sollen die Verkaufserlöse im Ausland um etwa nominal 6% auf 3,4 Mrd. Euro (nach 3,2 Mrd. Euro) gestiegen sein. Insgesamt ist damit der Aufwärtstrend nach der schon im Vorjahr kräftigen Belebung stabil geblieben.

Das Marktvolumen für Wasseraufbereitungsanlagen in Europa schätzen wir im sogenannten „Residential“-Bereich auf rund 1,5 Mrd. €, das einen langjährigen Wachstums-Durchschnitt von 3-5% pro Jahr aufweist. Im Gegensatz zum „Point of Entry“ (PoE)-Segment, das die traditionelle Wasseraufbereitung an der Wasserleitung am Gebäudeeingang umfasst, bildet das „Point of Use“ (PoU)-Segment mit der Wasseraufbereitung an der Entnahmestelle des Wassers noch ein kleineres Marktvolumen in Europa, jedoch mit höheren Zuwachsraten. Außerhalb Europas, insbesondere in den Schwellenländern mit unzureichenden Wasserqualitäten, sind ebenfalls überdurchschnittliche Wachstumsmöglichkeiten gegeben.

GESCHÄFTSVERLAUF 2011

Das nach dem Verkauf der Zeta-Gruppe zum Ende des ersten Quartals neu gesteckte Umsatzziel von mehr als 470 Mio. € Konzernumsatz wurde mit 478,9 Mio. € übertroffen, gegenüber dem Vorjahr wurde der Umsatz trotz des Wegfalles der Zeta um 3,9% übertroffen. Bei vergleichbarer Konzernstruktur liegt das Umsatzwachstum bei 8,9%. Höhere Kosten für den Aufbau der Marke „BWT - For You and Planet Blue“ zur führenden „Wassermarken“, die Investitionen im neuen Point of Use-Segment, die Abgabe der Zeta-Gruppe und Sonderabschreibungen auf Markenrechte haben die Ertragslage 2011 beeinflusst.

Das EBITDA ist um 17% auf 39,1 Mio. € gesunken und das EBIT um 30,9% auf 21,7 Mio. €. Das Konzernergebnis vor Minderheitsanteilen lag mit 13,8 Mio. € um 39,7% unter dem Vorjahreswert (22,8 Mio. €). Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit betrug 26,4 Mio. €, die Verschuldungsquote (Nettofinanzverbindlichkeiten im Verhältnis zum Eigenkapital) beträgt trotz der hohen Anlageinvestitionen, des weiteren Rückkaufes eigener Aktien und der gegenüber 2010 unveränderten Dividendenausschüttung lediglich 10,5% (VJ: 6,0%), die Eigenkapitalquote liegt bei 49,1% (VJ: 51,0%).

Der Vorstand möchte sich bei allen BWT-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für den Einsatz und die Leistungen zur Weiterentwicklung unserer Unternehmensgruppe bedanken.

Umsatzentwicklung

Die BWT-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2011 einen konsolidierten Konzernumsatz von 478,9 Mio. € erzielt, um 18,2 Mio. € oder 3,9% mehr als im Vorjahr (460,7 Mio. €). Per Ende März 2011 erfolgte der Verkauf der Zeta-Gruppe, ohne Sondereinflüsse wäre der Umsatz bei vergleichbarer Konzernstruktur um 8,9% gewachsen.

Die einzelnen Geschäftssegmente entwickelten sich wie folgt:

Umsatz (Werte in Mio. €)	2011	2010	+ / - %
Austria / Germany	195,9	207,1	-5,4%
France / Benelux / UK	116,2	104,9	+10,7%
Scandinavia	51,6	45,2	+14,3%
Italy / Spain	32,0	33,1	-3,3%
Switzerland / Others	83,2	70,4	+18,2%
BWT-Gruppe	478,9	460,7	+3,9%

Das Segment Austria / Germany war am stärksten durch den Verkauf der Zeta-Gruppe betroffen, wodurch der Umsatz um 5,4% auf 195,9 Mio. € zurückging. Bereinigt um die Zeta wäre der Umsatz im Jahresvergleich um 2,6% gestiegen. Überdurchschnittlich gut entwickelte sich der Umsatz mit haus- und gewerbetechnischen Wasseraufbereitungsgeräten, wo Steigerungsraten von 8,5% bzw. 17,4% erzielt wurden. Insbesondere die neue Trinkwasser-enthärtertechnologie „AQA perla“ hat den Markt in den Kernmärkten Österreich und Deutschland überzeugt. Die in der Forschung und Entwicklung von Spezialmembranen tätige

FuMA-Tech GmbH hat 2011 ihren Umsatz nicht zuletzt durch eine neuartige Membrantechnologie für CIP- (Cleaning-in-Process)-Anwendungen in der Getränkeindustrie auf 5,0 Mio. € gesteigert (VJ: 2,9 Mio. €).

Das Umsatzwachstum von 10,7% im Segment France / Benelux / UK war durch die erstmals im gesamten Jahr konsolidierte BWT UK geprägt, auch BWT Belgien entwickelte sich überdurchschnittlich gut. Hingegen fiel das Wachstum in Frankreich mit unter 2% bescheiden aus. Das Point of Use-Geschäft hat seinen Anteil am Segmentumsatz von 6,9% auf 8,7% gesteigert, das Service- und Ersatzteilgeschäft wurde um 15% ausgeweitet.

Sehr erfolgreich verlief das Geschäftsjahr 2011 für die BWT-Gesellschaften in Skandinavien. Sowohl die HOH-Gruppe wie auch die schwedische BWT Pharma erreichten zweistellige prozentuelle Zuwachsraten, wodurch der Segmentumsatz um 14,3% auf 51,6 Mio. € gesteigert wurde. Auch das BWT water+more-Kaffeemaschinenfilterprogramm mit plus 46% trug dazu bei.

Den äußerst schwierigen Marktverhältnissen in Italien und Spanien konnten sich auch die dortigen BWT-Gesellschaften nicht entziehen, allerdings ist der Umsatzrückgang mit 3,3% moderat ausgefallen. In der spanischen Tochtergesellschaft wurden umfangreiche Reorganisationsmaßnahmen umgesetzt. Erfreulich war, dass das Point of Use-Geschäft im Segment Italy / Spain wiederum um fast 9% zugenommen hat und damit bereits 16,9% zum Segmentumsatz beisteuert.

Das Segment Switzerland / Others verzeichnete einmal mehr ein überproportionales Wachstum von 18,2% auf 83,2 Mio. €. Vor allem die Schweizer Tochtergesellschaft (teilweise auch begünstigt durch den CHF-Umrechnungskurs) mit mehr als 15%, die BWT Russland mit einer Verdoppelung auf fast 10 Mio. € sowie die BWT Pharma in Irland und die BWT China trugen dieses erfreuliche Umsatzplus. In Polen konnten die Ziele nicht erreicht werden, der Umsatz ging um ca. 5% zurück.

Insgesamt hat die BWT-Gruppe in Osteuropa im Jahr 2011 einen Umsatz von 30,0 Mio. € erzielt, gegenüber dem Vorjahreswert von 24,9 Mio. € bedeutet dies ein Plus von 20,5%. Der Anstieg stammt vor allem aus Russland. Osteuropa trägt 6,3% (VJ: 5,4%) zum Gesamtumsatz der Gruppe bei, Europa insgesamt hält einen Umsatzanteil von 94,7% (VJ: 95,8%). In Asien hat die BWT 2011 3,2% oder 15,4 Mio. € (VJ: 12,4 Mio. €) umgesetzt, das Wachstum lag damit bei 24%. Der Rest der Welt trug 2,1% zum Konzernumsatz bei gegenüber 1,5% im Vorjahr.

Im Service- und Ersatzteil-Bereich hat die BWT-Gruppe 2011 98,5 Mio. € umgesetzt, um 4,7% mehr als 2010. Damit werden 20,6% (VJ: 20,4%) des Gruppenumsatzes mit diesen Dienstleistungen erzielt. Wiederum deutlich überdurchschnittlich gewachsen ist der Point of Use-Bereich: Mit 34,8 Mio. € wurde das Vorjahresergebnis von 29,2 Mio. € um 19,1% übertroffen und damit der Anteil am Gesamtumsatz von 6,3% auf 7,3% gesteigert. Das Point of Entry-Geschäft hat 2011 trotz der Abgabe der Zeta noch um 2,4% auf 345,6 Mio. € zugenommen und steht für 72,1% des Gruppenumsatzes.

Der gegenüber dem Vorjahr (73,2 Mio. €) um mehr als 20% höhere Auftragsbestand von 88,1 Mio. € stellt eine gute Basis für ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 dar. Besonders die in der Pharma- und Badewasseraufbereitung tätigen Gesellschaften haben deutlich bessere Auftragsbücher als per 31.12.2010.

Ertragsentwicklung

Die wie geplant durchgeführten umfangreichen Werbemaßnahmen zum Aufbau der Marke „BWT – For You and Planet Blue“ verbunden mit den ausgeweiteten Investitionen im Point of Use-Geschäft führten 2011 zu rückläufigen Erträgen. Das EBITDA verringerte sich um 17% auf 39,1 Mio. €, das EBIT ging um 30,9% von 31,5 auf 21,7 Mio. € zurück und das Konzernergebnis vor Minderheitsanteilen um 39,7% auf 13,8 Mio. €. Das Ergebnis je Aktie betrug 0,80 € gegenüber 1,32 € im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind vor allem wegen höherer Gewinne aus Anlagenverkäufen von 6,3 Mio. € auf 8,5 Mio. € gestiegen.

Die aktivierten Eigenleistungen erhöhten sich um 0,2 Mio. € und betreffen hauptsächlich die nach IFRS aktivierungspflichtigen Entwicklungskosten.

Der Materialaufwand inklusive Bestandsveränderungen hat sich im Verhältnis zum Umsatz nur geringfügig von 39,9% im Vorjahr auf 40,1% erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf die unterschiedliche Gewichtung verschiedener Produktbereiche zurückzuführen.

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 3,8% von 151,7 Mio. € auf 157,4 Mio. €. Dabei wurde der ab dem 2. Quartal wirksame Wegfall der Zeta-Personalkosten durch Neueinstellungen in Österreich (wegen des Ausbaues der Point of Use-Aktivitäten), in Frankreich und in der Schweiz (hauptsächlich Servicepersonal) sowie durch übliche Gehaltsanpassungen kompensiert.

Eine überdurchschnittliche Erhöhung ist in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu verzeichnen. Diese stiegen um 17,6% von 85,0 Mio. € im Vorjahr auf 100,0 Mio. €. Der Großteil davon, nämlich mehr als 6 Mio. € stammten von den zusätzlichen Werbeausgaben, welche zum BWT-Markenaufbau eingesetzt wurden. Weitere größere Anstiege betrafen die KFZ-Kosten (1,0 Mio. €, vor allem wegen der höheren Treibstoffpreise), die Ausgangsfrachten und externe Lagerhaltung und das Fremdpersonal (2,1 resp. 2,8 Mio. €, vor allem im Produktionsbereich). Die Forderungsabschreibungen bzw. vorsorglichen Wertberichtigungen für Forderungen sind von 0,8 Mio. € auf 2,1 Mio. € angestiegen.

Das EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen) ist hauptsächlich wegen der höheren Werbeausgaben um 17,0% von 47,2 Mio. € auf 39,1 Mio. € zurückgegangen.

Die Abschreibungen sind 2011 gegenüber 2010 um 1,7 Mio. € von 15,7 Mio. € auf 17,4 Mio. € gestiegen. Der Anstieg ist durch eine außerordentliche Wertberichtigung von 1,2 Mio. € für die Marke „Christ Aqua“ bedingt. Diese Wertberichtigung wurde notwendig, weil ab sofort auch im Pharma-Bereich die Marke „BWT“ zum Einsatz kommt. Im Vorjahr hatte das Goodwill-Impairment zu Wertminderungen von 1,5 Mio. € geführt, im Geschäftsjahr 2011 betrug dieser Wert 1,8 Mio. €. Die Abschreibungen auf immaterielle und materielle Wirtschaftsgüter lagen 2011 bei 14,3 Mio. € und im Vorjahr bei 14,2 Mio. €. Der Wegfall von Abschreibungen durch den Abgang der Zeta wurde durch höhere Normalabschreibungen für die zuletzt durch Point of Use höheren Anlageinvestitionen kompensiert.

Das EBIT ist durch das um 17,0% niedrigere EBITDA sowie durch die höheren Abschreibungen um 30,9% von 31,5 Mio. € auf 21,7 Mio. € gesunken. Die EBIT-Marge ist von 6,8% vom Umsatz auf 4,5% zurückgegangen.

Das Finanzergebnis betrug -1,9 Mio. € und hat sich gegenüber 2010 um 1,7 Mio. € verschlechtert. Verantwortlich dafür waren um 0,6 Mio. € niedrigere Erträge aus Finanzbeteiligungen, um 0,5 Mio. € höhere Zinsaufwendungen und ein Verlust aus der Abgabe der Zeta-Gruppe von 0,6 Mio. €.

Das Ergebnis vor Steuern betrug 2011 19,9 Mio. € und lag damit um 36,4% unter dem Vorjahreswert von 31,2 Mio. €. Die Konzernsteuerquote stieg von 26,8% auf 30,7%, was einerseits auf Steuernachzahlungen aus Vorperioden und andererseits auf die Tatsache zurückzuführen ist, dass in Ländern mit höheren Steuersätzen höhere Gewinne erzielt wurden.

Aufgrund dieser gestiegenen Ertragssteuerbelastung ist das Jahresergebnis der BWT-Gruppe um 39,7% von 22,8 Mio. € auf 13,8 Mio. € zurückgegangen. Die Umsatzrendite lag bei 2,9% vom Umsatz (VJ: 5,0%). Die Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern betragen 0,2 Mio. € (VJ: 0,1 Mio. €), sodass das BWT-Konzernergebnis nach Minderheiten mit 13,6 Mio. € um 40,2% unter dem Vorjahreswert von 22,7 Mio. € lag.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden weitere eigene Aktien zurückgekauft, die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien ist von 17.241.724 Stück im Vorjahr auf 16.901.626 Stück gesunken. Das Ergebnis je Aktie betrug somit 2011 0,80 € gegenüber 1,32 € im Vorjahr (-39%).

Aufgrund des niedrigeren Konzernergebnisses und der kurzfristig geplanten weiteren intensiven Investitionen in den Ausbau des Point of Use-Geschäftes und den Markenaufbau wird der Vorstand der kommenden Hauptversammlung eine Dividendenreduktion auf 0,28 € je Aktie vorschlagen. Im Vorjahr wurden 0,40 € je Aktie bezahlt.

Segmentergebnisse

Das EBITDA (Ergebnis aus der operativen Geschäftstätigkeit vor Abschreibungen und Wertminderungen) hat sich in den einzelnen Geschäftssegmenten wie folgt entwickelt:

EBITDA (Werte in Mio. €)	2011	2010	+ / - %
Austria / Germany	9,0	19,3	-53,4%
France / Benelux / UK	6,6	6,9	-4,3%
Scandinavia	9,1	7,0	+30,0%
Italy / Spain	2,7	3,7	-27,0%
Switzerland / Others	11,7	10,3	+13,6%
BWT-Gruppe	39,1	47,2	-17,0%

Nach Abzug der Abschreibungen und Wertminderungen wurden folgende EBITs erreicht:

EBIT (Werte in Mio. €)	2011	2010	+ / - %
Austria / Germany	-2,2	9,5	-
France / Benelux / UK	3,7	4,4	-14,3%
Scandinavia	8,5	6,4	+32,7%
Italy / Spain	2,6	3,5	-25,9%
Switzerland / Others	9,1	7,7	+17,3%
BWT-Gruppe	21,7	31,5	-30,9%

Das Segment Austria / Germany war durch Sondereinflüsse (zusätzliche Werbeausgaben, Point of Use-Investitionen, Abgang Zeta und Sonderabschreibungen) am stärksten betroffen, wodurch sich das EBIT von +9,5 Mio. € auf -2,2 Mio. € verschlechterte. Im Point of Entry-Bereich haben sowohl die BWT Austria wie auch die BWT Deutschland durch den neuen modernen Marktauftritt mit klassischen Filter- und Kalkschutzprodukten erfreuliche Verbesserungen erzielt.

Im Segment France / Benelux / UK ist das EBIT um 14,3% auf 3,7 Mio. € zurückgegangen. In Belgien und Holland wurden Ertragssteigerungen erreicht, auch die BWT UK trug (teilweise konsolidierungsbedingt, da 2010 erst ab Juli bei der BWT-Gruppe) positiv zur Profitentwicklung bei. Die Gewinnsteigerungen reichten aber nicht aus, um das rückläufige Ergebnis in Frankreich auszugleichen. Die Umsatzsteigerung von unter 2% konnte dort die Kostenerhöhungen nicht kompensieren.

Außerordentlich gut lief es im Segment Scandinavia, wo bei einer Umsatzsteigerung um 14,3% das EBIT um 32,7% auf 8,5 Mio. € verbessert wurde. Alle HOH-Gesellschaften mit Ausnahme Finnlands und ein sehr gutes Pharmageschäft der BWT Pharma und Biotech AB, Schweden trugen dazu bei. Die EBIT-Marge des Segments liegt mit 16,5% (VJ: 14,2%) deutlich über dem Konzerndurchschnitt.

Das Segment Italy / Spain hatte 2011 mit dem schwierigen Marktumfeld zu kämpfen. Bei einem Umsatzverlust von 3,3% ging das EBIT um 0,9 Mio. € auf 2,6 Mio. € zurück. Zusätzliche Kosten entstanden auch durch Personalabfindungen im Zuge der Neuausrichtung der spanischen Tochtergesellschaft Cilit S.A. sowie im Bereich der Forderungsbewertungen in Italien. Das Point of Use-Geschäft hat sich vor allem in Spanien plangemäß gut weiterentwickelt.

Wie schon im Vorjahr konnte das Segment Switzerland / Others auch 2011 sowohl Umsatz wie auch Ertrag deutlich verbessern. Bei einer Umsatzerhöhung um 18,2% wuchs das EBIT um 17,3% auf 9,1 Mio. €. Wachstumstreiber war dabei wiederum die Schweizer Christ Aqua AG, welche ab 1.1.2012 im Zuge der BWT-Markenkonzentration auf „BWT Aqua AG“ umfirmiert wurde. Der Umrechnungskurs CHF/EUR hat sich auch positiv ausgewirkt. Von den Osteuropa-Aktivitäten ist insbesondere die BWT Russland positiv hervorzuheben, welche ihren Umsatz mehr als verdoppelte und dadurch auch deutliche Ertragssteigerungen erzielte. Enttäuschend verlief das Geschäftsjahr 2011 in Polen, auch Ungarn und Tschechien blieben auf moderatem Niveau. In China konnte die hohe Umsatzsteigerung wegen deutlich niedrigerer Margen nicht in Profit umgemünzt werden. Die BWT Irland hat sich dank guter Exportgeschäfte im Pharmawasserbereich gut entwickelt.

Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Weiterhin gut präsentiert sich die Vermögens- und Finanzlage des BWT-Konzerns:

Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit ist von 34,3 Mio. € im Vorjahr auf 26,4 Mio. € zurückgegangen. Der Rückgang war durch die Ergebnisreduktion geprägt, der Cashflow aus dem Ergebnis ist gegenüber dem Vorjahr von 47,8 Mio. € auf 34,6 Mio. € gesunken.

Durch die höheren Investitionen in das Anlagevermögen hat sich der Cashflow aus Investitionstätigkeit von -15,1 Mio. € im Vorjahr auf -19,0 Mio. € verschlechtert. Für Investitionen in immaterielles und Sachanlagevermögen wurden 2011 21,6 Mio. € ausgegeben (VJ: 14,9 Mio. €). Die wichtigsten Investitionsprojekte des Geschäftsjahres 2011 waren der Ausbau der Produktions-, Logistik- und F&E-Kapazitäten am Hauptsitz in Mondsee/Österreich sowie die Fertigstellung der neuen Logistik in der Schweiz.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug 2011 -9,9 Mio. € gegenüber -17,0 Mio. € im Vorjahr. Dabei wurden 6,7 Mio. € (VJ: 6,9 Mio. €) für Dividenden aufgewendet und 7,7 Mio. € (VJ: 4,8 Mio. €) zum Rückkauf eigener Aktien. Etwa 4,7 Mio. € wurden per Saldo an zusätzlichen Finanzverbindlichkeiten aufgenommen, im Vorjahr wurden 5,3 Mio. € zurückbezahlt.

Die Nettoverschuldung des Konzerns ohne Rückstellungen für Sozialkapital betrug per 31.12.2011 17,1 Mio. € gegenüber 9,8 Mio. € im Vorjahr. Besonders die weitaus stärkere Investitionstätigkeit hat sich hier ausgewirkt. Das Gearing, die Nettoverschuldung im Verhältnis zum Eigenkapital, hat sich vom vorjährigen Tiefstwert von 6,0% auf 10,5% erhöht, das Nettoumlaufvermögen ist trotz des höheren Umsatzes von 61,7 Mio. € leicht auf 61,4 Mio. € gesunken und beträgt 12,8% vom Umsatz (VJ: 13,4%).

Die Konzern-Bilanzsumme der BWT-Gruppe ist von 321,1 Mio. € zum Jahresende 2010 um 3,2% auf 331,3 Mio. € gestiegen, was vor allem auf die Anlageinvestitionen und die höheren Forderungsbestände zurückzuführen ist. Die Eigenkapitalquote ist von 51,0% auf 49,1% gesunken, wobei sich hier auch der nach weiteren Zukäufen erhöhte Bestand an eigenen Aktien von 19,0 Mio. € (VJ: 11,2 Mio. €) auswirkt. Die eigenen Aktien werden nach IFRS-Bestimmungen beim Eigenkapital in Abzug gebracht, das Konzerneigenkapital beträgt zum 31.12.2011 162,6 Mio. €, zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres waren es 163,9 Mio. €.

Der Return on Equity hat sich durch das niedrigere Konzernergebnis bei gleichzeitig höheren durchschnittlichen Eigenmitteln von 14,4% auf 8,4% verringert. Der Return on Capital Employed ist durch das gesunkene EBIT von 13,4% auf 8,5% zurückgegangen.

Arbeitnehmer

Täglich kommt jeder Mensch viele Male in verschiedensten Situationen mit Wasser in Berührung – und somit auch mit BWT Produkten und Technologien. Diese Vielfalt stellt hohe Ansprüche an uns als Unternehmen und an jeden einzelnen Mitarbeiter. Genau das möchten wir mit ihnen gemeinsam meistern.

Für die Best Water Technology-Gruppe sind die Menschen der zentrale Erfolgsfaktor. Denn der Erfolg von BWT liegt einerseits in der Begeisterung für Wassertechnologie, die wir in unseren Produkten und Technologien umsetzen, und andererseits in der hohen Einsatzbereitschaft und Solidarität unserer Mitarbeiter.

Vom Produktentwickler und Verfahrenstechniker über Produktionsmitarbeiter und Monteure bis hin zu Mitarbeitern in den internen Serviceabteilungen – bei uns finden Mitarbeiter mit technischer, kaufmännischer oder juristischer Ausbildung abwechslungsreiche Aufgabengebiete in den unterschiedlichsten Tätigkeitsbereichen.

Die BWT-Gruppe hatte per 31.12.2011 einen Beschäftigtenstand auf Basis „FTE“ („Full-time equivalent“) von insgesamt 2.689 Personen (VJ: 2.820), welche in den 45 konsolidierten BWT-Tochtergesellschaften in 20 Ländern arbeiten. Der Rückgang ist auf den Verkauf der Zeta-Gruppe, welche ca. 140 Personen beschäftigte, zurückzuführen. Aufgebaut wurden die Ressourcen vor allem in Österreich, der Schweiz und in Frankreich, wobei der Großteil des Personalaufbaues im Service-Bereich stattfand.

1.174 Personen (VJ: 1.275) sind im Segment Austria / Germany beschäftigt, 755 in France / Benelux / UK (VJ: 745), in Skandinavien 213 (VJ: 205), in Italy /Spain 89 (VJ: 92) und in Switzerland / Others arbeiten 458 (VJ: 503) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Auch 2011 gab es keine Streiks oder Arbeitskonflikte. Zu den lokal unterschiedlich angebotenen Sozialleistungen gehören Kantinen, vergünstigte Personenversicherungen, Gratisgetränke am Arbeitsplatz,

Sportveranstaltungen, Firmen-Events und ähnliches mehr. Es gibt in der BWT kein Aktienoptionsprogramm. Management, Außendienst-Mitarbeiter und sonstige Schlüsselkräfte sind in lokal unterschiedliche Gewinnbeteiligungs- und Prämienmodelle eingebunden.

Die Personalmanagementaufgaben werden entsprechend der dezentralen Struktur von den lokalen Gesellschaften wahrgenommen, die strategischen Aufgaben im Bereich Human Resources sind direkt beim CEO angesiedelt. Für Schulungen wurden 2011 in der BWT-Gruppe insgesamt 687 T€ (VJ: 830 T€) aufgewendet.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichnen sich durch ihre Qualifikation, ihre Einsatzbereitschaft, Verantwortung, Disziplin, Loyalität und durch gegenseitige Wertschätzung in einem familiären Arbeitsumfeld aus. Sie sind wichtiger Schlüssel für die weitere positive, nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens.

Umwelt / Corporate Social Responsibility (CSR)

BWT hat sich zum Ziel gesetzt, CSR zu einer integralen Managementfunktion zu machen, womit das Management der Konzerngesellschaften in den einzelnen Funktionsbereichen und der Vorstand hauptverantwortlich für die Umsetzung sind. CSR-Stabstelle ist die Abteilung Investor Relations, die für die Entwicklung eines CSR-Instrumentariums, die Datenerhebung (CSR-Controlling) und die Ausarbeitung von Vorschlägen an das Management zuständig ist. Als Reporting Standard dient das international anerkannte GRI-Schema, das in das bestehende Reporting und Controlling-Management-System integriert wurde. Bestehende Zertifizierungen, Standards und Management-Systeme (z.B. ISO 9001, ISO 14001, SA 8000) bilden dabei wichtige Anknüpfungspunkte. Weitergehende Schritte umfassen die Weiterentwicklung des CSR-Indikatorsystems, die Systematisierung des Stakeholder-Dialogs und die Definition von CSR-Bereichszielen. Die BWT-Produktentwicklung und die Produktionsverfahren richten sich nach dem Grundsatz der Optimierung von Ökonomie und Ökologie und entsprechen dadurch sowohl im Herstellungsprozess wie auch bei der Anwendung dem Nachhaltigkeitsgedanken.

Die Erfassung umweltrelevanter Daten wurde im Jahr 2011 weiter vorangetrieben.

Forschung & Entwicklung

Die BWT-Gruppe entwickelt und vermarktet zukunftsweisende Technologien, welche im Einklang mit Mensch und Umwelt sind. Unser Leitsatz hierfür lautet „For You and Planet Blue“. In 2011 wurde hierfür das brine metering für Enthärter entwickelt, welches in allen BWT Domestic Enthärtern integriert wird. Mit brine metering wird bis zu 20 % weniger Wasser und bis zu 20 % weniger Salz bei der Regeneration verbraucht. Brine metering ist ein exaktes Soledosiersystem, womit unabhängig vom lokalen Wasserdruck immer die gleiche Salzmenge zur Regeneration verbraucht wird; und brine metering ermöglicht ebenfalls die Wassermenge zur verringern, da bei hohem Wasserdruck automatisch die Spülzeit verkürzt wird. Mit der Einführung der neuen Enthärtersteuerung Softcontrol III können mit smart metering sämtliche Betriebsmittelverbräuche dokumentiert werden. Desweiteren wurde durch Einsatz spezieller Bauelemente die Standby-Leistung auf 2,3 Watt gesenkt. Das ist eine Reduktion von über 50% gegenüber den Vorgängermodellen.

Für größere Wassermengen wurde die neue Enthärterreihe Rondomat DUO 1,2,3 S-DVGW, welche schon durch das neue Design besticht. Das Design wurde in 2011 mit dem Staatspreis für Design der Republik Österreich ausgezeichnet. Zusätzlich zur sparsamen Betriebsweise ist das Design äußerst platzsparend und hat einen minimalen Platzbedarf.

Die Weiterentwicklung der Dosierpumpe Medo II heißt nun Medo G. Die neue Medo G zeigt noch höhere Präzision bei der Dosierung und wurde zusätzlich mit einem neuen Schrittmotor ausgestattet. Eine neue Steuerung garantiert eine noch einfachere Bedienung.

Für Schwimmbadgroßanlagen, d.h Chlorverbräuche bis zu 10 kg/h wurde ein neues Verfahren zur Dosierung von Calciumhypochlorit entwickelt, das neue Triple D. Triple D steht für dissolving, dilution, dosing. Calciumhypochlorit ist ein Feststoff mit > 65% Chloranteil. Mit dem neuen Triple D können Schwimmbäder betriebssicher, einfach und vollautomatisch mit Chlor desinfiziert werden. Darüber hinaus ist Triple D äußerst platzsparend, die gesamte Anlage hat den foot print einer Europalette.

Im PoU-Bereich wurde mit der Einführung der neuen Bestmax 2 XL die Bestmaxlinie nach oben vergrößert. Die neuen Kapazitäten betragen nun für Bestmax 12 m³ für Bestmax Premium 7 m³ und Bestprotect 6 m³.

Die direkten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen 2011 insgesamt 7,4 Mio. € (VJ: 6,2 Mio. €).

Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem (IKS) im Zusammenhang mit der Rechnungslegung definiert alle Prozesse zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung. Es verringert die Fehleranfälligkeit von Transaktionen, schützt das Vermögen vor Verlusten durch Schäden und Betrug und gewährleistet die Übereinstimmung der Unternehmensabläufe mit der Satzung, den Konzernrichtlinien und den geltenden Gesetzen (Compliance). Das Kontrollumfeld des Rechnungslegungsprozesses ist durch eine klare Aufbau- und Ablauforganisation gekennzeichnet. Die Funktionen sind eindeutig Personen (z.B. in Finanzbuchhaltung, Treasury oder Controlling) zugeordnet. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die fachlichen Voraussetzungen, im Rechnungswesen kommt überwiegend Standardsoftware zum Einsatz.

Die Konzernrichtlinien der BWT-Gruppe basieren auf dem BWT Verhaltenskodex, der Compliance-Richtlinie sowie der Geschäftsordnung für die Geschäftsführungen aller BWT Gruppengesellschaften. Diese Bestimmungen werden bei Bedarf gemäß den Compliance-Bestimmungen überarbeitet und den Geschäftsführungen nachweislich zur Kenntnis gebracht. Die lokalen Geschäftsführungen sind für die Einhaltung der Richtlinien in ihrer jeweiligen BWT-Tochtergesellschaft verantwortlich. Die Geschäftsordnung verweist u.a. auf die zwingende Einhaltung der Bestimmungen im Management Handbuch und definiert eine Liste von Geschäftsfällen, welche einer Zustimmung der Konzernleitung bedürfen. Das Management Handbuch der BWT-Gruppe beinhaltet u. a. die für den Rechnungslegungsprozess notwendigen Informationen und Bestimmungen, wie das Bilanzierungshandbuch (Reportingrichtlinien, Bilanzierungs- und Bewertungsregeln), die Treasury-Richtlinien und die IT-Richtlinien.

Das im Bilanzierungshandbuch geregelte gruppenweit einheitliche monatliche Berichtswesen sichert zusammen mit der für die Datenerfassung und -analyse eingesetzten Reporting-Software „PM 10“ eine regelmäßige Kontrolle der Vermögens- und Ertragsentwicklung der einzelnen Gruppenmitglieder. Standardberichte und ad hoc-Auswertungen ermöglichen rasche Abweichungsanalysen zu Plänen und Vorjahreswerten, welche vom Group Controlling zusammengefasst und dem Vorstand, dem lokalen Management und den Divisionsleitern zur Kenntnis gebracht werden. Im Geschäftsjahr 2011 wurde in diesem Bereich vor allem die Entwicklung eines gruppenweiten „Data Warehouses“ mit den wichtigsten Detailinformationen zur Umsatz- und Margenentwicklung für Produkte und Kunden vorangetrieben. Die Abwicklung von längerfristigen Auftragsfertigungen wird im Rahmen eines gruppenweiten Projektcontrollings verfolgt. Die im Treasury-System „Bellin“ laufend gesammelten Informationen (z.B. automatisch eingeleseene Bankkontoauszüge) ermöglichen einen wöchentlichen Bankenstatus, eine Überwachung der Kreditlinien und Bankunterschriftsberechtigungen sowie von laufenden Haftungen. Darüber hinaus werden im Rahmen eines Netting-Systems die konzerninternen Zahlungen überwacht und Intercompany-Salden regelmäßig abgestimmt.

Quartalsweise erfolgt eine Konsolidierung der Gruppenergebnisse nach IFRS-Bestimmungen zur Berichterstattung an die Aktionäre. Der Jahresabschluss wird in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss von einem Konzernabschlussprüfer, der mit seinem internationalen Netzwerk einheitliche Prüfungsstandards garantiert, umfassend extern geprüft. Ein standardisiertes monatliches Management-Berichtswesen umfasst sämtliche in der BWT-Gruppe konsolidierten Einzelgesellschaften.

Der Aufsichtsrat der BWT AG informiert sich regelmäßig in seinen Sitzungen über das interne Kontrollsystem, der Prüfungsausschuss hat die Aufgabe, die Wirksamkeit des Kontrollsystems zu überwachen. Das Kontrollumfeld ist gekennzeichnet durch eine klare Aufbauorganisation.

Im Herbst 2011 wurde außerdem mit der Einführung einer standardisierten IKS-Software begonnen, welche die Dokumentation der internen Kontrollprozesse in den einzelnen Gruppengesellschaften zusätzlich unterstützen wird. Diese Standard-Software wird sukzessive gruppenweit ausgerollt.

Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem des BWT-Konzerns umfasst alle Prozesse zur systematischen Erfassung, Bewertung und Steuerung der Unternehmensrisiken.

Die Risikopolitik des BWT-Konzerns entspricht dem Unternehmensziel, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern, unangemessene Risiken sollen dabei vermieden werden. Das Risikomanagement ist Teil der Umsetzung dieser Strategie und liegt in der Zuständigkeit des Vorstandes, welcher Risiko als Gefahr einer negativen aber auch als Chance für eine positive Abweichung von vorgegebenen Unternehmenszielen definiert.

Das Risikomanagementsystem des BWT-Konzerns basiert auf einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie und wird unterstützt durch eine Web-basierte Reporting-Software namens „PM 10“. Das Reporting soll die frühe Identifizierung und Bewertung vorhandener und potentieller Risiken ermöglichen. Dabei werden Risiken in einem strukturierten Prozess periodisch aufgezeigt. Die Bewertung und Steuerung erfolgt unter Beachtung sowohl qualitativer als auch quantitativer Merkmale nach Eintrittshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit in den einzelnen Tochtergesellschaften. Für identifizierte Risiken werden Verantwortungen festgelegt, mögliche Risiken werden von der Stabsstelle „Risk Management“ zusammengefasst und dem Vorstand berichtet. Auch der Aufsichtsrat erhält in seinen regelmäßigen Sitzungen einen zusammenfassenden Bericht. Der dezentralen Organisationsstruktur des BWT-Konzerns entsprechend liegt die Verantwortung für die Implementierung und Überwachung des Risikomanagement-Systems beim jeweils zuständigen lokalen Management.

Wesentliche Risiken

Die Risiken, welche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnten, stellen sich im Wesentlichen unverändert wie folgt dar:

Entwicklungsrisiko

Als Technologieführer entwickeln wir regelmäßig Produkte und Verfahren, die auf neuen Technologien basieren und deren Herstellung zum Teil nur unter Anwendung komplexer und zum Teil neu entwickelter teurer Produktionstechnologien möglich ist. Trotz umfangreicher Erprobung kann nicht ausgeschlossen werden, dass dabei Störungen auftreten bzw. sich Investitionen letztlich nicht rentieren. Neben dem Verlust von Kunden und Schadenersatzforderungen kann dies auch dazu führen, dass die Einschätzung der Zuverlässigkeit der Produkte und Leistungen der Gesellschaft leidet und zu Nachfragerückgängen im betroffenen Geschäftsfeld führt.

Risiko bei Unternehmenszukäufen und -neugründungen

BWT hat in der Vergangenheit eine Reihe von Akquisitionen und Neugründungen vorgenommen und wir gehen davon aus, dass es auch in der Zukunft zu weiteren Zukäufen und/oder Neugründungen kommt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass solche bereits durchgeführte oder in der Zukunft stattfindende Zukäufe und/oder Neugründungen nicht den erwarteten Erfolg bringen. Insbesondere besteht ein Risiko, ob es gelingt, bereits erworbene oder in der Zukunft gekaufte Unternehmen erfolgreich in den Geschäftsbetrieb und die Unternehmensorganisation der BWT einzugliedern und allenfalls geplante positive Synergieeffekte zu erzielen.

Personelles Risiko

Ein wesentlicher Teil unseres unternehmerischen Erfolges beruht auf der Erfahrung, den Kontakten und den Kenntnissen des Managements der Gesellschaft und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Schlüsselpositionen. Für den Fall des Ausscheidens von Mitgliedern des Managements oder Mitarbeitern in Schlüsselpositionen kann nicht sichergestellt werden, dass es der Gesellschaft in einem angemessenen Zeitraum und zu marktgerechten Konditionen gelingen wird, für die sich stellenden Herausforderungen gleich qualifizierte Personen mit vergleichbarem Know-how anzuwerben, und damit ein kontinuierlich erfolgreiches Management auch für die Gesellschaft zu gewährleisten. Ein ähnliches Risiko besteht auch für das Management der Tochtergesellschaften der BWT.

Liquiditäts- / Finanzierungsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst einerseits die Möglichkeit, sich jederzeit ausreichende Finanzmittel in Form von Geld- bzw. Kreditlinien beschaffen zu können, um fällige Zahlungen zu leisten bzw. erforderliche Garantien- und Avale von Banken herauslegen zu lassen. Andererseits soll sichergestellt werden, dass vorhandene liquide Mittel und Geldanlagen nahezu risikofrei und zeitnah zur Verfügung stehen bzw. von der Gesellschaft abgerufen werden können. Zur Steuerung und Optimierung der Liquidität steht eine Konzernfinanzierungsgesellschaft der Gruppe, in der auch die bestehenden Cash Pools angesiedelt sind, zur Verfügung. Die Veranlagungsstrategie der BWT-Gruppe ist auf eine Zusammenarbeit mit Finanzpartnern einwandfreier Bonität ausgerichtet.

Der Gruppe stehen ausreichend Banklinien zur Verfügung. Auf Grund der guten Bonität der BWT-Gruppe und der geringen Nettoverschuldung sehen wir derzeit keine unmittelbaren Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Linienverfügbarkeit für die BWT-Gruppe.

Zinsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes der BWT ist es erforderlich, Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen der Gesellschaft mit Fremdkapital zu finanzieren. Das zurzeit bestehende Fremdkapital

ist fix und variabel, sowie kurz- und mittelfristig verzinst. Kurzfristig fix verzinsten Kredite sowie die variabel verzinsten Kredite unterliegen einem marktüblichen Zinsrisiko.

Währungsrisiko

Die BWT finanziert ihre Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen zum Teil in Fremdwährung. Dies steht in direktem Zusammenhang mit dem international ausgerichteten Geschäftsbetrieb. Im zentralen Konzerntreasury werden für die Cashflows in Fremdwährung Sicherungsgeschäfte durchgeführt, die die negativen Auswirkungen von Währungskursschwankungen verringern. Aus dem operativen Geschäft in der BWT-Gruppe notwendige Zins- und Währungsabsicherungen werden durch die BWT Group Services GmbH durchgeführt.

Zahlungsrisiko / Bonitätsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes ergibt sich das Risiko, dass Kunden ihre Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht vollständig gegenüber der BWT-Gruppe erfüllen können. Die BWT-Gruppe versucht daher – in Übereinstimmung mit der üblichen Marktpraxis und nach Abwägung von Kosten und Nutzen - dieses Risiko unter anderem durch die Sicherstellung von Zahlungsgarantien von Banken und Exportkreditagenturen zu verringern. Daneben wird die Möglichkeit, Risiken aus dem Projektgeschäft bei internationalen Kreditversicherern abdecken zu lassen, bei Bedarf genutzt. Das Management trägt dafür Sorge, dass sich die Unternehmen der BWT-Gruppe vor dem Abschluss von entsprechenden Verträgen ein Bild von der Bonitätslage der Kunden, u.a. durch Einholung von Büroauskünften namhafter Agenturen, verschaffen.

IT-Risiko

Viele Arbeitsabläufe im Unternehmen werden durch den Einsatz von IT-Hard- und Software unterstützt. Managemententscheidungen sind von Informationen abhängig, die durch diese Systeme erstellt werden. Der Ausfall von IT-Systemen stellt daher ein Risiko dar, welches durch die in den IT-Richtlinien geregelten Bestimmungen für Daten- und Infrastruktur-Schutz so weit als möglich gemindert werden soll.

Gesamtrisiko

Die Risiken der BWT-Gruppe werden durch die beschriebenen Mittel und Maßnahmen bestmöglich überwacht, der Fortbestand des Unternehmens ist aus heutiger Sicht nicht gefährdet.

Angaben gem. § 243a UGB

Das Grundkapital setzt sich aus 17.833.500 Stückaktien (VJ: 17.833.500 Stückaktien) zusammen, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

Dem Vorstand sind keinerlei Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Die WAB Privatstiftung hält 17,8% und die FIBA Beteiligungs- und Anlage GmbH 8,4% der Aktien. Weiters hat die BWT AG im Rahmen ihrer Rückkaufprogramme bis zum 31.12.2011 insgesamt 1.039.339 Stück eigene Aktien erworben. Der Streubesitz befindet sich bei österreichischen und internationalen Investoren. Die Aktie notiert im „Prime Market“ der Wiener Börse unter der IS-Nummer AT0000737705. In den USA wird sie über ein „Sponsored ADR Level-1-Program“ der Bank of New York im OTC Markt gehandelt.

Dem Vorstand sind keinerlei besondere Kontrollrechte von Aktienhabern bekannt. Es sind keine wesentlichen Beteiligungen von Arbeitnehmern der BWT-Gruppe bekannt, wie jedem Aktionär steht es auch Arbeitnehmern mit Aktienbesitz frei, ihre Stimmrechte an Hauptversammlungen auszuüben.

Es bestehen keine, nicht unmittelbar aus dem Gesetz abgeleiteten Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Aufgrund der gültigen Satzung der BWT Aktiengesellschaft gemäß HV-Beschluss vom 24.05.2007 ist der Vorstand ermächtigt, bis 20. Juni 2012 das Grundkapital der Gesellschaft um weitere bis zu € 8,916.500,- durch Ausgabe von neuen Stückaktien auf € 26.750.000,- zu erhöhen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20.05.2008 und 26.5.2010 wurde der Vorstand zum Rückkauf eigener Aktien ermächtigt. Im Jahr 2011 hat der Vorstand davon Gebrauch gemacht und im Jahresverlauf weitere 396.226 Stück eigene Aktien erworben. Zusammen mit den in den Vorjahren gekauften 643.113 Stück hält die BWT AG damit zum Bilanzstichtag 31.12.2011 insgesamt 1.039.339 Stück

eigene Aktien. Der Kurswert der eigenen Aktien belief sich zum Jahresende auf 13,6 Mio. €. In der Konzernbilanz wurde wie in den IFRS-Bestimmungen vorgesehen, der gesamte Anschaffungswert von 19,0 Mio. € (VJ: 11,2 Mio. €) beim Eigenkapital in Abzug gebracht.

§ 29 der gültigen Satzung der BWT Aktiengesellschaft bestimmt, dass der in § 26 Abs. 1 Übernahmegesetz vorgesehene Abschlag bei Bestimmung des Preises für ein Pflichtangebot ausgeschlossen wird. Ansonsten sind dem Vorstand keine bedeutenden Vereinbarungen bekannt, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden.

Es bestehen auch keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

Ausblick

Im Jahr 2011 hat die BWT-Gruppe ein über mehrere Jahre reichendes umfangreiches Investitionsprogramm gestartet, welches mit insgesamt 75 Mio. € dotiert ist. Das Programm hat einerseits den Aufbau der Marke „BWT“ mit der Markenbotschaft „For You and Planet Blue“ zur führenden „Wassermarke“ zum Ziel und wird andererseits die nötigen Entwicklungs-, Produktions- und Logistikkapazitäten für das Produktsegment „Point of Use“ am Standort Mondsee bereitstellen. Die Anstrengungen bei der Umsetzung dieses Programmes werden 2012 plangemäß intensiviert, wodurch für 2012 trotz geplanter Umsatzsteigerungen aufgrund neuerlich erhöhter Werbeausgaben sowie Finanzierungskosten für die BWT-Gruppe insgesamt kaum Ertragsverbesserungen zu erwarten sind.

Die unverändert gute Bilanzstruktur mit geringer Verschuldung und solider Eigenkapitalausstattung sowie die Technologieführerschaft im Bereich der Wasseraufbereitung stellen für die BWT Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften die Basis für eine zufriedenstellende Entwicklung im immer wichtiger werdenden Wasseraufbereitungsmarkt dar.

Nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2011 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

Mondsee, 24. Februar 2012

Der Vorstand

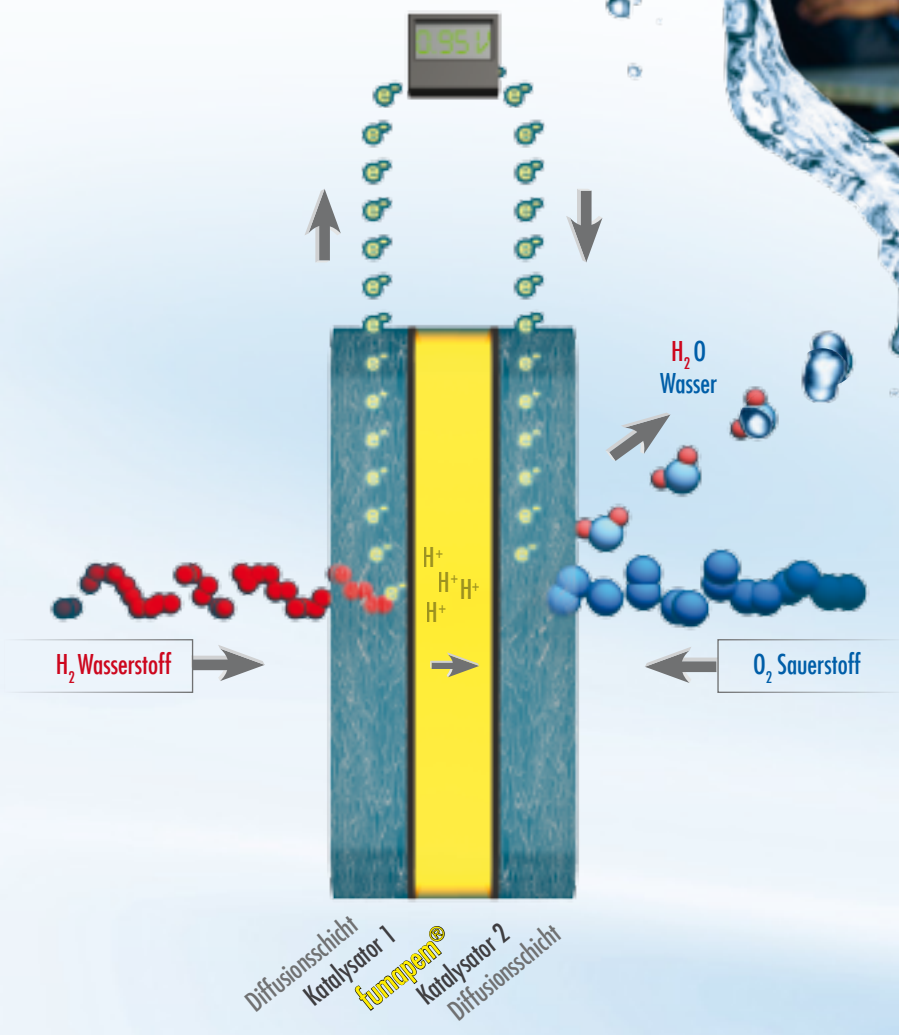
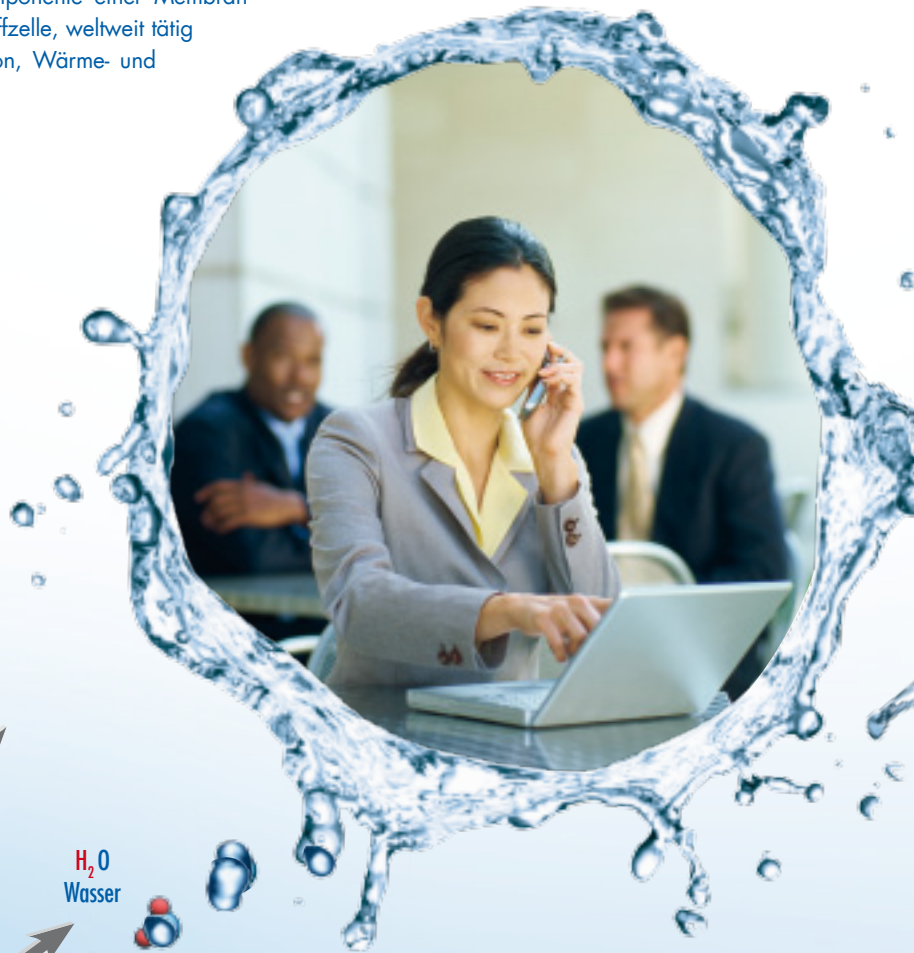
Andreas Weißenbacher

Gerhard Speigner

For You.

Nachhaltige Mobilität, Kommunikation, Wärme- und Energieversorgung

Mobiltelefone, Notebooks, Autos – das sind nur drei von zahlreichen möglichen Anwendungsbereichen für den Energiekonverter des 21. Jahrhunderts – die Brennstoffzelle. In diesem Zukunftsmarkt ist die BWT Tochter Fumatech als Lieferant innovativer Membranen als zentrale Komponente einer Membran-Elektroden-Einheit, dem Herz der Brennstoffzelle, weltweit tätig – für nachhaltige Mobilität, Kommunikation, Wärme- und Energieversorgung.



For Planet Blue.

Saubere Energie für das 21. Jahrhundert

In der Brennstoffzelle verbindet sich Wasserstoff mit Sauerstoff, getrennt durch eine protonenleitende, gasundurchlässige Membran unter der Abgabe von Energie zu Wasser. Die Brennstoffzelle leitet somit chemische Energie in einem elektrochemischen Prozess unmittelbar in elektrische Energie und Wärme um. Der dafür notwendige Wasserstoff kann idealerweise durch Elektrolyse von Wasser unter Verwendung von regenerativ erzeugtem Strom gewonnen werden. Neben diesem chemischen Stromspeicher sowie den Wasser- und Druckluftspeichern sind elektrochemische Speicher nach heutigem Kenntnisstand am besten geeignet. Genau hier setzt Fumatech an und liefert Membranen für die Gewinnung von Wasserstoff durch Elektrolyse, für die Speicherung von elektrischer Energie durch Batterien und für die Wandlung von Energie in Brennstoffzellen.



Unser Beitrag zur Energiewende – Für eine zukunftsfähige, dezentrale und nachhaltige Energieversorgung

Wasser und Energie sind eng miteinander verbunden. Wasserstoff und Sauerstoff ergeben Wasser – und Energie. Mit den Brennstoffzellen-Aktivitäten leistet BWT einen Beitrag zur dringend notwendigen Energiewende auf der Erde. Die Brennstoffzellentechnologie bietet saubere, effiziente und verlässliche Energie für fast alle Anwendungen, die elektrischen Strom verbrauchen.

In der PEM-Brennstoffzelle verbindet sich Wasserstoff plus Sauerstoff, getrennt durch eine protonenleitende, gasdurchlässige Membran unter Abgabe von Energie zu Wasser. Die Brennstoffzelle ist damit die optimale Methode, um chemische Energie in einem elektrochemischen Prozess unmittelbar in elektrische Energie und Wärme umzuwandeln. Durch die Vermeidung von Zwischenschritten ist die Brennstoffzelle somit ungewöhnlich effizient.

Membrantechnologien bilden innerhalb der BWT-Forschungsaktivitäten einen besonderen Schwerpunkt, da diese nicht nur in der Wasseraufbereitung, sondern auch in Anwendungen der Energiegewinnung und –speicherung zum Einsatz kommen. Zusammen mit alternativen Energiequellen eröffnen diese den Weg zu einer sauberen, nachhaltigen Energieversorgung.

Das BWT Membran-Kompetenzzentrum FUMATECH versteht sich als der technologisch führende Hersteller von Ionenaustauschermembranen mit umfassender Kompetenz von der Synthese der Roh- und Hilfsstoffe über die Verarbeitung dieser Materialien zu Membranen bis hin zu deren technischer Anwendung.

Dieses Know-how aus der Polymersynthese, die Produktionserfahrung aus der Folien- und Membranherstellung sowie die Qualifizierung dieser Membranen in technischen Produkten wird in die Entwicklung und Serienfertigung von protonenleitenden Membranen für alle bekannten Polymerelektrolytmembran (PEM)-Brennstoffzellen eingebracht. Durch die eigenen Beschichtungsanlagen für die kontinuierliche Membranfertigung ist FUMATECH bereits heute als Lieferant für Membranen im Pilot- und Produktionsmaßstab gerüstet.

Die Kernkompetenz der FUMATECH bezieht sich auf das Herz der PEM-Brennstoffzelle, die protonenleitende Membran fumapem®. Neue Anwendungen für fumapem® Membranen ergeben sich im Bereich der Batterien, insbesondere in der Speicherung von erneuerbaren Energien in elektrochemischen Großspeichern wie Vanadium Redox-Batterien.



PEM-Zellen dominieren den Markt

Bei den weltweiten Brennstoffzellen-Aktivitäten ist aus kommerzieller Sicht gesehen derzeit die PEM-Brennstoffzelle, ein Vertreter der Niedertemperatur-Brennstoffzellen (PEM, DMFC-Direkt-Methanol-Brennstoffzelle), die treibende Kraft. Betriebstemperaturen unter 200°C stellen dabei geringere Anforderungen an das Material der Zell- und Stapelkomponenten und haben somit den Vorteil geringerer Materialkosten. Als nachteilig gegenüber den Hochtemperatur-Brennstoffzellen (MCFC - Schmelzcarbonatzelle, SOFC - Festoxidzelle) kann die erforderliche höhere Gasreinheit des Brennstoffs gesehen werden. Gerade für einen Großteil der derzeitigen kommerziellen Anwendungen der PEM, bei denen reiner Wasserstoff zum Einsatz kommt, fällt diese Problematik jedoch weg, wodurch sich der höhere Grad der Kommerzialisierung begründen lässt. Während PEM-Brennstoffzellen vermehrt im kleinen Leistungsbereich für zahlreiche mobile Anwendungen zum Einsatz kommen und somit ein breites Spektrum an Nischenmärkten vorfinden, liegt der Fokus bei den MCFC und SOFC mehr im Kleinkraftwerksbereich. Dies resultiert aufgrund der hohen Betriebstemperatur (650 – 1000°C) auch aus der Tauglichkeit für eine Kraft-Wärme-Kopplung.

Markttrends 2011 und Anwendungen

In einigen (Nischen-)Märkten hat die Brennstoffzelle kommerziell erfolgreich Einzug gehalten, in anderen, wichtigen Bereichen ist die Technologie noch immer sehr stark von Förderungen abhängig bzw. im Prototypenstadium. Im Jahr 2011 stieg der Absatz von Brennstoffzellen laut FuelCellToday weltweit um 40% auf rund 230.000 Stück. In den einzelnen Anwendungsbereichen ist die Entwicklung jedoch sehr unterschiedlich. Der portable Bereich dominierte mit 95%. Mehr als 97% waren Polymer-Elektrolyt-Membran (PEM)-Brennstoffzellen. Bezogen auf die Stückzahlen liegt Europa vor Nordamerika und Asien, nach installierter Leistung liegen aufgrund der stationären Anwendungen Nordamerika und Asien voran.

Stationäre Anwendungen

Der stationäre Bereich lässt sich in drei Segment gruppieren: große Einheiten im Megawatt-Bereich für die primäre Energieerzeugung beispielsweise in Kombination mit Windkraftanlagen, Backup und Standby-Systeme zum Beispiel für Telekom- und wichtige Infrastruktureinrichtungen und kombinierte Kraft-Wärme-Kopplungen wie solche für den Einsatz in Haushalten.

Vor allem in Kombination mit dem Ausbau der Alternativenergien (Sonne, Windkraft, Wasser, Biomasse) ergeben sich für die Brennstoffzelle aber auch für Hochleistungsbatterien (Vanadium-Redox mit flüssigem Elektrolyt, Metall-Luft) aussichtsreiche Chancen. Der unständig anfallende, ökologisch erzeugte Strom kann in Form von über Elektrolyse erzeugten Wasserstoff oder Strom gespeichert und zu Bedarfszeiten abgerufen werden.

Im haustechnischen Bereich können Brennstoffzellen in Heizgeräten zum Einsatz kommen, welche mit Erdgas betrieben werden und sowohl für Neubauten als auch für die energetische Sanierung im Gebäudebestand konzipiert sind. Die Mikro-Kraft-Wärme-Kopplungssysteme erzeugen gleichzeitig Wärme und Strom mit vergleichsweise hohen Wirkungsgraden. In den letzten Jahren werden auf diesem Gebiet SOFCs (Festoxid-Zellen) und Stirlingmotoren neben PEM-Zellen verstärkt entwickelt und getestet. Die Serienreife bzw. Marktstart für derartige Systeme wird im Zeitraum 2012 bzw. frühestens 2016 gesehen. Im Rahmen des Projektes Callux sind in Deutschland alleine derzeit über 700 Brennstoffzellen-Heizgeräte im Praxistestbetrieb. In Japan sind im Rahmen des Ene-Farm-Projekts bereits über 13.000 Systeme in Einsatz, allein für 2015 plant Toshiba einen Absatz von 15.000 Stück einer neuen Generation. Die Gesamtleistung dieser Systeme liegt bei etwa 1-3kW, etwa ein Drittel Strom, zwei Drittel Wärme. In den USA liegt der Schwerpunkt eher bei höheren Leistungen um die 5kW z.B. für Schulen, Hotels, die zum Beispiel von ClearEdge Power geliefert werden.

Mobile Anwendungen

Ein weiterer vielversprechender Anwendungsbereich für Brennstoffzellen sind Kraftfahrzeuge. In einigen Ländern sind Brennstoffzellenautos von vielen großen Herstellern in Leasing in Vorbereitung des Marktstarts im Jahr 2015 erhältlich. Die Entwicklung und Einführung elektrisch betriebener Fahrzeuge ist dabei ein wichtiger Meilenstein. Wie sich in den aktuellen Zulassungszahlen zeigt, wurden im Jahr 2011 weltweit rund 50.000 Elektroautos abgesetzt. In Leitmärkten wie Deutschland sind die Zulassungen bislang aber weit hinter den Erwartungen geblieben, was zum Teil auf fehlende Förderanreize, hohe Preise und grundsätzliche Nachteile der Batterietechnologie erklärt.

Einem batterieelektrischen Fahrzeug ist die Brennstoffzelle überlegen: sie erlaubt höhere Geschwindigkeiten und vor allem eine viel größere Reichweite, Reichweiten von mehr als 400 Kilometer sind kein Problem. Und statt mehrere Stunden an die Steckdose, müssen sie nur für ein paar Minuten an die Wasserstoff-Zapfsäule. Dafür sind jedoch beträchtliche Investitionen für den Ausbau des Wasserstoffangebots – idealerweise aus nachhaltiger Erzeugung – nötig. Anfang Juni 2011 haben daher Daimler und Linde Pläne bekannt gegeben, innerhalb von drei Jahren 20 neue Wasserstofftankstellen zu bauen, womit ab 2014 erstmals durchgängige Nord-Süd und Ost-West-Verbindungen in Deutschland gegeben wären. Derzeit gibt es landesweit sieben Wasserstofftankstellen. In Japan sollen bis 2015 100 Wasserstofftankstellen verfügbar sein.

Daimler plant den Start der Großserienproduktion von Brennstoffzellenfahrzeugen im Jahr 2014, möglicherweise auch zusammen mit Renault-Nissan. Opel (GM) betrachtet die Brennstoffzelle vor allem als Range Extender für Elektrofahrzeuge und erwartet die Serienreife im Jahr 2015. Hyundai-Kia Motors hat Anfang 2011 Vereinbarungen mit Dänemark, Island, Norwegen und Schweden geschlossen zur Lieferung von Brennstoffzellenfahrzeugen und Errichtung einer Wasserstoff-Infrastruktur. Insgesamt haben sich weltweit 8 der größten Automobilhersteller zur Einführung der Brennstoffzelle bis 2015 bekannt.

Die technologischen Fortschritte untermauern diese Absicht. Deutliche Fortschritte hat es bei der Erhöhung der kritischen Energiedichte gegeben, die sich seit 2005 mehr als verdoppelt hat. Die Brennstoffzellenstapel können daher entsprechend kompakter gebaut werden. Nissan kommt derzeit auf eine Dichte von 2,5kW/l und einen um die Hälfte niedrigeren Platzverbrauch. Die Gesamtkosten betragen nur noch ein Sechstel des Wertes im Jahr 2005.

Portable Anwendungen

Die portable Anwendung wird als zeitnahes Einstiegsszenario für Brennstoffzellen betrachtet. Der typische Anwendungsbereich reicht vom Mobiltelefon und Notebook bis zu portablen Stromgeneratoren für Freizeitanwendungen. In diesen kleinen Systemen kann der Wasserstoff im Druckzylinder oder in einem Metallhydridspeicher transportiert werden. Einige Hersteller elektronischer Geräte verwenden auch Methanol als Treibstoff. Dieser kann wie von Motorola gezeigt durch Reformierung in Wasserstoff umgewandelt werden, oder wie beispielsweise von Samsung gezeigt, in einer Direktmethanolbrennstoffzelle unmittelbar in Strom umgewandelt werden.

Produkte

Als Hersteller von Polymeren und Membranen für die Energiespeicherung kann FUMATECH geprüfte Produkte für alle Anwendungen anbieten. Dabei kommen sowohl Perfluorsulfonsäuremembranen als auch nicht-fluorierte Kohlenwasserstoffmembranen in den verschiedenen Brennstoffzellen zum Einsatz. Speziell für Redoxbatterien, aber auch für Platin-freie Brennstoffzellen und Wasserelektrolysen werden chemisch stabile Anionenaustauschermembranen hergestellt.

Brennstoffzellentyp	Betriebstemperatur	Produkt	Energieträger	Anwendungen
Niedertemperatur (Typ 1)	bis 85°C	fumapem F, S	H ₂	stationär, portabel
Mitteltemperatur (Typ 2)	bis 120°C	fumapem FZP, S	H ₂	stationär, mobil
Hochtemperatur (Typ 3)	bis 170°C	fumapem AM	H ₂ , Reformat	mobil, stationär
Direktmethanolzelle (Typ 4)	bis 70°C	fumapem ST, P	CH ₃ OH	portabel
Batteriemembranen	Umgebung	fumapem FAP, AM	Vanadium, Zink	stationär, portabel

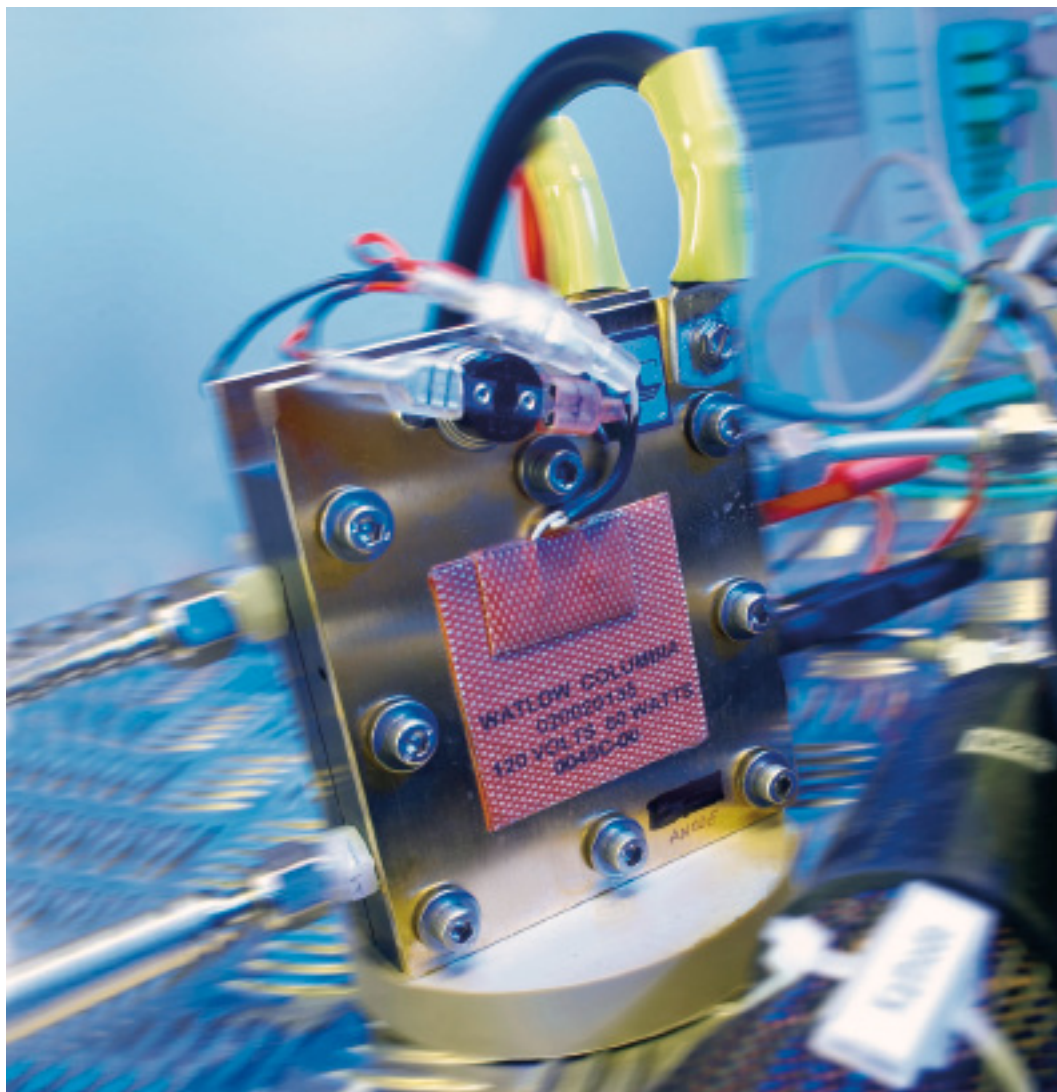
FUMATECH hat sich strategisch als Komponentenlieferant positioniert. Als potenzieller Kundenkreis sind damit zunächst die etablierten Hersteller von „Membran-Elektroden-Einheiten“ (MEA) und Batteriehersteller angesprochen. Durch diese strategische Ausrichtung können die Stärken einer innovativen Entwicklung und einer Vielzahl an Patenten mit der Produktionserfahrung aus der Herstellung von Membranen für die Wasseraufbereitung und einer klaren vertrieblichen Ausrichtung bei minimalem Risiko erfolgreich zusammengeführt werden.

Forschungskooperationen fortgeführt – FUMATECH im Jahr 2011

Um die Nachhaltigkeit der Arbeiten bei FUMATECH zu gewährleisten und um eine langfristige Absicherung der Marktposition abzusichern, wurden die bereits in der Vergangenheit abgeschlossenen Forschungskooperationen in das Jahr 2011 verlängert. Zu den wichtigsten Forschungs- und Entwicklungspartnern in Deutschland zählen verschiedene Institute der Max-Planck-Gesellschaft, der Fraunhofer-Gesellschaft und Helmholtz-Institute.

Ziel der laufenden Arbeiten sind Verbesserungen in der Produktion und die erfolgreiche Abarbeitung der im Jahr 2010 geschlossenen neuen Lieferverträge. Im Rahmen europäischer Forschungskooperationen führt FUMATECH mehrere Vorhaben speziell für die automobilen und stationäre Anwendung von Brennstoffzellen und Batterien durch. Gleichzeitig werden Katalysator-beschichtete Membranen für die Wasserelektrolyse entwickelt. In einem neuen, auf die Massenproduktion von Brennstoffzellen ausgerichteten Vorhaben wird zudem die Rückgewinnung von Edelmetallen und polymeren Werkstoffen aus gealterten Brennstoffzellenmodulen geprüft.

Die im Jahr 2010 gestartete Vermarktung von FUMAGEN® ist 2011 erfolgreich ausgeweitet worden. Die neuartige Membran basierte Elektrolyse ermöglicht die Produktion einer salzfreien unterchlorigen Säure welche zunächst für „Cleaning-in-Place (CIP)“-Anlagen in der Lebensmittel- und Getränkeindustrie vermarktet werden. Die guten Absatzchancen ergeben sich insbesondere durch die Vorteile für Umwelt, Sicherheit und Anlagenlebensdauer im Vergleich zu konventionellen Wettbewerbssystemen. Ein großer Softdrink-Hersteller hat die Anlage für die weltweite Ausrollung zertifiziert.



For You.

Sicherheit und Hygiene für jeden Poolgast

In warmem Wasser fühlen sich auch Keime wohl, besonders in Pools mit vielen Gästen und hohem Eintrag an Partikeln. Mit BWT Triple D entspannen Sie im glasklaren, hygienischen Schwimmbadwasser und genießen die Sicherheit höchster Hygienestandards. Sie können sich darauf verlassen, das Beste zum Schutz ihrer Badegäste getan zu haben. Als Betreiber profitieren Sie von höchster Effizienz, einfachstem Handling und hoher Betriebssicherheit.



For Planet Blue.

Höchste Sicherheit für Menschen und Umwelt

Die Chlorgranulat-Dosieranlage BWT Triple D garantiert Schwimmbad-Betreibern höchste Sicherheit, Komfort und einen Ressourcen schonenden Betrieb in punkto Energieverbrauch und Life Cycle Costs. Die Anlage ist für den Betrieb mehrerer Wasserkreisläufe geeignet, der hohe Wirkungsgrad reduziert den notwendigen Frischwasserzusatz und durch die automatische Selbstreinigung im Betrieb werden Emissionen minimiert. Ein spezielles Saugverfahren sorgt für einfaches Handling und verhindert Staubentwicklung. Darüber hinaus gewährleistet die Anlage einen wartungsarmen, rückstandsfreien Betrieb sowie höchsten Bedienkomfort durch eine zentrale Schalt- und Steuertechnik.



Nachhaltigkeit

Werte, die uns **verbinden** – Werte, die uns **bewegen!**

Unsere Vision

„BWT – die international führende Wassertechnologie-Gruppe“

realisieren wir mit dem Ausbau von BWT zur globalen
WASSERMARKE – innovativ, einzigartig und weltweit führend.

Gemeinsame Unternehmens- und Markenwerte schaffen eine
offene, sympathische, auf Wachstum ausgerichtete Kultur, die
unsere Mitarbeiter zu Höchstleistungen motiviert.

Mitarbeiter

Kreativität Fairness Disziplin Einsatzbereitschaft Ausdauer Effizienz

Unternehmen

Innovation Dynamik Nachhaltigkeit

Produkte

Sicherheit Hygiene Gesundheit



For You and Planet Blue.

BWT
BEST WATER TECHNOLOGY

Nachhaltigkeit – Teil unserer Unternehmenskultur

Die Buchstaben BWT – Best Water Technology stehen seit der Unternehmensgründung 1990 für das Ziel, die Aufgabe und die Lösung unserer globalen Herausforderung – Wasseraufbereitung mit Verantwortung. BWT – For You and Planet Blue vermittelt unseren Anspruch, ökologische, ökonomische und soziale Verantwortung zu übernehmen, unseren Partnern und Kunden die besten Produkte, Anlagen, Technologien und Dienstleistungen in allen Anwendungen der Wasseraufbereitung zu bieten und gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zur Schonung der weltweiten Ressourcen unseres blauen Planeten zu leisten. Unsere Überzeugung ist, dass Nachhaltigkeit ein wichtiger Treiber von Innovationen ist.

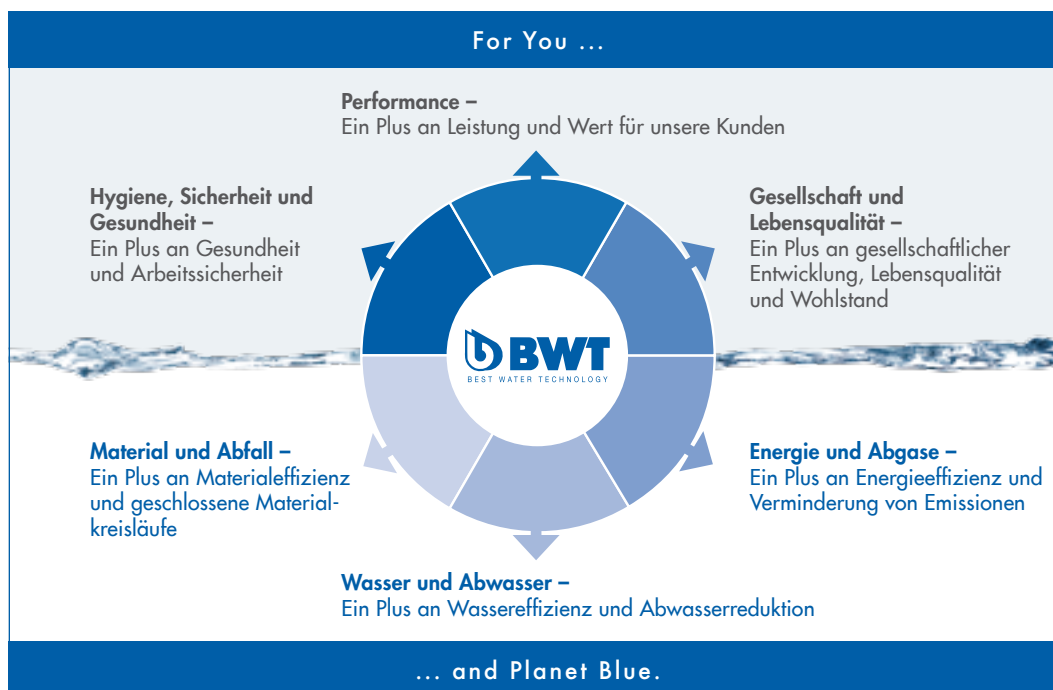
„Nachhaltigkeit ist ein wichtiger Treiber unserer Innovationen.“

Eng damit verbunden ist das Ziel, das Thema Nachhaltigkeit langfristig und unternehmerisch in allen unseren Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette zu verfolgen. Auf dem Weg zu diesem Ziel erklärt das BWT-Leitbild unsere Mission, die unsere Unternehmens- und Markenwerte zusammenfasst und als Orientierung für unsere rund 2.800 MitarbeiterInnen dient. Eine adäquate, nachhaltige Wasserversorgung ist aufgrund der Zunahme der Erdbevölkerung und von Wohlstand und Konsumbedürfnissen sowie dem damit verbundenen Ressourcenverbrauch eine globale Herausforderung. Die Frischwasserbereitstellung aus dem Ökosystem gerät jedoch aufgrund von Übernutzung in vielen Regionen

zunehmend an ihre Grenzen („Wasserstress“). Die für ein nachhaltiges Leben auf der Erde notwendige globale Aufgabe ist daher, Wachstum und Lebensqualität von Ressourcenverbrauch und Emissionen zu entkoppeln. Unser Beitrag als Unternehmen liegt in der Entwicklung von Wassertechnologie-Produkten und Dienstleistungen für bestes Wasser gleich welchen Ursprungs, die bei gleicher oder besserer Leistung immer weniger Ressourcen verbrauchen.

Unsere Aktionsfelder und Ziele

Für einen langfristigen Unternehmenserfolg brauchen wir Orientierungspunkte bei konkreten Entscheidungen im Alltag. Gemäß unserer Mission haben wir daher sechs strategische Aktionsfelder definiert, an denen wir unser Handeln messen. Der Bereich „For You“ bildet unsere Wertschaffung ab und beinhaltet dabei die Leistungen von Produkten und Dienstleistungen, die Wirkungen im Hinblick auf Hygiene, Sicherheit und Gesundheit und die Aspekte Lebensqualität und Gesellschaft. For You richtet sich dabei gleichzeitig an alle Stakeholder. Der Bereich „and Planet Blue“ bildet den Ressourceneinsatz und damit die Umweltdimension unseres Handelns ab. Die Arbeitsschwerpunkte bilden hier Materialeinsatz und Abfälle, Energie und Abgasemissionen sowie Wasser und Abwasser.



Unser primäres Ziel ist, neue Produkte nach diesem Schema zu prüfen und zu entwickeln, wenn in mindestens einem dieser Aktionsfelder Vorteile entweder zu bestehenden eigenen oder zu Wettbewerbsprodukten geschaffen werden können. Dies wird ergänzt durch den BWT Verhaltenskodex, der die ethischen Werte unseres Handels abbildet und MitarbeiterInnen Leitlinien in der täglichen Arbeit gibt. Weitere wichtige freiwillige und gesetzliche Regelwerke sind die BWT Compliance-Richtlinie, Corporate Governance-Bestimmungen, das Management-Handbuch, IT Policy usw.

Unsere CSR-Strategie und organisatorische Verankerung

Unser Compliance-System stellt sicher, dass die organisatorischen Voraussetzungen für die Umsetzung sowohl der bestehenden gesetzlichen Regelungen als auch der freiwilligen unternehmensspezifischen Richtlinien in der Gruppe. Dies dient nicht nur zur Risikovermeidung (Haftungen, Strafen, finanzielle Nachteile, usw.), sondern auch der positiven Wahrnehmung des Unternehmens und seiner MitarbeiterInnen in der Öffentlichkeit. Compliance wird auf höchster Stufe - im Vorstand - durch Gerhard Speigner (CFO) als Compliance Officer wahrgenommen. Er steht der Compliance-Organisation vor, die durch Compliance-Beauftragte in der Holding und in den Konzern-Gesellschaften gebildet wird.

Unsere Stakeholder

Unsere wichtigsten Stakeholder sind: Kunden (inklusive Partner wie Großhändler, Installateure, Planer und Architekten), MitarbeiterInnen, Lieferanten (Marktpartner), Umwelt, Gesellschaft (Behörden, Vereine ua.) und Kapitalgeber wie Investoren und Banken. Die im Stakeholder-Dialog eingebundenen Unternehmensbereiche und die Dimension unserer Stakeholder sind im folgenden Scheme im Überblick angeführt:

BWT betriebliche Funktion	Stakeholder	BWT-Stakeholder und ihre Dimension
Finanzen	Kapitalgeber (Investoren, Banken)	2 Großaktionäre, 68% Streubesitz, ~50 größere institutionelle Investoren, hunderte Retail-Anleger, Banken; gesamt 16,1 Mio. € für Dividenden, Aktienrückkauf, Zinsen
Personal	MitarbeiterInnen	2.795 MitarbeiterInnen (FTE) weltweit, 98% in Europa, 157,4 Mio. € Personalaufwand
Forschung & Entwicklung	Umwelt (Produktwirkungen)	Ökonomisch und ökologisch optimierte Wasseraufbereitungsprodukte und -verfahren, F&E-Aufwand 12,1 Mio. €
Beschaffung	Marktpartner (Lieferanten)	Einkaufsvolumen: 288,2 Mio. €, mehrere tausend Lieferanten
Produktion	Umwelt	4 Hauptproduktionsstandorte: Mondsee (A), Schriesheim (D), Paris (F), Aesch (CH); Kraftfahrzeuge; Investitionen: 21,6 Mio. €
Vertrieb & Service	Kunden und Vertriebspartner	Umsatz: 478,9 Mio. € mit Kunden und Partnern aus Großhandel, Einzelhandel, Planer, Architekten, Industrie, Kommunen
BWT-Gruppe gesamt	Gesellschaft	Behörden, Sozialversicherungsträger; Steuern, Abgaben, gesetzliche Lohn- und Sozialabgaben, Spenden: 37,2 Mio. €

Nachhaltigkeits-Fortschrittsbericht 2011

Der Aufbau und die Expansion des Geschäftsfelds Point of Use wirkt als Katalysator der Nachhaltigkeitsstrategie der BWT-Gruppe insgesamt. Im Rahmen der Tischwasserfilter-Werbekampagne werden neue Zielgruppen angesprochen, die neue Kommunikationskanäle und Dialogpotenziale eröffnen. Im Rahmen des laufenden Investitionsprogramms werden neue, modernste Fertigungskapazitäten geschaffen. Neue Produkte bieten ein Plus an Nutzen bei besseren Umweltleistungen. Wasser und BWT gewinnt an Bedeutung in unserer globalen Gesellschaft.

Kunden

Zu unseren Kunden zählen wir Großhändler, Installateure, Architekten, Planer und eine große Zahl an Gewerbebetrieben aus fast allen Branchen, die pharmazeutische Industrie sowie Kommunen (wie z.B. Spitäler), welche durch kundennahe, lokale Niederlassungen, Außendienst- und ServicemitarbeiterInnen betreut werden. Im Bereich der Point of Use-Aktivitäten kommen nun verstärkt Endkonsumenten und als Intermediär der Einzelhandel hinzu. 2011 hat die begonnene Tischwasserfilter-Medienkampagne in Deutschland und Österreich gänzlich neue Dialogkanäle zu Stakeholdern eröffnet und zu einer deutlichen Steigerung der Bekanntheit der Marke BWT beigetragen. 95% unserer Umsätze erwirtschaften wir mit Kunden in Europa. Neben der Einführung von Produktinnovationen lagen die Schwerpunkte im Jahr 2011 beim Ausbau unseres Partner („Trinkwasserprofi“-Netzwerks, den Schulungsaktivitäten sowie dem Ausbau des Produktionsstandortes Mondsee in Österreich.

Der BWT Tischwasserfilter – Leitungswasser statt Flaschenwasser

Die wachsende Nachfrage und Ansprüche an gutes Trinkwasser im Haushalt haben in den letzten Jahren zum Marktwachstum von Flaschenwasser und Tischwasserfiltern beigetragen. Der BWT Mg²⁺-Tischwasserfilter filtert das Leitungswasser nicht nur und entfernt Kalk sowie unerwünschte und geschmacksstörende Stoffe, sondern reichert es gleichzeitig mit wertvollem Magnesium an. Die einzig-

artige Filtertechnologie sorgt so für Wasser mit einem natürlich frischen Geschmack und ein verbessertes Aroma von Tee und Kaffee. Das mineralisierte Wasser ist daher gesünder und gegenüber dem Flaschenwasser auch ökologisch vorteilhafter. Laut einer Studie des SVGW ist die Umweltbelastung von Flaschenwasser bis zu 1000-fach höher als bei Leitungswasser.



Qualitätssicherung betrifft einerseits unsere Produktseite (z.B. durch fortlaufende Zertifizierung von neuen Produkten nach anerkannten Normen gemäß DVGW, ÖVGW, etc.), andererseits unsere zum Teil neuen, modernen Produktionsstätten. An den größten Produktions-Standorten des Konzerns sind Qualitätsmanagement-Systeme nach ISO 9001 implementiert. Darüber hinaus gelten in weiten Bereichen Umweltmanagement- und besondere Hygienestandards (Lebensmittelstandards, HACCP). Im Rahmen der Point of Use-Strategie lag im Jahr 2011 ein besonderer Arbeitsschwerpunkt in der Neu- und Weiterentwicklung des Produktportfolios sowie den laufenden Investitionen in Fertigungsanlagen sowie der Umsetzung der Marketing-Strategie. Für die patentierte Mg²⁺-Technologie erhielt BWT den OÖ Landespreis für Innovation. Durch diese neue Basis-Technologie im Ionenaustausch erhält der Kunde alle Vorteile der Enthärtung sowie einen vitalstoffreichen, wesentlich verbesserten Geschmack von Trinkwasser und damit zubereiteten Heißgetränken (Kaffee, Tee). Für die neue, moderne Point of Use-Fertigung, die sich in Österreich am Stammsitz des Unternehmens befindet, werden die höchsten Qualitäts- und Umweltstandards eingehalten.

Mitarbeiter

Die flache Hierarchiestruktur und lokale Organisation in der BWT-Gruppe ermöglicht einen direkten Mitarbeiterdialog. Über 50 Mitarbeiter in der Gruppe nehmen als Betriebsräte Aufgaben der Mitarbeiter-Vertretung wahr. Wie seit Bestehen der BWT gab es im Jahr 2011 keine Streiks oder Arbeitskonflikte. Wichtige Schwerpunkte für die Mitarbeiterentwicklung bilden Ausbildung und Lehre, Weiterbildung sowie der Arbeits- und Gesundheitsschutz. Rund 42% der Beschäftigten haben nach vorläufiger Berechnung 2011 an internen bzw. externen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen. Über 50 Lehrlinge sind vor allem in Österreich und Deutschland beschäftigt sowie in Frankreich und der Schweiz; mehr als 90% der Lehrlinge wurden in den letzten Jahren nach Abschluss ihrer Ausbildung fix als MitarbeiterInnen übernommen; insgesamt haben 11% der Beschäftigten eine Lehre absolviert. Auch

Daten betreffend Krankenstände, Arbeitsunfälle und Fluktuation werden konzernweit erhoben, welche zum Vorjahr nahezu unverändert waren. Freiwillige Sozialleistungen existieren an allen Standorten in unterschiedlicher Ausprägung bzw. Höhe und schließen auch Gendering-Maßnahmen ein (Arbeitszeitflexibilität, Zusatzleistungen).

Jugend & Lehre

Viele unserer Mitarbeiter starten Ihre Berufslaufbahn bei uns – und machen Karriere: rund 11% unserer Mitarbeiter haben eine Lehre absolviert. Jährlich bilden wir rund 50 Lehrlinge in der BWT-Gruppe aus und bieten bis zu 13 verschiedene Berufsbilder zur Auswahl an. Die Ausbildungszeit beträgt drei bis dreieinhalb Jahre. Die Lehrlinge durchlaufen in den ersten zwei Jahren das gesamte Unternehmen.

Durch die Rotation im Unternehmen lernen die Lehrlinge das Unternehmen und die Prozesse sehr gut kennen und finden im Lauf dieser zwei Jahre ihre Stärken und Interessen kennen. Zusätzlich bieten wir die Möglichkeit, berufsbegleitende Ausbildungen zu absolvieren und gehen mit einer flexiblen Arbeitszeitgestaltung auf die individuellen Bedürfnisse unserer MitarbeiterInnen ein.



Der konzernweitliche Verhaltenskodex („Code of Conduct“) bietet den Mitarbeitern Regeln und Orientierung sowie soziale Standards (Bezug nehmend auf SA 8000) sowie inkludiert ein Verbot von Korruption. Die Umsetzung der Bestimmungen erfolgt auf lokaler Ebene unter Verantwortung des mittleren Managements im Rahmen der Compliance-Organisation. Für das Management fasst ein umfassendes Management Handbuch alle relevanten Regelungen im BWT-Konzern zusammen.

Lieferanten

Die Beachtung der BWT-Nachhaltigkeitsgrundsätze soll in der gesamten Wertschöpfungskette sichergestellt werden. Die Lieferantenbewertung ist auf nachhaltigen Dialog und Partnerschaft ausgerichtet und hilft den Lieferanten, Ihre Leistungen weiter zu verbessern. Der Einkauf erfolgt einerseits durch einen zentral koordinierten Gruppeneinkauf, andererseits auch auf lokaler bzw. regionaler Ebene durch die Einkaufsabteilungen der lokalen Gruppengesellschaften. Die Einkaufsbedingungen beinhalten auch ethische und umweltbezogene Standards. Dazu gehören das Verbot der Kinderarbeit, Diskriminierung und Korruption sowie Umweltkonformität unter besonderer Bezugnahme auf Verpackungen. Ein systematisches Lieferantenaudit-System befindet sich im Aufbau.

Umwelt

Im Rahmen der bestehenden Qualitäts- und Umweltmanagementzertifizierungen (ISO 9001 und ISO 14001) in den Bereichen Point of Use und Point of Entry bilden die Reduktion des Energieverbrauches und des Abfalls besondere Schwerpunkte. Durch die Einführung von Umlaufverpackungen und Optimierung der Logistik wurden wichtige Erfolge erzielt, der Energieverbrauch ist jedoch aufgrund der Erweiterungsinvestitionen in den Standort Mondsee weiter gestiegen. Der Anteil von Recyclingmaterial erreicht beim bezogenen Messing mit etwa 65% ein hohes Niveau, bei den Verpackungen konnten ebenfalls deutliche Verbesserungen erzielt werden, bei den übrigen Einsatzstoffen liegt der Recyclinganteil jedoch weiterhin auf niedrigem Niveau. Die Kunststoffe werden für Gehäuse, Bauteile usw. verwendet.

Biomasse ersetzt fossile Brennstoffe

An unserem Produktionsstandort in Mondsee wird seit 2001 der Wärmebedarf vor Ort zu 100% aus regional gewonnener Biomasse (Sägenebenprodukte, Waldhackgut) gedeckt. Die direkte Substitution von CO₂-Emissionen aus fossilen Brennstoffen beträgt damit jährlich rund 500 Tonnen. Durch den regionalen Bezug der Biomasse ergibt sich darüber hinaus eine fast ebenso hohe indi-

rekte Einsparung an CO₂-Emissionen im Vergleich zu fossilen Brennstoffen bei Sicherung heimischer Arbeitsplätze. Im Zuge des Ausbaus des Hauptstandortes und der Point of Use-Produktion in Mondsee wird der Bezug aus der Biomasseanlage erhöht werden und zukünftig auch eine direkte Heißwasserversorgung beinhalten.



Der Energieverbrauch der BWT-Gruppe ist 2011 nach vorläufigen Zahlen auf 51 GWh (Vorjahr: 47 GWh) angestiegen, wovon rund 24% auf die Raumwärme, 21% auf den Elektrizitätsverbrauch und der überwiegende Rest von über 55% auf Treibstoffe entfällt. Die CO₂-Emissionen werden vor allem durch den unternehmenseigenen Fuhrpark verursacht, während der überwiegende Rest aus der Gebäudeheizung stammt. Die Kundennähe erfordert einen intensiven Einsatz von Kraftfahrzeugen, die von den Mitarbeitern insbesondere im Vertrieb und Kundendienst genutzt werden. 2011 wurden rund 9.930 Tonnen direkte und 4.460 Tonnen indirekte CO₂-Emissionen generiert. Durch das laufende expansionsbedingte Investitionsprogramm ist eine weitere Zunahme von Emissionen absehbar, die aber durch die Anschaffung sparsamerer Fahrzeuge und neuerer Motorgenerationen sowie einer Optimierung von Einsatz- bzw. Routenplanung deutlich gebremst und in der Folge reduziert werden soll.

Group IT – Green IT

24 Stunden im Einsatz, 7 Tage in der Woche, 365 Tage im Jahr: In den letzten Jahren ist unser Datenvolumen und damit auch unsere IT-Infrastruktur kräftig gewachsen. Mit der Technik der „Servervirtualisierung“ wurden die am Hauptstandort Mondsee installierten Server im Jahr 2011 schnell und einfach konsolidiert. Die

Anzahl der Hardwaresysteme konnte von 55 Servern auf 3 Anlagen reduziert werden, was sowohl dem Stromverbrauch, den Betriebskosten, als auch der Umwelt zugutekommt. Hochgerechnet auf den Jahresstromverbrauch liegt die Einsparung bei rund 172.000 kWh oder 27 Tonnen CO₂.

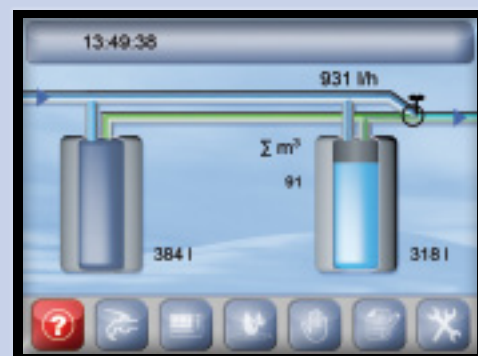
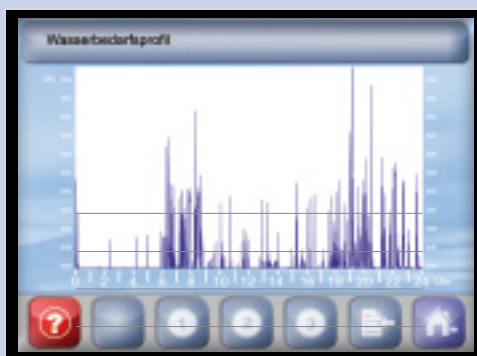
Bei den Abfällen sind im Jahr 2011 nach vorläufigen Werten 2.160 Tonnen angefallen, was eine Reduktion von 9% zum Vorjahr darstellt. Den größten Anteil haben Papier- und Kartonabfälle, die rund ein Drittel der Abfälle ausmachen. An allen großen Standorten bestehen Verträge mit Altstoff-Recycling- bzw. Verwertungsunternehmen für die fachgerechte Sammlung und Entsorgung der Altstoffe. Die Altstoffe werden getrennt u.a. nach Papier/Pappe, Wertstoffen (inkl. Folie), Holz und Metall sowie Altgeräten (von Kunden) gesammelt und abgefahren. Die in der Produktion anfallenden Metallspäne werden einem Metallverwertungsunternehmen zugeführt. Altöle und Kühlschmierstoffe werden ebenfalls von einem zertifizierten Entsorgungsunternehmen abgeholt. Aus der Rückvergütung der Verwertung von Verpackungsabfällen wurden Klimazertifikate in Höhe von 150 Tonnen CO₂ (2010) gutgeschrieben.

Im Bereich der Produkte setzt BWT seit Jahren modernste Verfahren in der Wassertechnologie ein, die nicht nur den aktuellen Stand der Technik repräsentieren, sondern in vielen Fällen auch neue Standards setzen. Die eingesetzten Technologien, eine lange Lebensdauer und hohe Kapazitäten zeichnen viele unserer Produkte aus. Rückspülfilter, effiziente Enthärtungsanlagen, AQA total, UV und Ozon-Desinfektionsanlagen, Membransysteme und Komplettanlagen oder das Heizungsschutz-Programm sind nur einige Beispiele.

AQA perla & Rondomat Duo S – die weltweit effizientesten Weichwasseranlagen

BWT Weichwasseranlagen sind die effizientesten – und damit ökologischsten der Welt. Die neue Steuerung Soft-Control III, die unter anderem in der neuen BWT AQA perla-Generation zum Einsatz kommt, reduziert den Verbrauch von Regenerationswasser um

durchschnittlich 13% im Vergleich zum Vorgängermodell. Die Einsparung reduziert den Frischwasser- und Abwasserverbrauch durch eine neue Verfahrenstechnik zur Drucksteuerung. Darüber hinaus wurde der Standby-Strombedarf um über 50% gesenkt.



Soft Control III – die neue intelligente Steuerung für BWT Weichwasseranlagen.

Gesellschaft

Als Steuerzahler führte die BWT-Gruppe im Jahr 2010 rund 31% (VJ: 27%) des Ergebnisses an Ertragssteuern ab (6,1 Mio. €). Darüber hinaus betragen die sonstigen Steuern und Abgaben 2,9 Mio. € (VJ: 2,5 Mio. €) und die gesetzlichen Lohn- und Sozialabgaben 28,2 Mio. € (VJ: 27,7 Mio. €). Wie seit Jahren wurden auch 2011 Hilfsprojekte unterstützt, wobei finanzielle Spenden und sowohl Projekte in Entwicklungs- und Schwellenländern als auch in Not geratene Mitarbeiter und Menschen in der Region betreffen. Daneben wurden Sportvereine bzw. junge Sportler im Rahmen von Sponsoringmaßnahmen unterstützt.

Hygiene, Sicherheit und Gesundheit und eine gesicherte Trinkwasserversorgung haben eine für die Entwicklung unserer Gesellschaft elementare Bedeutung. Als Anbieter modernster Wassertechnologien leistet BWT hierfür einen bedeutenden Beitrag. BWT ist regional stark verwurzelt und an vielen Standorten ein bedeutender Arbeitgeber. Rund 90% der Gesellschaften in der Gruppe werden von lokalem Management geführt. Durchschnittlich zwei Drittel des Einkaufsvolumens wird lokal im Land der Geschäftstätigkeit eingekauft.

Das Mineral Magnesium – Mg²⁺ – essenziell für Gesundheit & Sport

Amin Vogel gehört zu den ganz großen Talenten im österreichischen Judosport. Der 15 Jährige hat in den letzten 11 Jahren 50 Turniersiege auf nationaler und internationaler Ebene erzielt und bereits in seinem ersten Jahr in der Jugendklasse qualifizierte er sich für die Europameisterschaften. Aktuell ist er Mitglied des Jugendnationalkaders. Der Schüler am Salzburger-Schul-Sport Modell (SSM), eines Oberstufenrealgymnasiums für Leistungssport, gehört dem Verein PSV Salzburg an. Sein Trainer Taro Netzer über gesundes Wasser: „Wasser und die Qualität des Trinkens spielen in unserer Sportart eine

enorme Rolle. Judo ist ein Gewichtsklassensport, vor allem am letzten Tag vor dem Wettkampf wird Gewicht daher häufig kurzfristig über Wasserverlust reduziert. Wenn man mit der Wasserzufuhr sparen muss, ist der Gehalt an Mineralstoffen und Spurenelementen im Wasser enorm wichtig. Dies gilt auch für den Wettkampftag, an dem bis zu 6 Einzelkämpfe stattfinden. In den Pausen wird permanent Flüssigkeit aufgenommen, wobei eine zu große Menge im nächsten Kampf Probleme bereiten könnte. Daher ist auch hier die Qualität der aufgenommenen Flüssigkeit von entscheidender Bedeutung.“



Fotos: Christian Fidler

For You.

Bestes Wasser für Medikamente, Impfstoffe und Kosmetika

Sie vertrauen auf ein langes Leben und gute Gesundheit; und die beste Vorsorge und Versorgung im Krankheitsfall. Wasser ist ein essenzieller Grundstoff zur Herstellung von pharmazeutischen, biotechnologischen und medizintechnischen Produkten. Die global führenden Hersteller von Medikamenten, Impfstoffen und Kosmetika verlassen sich dabei auf das BWT SEPTRON® Biosafe Elektrodeionisationsmodul, das Reinstwasser nach den strengen Vorschriften des Arzneimittelbuches produziert.



For Planet Blue.

Maximale Effizienz und minimaler Energiebedarf

Das von BWT entwickelte und patentierte EDI Modul SEPTRON® erzeugt Reinstwasser durch elektrochemische Vollentsalzung, also ohne den Einsatz von Regenerierchemikalien und stellt somit eine sehr umweltschonende Form der Wasseraufbereitung dar. Die einzigartige Integration einer Ultrafiltration in ein EDI Modul im SEPTRON® Biosafe bietet im Vergleich zu einer eigenständigen Ultrafiltrationseinheit gleich mehrere Vorteile: neben einem geringen Platzbedarf dank der kompakten Abmessungen garantiert SEPTRON® Biosafe maximale Effizienz durch eine 100%ige Wasserausbeute sowie einen minimalen Energiebedarf pro erzeugtem Kubikmeter Wasser.

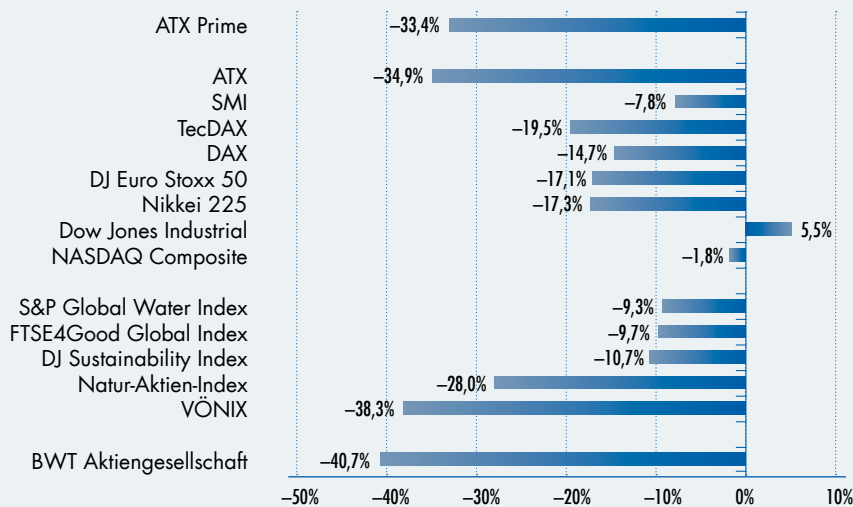


Die BWT-Aktie

Informationen zur BWT-Aktie		Aktionärsstruktur
Anzahl der Aktien	17,8335 Mio. *, auf Inhaber lautend	
Streubesitz	68,0%	
ISIN	AT0000737705	
Bloomberg-Kürzel	BWT AV	
Reuters-Kürzel	BWTV.VI	
Haupthandelsplatz	Wiener Börse	
ADR-Programm	Level 1, 1 ADR=1 Aktie, Bank of New York Mellon	
Kurs Minimum 2011	€ 10,90 (am 25.11.11; 2010: € 17,97)	
Durchschnittskurs 2011	€ 17,36 (2010: € 19,68)	
Kurs Maximum 2011	€ 22,62 (am 3.1.11; 2010: € 23,22)	
Kurs Ultimo 2011	€ 13,055 (2010: € 22,00)	
Marktkapitalisierung	€ 233 Mio. (per 29.12.11; 30.12.2010: € 392 Mio.)	
Handelsumsatz pro Tag	19.745 Stück (Doppelzählung, Wiener Börse, 2011)	
Kursumsatz pro Tag	0,390 Mio. € (Doppelzählung, Wiener Börse, 2011)	
Indexmitgliedschaft	ATX Prime, ViDX, WBI, S&P Global Water Index, NX-25 (ÖKO-INVEST), NAI (Natur-Aktien-Index), VÖNIX, Global Challenges Index (oekom)	
Broker Research	Erste Bank, HSBC Trinkaus & Burkhard, Goldman Sachs, Kempen & Co.	

* davon rund 1,0 Mio. in Eigenbesitz zum 31.12.2011. Mehr Info zum BWT-Aktienrückkauf unter www.bwt-group.com im Abschnitt Investor Relations.

Jahres-Performance 2011



Daten je Aktie	2011	2010	Veränderung
Gewinn (€)	0,80	1,32	-39%
Dividende (€)	0,28*	0,40	-30%
Buchwert (€)	9,12	9,19	-1%
KGV Maximum	28,3	17,6	-
KGV Minimum	13,6	13,6	-
KGV Jahresende	16,3	16,7	-

* Vorschlag an die Hauptversammlung

Die BWT-Aktie im Jahr 2011

In den ersten Monaten des Jahres 2011 konnten die Kapitalmärkte die Erholung aufgrund guter Konjunkturdaten zunächst fortsetzen – trotz der Erdbeben- und Atomkatastrophe in Japan. In den Sommermonaten traten jedoch erneut die Schuldenkrise und Befürchtungen um drohende Staatspleiten in den Vordergrund. Die Eurostaaten Griechenland, Spanien und Italien standen im Rampenlicht und sahen sich stark steigenden Finanzierungskosten gegenüber. Auch im Interbankenmarkt kam es zu deutlichen Verspannungen, die an die Krise im Jahr 2008 erinnerten. Um den Markt zu beruhigen, intervenierte die Europäische Zentralbank und kaufte Staatsanleihen der hochverschuldeten Staaten auf. Gleichzeitig trübten sich weltweit wichtige Konjunkturindikatoren ein, was zu großer Nervosität an den Aktienmärkten führte.

Wenngleich die Turbulenzen in Europa auch die US-Börsen insbesondere in den Sommermonaten stark unter Druck setzten, konnte sich der Dow Jones Industrial-Index von dem im Oktober markierten Jahrestief bei 10.404 erholen und mit dem Jahresschluss bei 12.217 noch ein Jahresplus von 5% erzielen. Nach einem Kursplus von 16% im Jahr 2010 erklimmte der deutsche Aktienindex DAX im Frühjahr 2011 zunächst ein Jahreshoch bei 7.600. Im August erfolgte jedoch durch die Staatsschulden-Turbulenzen im Euroraum und Konjunktursorgen ein Kurssturz, der den Index auf unter 5.000 Punkte führte; eine kurze Erholung beschränkte das Jahresminus auf -15%.

Die deutlich gestiegene Risikoaversion der Anleger und das hohe Engagement vieler an der Wiener Börse notierter Unternehmen in Osteuropa führten zu einem Rückgang des österreichischen Aktienleitindex ATX von 35% nach einem Plus von 16% im Jahr zuvor. Ein nach dem Crash 2008 sowie der guten Erholung im Jahr 2009 zur Jahresmitte 2010 begonnener zweiter Anstieg fand zu Beginn des Jahres 2011 zunächst in einer volatilen Seitwärtsbewegung sein Ende. Das Jahreshoch wurde im Februar bei 2.952 erzielt; ein ab August einsetzender starker Kursverfall führte zu einem Jahrestief Ende November bei 1.638 Punkten.

Die Anzahl der direkt an der Wiener Börse zugelassenen Handelsteilnehmer ist 2011 mit 94 nach 97 (davon 55 ausländische) nahezu unverändert. Allerdings haben wichtige Marktteilnehmer ihre Aktivitäten vor Ort deutlich eingeschränkt bzw. abgezogen. Der Geldumsatz inländischer Aktien sank im Vergleich zum Vorjahr um 18% auf 59,7 Mrd. Euro, der Stückumsatz nahm im Vergleich zum Vorjahr jedoch um 6% zu. Die Marktkapitalisierung lag per 29. Dezember 2011 bei 65,7 Mrd. Euro (Ultimo 2010: 93,9 Mrd. Euro).

Die Nachhaltigkeitsindizes zeigten sich im Jahr 2011 uneinheitlich. Die Hoffnungen einer raschen Energiewende im Gefolge der Atomkatastrophe im japanischen Fukushima hin zu erneuerbaren Energien wurden enttäuscht. Überkapazitäten, fallende Einspeisevergütungen und ein scharfer Wettbewerb machten 2011 zu einem Krisenjahr insbesondere für die Solarenergiebranche – der Photon Photovoltaik-Aktien-Index verlor rund 61%. Auch bei der Klimaschutzkonferenz im südafrikanischen

Durban im Dezember 2011 gab es keine greifbaren Fortschritte. Bei den breit diversifizierten Indizes kam es zu Rückgängen von rund 10% im Jahr 2011, die Nachhaltigkeitsindizes mit starkem regionalen bzw. branchenspezifischen Bezug mussten weitaus stärkere Rückgänge hinnehmen. Die Performance der rund 110 von ÖKO-INVEST verfolgten Aktien-Umweltinvestmentfonds lag im Schnitt bei -16%.

Das Angebot an nachhaltigen Publikumsfonds in Deutschland, Österreich und der Schweiz ist nach Angaben des Sustainable Business Institute (SBI) im Jahr 2011 leicht gewachsen. Per 31.12.2011 waren im deutschsprachigen Raum 357 Fonds zum Vertrieb zugelassen; Ende 2009 waren es noch 313. Das Volumen ist allerdings rückläufig gewesen: so gibt das SBI für den 31.12.2011 ein Volumen von rund 30 Mrd. € an, Ende 2010 waren es insgesamt 34 Mrd. Euro. 36 Fonds mit einem Volumen von ca. 2,5 Mrd. Euro sind 2011 neu hinzugekommen, 33 wurden verschmolzen oder geschlossen.

Die BWT-Aktie notierte nach einer Performance 2009 von +76% und +13% im Jahr 2010 zum Jahresende 2011 um 41% niedriger als im Vorjahr – trotz des im Jahresverlauf deutlich erhöhten Streubesitzes der Aktie sowie des Aktienrückkaufprogrammes. Das Jahreshoch wurde gleich zu Jahresbeginn am 3.1.2011 bei 22,62 erzielt, das Tief lag bei 10,90 am 25.11.2011.

Innerhalb des ATX Prime-Index lag die BWT-Aktie gemessen an ihrer Marktkapitalisierung auf Platz 29 und gemessen am Handelsvolumen auf Platz 30 jeweils unverändert zum Vorjahr. Mit einem Handelsumsatz (Jahresgeldvolumen) von rund 97 Mio. Euro im Jahr 2011 war die Liquidität um rund 19% niedriger, wobei der Stückumsatz nur um rund 7% tiefer lag. Der durchschnittliche Tagesumsatz von 19.745 (Vorjahr: 24.071) Stück lag um 18% unter dem Vorjahr.

Der Streubesitz hat sich im Jahresverlauf 2011 von 49% auf 68% (exklusive eigene Aktien) erhöht. Die WAB-Privatstiftung und die FIBA Beteiligungs- und Anlage GmbH haben ihren Anteil von 18,9% auf 26,2% erhöht, während die Beleggingmaatschappij Ysro b.v. ihren Anteil von 31,5% in drei Schritten abgegeben hat.

Auch im Jahr 2011 setzte die BWT AG ihr Aktienrückkaufprogramm fort und kaufte 396.226 BWT-Aktien zurück. Per Jahresende 2011 beläuft sich der Bestand der eigenen Aktien somit auf 1.039.339 oder 5,8% der ausgegebenen Aktien. Der Kurswert der eigenen Aktien betrug am Jahresende 13,6 Mio. Euro. Die Ermächtigung zum Aktienrückkauf läuft mit der Hauptversammlung am 24.5.2012 aus. Nähere Informationen zum Aktienrückkaufprogramm befinden sich auf der Homepage www.bwt-group.com.

Trotz des deutlichen Wachstums – in den vergangenen 20 Jahren wuchs der Umsatz um durchschnittlich 7% pro Jahr – bekennt sich die BWT grundsätzlich zu einer stabilen Dividendenpolitik. Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre wurden rund 30% des Nettogewinns an die Aktionäre ausgeschüttet. Im Jahr 2011 lag die Ausschüttungsquote ebenfalls bei 30%, es kamen somit 6,7 Mio. € zur Ausschüttung an die Aktionäre. Aufgrund des Ergebnisrückgangs des Jahres 2011 auf 0,80 € je Aktie und der laufenden hohen Investitionen wird der Vorstand der Hauptversammlung im Mai 2012 eine Dividende von 0,28 € je Aktie vorschlagen.

Investor Relations

Als eine börsennotierte Aktiengesellschaft bietet die BWT AG allen interessierten Anlegern die Möglichkeit, sich am Thema Wasser und an der Entwicklung des führenden Unternehmens in der Wassertechnologie zu beteiligen. Das Ziel unserer IR-Arbeit ist es, ein möglichst wahres und getreues Bild des Unternehmens und seines Entwicklungspotenzials in seinen Märkten und damit eine gute Informationsgrundlage für eine nachhaltige Anlageentscheidung in unser Unternehmen zu schaffen. Eine transparente Informationspolitik, unser Bekenntnis zum österreichischen Corporate Governance-Kodex und das aktive Zugehen auf Investoren sind integraler Bestandteil dieser Strategie.

Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility ist in den letzten Jahren zu einem immer wichtigeren Aspekt unserer IR-Arbeit geworden. Neben den traditionellen großen Investorenkonferenzen und lokalen Retail-Veranstaltungen nehmen wir zunehmend an spezialisierten, europaweiten SRI-Konferenzen teil, die besonders nachhaltige Unternehmen und die wachsende Zahl von Ethik-, CSR- bzw. SRI-Fonds zusammenbringt.

Analysen und Berichte über die BWT-Aktie wurden im Jahr 2011 von den Banken Bank Austria (UniCredit), Erste Bank, Goldman Sachs und HSBC Trinkaus sowie von Kempen & Co. veröffentlicht. Die UniCredit beendete mit 15. November 2011 die langjährige Coverage der BWT-Aktie, dafür nahm das niederländische, auf Nachhaltigkeit spezialisierte Bankhaus Kempen & Co die Analyse auf.

Um die Bekanntheit der BWT-Aktie und ihrer einzigartigen Positionierung weiter zu erhöhen, haben wir im Jahr 2011 an insgesamt 7 (Vorjahr: 8) internationalen Investorenkonferenzen und Roadshows sowie an einer Reihe lokaler Privatanleger-Veranstaltungen teilgenommen. Ein aktueller Roadshowkalender kann auf unserer Website ersehen werden wie auch weitere, umfassende Informationen zur BWT-Aktie.

Kursgrafik BWT-Aktie 2011



Quelle: Wiener Börse AG

Informationen und Kontakt:

Website: www.bwt-group.com/de/investor-relations
 Investor Relations: Ralf Burchert, CEFA
 Aktionärstelefon: +43 (0) 6232/5011-1113
 E-Mail: investor.relations@bwt-group.com

For You.

Ein erfrischender Schluck aus der Flasche

Sie erfrischen sich unterwegs odernach dem Sport an einer kühlen Flasche Mineralwasser, Limonade oder an einem Fruchtsaft. Als Getränkeabfüller verlassen Sie sich auf höchste Hygienestandards im Betrieb für absolute Keimfreiheit im-Getränk mit BWT fumaGen® als Desinfektionssystem in ihrer Anlage. BWT fumaGen® ermöglicht eine nachhaltige und sichere Desinfektion mit einer deutlichen Verkürzung der notwendigen Reinigungsintervalle und resultierend daraus eine höhere Verfügbarkeit der Anlagen.



For Planet Blue.

Maximale Effizienz und minimaler Energiebedarf

Die neuartige Membranelektrolyse im BWT fumaGen® führt zu signifikanten Einsparungen von Wasser, Energie und Prozesschemikalien. Die Vor-Ort- und bedarfsoptimierte Produktion von hochwirksamen Desinfektionsmittel gibt mikrobiologische Sicherheit sowohl für die Produkte, als auch den Hersteller. Die einzigartigen Membran-Elektrolysezellen bieten dabei eine hervorragende Sicherheit in Bezug auf Korrosion und störende Nebenprodukte. Der Energieeinsatz wird reduziert, Transport und Lagerung von Desinfektionsmitteln entfallen.



Corporate Governance-Bericht gemäß §243b UGB

BWT – For You and Planet Blue manifestiert sich auch in einer verantwortungsvollen Unternehmensführung mit einem hohen Maß an Transparenz für alle Stakeholder. Die BWT verfolgt seit ihrem Börsengang im Jahr 1992 das Ziel einer nachhaltigen, ökologisch und ökonomisch orientierten Wertschaffung.

Mit dem Österreichischen Corporate Governance-Kodex folgt die BWT dem Ordnungsrahmen mit Standards für die verantwortungsvolle Führung und Leitung des Unternehmens. Dieser enthält die international üblichen Standards für gute Unternehmensführung (OECD-Richtlinien, EU-Transparenzrichtlinie), aber auch die in diesem Zusammenhang bedeutsamen Regelungen des österreichischen Aktienrechts (Börsegesetz, Gesellschaftsrechtsänderungsgesetz 2005, Unternehmensrechtsänderungsgesetz 2008). Damit wird eine hohe Transparenz für alle Stakeholder des Unternehmens erreicht. Der Kodex ist auf der Homepage des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter www.corporate-governance.at öffentlich zugänglich.

Zur Vermeidung von Insider-Handel besteht in der BWT seit 2002 eine auf der Emittenten-Compliance-Verordnung der österreichischen Finanzmarktaufsicht basierende Richtlinie (aktuelle Fassung 2010 mit Änderung vom 1.2.2012), die durch den Compliance Officer im Unternehmen umgesetzt wird. Der seit 2007 bestehende, im Jahr 2010 aktualisierte Verhaltenskodex richtet sich an alle Mitarbeiter und enthält alle Verhaltensgrundsätze und gibt Orientierung zu den grundlegenden ethischen und rechtlichen Pflichten von BWT-Mitarbeitern.

Mit der Corporate Governance Kodex-Revision 2012 ist die nunmehr aktuelle Fassung des im Jahr 2002 erstmals formulierten und in den Jahren 2006, 2009 und 2010 novellierten Regelwerks maßgeblich. Schwerpunkte der Kodexrevision 2012 sind die Weiterentwicklung der Diversitätsregel sowie neue Regeln zur Verbesserung der Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Abschlussprüfer. Weitere Änderungen betreffen die Bekämpfung von Korruption und die Beschränkung des Wechsels vom Vorstand in den Aufsichtsratsvorsitz.

Der Kodex umfasst drei Regelkategorien:

1. Legal Requirement („L“) – dazu zählen zwingende Rechtsvorschriften.
2. Die „C“-Regeln (Comply or Explain) sollen eingehalten werden; eine Abweichung muss erklärt und begründet werden, um ein kodexkonformes Verhalten zu erreichen.
3. Recommendation-Regeln („R“) haben Empfehlungscharakter.

Die BWT wendet den Corporate Governance-Kodex in der Fassung 2012 vollumfänglich an mit folgenden näheren Erläuterungen:

Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand besteht aus Herrn Andreas Weißenbacher, geboren 1959, der seit 8.1.1991 der BWT AG als Vorstandsvorsitzender vorsteht. Herr Weißenbacher ist für das operative Geschäft und die Ressorts Forschung & Entwicklung, Einkauf, Personal, Marketing und Investor & Public Relations zuständig. Herr Gerhard Speigner, geboren 1960, ist seit 1.5.1996 Finanzvorstand und leitet die Ressorts Finanzen & Controlling, Treasury, Information Technology, Recht, Steuer- & Risikomanagement. Beide Vorstände sind bis 20.9.2015 bestellt. Die Organisation ermöglicht eine hohe Flexibilität und effiziente Arbeitsweise im Vorstand.

Der Anteil der Frauen an der Belegschaft der BWT-Gruppe beträgt rund 28%, der Anteil an den Führungskräften rund 10% und im Aufsichtsrat 20%. Zu den Maßnahmen zur Förderung von Frauen in der BWT-Gruppe zählen vor allem die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit flexiblen Arbeitszeitmodellen (z.B. Teilzeit) und die Möglichkeit zur Heimarbeit.

Zusammensetzung des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat besteht derzeit aus fünf von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern, die sich durch eine hohe betriebswirtschaftliche und juristische Fachkenntnis, persönliche Qualifikation und langjährige Erfahrung auszeichnen. In der Hauptversammlung 2011 wurden alle Mitglieder neu gewählt. Für den ausgeschiedenen Herrn Klaus Reinhard Kastner wurde Herr Dr. Helmut Schützeneder neu zum Aufsichtsrat bestellt. Vier Mitglieder begleiten das Unternehmen seit über 15 Jahren. Alle Mitglieder sind österreichische Staatsbürger.

Aufsichtsratsmitglied	Erstbestellung	Ende laufende Funktionsperiode
Dr. Leopold Bednar (Vorsitz, geb. 1948)	5. Juli 1991	Hauptversammlung 2016
Dr. Wolfgang Hochsteiger (Stv. Vs., geb. 1950)	5. Juli 1991	Hauptversammlung 2016
Gerda Egger (geb. 1964)	24. Mai 1996	Hauptversammlung 2016
Dipl. Vw. Ekkehard Reicher (geb. 1941)	24. Mai 1996	Hauptversammlung 2016
Dr. Helmut Schützeneder (geb. 1944)	25. Mai 2011	Hauptversammlung 2016

Herr Dr. Schützeneder ist Aufsichtsrat der Fabasoft AG. Die übrigen Aufsichtsräte hatten keine andere Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen im Berichtszeitraum in in- oder ausländischen börsennotierten Gesellschaften inne.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Als „unabhängig“ im Sinne der Generalklausel der Regel 53 gelten jene Mitglieder des Aufsichtsrats, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur BWT AG oder deren Vorstand stehen, die einen materiellen Interessenskonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen. Als Maßstab werden die Kriterien des Corporate Governance Kodex Anhang 1 angewendet. Dem Aufsichtsrat gehören demnach folgende unabhängige Mitglieder an: Dr. Leopold Bednar, Dr. Helmut Schützeneder.

Ausschüsse und Tätigkeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der BWT AG setzt sich aus Experten unterschiedlicher Fachrichtungen zusammen und hält in regelmäßigen Abständen Sitzungen ab, die sich u.a. auch mit strategischen sowie mit Bilanz- und Personalbelangen des Unternehmens befassen. In diesem Rahmen ist der Aufsichtsrat der BWT AG auch in alle grundlegenden Entscheidungen des Vorstands als beratendes Organ involviert.

Neben dem Prüfungsausschuss hat der Aufsichtsrat der BWT AG keine weiteren Ausschüsse eingerichtet. Dem Prüfungsausschuss gehören folgende Personen des Aufsichtsrates an: Herr Dr. Bednar als Vorsitzender, Frau Egger und Herr Reicher. Der Prüfungsausschuss hat im Jahr 2011 zwei Sitzungen abgehalten, in denen die Vorbereitung und Analyse des Jahresabschlusses und die internen Kontroll-, Revisions- und Risikosysteme behandelt wurden. Der Abschlussprüfer hat dabei an beiden Sitzungen teilgenommen.

Im Jahr 2011 hat der Aufsichtsrat vier ordentliche Sitzungen abgehalten. Die Präsenzquote lag bei 100%, kein Aufsichtsratsmitglied fehlte an einer der Sitzungen. Die Tätigkeitsschwerpunkte des Aufsichtsrats im Berichtsjahr sind im Bericht des Aufsichtsrates näher dargestellt.

Interne Revision

Die Aufgaben der Internen Revision werden von den Abteilungen, Group Finance, Group Controlling, Group Treasury und Risk Management ausgeführt. Über wesentliche Ergebnisse dieser Tätigkeit wird dem Vorstand und dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet.

Bericht über die Vorstandsvergütung

Die Vergütung des Vorstands richtet sich nach dem Umfang des Aufgabengebietes, der Verantwortung und der persönlichen Leistung des Vorstandsmitglieds sowie nach der Erreichung der Unternehmensziele, der Größe und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Erfolgsabhängige Vergütungen erfolgen bei der BWT AG nicht über Aktienoptionen, sondern abhängig von langfristigen und nachhaltigen Performancekriterien. Dazu zählen eine vordefinierte Zielerreichung hinsichtlich des Geschäftsergebnisses, qualitative und quantitative Ziele.

Von den Gesamtbezügen des Vorstands im Jahr 2011 waren ca. 78% fix und 22% erfolgsabhängig. Für die variable Höchstgrenze wurde kein Wert festgelegt. Da der Vorstand aus lediglich zwei Personen besteht, wird auf eine Vergütungsangabe für jedes einzelne Vorstandsmitglied verzichtet. Eine betriebliche Altersversorgung besteht nicht. Es bestehen auch keine Ansprüche oder Anwartschaften über das gesetzliche Maß hinaus für den Vorstand im Falle einer Beendigung der Funktion. Es besteht ein gültiger Haftpflicht-Versicherungsschutz für das Management der Gruppe (D&O Versicherung).

Die Aufgaben des Vergütungsausschusses werden vom gesamten Aufsichtsrat wahrgenommen. Über Kenntnisse und Erfahrung im Bereich der Vergütungspolitik verfügt insbesondere Herr Dr. Bednar.

Bericht über die Aufsichtsratsvergütung

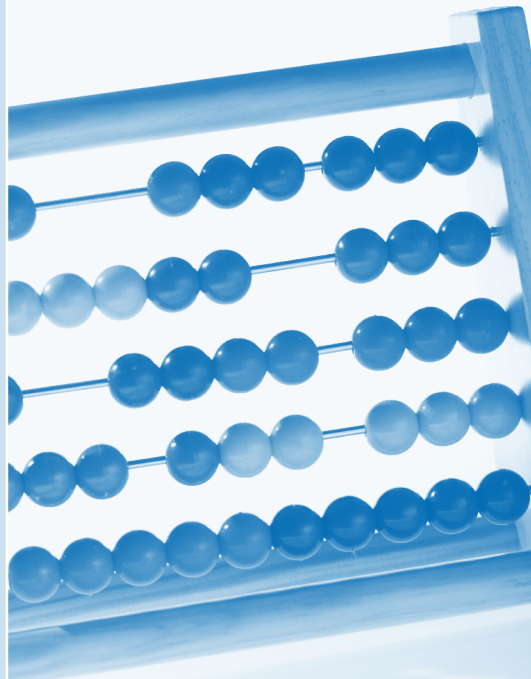
Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurde in der Hauptversammlung vom 24. Mai 2011 für das Geschäftsjahr 2011 festgelegt. An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden für ihre Tätigkeit im Jahr 2011 Aufwandsentschädigungen in der Höhe von insgesamt 55,0 T€ (2010: 43,3 T€) bezahlt. Die Basisvergütungen für die einzelnen Mitglieder betragen jeweils 7,5 T€ (Vorjahr: 7,5 T€), für den Vorsitzenden 25 T€ (Vorjahr: 20 T€). Darüber hinaus gab es Reisekostenersätze.

BWT Aktiengesellschaft

KONZERN ABSCHLUSS

nach IFRS
(International Financial
Reporting Standards)

2011



 **BWT**
BEST WATER TECHNOLOGY

I. BWT-Gruppe: Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2011

(Aufstellung des gesamten Periodenergebnisses siehe Seite 74)

	Note	2011 T€	2010 T€
Umsatzerlöse	(1)	478.875,5	460.690,4
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	8.485,5	6.264,8
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-743,1	2.488,4
Aktivierete Eigenleistungen	(2)	1.020,0	812,1
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	(3)	-191.170,2	-186.399,5
Personalaufwand	(4)	-157.371,0	-151.660,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-99.969,6	-85.028,2
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen		39.127,1	47.167,5
Abschreibungen und Wertminderungen	(5)	-17.392,5	-15.710,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		21.734,6	31.457,5
Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen	(15)	0,0	-38,9
Finanzerträge	(7)	1.765,5	2.236,9
Finanzaufwendungen	(7)	-3.634,3	-2.444,0
Ergebnis vor Steuern		19.865,7	31.211,4
Ertragsteuern	(8,17)	-6.089,2	-8.366,1
Periodenergebnis		13.776,5	22.845,3
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		13.590,1	22.725,1
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(18)	186,4	120,2
Ergebnis je Aktie (in €): unverwässert = verwässert	(27)	0,80	1,32
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien		16.901.626	17.241.724

II. BWT-Gruppe: Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011

VERMÖGENSWERTE	Note	Stand am 31.12.2011 T€	Stand am 31.12.2010 T€
Firmenwerte	(9)	31.001,1	32.144,4
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(9)	20.171,2	22.939,7
Sachanlagen	(9)	88.042,2	81.088,4
Finanzinvestitionen	(10)	4.259,6	4.821,7
Sonstige Forderungen an Dritte	(12,14)	1.203,3	779,7
Latente Steueransprüche	(17)	6.871,3	4.626,3
Langfristige Vermögenswerte		151.548,7	146.400,2
Vorräte	(11)	69.926,5	67.537,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(12)	71.671,5	68.116,0
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	(12,13)	11.453,3	11.851,3
Ertragsteueransprüche	(12)	307,0	2.700,7
Sonstige Forderungen an Dritte	(12,14)	11.975,7	6.671,4
Liquide Mittel	(16)	14.286,6	17.583,0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(15)	127,5	197,5
Kurzfristige Vermögenswerte		179.748,1	174.657,0
BILANZSUMME		331.296,8	321.057,2

EIGENKAPITAL und SCHULDEN	Note	Stand am 31.12.2011 T€	Stand am 31.12.2010 T€
Gezeichnetes Kapital		17.833,5	17.833,5
Kapitalrücklagen		17.095,8	17.095,8
Gewinnrücklagen			
angesammelte Ergebnisse		148.068,8	141.208,3
kumuliertes sonstiges Ergebnis		-4.856,2	-5.144,2
Währungsumrechnung		2.482,5	2.486,4
zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		457,5	1.002,4
Eigene Anteile		-18.957,7	-11.245,4
		162.124,2	163.236,8
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(18)	523,0	634,7
Eigenkapital	(18)	162.647,2	163.871,5
Rückstellungen für Sozialkapital	(19)	28.558,3	29.503,0
Latente Steuerschulden	(17)	1.855,7	1.546,2
Sonstige Rückstellungen	(20)	1.514,6	2.145,6
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	(21, 25)	23.312,4	6.334,8
Sonstige Verbindlichkeiten	(21)	1.334,1	1.251,8
Langfristige Schulden		56.575,1	40.781,3
Laufende Ertragsteuerschulden		4.213,3	4.186,7
Sonstige Rückstellungen	(20)	9.608,1	8.908,5
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	(21, 25)	8.056,7	21.055,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(21)	39.340,8	34.813,2
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	(13)	6.478,7	5.357,5
Sonstige Verbindlichkeiten	(21)	44.376,9	42.082,6
Kurzfristige Schulden		112.074,5	116.404,4
BILANZSUMME		331.296,8	321.057,2

III. Konzern-Geldflussrechnung (Cashflow-Statement) für das Geschäftsjahr 2011

	Note	2011 T€	2010 T€
+ Ergebnis vor Steuern		19.865,7	31.211,4
- Gewinn (+Verlust) aus dem Verkauf von Sachanlagen und Finanzinvestitionen		-1.702,0	-721,0
+ Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen		10.206,4	9.995,2
+ Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielles Vermögen		7.186,1	5.714,9
- Wertminderungen auf Finanzinvestitionen		16,1	0,0
- Erhöhung (+Senkung) von Vorräten		-3.460,5	-1.004,4
- Erhöhung (+Senkung) von Forderungen		-10.212,5	-3.182,3
+ Erhöhung (-Senkung) von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		9.100,9	559,7
+ Erhöhung (-Senkung) von Rückstellungen		757,0	1.628,3
- Gezahlte Ertragsteuern		-5.406,8	-9.927,2
- Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen		0,0	38,9
CASHFLOW aus der operativen Geschäftstätigkeit	(23)	26.350,4	34.313,5
- Auszahlungen für Sachanlagen und Immat. Vermögenswerte		-21.632,3	-14.864,5
- Auszahlungen für Finanzinvestitionen		-142,1	-64,9
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und Immat. Vermögenswerten		1.138,8	4.722,4
+ Einzahlungen aus Abgängen von Finanzinvestitionen		1.804,0	260,7
+/- Ein-/Auszahlungen aus Abgängen von Tochterunternehmen		-128,3	0,0
- Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss und Akquisition von Tochterunternehmen		-83,5	-5.156,7
CASHFLOW aus der Investitionstätigkeit	(24)	-19.043,4	-15.103,0
- bezahlte Dividenden		-6.729,6	-6.876,2
- Ausschüttung auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-77,5	-35,8
- Rückkauf eigener Aktien		-7.712,3	-4.823,8
+/- Veränderung Wechselverbindlichkeiten		-137,8	781,0
+ Aufnahme Finanzverbindlichkeiten		10.854,9	6.165,3
- Tilgung Finanzverbindlichkeiten		-6.122,8	-12.260,1
CASHFLOW aus der Finanzierungstätigkeit		-9.925,1	-17.049,6
+/- Cashflow aus der Geschäftstätigkeit		26.350,4	34.313,5
+/- Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-19.043,4	-15.103,0
+/- Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-9.925,1	-17.049,6
Veränderung der Liquididen Mittel		-2.618,1	2.160,9
+ Anfangsbestand an flüssigen Mitteln		17.583,0	16.164,1
+/- Einfluss von Wechselkursänderungen		-678,4	-742,0
Endbestand der Liquididen Mittel		14.286,6	17.583,0
Zusammensetzung der Liquididen Mittel	(16)		
Kassenbestand		134,1	160,0
Guthaben bei Banken, Schecks		14.152,5	17.423,0
		14.286,6	17.583,0
Sonstige Angaben		2011 T€	2010 T€
Zinseinzahlungen		351,5	206,3
Zinsauszahlungen		1.047,8	958,9
Erhaltene Dividenden		1.128,6	1.515,7

Zinseinzahlungen, Zinsauszahlungen und erhaltene Dividenden sind im Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit enthalten.

IV. BWT-Gruppe: Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Eigenkapital

	Gezeichnetes Kapital T€	Kapitalrücklagen T€	Gewinnrücklagen				Eigene Anteile T€	Summe T€	Anteile ohne beherrschenden Einfluss T€	Gesamt (18) T€
			angesammelte Ergebnisse T€	kumuliertes sonstiges Ergebnis T€	Währungsumrechnung T€	zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte T€				
Stand 31.12.2009	17.833,5	17.095,8	125.359,4	-1.393,2	-1.017,0	444,0	-6.421,6	151.901,0	927,9	152.828,9
Periodenergebnis	0,0	0,0	22.725,1	0,0	0,0	0,0	0,0	22.725,1	120,2	22.845,3
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	0,0	-4.046,8	3.503,3	558,4	0,0	14,9	-1,8	13,2
Gesamtes Periodenergebnis	0,0	0,0	22.725,1	-4.046,8	3.503,3	558,4	0,0	22.740,0	118,4	22.858,4
Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	0,0	0,0	0,0	295,8	0,0	0,0	0,0	295,8	-375,8	-80,0
Ausschüttungen	0,0	0,0	-6.876,2	0,0	0,0	0,0	0,0	-6.876,2	-35,8	-6.912,0
Aktienrückkauf 2010	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-4.823,8	-4.823,8	0,0	-4.823,8
Stand 31.12.2010	17.833,5	17.095,8	141.208,3	-5.144,2	2.486,4	1.002,4	-11.245,4	163.236,8	634,7	163.871,5
Periodenergebnis	0,0	0,0	13.590,1	0,0	0,0	0,0	0,0	13.590,1	186,4	13.776,5
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	0,0	288,0	-3,9	-544,9	0,0	-260,8	-9,7	-270,5
Gesamtes Periodenergebnis	0,0	0,0	13.590,1	288,0	-3,9	-544,9	0,0	13.329,3	176,7	13.506,0
Erwerb/Abgang von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-210,9	-210,9
Ausschüttungen	0,0	0,0	-6.729,6	0,0	0,0	0,0	0,0	-6.729,6	-77,5	-6.807,1
Aktienrückkauf 2011	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-7.712,3	-7.712,3	0,0	-7.712,3
Stand 31.12.2011	17.833,5	17.095,8	148.068,8	-4.856,2	2.482,5	457,5	-18.957,7	162.124,2	523,0	162.647,2

Aufstellung des gesamten Periodenergebnisses

	2011 T€	2010 T€
Periodenergebnis	13.776,5	22.845,3
Sonstiges Ergebnis		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	475,2	-5.384,3
darauf entfallende Steuer	-187,2	1.337,4
Bewertung Wertpapiere („zur Veräußerung verfügbar“, gemäß IAS 39)	-726,6	744,5
darauf entfallende Steuer	181,7	-186,1
Währungsumrechnung	-13,6	3.501,6
Gesamtbetrag des sonstigen Ergebnisses	-270,5	13,2
Gesamtes Periodenergebnis	13.506,0	22.858,4
Davon entfallen auf:		
Anteilseigner des Mutterunternehmens	13.329,3	22.740,0
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	176,7	118,4

Aus den Währungsrücklagen wurden mit 31. Dezember 2011 auf Grund des Abganges von Beteiligungen T€ 82,7 in das Periodenergebnis umgegliedert.

Anhang zum
**KONZERN
ABSCHLUSS**

der BWT-Gruppe

2011



 **BWT**
BEST WATER TECHNOLOGY

V. Erläuterungen (Notes) 2011

Allgemeine Erläuterungen

Der vorliegende Konzernabschluss der BWT Aktiengesellschaft (BWT AG) mit Sitz in Österreich, 5310 Mondsee, Walter-Simmer-Straße 4, wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, unter der Verantwortung des Vorstandes erstellt.

Die BWT – Best Water Technology - Gruppe entstand 1990 durch ein Management-Buy-Out und ist heute Europas führender Wassertechnologie-Anbieter im so genannten „Residential“ - Bereich. Ziel der BWT-MitarbeiterInnen ist es, den Kunden aus Privathaushalten, Unternehmen und Kommunen mit innovativen Technologien ein Höchstmaß an Sicherheit, Hygiene und Gesundheit im täglichen Kontakt mit dem Lebenselixier Wasser zu geben.

Die BWT Aktiengesellschaft ist weltweit mit 44 Tochterunternehmen vertreten und beschäftigt zum 31.12.2011 2.689 (VJ: 2.820) Mitarbeiter.

Der Rechnungslegung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen die einheitlichen Rechnungslegungsvorschriften der BWT-Gruppe auf Basis der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, zu Grunde.

Abschlussstichtag des Konzernabschlusses ist entsprechend IAS 27 der Abschlussstichtag des Mutterunternehmens. Die Jahresabschlüsse der im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen wurden zum Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung wurden einzelne Posten der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung zusammengefasst. Die detaillierte Darstellung erfolgt in den Notes.

Die Gliederung der Konzernbilanz wird gemäß IAS 1 nach Fristigkeiten vorgenommen. Vermögenswerte und Schulden werden als kurzfristig klassifiziert, wenn diese voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder ausgeglichen werden. Die gesamte Berichterstattung der Geschäftsjahre 2011 und 2010 ist in € 1.000 (T€, gerundet nach kaufmännischer Rundungsmethode) aufgestellt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum Fair Value bewertet wurden.

Anwendung von neuen und geänderten Standards und Interpretationen

Der Konzern hat zum 1. Jänner 2011 die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS Regelungen und Interpretationen angewandt.

Die folgenden Standards und Interpretationen hatten keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns:

- Verbesserungen zu IFRS 1/IFRS 7 Erstmalige Anwendung der IFRS – Angaben, anerkannt am 30. Juni 2010, anzuwenden ab 1. Juli 2010.
- Verbesserungen zu IAS 24 Nahestehende Personen, anerkannt am 19. Juli 2010, anzuwenden ab 1. Jänner 2011.
- Änderungen zu IAS 32 Finanzinstrumente - Angaben, anerkannt am 23. Dezember 2009, anzuwenden ab 1. Februar 2010.
- Änderungen zu IFRIC 14 Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkungen, anerkannt am 19. Juli 2010, anzuwenden ab 1. Jänner 2011.
- IFRIC 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente, anerkannt am 23. Juli 2010, anzuwenden ab 1. Juli 2010.
- Verbesserungen zu IFRS (Mai 2010), anerkannt am 19. Februar 2011, anzuwenden bis spätestens 1. Juli 2010.

Zum Zeitpunkt der Freigabe dieses Abschlusses zur Veröffentlichung waren neben den vom Konzern angewendeten Standards und Interpretationen, die folgenden Regelungen bereits veröffentlicht und von der EU übernommen, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden:

- Änderung zu IFRS 7 Finanzinstrumente – Angaben über die Übertragung finanzieller Vermögenswerte, anerkannt am 22. November 2011, anzuwenden für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Juli 2011 beginnen.

Der Vorstand geht davon aus, dass der oben angeführte Standard ab jenem Konzernabschluss angewendet wird, der in der Inkrafttretensbestimmung vorgesehen ist, und dass die Anwendung dieses Standards keinen wesentlichen Einfluss auf das Eigenkapital und Ergebnis des Konzernabschlusses im Jahr der erstmaligen Anwendung haben wird.

Eine Übersicht über die wesentlichen vollkonsolidierten Unternehmen findet sich in Anlage V.1.

In die Konzernbilanz zum 31.12.2011 wurden durch Vollkonsolidierung – neben der BWT AG selbst – 44 (VJ: 50) Tochterunternehmen einbezogen.

In den Konzernabschluss war seit dem 31.12.2009 ein als „at equity“ konsolidiertes Unternehmen einbezogen. Im 4. Quartal 2010 wurde die Entscheidung getroffen, den Anteil der BWT an der Christ Nishotech Water Systems Pte. Ltd. schrittweise zu reduzieren und an den indischen Partner abzugeben. Zum 31. Dezember 2011 wird die Christ Nishotech Water Systems Pte. Ltd. als ein „zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert“ dargestellt.

Der Konsolidierungskreis hat sich im Berichtsjahr 2011 folgendermaßen entwickelt:

Stand 01.01.2011	51
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	1
Im Berichtsjahr abgegangen	-7
Stand 31.12.2011	45

Anteile ohne beherrschenden Einfluss am Eigenkapital der einbezogenen Unternehmen werden als gesonderte Position dargestellt. Die im Periodenergebnis enthaltenen und anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnisanteile werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung getrennt ausgewiesen.

Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet werden

Konsolidierungskreis

Anfang Oktober hat die BWT France S.A.S. 100% an der Bocoplast SA, mit Sitz in Issur-Tille, erworben und unmittelbar auf die BWT France verschmolzen. Durch die Akquisition und nachfolgende Fusion konnte ein strategisch wichtiger Zulieferer effektiver in die Wertschöpfungskette eingebunden werden.

Der Fair Value der feststellbaren Vermögenswerte betrug zum Zeitpunkt der Akquisition T€ 237,3, davon Vorräte T€ 77,8 und Liquide Mittel T€ 37,3. Der Fair Value der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf T€ 79,2. Der entsprechende Bruttowert beträgt T€ 85,5. Der Fair Value der Passivwerte betrug T€ 774,0. Das sich daraus ergebende identifizierbare Nettovermögen zum beizulegenden Zeitwert beträgt T€ -536,7. Der Kaufpreis in Höhe von T€ 120,8 wurde zur Gänze bezahlt. Aus der Transaktion ergibt sich ein Firmenwert von T€ 657,6 und ein Cashflow für den Unternehmenserwerb von T€ -83,5. Der neu entstandene Firmenwert umfasst den Wert der erwarteten Synergien aus der Akquisition. Es wird nicht erwartet, dass der ausgewiesene Firmenwert für steuerliche Zwecke absetzbar ist.

Die Transaktionskosten sind entsprechend dem Transaktionsvolumen unwesentlich und in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Ende März 2011 wurde die nicht zum Kerngeschäft gehörende Zeta-Gruppe verkauft und mit 31.03.2011 entkonsolidiert. Weiters entkonsolidiert wurden Anfang April 2011 die INET sowie zu Jahresende die ANNA International. Ein verbleibender Minderheitenanteil an der INET wird unter den sonstigen Beteiligungen ausgewiesen (siehe Note 10). Die Kaufpreise für diese Transaktionen wurden mit Zahlungsmittel beglichen.

Der Buchwert der Vermögenswerte der Zeta-Gruppe betrug zum Zeitpunkt des Abganges T€ 11.866,5. Hierin enthalten sind T€ 4.579,5 Lieferforderungen und T€ 822,2 an liquiden Mitteln. Der restliche Betrag gliedert sich in T€ 2.470,6 langfristige Vermögenswerte und T€ 3.994,2 kurzfristige Vermögenswerte. Der Buchwert der Passivwerte betrug T€ 10.763,2. Diese gliedern sich in T€ 702,2 langfristige Schulden und T€ 10.061,0 kurzfristige Schulden. Aus dem Verkauf ergab sich für die BWT-Gruppe ein Verlust von T€ 530,3. Das Ergebnis vor Steuern der BWT-Gruppe 2011 enthält noch einen Verlust aus dem laufendem Ergebnis des ersten Quartals in Höhe von T€ 844,7 von der abgegangenen Zeta-Gruppe.

Die INET hatte zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung Vermögenswerte zum Buchwert in Höhe von T€ 997,6, davon T€ 421,4 an Vorräten und T€ 31,8 an liquiden Mitteln. Die Passivwerte wiesen einen Buchwert von T€ 355,0 aus. Der Gewinn aus dem Abgang beträgt T€ 69,9. Die INET steuerte bis zur Entkonsolidierung noch ein Ergebnis von T€ 35,9 vor Steuern zum Ergebnis der BWT-Gruppe bei.

Aus dem Abgang der Anna International, welche mit Jahresende entkonsolidiert wurde, ergab sich ein Gewinn in Höhe von T€ 17,3.

Anfang Juli 2010 hat die BWT AG die vorher zur Culligan-Gruppe gehörende „Culligan International (UK) Limited“ erworben und ist seither auch in Großbritannien mit einer eigenen 100%igen Tochtergesellschaft vertreten.

Die übernommene Gesellschaft wurde in „BWT UK Limited“ umbenannt und hat ihren Hauptsitz in High Wycombe bei London. Weiters besitzt sie ein Assembling- und Logistikzentrum in Billingham bei Middlesbrough. Die Gesellschaft hat eine gute Marktposition in UK im Bereich Hauswasseraufbereitung. Installateure und Großhändler sind ihre Kunden. Auch der Vertrieb von Trinkwasserspendern gehört zum Leistungsspektrum.

Der Fair Value der feststellbaren Vermögenswerte und Schulden betrug zum Zeitpunkt der Akquisition:

VERMÖGENSWERTE	Note	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt BWT UK T€
Sachanlagen	(9)	2.005,7
Latente Steueransprüche	(17)	614,2
Vorräte	(11)	2.108,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(12)	2.740,6
Sonstige Forderungen an Dritte	(12,14)	9,7
		7.479,1
SCHULDEN		
	Note	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt BWT UK T€
Laufende Ertragsteuerschulden		128,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(21)	1.751,9
Sonstige Verbindlichkeiten	(21)	2.240,9
		4.121,4
Summe identifizierbares Nettovermögen zum beizulegenden Zeitwert		
		3.357,7
Firmenwert aufgrund der Akquisitionen	(9)	937,0
Gesamte Gegenleistung		4.294,7
davon noch nicht bezahlter Kaufpreis		0,0
Übernommene Liquide Mittel		
		0,0
Bezahlter Kaufpreis		-4.294,7
Cashflow für den Unternehmenserwerb		-4.294,7

Der Fair Value der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf T€ 2.740,6. Der Bruttowert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt T€ 2.908,7.

Der neu entstandene Firmenwert in Höhe von T€ 937,0 umfasst den Wert der erwarteten Synergien aus der Akquisition. Es wird nicht erwartet, dass der ausgewiesene Firmenwert für steuerliche Zwecke absetzbar ist.

2010 hat die oben erwähnte Firma 7,3 Mio. € Umsatz und 0,3 Mio. € Ergebnis vor Steuern zum Ergebnis der BWT-Gruppe beigesteuert. Eine Angabe des Umsatzes und des Ergebnisses, sofern die Akquisition am Anfang des Jahres stattgefunden hätte, unterbleibt, da die entsprechenden Daten nicht zur Verfügung stehen.

Die Transaktionskosten in der Höhe von T€ 128,3 sind in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Zusätzlich zu den in der Tabelle erwähnten Kaufpreis für die BWT UK Limited hat die BWT-Gruppe 2010 noch T€ 862,0 für nachträgliche Kaufpreisanpassung für eine in 2009 durchgeführte Akquisition sowie für den Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss bezahlt, wodurch der Cashflow für den Unternehmenserwerb 2010 insgesamt T€ 5.156,7 beträgt.

Konsolidierungsmethode

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum Fair Value oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem Fair Value des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse werden eliminiert.

Währungsumrechnung im Konzern

Die Währungsumrechnung ausländischer Abschlüsse erfolgt nach dem Konzept der funktionalen Währung. Mit Ausnahme einer Gesellschaft ist dies bei allen anderen Gesellschaften die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben.

Abgesehen von den Eigenkapitalpositionen werden zur Umrechnung in die Berichtswährung alle Bilanzpositionen mit dem Devisenmittelkurs zum 31.12.2011 umgerechnet. Die Posten der Gesamtergebnisrechnung der ausländischen konsolidierten Unternehmen werden zu Durchschnittskursen der Periode umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden im sonstigem Ergebnis erfasst. Beim Ausscheiden eines ausländischen Unternehmens aus dem Konsolidierungskreis werden diese Währungsdifferenzen erfolgswirksam verbucht.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

Gegenwert 1 €	Stichtagskurs in €		Jahresdurchschnittskurs in €	
	31.12.11	31.12.10	2011	2010
Schweizer Franken	1,22	1,25	1,23	1,37
Polnische Zloty	4,46	3,98	4,14	4,00
Ungarische Forint	314,58	277,95	280,67	276,51
Tschechische Kronen	25,79	25,06	24,60	25,26
Amerikanische Dollar	1,29	1,34	1,40	1,32
Schwedische Kronen	8,91	8,97	9,01	9,49
Dänische Kronen	7,43	7,45	7,45	7,45
Norwegische Kronen	7,75	7,80	7,78	8,00
Chinesische Renminbi	8,16	8,82	9,03	8,93
Britische Pfund	0,84	0,86	0,87	0,86
Ukrainische Hryvnia	10,36	10,65	11,17	10,49
Russische Rubel	41,77	40,82	41,04	40,22

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und Wertminderungen bilanziert. Die Herstellungskosten enthalten neben Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung werden nicht aktiviert. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, wenn der Vermögenswert die Voraussetzungen eines qualifizierten Vermögenswertes gem. IAS 23 erfüllt.

Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Nutzungsbereitschaft abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der jeweiligen Vermögenswerte. Bei der Bestimmung der voraussichtlichen Nutzungsdauer von Sachanlagen wird die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer berücksichtigt.

Zur Ermittlung möglicher Wertminderungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten wird bei Vorliegen entsprechender Indizien (Firmenwerte, immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer und aktivierte Entwicklungskosten werden grundsätzlich einmal jährlich auf Wertminderungen getestet) ein Impairment-Test durchgeführt. Dabei wird der höhere Betrag (erzielbarer Betrag) zwischen Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert, der als Barwert der zugehörigen zukünftigen Ein- und Auszahlungen ermittelt wird, dem bisher fortgeführten Buchwert gegenübergestellt. Ist eine Einschätzung nicht auf Grundlage einer Einzelbewertung möglich, erfolgt sie auf Basis der übergeordneten „cash-generating unit“ (CGU). Die Definition der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU) erfolgt auf Basis der kleinsten identifizierbaren Gruppe von Vermögenswerten die Mittelzuflüsse erzeugen, die weitgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Da es keine gemeinschaftlich genutzten Vermögenswerte gibt, entspricht die Definition der CGU im Wesentlichen den „legal entities“. Ist der Buchwert höher, wird eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag vorgenommen. Entfallen die Gründe für die Vornahme einer Wertminderung, erfolgt eine Wertaufholung (ausgenommen Firmenwerte) höchstens bis zu den planmäßig fortgeschriebenen Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Instandhaltungsmaßnahmen werden als Aufwand erfasst. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

Ein aus einem Unternehmenszusammenschluss resultierender positiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen. Der Firmenwert wird zu jedem Abschlussstichtag im Hinblick auf seinen wirtschaftlichen Nutzen überprüft. Minderungen des künftigen Nutzens werden als Wertminderung verrechnet. Es wird auf der Grundlage von „cash-generating units“ (CGUs) jährlich ein Impairment-Test zur Überprüfung der Werthaltigkeit bestehender Firmenwerte vorgenommen.

Bei selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten erfolgt eine Aufteilung des Herstellungszeitraumes in eine Forschungs- und eine Entwicklungsphase. In der Forschungsphase angefallene Kosten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Ausgaben in der Entwicklungsphase werden als immaterielle Vermögenswerte (gemäß IAS 38) aktiviert, wenn bestimmte den zukünftigen Nutzen der getätigten Aufwendung bestätigende Voraussetzungen, vor allem die technische Machbarkeit des entwickelten Produktes oder Verfahrens, erfüllt sind. Die Bewertung der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen und Wertminderungen. In Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte und immaterielle Vermögenswerte mit nicht bestimmbarer Nutzungsdauer sind einmal jährlich auf Wertminderung zu überprüfen.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte und der abnutzbaren Sachanlagen erfolgt linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer des jeweiligen Gegenstandes. Bei der Ermittlung der Abschreibungssätze wurden unverändert gegenüber dem Vorjahr folgende Nutzungsdauern angenommen:

Nutzungsdauer in Jahren	von	bis
Immaterielle Vermögenswerte		
Software	3	5
Patente, Markenrechte	5	10
Sachanlagen		
Gebäude	20	50
Investitionen in fremden Gebäuden	10	20
Maschinen	3	15
Geschäftsausstattung	3	10

Leasing- und Pachtgegenstände

Leasing- und Pachtvereinbarungen, bei denen der Konzern alle Risiken und Chancen innehat, die mit der Nutzung der Vermögenswerte verbunden sind, werden als Finanzierungsleasing behandelt. Die den Leasing- bzw. Pachtvereinbarungen zugrundeliegenden Gegenstände werden gemäß dem aktuellen Wert der kapitalisierten Leasing- bzw. Pachtzahlungen zum Anschaffungszeitpunkt aktiviert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Den aktivierten Vermögenswerten steht jeweils der Barwert der Verbindlichkeit aus den noch offenen Leasing- bzw. Pachtzahlungen zum Abschlussstichtag gegenüber.

Die überlassenen Gegenstände aller anderen Leasing- und Pachtverträge werden als operatives Leasing behandelt. Die Mietzahlungen werden als Aufwand verrechnet.

Finanzinvestitionen

Die Finanzinvestitionen (siehe Note 10) werden nicht zu Handelszwecken gehalten. Soweit die tatsächliche Absicht und Fähigkeit bis zur Endfälligkeit gehalten zu werden („held to maturity“) besteht, erfolgt deren Wertansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode abzüglich allfälligen Wertminderungen. Fallen die Gründe weg, die zu einer Abschreibung der Finanzinvestitionen geführt haben, wird eine Zuschreibung maximal bis zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen.

Ein Teil der in den Finanzinvestitionen beinhalteten Wertpapiere werden als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert. Deren Bewertung erfolgt im Zugangszeitpunkt zum Fair Value als Anschaffungskosten, in späteren Perioden zum jeweils aktuellen Marktwert. Die Marktwerte der Wertpapiere ergeben sich aus dem Börsenpreis zum Abschlussstichtag.

Vermögenswerte werden als zur Veräußerung verfügbar eingestuft, wenn diese weder die Voraussetzungen für Kredite und Forderungen erfüllen, nicht bis zur Endfälligkeit gehalten werden und nicht als erfolgswirksam zum Marktwert klassifiziert werden. Diese Kategorie beinhaltet insbesondere Wertpapiere zur Deckung der Pensionsrückstellungen sowie Beteiligungen, die nicht zu Handelszwecken gehandelt werden.

Sonstige Beteiligungen, bei denen ein Marktwert nicht festgestellt werden kann, sind mit den Anschaffungskosten vermindert um allfällige Wertminderungen bilanziert.

Ansatz und Ausbuchung von Finanzinvestitionen erfolgen zum Handelstag. Finanzinvestitionen werden zu jedem Abschlussstichtag auf eine Wertminderung untersucht. Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder es den finanziellen Vermögenswert sowie alle damit im Wesentlichen verbundenen Chancen und Risiken an einen Dritten überträgt.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren Nettoveräußerungswert. Die Ermittlung des Einsatzes der Primärenergievorräte und der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt nach einem Durchschnittspreisverfahren. Eine geringe Umschlagshäufigkeit von Vorräten wird als Indikator für die Ermittlung des Nettoveräußerungswerts herangezogen.

Vorräte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen sind, sofern es sich um Finanzinstrumente handelt, bei der erstmaligen Erfassung mit dem Fair Value angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode.

Forderungen

Steuerforderungen werden mit Steuerverbindlichkeiten saldiert dargestellt, wenn sie gegenüber derselben Abgabenbehörde bestehen und wenn das Recht und die Absicht auf Aufrechnung bestehen.

Bei einigen Kategorien von finanziellen Vermögenswerten (z.B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) werden Vermögenswerte, für die keine Wertminderung auf Einzelbasis festgestellt wird, auf Portfoliobasis auf Wertminderungsbedarf überprüft.

Gemäß IAS 11 wurden für alle Fertigungsaufträge, bei denen eine verlässliche Ermittlung von Fertigstellungsgrad, Gesamtkosten und Gesamterlösen möglich war, eine Gewinnrealisierung nach dem Leistungsfortschritt („percentage of completion method“) ermittelt. Bei Anwendung der „percentage of completion method“ findet damit eine Gewinnrealisierung zu einem Zeitpunkt statt, in dem noch kein rechtlich durchsetzbarer Anspruch auf eine entsprechende Zahlung besteht. Die BWT-Gruppe ermittelte den Fertigstellungsgrad in Relation der bis zum Abschlussstichtag angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten („cost to cost method“). Die bisher angefallenen Kosten werden dabei aus den mit der Buchhaltung bzw. Zeiterfassung abgestimmten mitlaufenden Kalkulationen entnommen.

Forderungen aus der Auftragsfertigung

Der Bilanzposten „Liquide Mittel“ umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten. Für Zwecke der Konzern-Geldflussrechnung stellen die oben definierten Zahlungsmittel die „Zusammensetzung der Liquiden Mittel“ dar.

Liquide Mittel

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, in dem auch der Aufwand angefallen ist. Zuwendungen für einen Vermögenswert werden gemäß IAS 20 als Kürzung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten berücksichtigt und führen zu einer entsprechenden Reduzierung der Abschreibungen in Folgeperioden.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Leistungen an Arbeitnehmer

Bei der BWT in Österreich sowie bei ausländischen Konzerngesellschaften in Deutschland und der Schweiz bestehen auf Grund von Einzelzusagen unmittelbare Pensionsverpflichtungen für bestimmte Dienstnehmer.

Aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen erhalten Mitarbeiter der österreichischen, der französischen und der italienischen Konzerngesellschaften im Kündigungsfall bzw. zum Pensionsantrittszeitpunkt eine einmalige Abfertigung. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und des im Abfertigungsanfalles maßgeblichen Bezuges abhängig. In Österreich umfasst die Abfertigung nur Mitarbeiter, welche nicht in das System der Mitarbeitervorsorgekasse fallen. Die Jubiläumsgeldrückstellung wurde für Mitarbeiter bestimmter österreichischer und französischer Konzerngesellschaften ermittelt.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie für Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen erfolgt gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“). Dabei werden die voraussichtlich zu erbringenden Versorgungsleistungen entsprechend der Aktivzeit der Mitarbeiter verteilt. Künftig zu erwartende Gehaltssteigerungen werden berücksichtigt. Die Rückstellungsbeträge werden von einem Aktuar zum jeweiligen Abschlussstichtag in Form eines versicherungsmathematischen Gutachtens ermittelt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäß IAS 19 bei Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie für Abfertigungsverpflichtungen im sonstigen Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, bei Rückstellungen für Jubiläumsgeldverpflichtungen erfolgswirksam in den Personalaufwendungen.

Beitragsorientierte Pläne bestehen bei verschiedenen Konzerngesellschaften aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen (die Wesentlichste ist die betriebliche Mitarbeitervorsorge (MVK) in Österreich). Für beitragsorientierte Pläne werden die Beiträge in der Periode als Aufwendungen erfasst, für die sie entrichtet werden.

Rückstellungen

Andere Rückstellungen wurden jeweils in Höhe der ungewissen Verpflichtungen gebildet, wobei die bestmögliche Schätzung der Ausgabe angesetzt wird, die zur Erfüllung erforderlich ist. Langfristige Rückstellungen werden mit dem Barwert angesetzt, wenn der Zinseffekt wesentlich ist.

Verbindlichkeiten

Monetäre Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Devisenmittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der Zugangsbewertung mit dem Fair Value erfasst. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken werden derivative Finanzinstrumente gehalten. Da die Kriterien für Hedge Accounting nicht erfüllt werden, werden diese Instrumente gemäß IAS 39 als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert und erfolgswirksam mit dem Fair Value erfasst.

Umrechnung in die funktionale Währung

Auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden zum Devisenmittelkurs des Stichtages in die funktionale Währung umgerechnet, nicht monetäre Posten werden zu Entstehungskursen umgerechnet. Aus der Fremdwährungsbewertung resultierende Zu- und Abschreibungen werden erfolgswirksam vorgenommen.

Erträge aus Lieferungen und Leistungen werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand oder der erbrachten Leistung auf den Käufer übergegangen sind.

Um periodengerecht den Fortschritt der Auftragsarbeiten und die Performance des Unternehmens wiederzugeben, wird gemäß IAS 11 bei Fertigungsaufträgen auf Basis einer verlässlichen Ermittlung von Fertigstellungsgrad, Gesamtkosten und Gesamterlösen eine Gewinnrealisierung nach dem Leistungsfortschritt („percentage of completion method“) vorgenommen.

Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode erfasst.

Erlösrealisierung

Der für das Geschäftsjahr ausgewiesene Ertragsteueraufwand umfasst die für die einzelnen Gesellschaften aus dem steuerpflichtigen Einkommen und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz errechnete Ertragsteuer („tatsächliche Steuern“) und die Veränderung der Steuerabgrenzungsposten. Mit den österreichischen Konzernunternehmen und zwei ausländischen Gesellschaften besteht eine steuerliche Unternehmensgruppe iSd § 9 KStG, durch die aufgrund der gesetzlichen Vorschriften steuerliche Verluste und Gewinne beim Gruppenträger (BWT AG) aufgerechnet werden können. Grundsätzlich erfolgt die Steuerumlage nach der Belastungsmethode.

Die Ermittlung der Steuerabgrenzung erfolgt nach der „Balance-Sheet-Liability-Methode“ für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Bilanzposten im IFRS-Konzernabschluss und deren bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Weiters wird der wahrscheinlich zu realisierende Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerabgrenzung bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten und aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld, sofern bestimmte Voraussetzungen gegeben sind.

Den latenten Steueransprüchen und Schulden werden im Geschäftsjahr 2011 folgende Steuersätze zugrunde gelegt:

Land	Steuersatz	Land	Steuersatz
Österreich	25%	Großbritannien	26%
Deutschland	28%	Ungarn	10%
Frankreich	34%	Ukraine	23%
Italien	28%	Tschechien	19%
Spanien	30%	Polen	19%
Dänemark	25%	China	25%
Schweden	26%	Russland	20%
Norwegen	28%	Malta	35%
Schweiz	21%	Irland	13%

Steuern

Im Geschäftsjahr 2010 wurden folgende Steuersätze zugrunde gelegt:

Land	Steuersatz	Land	Steuersatz
Österreich	25%	Ungarn	10%
Deutschland	28%	Ukraine	25%
Frankreich	35%	Tschechien	19%
Italien	28%	Polen	19%
Spanien	30%	China	25%
Dänemark	25%	Russland	20%
Schweden	26%	Malta	35%
Norwegen	28%	Indien	34%
Schweiz	21%	Irland	13%
Großbritannien	28%		

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Konzernergebnis durch die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien dividiert wird.

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Abschlussstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Insbesondere können Schätzungsunsicherheiten bei der Ermittlung des Nutzungswertes bei Impairment-Tests (siehe Note 9) und den latenten Steueransprüchen aufgrund von Abweichungen von erwarteten zukünftigen Ergebnissen entstehen. Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird (siehe Note 17). Bei der Ermittlung der Höhe der aktivierbaren latenten Steueransprüche wird die Finanzplanung der jeweiligen Konzernunternehmen (Steuerplanungszeitraum 3 bis 5 Jahre) individuell beurteilt. Dabei ist eine wesentliche Ermessensentscheidung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe der zu versteuernden Einkommen sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Entwicklungskosten werden entsprechend der dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist (siehe Note 9). Bei der Vorratsbewertung sind Einschätzungen des Managements über die Preisgestaltung und Marktentwicklung erforderlich, um die Höhe der Wertansätze festzulegen (siehe Note 11). Bei den Forderungen sind Annahmen über die Ausfallwahrscheinlichkeit notwendig (siehe Note 12 bzw. Note 25). Bei den POC Forderungen sind gemäß IAS 11 die erwarteten Gesamtkosten je Projekt zu schätzen. Diese werden von den jeweiligen Projektleitern mit dem Management unter Berücksichtigung des Kostenverlaufs getroffen. Aus den Einschätzungen errechnet sich der Realisationsgrad eines Projektes und in Folge der Stand der POC Forderungen, beziehungsweise bei Vorauszahlungen, der POC Verbindlichkeiten (siehe Note 13).

Weiters erfordert die Erstellung des Konzernabschlusses die Festlegung von künftigen Entwicklungen. So werden insbesondere für die Bewertung der bestehenden Sozialkapitalverpflichtungen Annahmen für Abzinsungssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung und künftige Gehalts- und Pensionserhöhungen verwendet (siehe Note 19). Der rückgestellte Betrag der Gewährleistungsrückstellungen ist der Barwert der auf Basis von Erfahrungswerten durchgeführten bestmöglichen Schätzung dieser Kosten (siehe Note 20). Ermessensausübungen stellen außerdem die Klassifizierung von Finanzinstrumenten und Leasing dar.

Bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden des Konzerns hat das Management folgende Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen:

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat Leasingverträge für Immobilien, Betriebs- und Geschäftsausstattung und Fahrzeuge abgeschlossen. Dabei wurde anhand einer Analyse der Vertragsbedingungen festgestellt, dass die Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, im Wesentlichen nicht an den Konzern übertragen wurden. Diese Verträge wurden demnach als Operating Leasingverträge bilanziert.

Die operative Segmentberichterstattung erfolgt nach regionalen Verantwortlichkeiten, wobei dem internen Managementinformationssystem entsprechend die folgenden Bereiche festgelegt wurden:

- Austria / Germany
- France / Benelux / UK
- Scandinavia
- Italy / Spain
- Switzerland / Others

Umsätze mit externen Kunden werden dabei entsprechend dem Sitz der verkaufenden Gesellschaft zugeordnet.

Der Umsatzrückgang im Segment Austria / Germany von 5,4% ist im Jahr 2011 auf den Verkauf der Zeta-Gruppe per Ende März 2011 zurückzuführen. Das Segment France / Benelux / UK profitierte von einer guten Umsatzentwicklung in Belgien sowie von der erstmals ganzjährigen Konsolidierung der BWT UK, welche im Vorjahr erst ab Juli in die Konzernergebnisse einbezogen wurde. In Scandinavia erzielte sowohl die HOH-Gruppe wie auch die BWT Pharma & Biotech in Schweden zweistellige prozentuelle Steigerungen, insgesamt wuchs der Segmentumsatz um 14,3%. Das schwierige Marktumfeld in Italy / Spain führte zu einem Umsatzrückgang von 3,3%. Der Umsatz im Segment Switzerland / Others hat wie schon im letzten Jahr überproportional zugenommen, das Wachstum lag bei 18,2%. Im Herkunftsland Österreich wurden insgesamt 63,4 Mio. € (VJ: 63,8 Mio. €) umgesetzt und der Buchwert der langfristigen Vermögenswerte ausgenommen Finanzinstrumente und latente Steueransprüche beträgt 52,4 Mio. € (VJ: 51,2 Mio. €).

Die Verrechnung zwischen den einzelnen Segmenten erfolgt grundsätzlich auf drittüblicher Basis. Konzernprodukte und -services werden in allen Segmenten vertrieben. BWT bietet modernste Wasseraufbereitungssysteme und Services für Trinkwasser, Pharma- und Prozesswasser, Heizungswasser, Kessel-, Kühl- und Klimaanlageanlagenwasser sowie Schwimmbadwasser. Mit Tischwasserfiltern für die Tee- und Kaffeezubereitung, Filtern zur Wasseroptimierung für Kaffeemaschinen, Wasserfiltern für Backöfen, Dampfgarer und Vendinggeräte, Untertisch-Partikelfiltern, Trinkwasserspendern sowie Umkehrosmose- und UV-Geräten bietet die BWT Endkunden innovative und kompakte sogenannte „Point of use“ Produkte für beste Wasserqualität.

Segmentierung nach Geschäftsregionen

2011	Austria/ Germany T€	France/ Benelux/UK T€	Scandinavia T€	Italy/Spain T€	Switzerland/ Others T€	Eliminierung T€	Gesamt- summe T€
Außenumsätze	195.919,4	116.194,7	51.622,3	31.998,2	83.141,0		478.875,5
Innenumsätze	21.886,7	3.607,5	668,2	307,4	15.126,1	-41.595,9	0,0
Summe	217.806,1	119.802,2	52.290,5	32.305,6	98.267,1	-41.595,9	478.875,5
Segmentergebnis (EBIT)	-2.170,9	3.752,8	8.515,9	2.580,6	9.056,2		21.734,6
Zinserträge	717,2	7,0	135,1	62,0	69,0	-601,3	389,0
Zinsaufwendungen	-2.305,1	-384,8	-57,3	-143,5	-607,7	601,3	-2.897,0
Beteiligungsergebnis							639,1
Ertragsteuern	219,9	-864,8	-2.232,4	-1.398,9	-1.813,1		-6.089,2
Anteile ohne beherrschenden Einfluss							-186,4
Auf Anteilseigener des Mutterunternehmens entfallendes Jahresergebnis							13.590,1
Gewinn je Aktie in €							0,80
Segmentvermögen	168.906,1	63.612,2	31.822,6	23.289,5	86.080,5	-42.414,2	331.296,7
Segmentsschulden	102.201,2	38.126,8	14.395,6	12.118,1	44.222,1	-42.414,2	168.649,6
Anlagenzugänge	17.713,0	2.952,0	563,8	79,3	2.564,2		23.872,3
Abschreibungen	-8.071,5	-2.831,5	-577,9	-147,3	-2.690,2		-14.318,4
Wertminderungsaufwendungen	-3.074,1						-3.074,1

2010	Austria/ Germany T€	France/ Benelux/UK T€	Scandinavia T€	Italy/Spain T€	Switzerland/ Others T€	Eliminierung T€	Gesamt- summe T€
Außenumsätze	207.146,6	104.931,5	45.178,3	33.083,1	70.351,0		460.690,4
Innenumsätze	22.412,4	3.089,1	753,0	347,8	20.883,1	-47.485,3	0,0
Summe	229.559,0	108.020,6	45.931,3	33.430,9	91.234,1	-47.485,3	460.690,4
Segmentergebnis (EBIT)	9.454,8	4.380,5	6.418,8	3.485,3	7.718,1		31.457,5
Zinserträge	535,4	7,2	82,8	23,6	56,8	-448,3	257,5
Zinsaufwendungen	-1.841,7	-326,0	-31,9	-140,7	-493,7	448,3	-2.385,8
Beteiligungsergebnis							1.882,2
Ertragsteuern	-2.411,2	-1.498,2	-1.563,6	-1.150,7	-1.742,4		-8.366,1
Anteile ohne beherrschenden Einfluss							-120,2
Auf Anteilseigener des Mutterunternehmens entfallendes Jahresergebnis							22.725,1
Gewinn je Aktie in €							1,32
Segmentvermögen	161.076,3	64.362,0	30.219,1	23.931,7	82.517,3	-41.049,1	321.057,2
Segmentsschulden	94.055,5	39.336,2	12.261,3	11.506,2	41.075,6	-41.049,1	157.185,7
Anlagenzugänge	9.244,4	2.231,8	426,8	96,8	3.859,4		15.859,3
Abschreibungen	-8.242,1	-2.542,8	-547,6	-215,8	-2.617,9		-14.166,2
Wertminderungsaufwendungen	-1.543,8						-1.543,8

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Die Darstellung der Gesamtergebnisrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

Der konsolidierte Konzernumsatz der BWT-Gruppe ist im Geschäftsjahr 2011 um 18,2 Mio. € auf 478,9 Mio. € gewachsen, das bedeutet gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum um 3,9%. Dieses Ergebnis war durch den Verkauf der Zeta-Gruppe per Ende März negativ beeinflusst, bei vergleichbarer Konzernstruktur lag das Umsatzwachstum bei 8,9%.

Das Service- und Ersatzteil-Geschäft stieg 2011 um 4,7% von 94,1 auf 98,5 Mio. € und steht damit für 20,6% (VJ: 20,4%) des Gruppenumsatzes. Der Point of use-Bereich hat auch 2011 überproportionale Zuwächse erzielt, mit 34,8 Mio. € wurde das Vorjahresergebnis um mehr als 19% gesteigert. Damit wurden 7,3% (VJ: 6,3%) des Gesamtumsatzes von diesem Produktbereich beigesteuert. Das Point of entry-Geschäft ist 2011 vor allem wegen des erwähnten Zeta-Verkaufes nur um 2,4% auf 345,6 Mio. € gewachsen. Da in 2011 die Produktgruppen neu zugeordnet wurden, sind die Vorjahreszahlen zur besseren Vergleichbarkeit hier ebenfalls angepasst.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen:

	2011	2010
	T€	T€
Gewinne aus Verkäufen von Sachanlagen	2.395,3	368,8
Erlöse aus Vermietung/Verpachtung und Lizenzerträgen	1.062,6	1.198,0
Erlöse aus Lieferantenboni und sonstigen Nachlässen	1.030,4	296,1
Erlöse aus Versicherungsentschädigungen	418,2	127,2
Erlöse aus der Weiterverrechnung von Transportkosten	993,8	896,3
Erlöse aus der Weiterverrechnung von Dienstleistungen	1.324,3	1.191,7
Erlöse aus abgeschriebenen Forderungen und Wertaufholungen	148,4	883,5
Übrige Erlöse	1.112,5	1.303,3
	8.485,5	6.264,8

Die aktivierten Eigenleistungen von T€ 1.020,0 (VJ: T€ 812,1) betreffen im Wesentlichen nach IFRS aktivierungspflichtige Entwicklungskosten. In der Position „Übrige Erlöse“ sind unter anderem Erlöse aus dem Verkauf von Rohstoffen sowie Erträge aus Vorperioden enthalten.

	2011	2010
	T€	T€
Materialaufwand	173.310,3	165.833,5
Aufwendungen für bezogene Leistungen	17.859,9	20.566,0
	191.170,2	186.399,5

	2011	2010
	T€	T€
Löhne	16.592,5	18.513,1
Gehälter	105.607,2	99.190,9
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	3.499,9	3.153,5
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben	28.162,6	27.696,9
Sonstige Sozialaufwendungen	3.508,8	3.106,0
	157.371,0	151.660,4

Der Aufwand für beitragsorientierte Personalvorsorgen betrug im Geschäftsjahr 2011 T€ 399,2 (VJ: T€ 369,7).

NOTE 1: Umsatzerlöse

NOTE 2: Sonstige betriebliche Erträge und aktivierte Eigenleistungen

NOTE 3: Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen

NOTE 4: Personalaufwand

Der durchschnittliche Mitarbeiterstand entwickelte sich wie folgt:

	2011	2010
Angestellte	1.987	1.974
Arbeiter	673	715
Lehrlinge	52	51
	2.712	2.740

Teilzeitbeschäftigte sind in dieser Aufstellung arbeitszeitaliquot berücksichtigt.

NOTE 5: Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

	2011 T€	2010 T€
Abschreibungen Sachanlagevermögen und sonstige immaterielle Vermögenswerte	14.318,4	14.166,2
Wertminderungsaufwendungen	3.074,1	1.543,8
	17.392,5	15.710,1

Die Wertminderungsaufwendungen betreffen in 2011 Impairments von Firmenwerten sowie die Abschreibung der Marke „Christ Aqua“ wegen der Konzentration der Vertriebsaktivitäten auf die Marke „BWT“ auch im Pharma-Geschäft. Im Vorjahr betrafen die Wertminderungsaufwendungen Impairments von Firmenwerten.

NOTE 6: Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2011 T€	2010 T€
Werbeaufwand inkl. Bewirtung	18.413,9	11.824,1
KFZ- und Reisekosten	14.030,8	13.041,5
Frachten und Lagerhaltung	11.632,2	9.527,7
Fremdpersonal	5.958,9	3.115,6
Miet- und Leasingaufwand	13.079,7	12.475,1
Beratungskosten	3.015,9	3.227,9
Bürokosten, Post und Telefon	4.986,9	4.883,4
Provisionen	5.578,0	5.704,3
Lizenzkosten	403,2	409,7
Versicherungen	1.899,8	1.935,6
Instandhaltung	5.771,9	4.684,6
Energie und Brennstoffe	2.475,8	2.284,0
Forderungsrisiken	2.123,5	815,5
Sonstige Steuern und Gebühren	2.917,9	2.541,1
Reinigungsaufwand	1.273,3	1.252,2
Bankgebühren, Kosten für Zertifizierungen und sonstige Kostenbelastungen von Dritten	1.260,8	1.174,9
Kursdifferenzen	253,8	161,7
Sonstige	4.893,3	5.969,4
	99.969,6	85.028,2

Im Geschäftsjahr 2011 wurden für erbrachte Leistungen des Konzernabschlussprüfers Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. in Österreich T€ 158,9 (VJ: T€ 195,8) aufgewendet. Davon betrafen T€ 125,3 (VJ: T€ 127,6) die Abschlussprüfung und T€ 33,6 (VJ: T€ 68,2) sonstige Dienstleistungen.

Die sonstigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Sicherheit, technische Unterstützung, Schadensfälle sowie Aufwände aus Vorperioden.

	2011 T€	2010 T€
Gewinnausschüttungen von Beteiligungen	1.128,6	1.515,7
Erträge aus dem Abgang von Finanzinvestitionen	247,9	463,7
Erträge aus anderen Wertpapieren	3,5	9,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	385,5	248,0
	1.765,5	2.236,9
Aufwendungen aus Beteiligungen	737,3	58,2
Wertminderungsaufwendungen von Finanzinvestitionen	16,1	0,0
Zinsaufwand für Sozialkapital gem. IAS 19	1.185,6	1.266,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.695,4	1.119,1
	3.634,4	2.444,0

NOTE 7: Finanzerträge und
Finanzaufwendungen

Die Erträge aus Finanzinvestitionen beinhalten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr erklärt sich durch einen Sonderertrag im Vorjahr aus dem Abgang einer Finanzbeteiligung und geringeren Gewinnausschüttungen. In den Finanzerträgen sind im Wesentlichen T€ 1.364,0 für die Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ enthalten sowie T€ 157,0 für „Kredite und Forderungen“.

Der Finanzaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen angefallenen Zinsen sowie zinsenähnliche Aufwendungen. Die Aufwendungen aus Beteiligungen enthalten T€ 172,0 nachträgliche Kaufpreisanpassung für die BWT Russland sowie Aufwände aus der Abgabe von Beteiligungen. Der laufende Zinsaufwand für Finanzverbindlichkeiten ist 2011 unverändert zu 2010. Der Anstieg ist auf außerordentliche Ereignisse wie z.B. Forderungsabzinsungen bzw. Zinsen für Steuernachzahlungen im laufenden Jahr zurückzuführen. In den Finanzaufwendungen sind im Wesentlichen T€ 51,1 für die Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ enthalten, T€ 206,6 für „Kredite und Forderungen“ sowie T€ 1.119,4 für „Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“.

Der effektive Steuersatz für das Geschäftsjahr 2011 beträgt rund 30,7% und für das Geschäftsjahr 2010 rund 26,8%.

NOTE 8: Steuern vom
Einkommen und Ertrag

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands setzen sich wie folgt zusammen:

	2011 T€	2010 T€
Tatsächliche Ertragsteuern:		
Tatsächlicher Steueraufwand	7.600,4	9.125,6
Körperschaftsteuer für Vorjahre	429,9	-98,6
Latente Ertragsteuern:		
Veränderung der Steuerabgrenzungen	-1.941,1	-660,9
In der Gewinn-und-Verlustrechnung ausgewiesener Steueraufwand	6.089,2	8.366,1

Latente Ertragsteuern aus während des Geschäftsjahres im sonstigen Ergebnis erfassten Positionen:

	2011 T€	2010 T€
Auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste IAS 19	187,2	-1.337,4
Auf Bewertung Wertpapiere available-for-sale gemäß IAS 39	-181,6	186,1
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesener Steueraufwand	5,6	-1.151,3

Eine Überleitung der Ertragsteuerbelastung unter Anwendung des österreichischen Steuersatzes von 25% (VJ: 25%) auf den effektiven Steuersatz der Periode stellt sich wie folgt dar:

	2011 T€	2010 T€
Ergebnis vor Steuern	19.865,7	31.211,4
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz von 25% (VJ: 25%)	4.966,4	7.802,8
Abweichende ausländische Steuersätze	3,7	-19,9
Steuerbefreite Beteiligungserträge	-247,5	-371,6
Auswirkungen lokaler Steuersatzänderung	-3,1	15,4
Effekt nicht erfasster Verlustvorträge	-38,0	-20,4
Erstmalige Aktivierung bislang nicht erfasster Verlustvorträge	19,1	-466,7
Steueraufwand für Vorjahre, Mindeststeuern	547,5	128,1
Permanente Differenzen	841,1	1.298,3
Effektivsteuerbelastung	6.089,2	8.366,0
Effektivsteuersatz	30,7%	26,8%

Die Position Permanente Differenzen betrifft nicht abzugsfähige Aufwendungen sowie den Effekt aus Konsolidierungsbuchungen.

Erläuterungen zur Bilanz

Die detaillierte Entwicklung ist im Anlagenspiegel, einem Bestandteil dieses Konzernabschlusses, dargestellt. Der Einfluss aus der Veränderung des Konsolidierungskreises ist in einer gesonderten Spalte ausgewiesen. Als Währungsänderungen sind die Beträge ausgewiesen, die sich bei den Auslandsgesellschaften aus der unterschiedlichen Umrechnung der Vermögenswerte mit den Währungskursen zu Jahresbeginn und Jahresende ergeben.

Wertminderungstests des Geschäfts- oder Firmenwerts mit unbestimmter Nutzungsdauer:

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte mit unbestimmter Nutzungsdauer wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den erworbenen Einzelgesellschaften bzw. wesentlichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet.

Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Einzelgesellschaften auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt. Die Cashflow-Prognosen basieren auf vom Management für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten Finanzplänen. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete kurzfristige Abzinsungssatz beträgt 7,57%, für die ewige Rente 8,18% (2010: 7,16%/8,18%). Nach dem Zeitraum von drei Jahren anfallende Cashflows werden unter Verwendung von Wachstumsraten zwischen 1,0% und 3,0% (2010: 1,0% und 3,0%) extrapoliert. Eine Sensitivitätsanalyse, bei der die Abzinsungssätze jeweils um 50 Basispunkte höher angesetzt wurden, würde zu einer weiteren Abschreibung von Firmenwerten zahlungsmittelgenerierender Einheiten in Höhe von T€ 2.901 führen. Bei den zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich Ergebnis, Working Capital-Veränderungen, Investitionsplänen und dem Abzinsungssatz.

Die wesentlichen Firmenwerte betreffen die BWT Aqua in der Schweiz mit T€ 10.861,3 (VJ: T€ 10.861,3), die zahlungsmittelgenerierende Einheit Pharma (P&LS) mit T€ 7.141,8 (VJ: T€ 7.141,8) und die BWT France mit T€ 7.319,9 (VJ: T€ 6.652,3). Die zahlungsmittelgenerierende Einheit „Softener France“ wurde aufgrund einer vorgenommenen Unternehmensverschmelzung der französischen Tochtergesellschaften 2010 in BWT France geändert. Für Erläuterungen zu den vorgenommenen Wertminderungen verweisen wir auf Note 5.

Entwicklungskosten werden nur insoweit aktiviert, als die notwendigen Voraussetzungen gemäß IAS 38 gegeben sind, insbesondere die technische Nutzbarkeit als gegeben anzusehen ist. Die direkten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen 7,4 Mio. € (VJ: 6,2 Mio. €), davon wurden T€ 651,6 (VJ: T€ 470,0) aktiviert.

In der Bilanzposition „Grundstücke und Gebäude“ sind Grundwerte von T€ 21.382,9 (VJ: T€ 19.848,8) enthalten.

Es bestehen hypothekarische Sicherheiten in Höhe von T€ 12.339,6 (VJ: T€ 12.208,4). Das Bestellobligo für wesentliche Investitionsvorhaben betrug zum 31.12.2011 T€ 6.341,3 (VJ: T€ 874,6). Der Anstieg stammt vor allem aus den laufenden Investitionsprogrammen am Standort Mondsee.

	Buchwert 31.12.2011 T€	Buchwert 31.12.2010 T€
Beteiligungen	2.772,7	3.459,0
Wertpapiere	1.486,9	1.362,7
	4.259,6	4.821,7

NOTE 9: Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

NOTE 10: Finanzinvestitionen

Die Beteiligungen betreffen Anteile an folgenden Unternehmen:

Unternehmen	Anteile	Buchwert 31.12.2011 T€	Buchwert 31.12.2010 T€
Nomura Micro Science Co. Ltd., Japan	3,50%	1.483,6	2.332,5
Wiener Börse AG, Österreich	0,79%	274,6	274,6
Orige, Frankreich	8,85%	299,2	299,2
INET, Tschechien	49,00%	214,4	0,0
Syclope, Frankreich	11,94%	140,5	140,5
Sonstige		360,4	412,2
		2.772,7	3.459,0

Die Wertpapiere setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
Fondsanteile	399,4	275,2
Sonstige Wertpapiere	1.087,5	1.087,5
	1.486,9	1.362,7

Soweit Marktwerte für die Wertpapiere ermittelt werden konnten, wurden die Wertänderungen im sonstigen Ergebnis verbucht. Bei Wertminderungen erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung in der Gesamtergebnisrechnung.

NOTE 11: Vorräte

	2011 T€	2010 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	26.394,1	23.594,2
Unfertige Erzeugnisse	9.321,8	8.743,0
Fertige Erzeugnisse und Waren	31.764,0	32.969,7
Noch nicht abrechenbare Leistungen	1.106,1	611,2
Geleistete Anzahlungen	1.340,5	1.619,0
Summe	69.926,5	67.537,1

Zum 31.12.2011 waren bei zum Fair Value abzüglich Veräußerungskosten angesetzten Buchwerten im Ausmaß von 18,1 Mio. € (VJ: 16,6 Mio. €) Wertberichtigungen in Höhe von 6,1 Mio. € (VJ: 6,0 Mio. €) abgesetzt. In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung sind die Wertberichtigungen zu Vorräten mit einem Aufwand von T€ 280,1 (VJ: T€ 934,4) berücksichtigt.

NOTE 12: Forderungen und sonstige Vermögenswerte

2011	Gesamt T€	davon kurzfristig T€	davon langfristig T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	71.671,5	71.671,5	–
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	11.453,3	11.453,3	–
Ertragsteueransprüche	307,0	307,0	–
Sonstige Forderungen an Dritte	13.179,0	11.975,7	1.203,3
Summe	96.610,8	95.407,5	1.203,3

2010	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
	T€	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	68.116,0	68.116,0	–
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	11.851,3	11.851,3	–
Ertragsteueransprüche	2.700,7	2.700,7	–
Sonstige Forderungen an Dritte	7.451,2	6.671,4	779,7
Summe	90.119,2	89.339,4	779,7

Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

in T€	Brutto- forderungen Total	Weder überfällig noch wert- gemindert	überfällig und wertge- mindert	überfällig, aber nicht wertgemindert		
				< 60 Tage	60 - 90 Tage	> 90 Tage
2011	75.138,5	54.488,0	3.159,2	12.418,9	1.739,3	3.333,1
2010	71.121,0	51.890,7	4.371,1	11.172,5	1.008,6	2.678,0

Veränderung der Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

	2011 T€	2010 T€
Stand zum Beginn des Jahres	3.004,9	2.499,1
Wertminderungen von Forderungen	1.931,6	1.508,9
Aufgrund von Uneinbringlichkeit abgeschriebene Beträge	-129,0	-119,5
Während des Geschäftsjahres eingegangene Beträge aus abge- schriebenen Forderungen	-57,9	-60,8
Wertaufholungen	-1.178,5	-822,7
Aufzinsung	-104,1	0,0
Stand zum Ende des Jahres	3.467,0	3.004,9

Solange ein Forderungsausfall nicht definitiv eingetreten ist, werden bei Bedarf Wertberichtigungen durchgeführt, erst bei effektivem Forderungsausfall erfolgt eine Abschreibung auf uneinbringliche Forderungen.

Lieferforderungen wurden per 31.12.2011 mit T€ 3.467,0 wertgemindert. Die Wertminderung erfolgt teilweise basierend auf Mahnstufen und darüber hinaus erfolgt bei wesentlichen überfälligen Beträgen eine individuelle Beurteilung der Werthaltigkeit durch die Gesellschaft. Bei noch nicht fälligen Forderungen liegen keine Hinweise auf Forderungsausfälle vor.

Angaben zu den Fertigungsaufträgen	2011 T€	2010 T€
Auftragslöse im Geschäftsjahr	42.249,0	40.673,4
Kumulierte Kosten bis 31.12.	43.722,5	49.223,4
Kumulierte realisierte Gewinne bis 31.12.	8.999,5	9.890,2
Kumulierte realisierte Verluste bis 31.12.	860,8	531,7
Erhaltene Anzahlungen	47.028,2	52.597,5

NOTE 13: Forderungen aus
Fertigungsaufträgen

Die erhaltenen Anzahlungen wurden soweit zulässig mit den Forderungen aus Auftragsfertigung verrechnet.

Die Fertigungsaufträge mit passivem Saldo gegenüber Kunden betragen T€ 6.478,7 (VJ: T€ 5.357,5).

NOTE 14: Sonstige Forderungen an Dritte

Zum Abschlussstichtag bestand keine wechselfällige Verbriefung der Forderungen.

NOTE 15: Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

In den Konzernabschluss war seit dem 31.12.2009 ein als „at equity“ konsolidiertes Unternehmen einbezogen. Im 4. Quartal 2010 wurde die Entscheidung getroffen, den Anteil der BWT an der Christ Nishotech Water Systems Pte. Ltd., Mumbai, Indien, schrittweise zu reduzieren und an den indischen Partner abzugeben. Zum 31. Dezember 2010 wurde das „at equity“ konsolidierte Unternehmen als ein „zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert“ dargestellt. Zum 31. Dezember 2011 wird unter „zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert“ der zum Stichtag noch verbleibende Teil (39%) ausgewiesen, da sich ein Teil des geplanten Verkaufes seitens des Käufers verzögert hat. Die geplante Reduzierung auf 19% soll nun 2012 abgeschlossen werden.

NOTE 16: Liquide Mittel

	31.12.2011	31.12.2010
	T€	T€
Guthaben bei Kreditinstituten	13.690,0	17.032,9
Kassenbestand	134,1	160,0
Schecks	462,5	390,1
Summe = liquide Mittel (netto) in der Geldflussrechnung	14.286,6	17.583,0

NOTE 17: Latente Steuern

Die latenten Steuern resultieren aus folgenden zeitlich begrenzten Bewertungs- und Bilanzierungsunterschieden zwischen den Buchwerten des IFRS-Abschlusses und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen:

	31.12.2011	31.12.2010
	T€	T€
Latente Steueransprüche:		
Sozialkapitalrückstellungen	2.232,8	2.484,7
Latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge	4.833,6	1.453,9
Unterschiedliche steuerliche Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	1.577,5	2.420,4
Steuerlich nicht anerkannte Forderungsbewertungen	97,0	200,2
Steuerlich nicht abzugsfähige Rückstellungen	730,0	760,0
Sonstiges (temporäre Bewertungsunterschiede)	445,4	474,2
Latente Steueransprüche	9.916,3	7.793,4
Latente Steuerschulden:		
Aktivierete F&E	963,5	968,2
Unterschiedliche steuerliche Abschreibungen von Sachanlagen und immat. Vermögenswerten	210,7	223,2
Neubewertung von Finanzinvestitionen available for sale	1.224,3	334,1
Unterschiedliche steuerliche Bewertung von Liegenschaften	675,5	691,1
Differenzen durch Auftragsfertigung (POC)	1.003,2	1.609,0
Neubewertung von Vermögenswerten im Rahmen der Kaufpreiszurordnung	321,5	389,2
Sonstiges (temporäre Bewertungsunterschiede)	502,0	498,5
Latente Steuerschulden	4.900,7	4.713,3
Latente Steueransprüche/Steuerschulden	5.015,6	3.080,1
In der Bilanz wie folgt ausgewiesen:		
Latente Steueransprüche	6.871,3	4.626,3
Latente Steuerschulden	-1.855,7	-1.546,2
Latente Steueransprüche/Steuerschulden	5.015,6	3.080,1

Bei der Aufstellung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden wurden die Positionen konzernübergreifend für jede zugrunde liegende Ursache netto dargestellt. Gemäß IAS 12 wurden latente Steueransprüche auf die vorhandenen Verlustvorräte in Höhe von insgesamt T€ 4.833,6 (VJ: T€ 1.453,9) aktiviert, da diese mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Die latenten Steueransprüche auf Verlustvorräte wurden in jenem Umfang aktiviert, als diese voraussichtlich mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Bei den aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorräte wurde hinsichtlich deren Verwertung in den jeweiligen Ländern eine etwaige zeitliche Einschränkung berücksichtigt. Zusätzlich bestehen noch nicht aktivierte Verlustvorräte in Höhe von T€ 3.226,0 (VJ: T€ 9.262,7).

Die Zusammensetzung und Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals ist in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals dargestellt.

NOTE 18: Eigenkapital

Das Grundkapital setzt sich aus 17.833.500 Stückaktien (VJ: 17.833.500 Stückaktien) zusammen, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist. Sämtliche ausgegebenen Aktien sind voll einbezahlt.

Großaktionäre der BWT-Gruppe am 31.12.2011 sind die WAB Privatstiftung (17,8%) und die FIBA Beteiligungs- und Anlage GmbH (8,4%). 1.039.339 Stück Aktien wurden im Rahmen der Aktienrückkaufprogramme durch die Gesellschaft selbst erworben und werden als „Treasury Shares“ gehalten. Der Streubesitz von 68,0% befindet sich bei österreichischen Anlegern und internationalen Investoren. Die Aktie notiert im „Prime Market“ der Wiener Börse unter der ISINummer AT0000737705. In den USA wird sie über ein „Sponsored ADR Level 1 Program“ der Bank of New York Mellon im OTC Markt gehandelt.

Aufgrund der Satzung der BWT AG ist der Vorstand ermächtigt bis 20. Juni 2012 das Grundkapital der Gesellschaft um weitere bis zu € 8.916.500,00 durch Ausgabe von neuen Stückaktien auf € 26.750.000,00 zu erhöhen.

Die gebundenen Rücklagen der Muttergesellschaft BWT Aktiengesellschaft in der Höhe von T€ 17.095,8 sind nicht ausschüttungsfähig. Sie resultieren aus Agiobeträgen anlässlich der Aktienbegebung 1994 und sind in der Kapitalrücklage ausgewiesen.

Die angesammelten Ergebnisse beinhalten thesaurierte Gewinne, das kumulierte sonstige Ergebnis umfasst sonstige Ergebnisse (versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, Wertpapierbewertung abzüglich darauf entfallender Steuer und den Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss) und Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung.

Verluste werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.

Mit Beschluss der Hauptversammlungen vom 24.05.2007, vom 20.05.2008 und vom 26.05.2010 wurde der Vorstand zum Rückkauf eigener Aktien ermächtigt. In den Jahren 2008 bis 2011 hat der Vorstand in insgesamt vier Programmen davon Gebrauch gemacht. Zwischen 17.03.2011 und 7.12.2011 wurden 396.226 Stk. Aktien erworben. Zwischen 18.02.2010 und 22.03.2010 wurden 243.256 Stk. Aktien erworben. Am 10.02.2009 wurden 75.000 Stk. Aktien und zwischen 20.11.2009 und 21.12.2009 12.438 Stk. Aktien erworben. Zwischen 11.04.2008 und 20.05.2008 wurden 39.404 Stk. Aktien und zwischen 28.08.2008 und 18.11.2008 273.015 Stk. Aktien erworben. Insgesamt wurden somit 1.039.339 Stk. eigene Aktien (das sind 5,8% des Grundkapitals) zu einem Anschaffungswert von € 18.957.673,34 erworben. Der gewichtete Erwerbspreis betrug somit € 18,24 pro Aktie.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde für die im Umlauf befindlichen Aktien eine Dividende in der Höhe von T€ 6.729,6 (VJ: T€ 6.876,2) ausgeschüttet, das entspricht einem Betrag von 0,40 € je Aktie (VJ: 0,40 €).

Die Berechnung der Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung) erfolgte in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des IAS 19.

NOTE 19: Rückstellungen für Sozialkapital

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Bei der Berechnung nach der „projected unit credit method“ kamen folgende Parameter zur Anwendung:

Biometrische Rechnungsgrundlagen	2011	2010
Rechnungszinssatz EURO-Länder	5,00%	4,50%
Rechnungszinssatz Schweiz	2,50%	2,50%
Lohn-/Gehaltstrend EURO-Länder	3,00%	3,00%
Lohn-/Gehaltstrend Schweiz	1,50%	1,50%
Pensionstrend	0,00% – 2,00%	0,00% – 1,00%
Erwartete Rendite Planvermögen Schweiz	2,50%	2,75%
Erwartete Rendite Planvermögen EURO-Länder	2,80% – 3,80%	3,80% – 4,20%

Zur Bestimmung des Pensionsantrittsalters wurden die in den einzelnen Ländern geltenden gesetzlichen Regelungen herangezogen. Die Fluktuationsrate orientiert sich in der Schweiz am BVG 2010, in den anderen Ländern wurde altersabhängig eine Fluktuationsrate zwischen 0,0% und 2% gewählt.

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen der jeweiligen Pläne, unterteilt in Pläne mit und Pläne ohne Planvermögen, stellen sich wie folgt dar:

in T€	2011			2010		
	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt
Barwert der Pensionsverpflichtung am 1.1.	18.478,3	27.921,8	46.400,1	16.518,3	19.555,1	36.073,5
Konsolidierungskreisänderung	-22,6	0,0	-22,6	0,0	0,0	0,0
Dienstzeitaufwand	107,9	4.876,0	4.983,9	96,2	3.604,5	3.700,7
Zinsaufwand	811,9	721,7	1.533,7	880,7	584,4	1.465,1
Pensionszahlungen	-1.112,4	-3.575,6	-4.688,0	-1.061,4	-2.754,8	-3.816,2
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-970,5	1.011,8	41,2	2.044,5	2.940,9	4.985,4
Wechselkursdifferenzen	0,0	1.121,1	1.121,1	0,0	3.991,6	3.991,6
Barwert der Pensionsverpflichtung am 31.12.	17.292,6	32.076,8	49.369,4	18.478,3	27.921,8	46.400,1
Planvermögen	0,0	-28.434,9	-28.434,9	0,0	-25.008,5	-25.008,5
Pensionsrückstellungen	17.292,6	3.641,9	20.934,5	18.478,3	2.913,3	21.391,6

Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste wurden gemäß IAS 19 im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Zinsaufwand wurde im Finanzergebnis erfasst. Die restlichen Komponenten sind im Personalaufwand enthalten.

Nach Berechnung einer Sensitivitätsanalyse würde sich die Pensionsrückstellung bei einer Steigerung des Rechnungszinssatzes um 50 Basispunkte um T€ 2.340,5 (VJ: T€ 2.789,0) verringern und bei einer Senkung um 50 Basispunkte um T€ 2.457,4 (VJ: T€ 2.892,8) erhöhen.

Das Planvermögen besteht zur Gänze aus Rückdeckungsversicherungen. Die Veränderungen des Fair Values des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

in T€	2011	2010
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	25.008,5	19.135,0
Erwartete Rendite	713,2	575,0
Arbeitgeberbeiträge	1.246,2	1.057,6
Beiträge der Teilnehmer des Plans	3.748,4	2.707,2
Gezahlte Leistungen	-3.401,4	-2.754,8
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	375,8	562,6
Währungsdifferenzen	744,0	3.726,0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	28.434,9	25.008,5

Die tatsächliche Rendite aus dem Planvermögen ergibt sich aus der erwarteten Rendite zuzüglich versicherungsmathematischen Gewinn bzw. abzüglich versicherungsmathematischen Verlust. Die für das nächste Geschäftsjahr geschätzten Arbeitgeberbeiträge werden sich voraussichtlich auf dieselbe Höhe wie im Geschäftsjahr 2011 belaufen.

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

in T€	2011	2010	2009	2008	2007
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	49.369,4	46.400,1	36.073,5	31.603,0	32.857,1
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	28.434,9	25.008,5	19.135,0	15.959,0	15.412,5
Überschuss/Fehlbetrag der Pläne	20.934,5	21.391,5	16.938,5	15.644,0	17.444,6
Erfahrungsbedingte Anpassungen des DBO	-403,2	4.450,1	976,7	-1.763,2	-1.914,3
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	375,8	562,6	-111,7	61,4	97,7

2007 und 2008 weisen die Zeilen erfahrungsbedingte Anpassungen sämtliche versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gemäß den verfügbaren Informationen aus den einzelnen Gutachten aus.

Die kumulierten im sonstigen Ergebnis erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensions- und Abfertigungsrückstellungen betragen nach Steuern T€ -4.449,9 (VJ: T€ -4.737,9).

ABFERTIGUNGSRÜCKSTELLUNGEN

Bei der Berechnung nach der „projected unit credit method“ kamen folgende Parameter zur Anwendung:

Biometrische Rechnungsgrundlagen	2011	2010
Rechnungszinssatz	5,00%	4,50%
Lohn-/Gehaltstrend	3,00%	3,00%

Die erwartete Rendite des Planvermögens wurde mit einem Zinssatz von 3,50% berechnet. Zur Bestimmung des Pensionsantrittsalters wurden die in den einzelnen Ländern geltenden gesetzlichen Regelungen herangezogen. Die Fluktuationsrate wurde altersabhängig zwischen 0,0% und 12,0% gewählt. Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen der jeweiligen Pläne, unterteilt in Pläne mit und Pläne ohne Planvermögen, stellen sich wie folgt dar:

in T€	2011			2010		
	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 1.1.	5.447,9	2.003,4	7.451,3	5.400,4	1.527,7	6.928,1
Konsolidierungskreisänderung	-192,6	45,7	-146,8	-618,7	0,0	-618,7
Umgliederung	0,0	0,0	0,0	-78,3	78,3	0,0
Dienstzeitaufwand	268,0	142,9	410,9	265,8	245,8	511,6
Zinsaufwand	233,1	95,3	328,4	254,1	84,9	339,1
Abfertigungszahlungen	-731,2	-25,4	-756,6	-405,8	-48,0	-453,8
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-211,8	-94,2	-306,1	630,4	114,7	745,0
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 31.12.	4.813,4	2.167,7	6.981,1	5.447,9	2.003,4	7.451,3
Planvermögen	0,0	-586,4	-586,4	0,0	-582,9	-582,9
Abfertigungsrückstellungen	4.813,4	1.581,3	6.394,8	5.447,9	1.420,5	6.868,4

Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste wurden gemäß IAS 19 im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Zinsaufwand wurde im Finanzergebnis erfasst. Die restlichen Komponenten sind im Personalaufwand enthalten. Die Veränderungen aus dem Planvermögen wurden analog verbucht.

Nach Berechnung einer Sensitivitätsanalyse würde sich die Abfertigungsrückstellung bei einer Steigerung des Rechnungszinssatzes um 50 Basispunkte um T€ 92,0 (VJ: T€ 390,7) verringern und bei einer Senkung um 50 Basispunkte um T€ 637,4 (VJ: T€ 425,6) erhöhen.

Das Planvermögen besteht aus Rückdeckungsversicherungen. Die Veränderungen des Fair Values des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

	2011 T€	2010 T€
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	582,9	605,6
Erwartete Rendite	20,4	20,5
Gezahlte Leistungen	0,0	-41,4
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-16,9	-1,8
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	586,4	582,9

Die tatsächliche Rendite aus dem Planvermögen ergibt sich aus der erwarteten Rendite zuzüglich versicherungsmathematischen Gewinns bzw. abzüglich versicherungsmathematischen Verlusts. Die für das nächste Geschäftsjahr geschätzten Arbeitgeberbeiträge werden sich voraussichtlich auf dieselbe Höhe wie im Geschäftsjahr 2011 belaufen.

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

	2011 T€	2010 T€	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	6.981,1	7.451,3	6.928,1	6.270,7	6.185,9
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	586,4	582,9	605,6	565,5	548,3
Überschuss/Fehlbetrag der Pläne	6.394,7	6.868,4	6.322,5	5.705,2	5.637,6
Erfahrungsbedingte Anpassungen zum DBO	75,6	108,0	172,1	283,3	-133,6

Zum Planvermögen gab es in den 5 Jahren keine erfahrungsbedingten Anpassungen. 2007 und 2008 weist die Zeile erfahrungsbedingte Anpassungen sämtliche versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gemäß den verfügbaren Informationen aus den einzelnen Gutachten aus.

JUBILÄUMSGELDRÜCKSTELLUNGEN

Bei der Berechnung nach der Projected Unit Credit Method kamen folgende Parameter zur Anwendung:

Biometrische Rechnungsgrundlagen	2011	2010
Rechnungszinssatz	5,00%	4,50%
Lohn-/Gehaltstrend	3,00%	3,00%

Zur Bestimmung des Pensionsantrittsalters wurden die in den einzelnen Ländern geltenden gesetzlichen Regelungen herangezogen. Die Fluktuationsrate wurde altersabhängig zwischen 0,0% und 12,0% gewählt.

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2011	2010
	T€	T€
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 1.1.	1.243,1	1.075,3
Dienstzeitaufwand	117,6	122,0
Zinsaufwand	57,2	58,0
Jubiläumsgeldzahlungen	-102,6	-60,1
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-86,2	47,8
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 31.12.	1.229,1	1.243,1

Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste wurden gemäß IAS 19 mit dem Dienstzeitaufwand im Personalaufwand erfasst. Der Zinsaufwand wurde im Finanzergebnis erfasst. Die restlichen Komponenten sind im Personalaufwand enthalten.

Nach Berechnung einer Sensitivitätsanalyse würde sich die Rückstellung für Jubiläumsgeldzahlungen bei einer Steigerung des Rechnungszinssatzes um 50 Basispunkte um T€ 50,4 verringern und bei einer Senkung um 50 Basispunkte um T€ 54,3 erhöhen.

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

	2011	2010	2009	2008	2007
	T€	T€	T€	T€	T€
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	1.229,1	1.243,1	1.075,3	957,2	924,7
Erfahrungsbedingte Anpassungen zum DBO	105,3	-46,5	-0,5	-35,5	-14,1

2007 und 2008 weist die Zeile erfahrungsbedingte Anpassungen sämtliche versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gemäß den verfügbaren Informationen aus den einzelnen Gutachten aus.

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen, die gemäß IAS 37 bewertet wurden, ist in folgender Übersicht dargestellt:

NOTE 20: Sonstige Rückstellungen

2011	01.01.2011	Änderung Konsolidierungskreis	Währungsdifferenz	Verwendung	Auflösung	Dotierung	31.12.2011	davon langfristig
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Gewährleistungen	4.327,1	-178,0	-5,9	3.457,2	344,2	3.477,1	3.818,9	471,9
Bonus, Rabatte	1.387,6	0,0	5,7	1.679,9	28,7	1.749,1	1.433,7	0,0
Jahresabschlusskosten	442,6	-23,8	2,5	426,7	23,9	419,2	389,8	0,0
Prozesskosten	97,7	-21,8	-0,3	54,4	21,2	234,3	234,3	0,0
Schadensfälle	486,0	0,0	0,5	104,5	21,0	208,4	569,5	0,0
Sonstige	4.313,2	-1.290,0	16,0	2.286,2	529,4	4.452,8	4.676,5	1.042,7
	11.054,1	-1.513,6	18,5	8.008,8	968,4	10.540,9	11.122,7	1.514,6

2010	01.01.2010	Änderung Konsolidierungskreis	Währungsdifferenz	Verwendung	Auflösung	Dotierung	31.12.2010	davon langfristig
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Gewährleistungen	4.500,4	-	116,7	3.182,4	534,2	3.426,6	4.327,1	710,7
Bonus, Rabatte	730,0	-0,3	1,3	728,7	4,3	1.389,5	1.387,6	0,0
Jahresabschlusskosten	476,5	-32,4	8,6	360,8	48,5	399,3	442,6	0,0
Prozesskosten	274,2	-103,7	2,2	94,2	41,9	61,0	97,7	0,0
Schadensfälle	683,2	-17,0	2,5	137,9	164,9	120,0	486,0	0,0
Sonstige	5.631,8	-102,6	32,0	2.912,4	1.312,4	2.976,7	4.313,2	1.434,9
	12.296,0	-255,9	163,3	7.416,3	2.106,2	8.373,2	11.054,1	2.145,6

Die Rückstellungen für Gewährleistungen betreffen die Kosten der erwarteten Reklamationen für die sich noch im Gewährleistungszeitraum befindlichen Produkte. Es ist zu erwarten, dass der Großteil dieser Kosten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres, im Falle der Gewährleistungsrückstellungen innerhalb des Gewährleistungszeitraumes von im wesentlichen bis zu drei Jahren nach dem Abschlussstichtag anfallen werden.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem die Rückstellung für Handelsvertreterabfindungsansprüche. Der zeitliche Anfall ist aufgrund der Art der Rückstellung nicht absehbar.

NOTE 21: Verbindlichkeiten

2011	Gesamt	davon Restlaufzeit < 1 Jahr	davon Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	davon Restlaufzeit > 5 Jahre	davon Restlaufzeit > 1 Jahr und dinglich besichert
	T€	T€	T€	T€	T€
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	31.369,1	8.056,7	23.312,4	0,0	12.339,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	39.340,8	39.340,8	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	45.711,0	44.376,9	1.334,1	0,0	0,0
Davon: erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10.282,1	10.282,1	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	1.787,5	1.787,5	0,0	0,0	0,0
Übrige Verbindlichkeiten	33.641,4	32.307,3	1.334,1	0,0	0,0
	116.420,9	91.774,4	24.646,5	0,0	12.339,6
Bestehende Zinsverpflichtungen verzinsl. Finanzverbindlichkeiten	2.259,2	692,0	1.567,2	0,0	0,0
Undiskontierte Verbindlichkeiten gem. IFRS 7.39 (a) (b)	118.680,1	92.466,4	26.213,7	0,0	12.339,6
2010	Gesamt	davon Restlaufzeit < 1 Jahr	davon Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	davon Restlaufzeit > 5 Jahre	davon Restlaufzeit > 1 Jahr und dinglich besichert
	T€	T€	T€	T€	T€
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	27.390,7	21.055,9	6.334,8	0,0	5.843,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.813,2	34.813,2	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	43.334,4	42.082,6	1.251,8	0,0	0,0
Davon: erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	9.475,1	9.475,1	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	1.925,3	1.925,3	0,0	0,0	0,0
Übrige Verbindlichkeiten	31.934,0	30.682,2	1.251,8	0,0	0,0
	105.538,2	97.951,6	7.586,6	0,0	5.843,0
Bestehende Zinsverpflichtungen verzinsl. Finanzverbindlichkeiten	727,4	310,1	417,3	0,0	0,0
Undiskontierte Verbindlichkeiten gem. IFRS 7.39 (a) (b)	106.265,6	98.261,7	8.003,9	0,0	5.843,0

In den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten werden u.a. sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern mit einem Betrag in Höhe von T€ 7.855,9 (VJ: T€ 6.285,6) und sonstige Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von T€ 2.940,5 (VJ: T€ 2.914,6) ausgewiesen.

Bei den dinglichen Sicherheiten handelt es sich im Wesentlichen um Grundpfandrechte.

BESTANDSVERTRÄGE

Die BWT-Gruppe hat mit mehreren Vertragspartnern operative Miet- und Leasingverträge abgeschlossen, die im Wesentlichen die Nutzung von Gebäuden, Geschäftsräumen und Kraftfahrzeugen betreffen. Die aus den bestehenden Verträgen künftig zu leistenden Mindestzahlungen betragen:

2011	T€
2012	11.611,3
2013-2016	14.767,4
danach	4.616,7

2010	T€
2011	11.030,0
2012-2015	14.575,0
danach	4.356,4

Der gesamte Miet- und Leasingaufwand betrug im Geschäftsjahr T€ 13.079,7 (VJ: T€ 12.475,1).

Es wurden keine wesentlichen Finanzierungsleasingverträge abgeschlossen.

HAFTUNGEN UND GARANTIE

Die Gesellschaft hat Haftungen und Garantien im Rahmen des üblichen Geschäftsbetriebes übernommen.

Unter anderem wurde 2009 eine Verpflichtungserklärung zum Ankauf einer Liegenschaft mit einem voraussichtlichen Kaufpreis von ca. 770,0 T€ unterzeichnet, welche voraussichtlich im Geschäftsjahr 2012 umgesetzt wird.

Im Vorjahr beinhalteten die Haftungsverhältnisse einen im Geschäftsjahr 2010 mit aufschiebender Bedingung abgeschlossenen Kaufvertrag über den Ankauf eines Grundstückes in Höhe von ca. 2.000,0 T€, der erst 2011 schlagend wurde.

Zum Abschlussstichtag ist eine Inanspruchnahme bei allen anderen eingegangenen Haftungen und Garantien unwahrscheinlich.

OFFENE RECHTSSTREITIGKEITEN

Es bestehen keine Rechtsstreitigkeiten über das übliche Ausmaß hinaus. Soweit sich die Verfahren in einem Stadium befinden, in dem der Ausgang mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eingeschätzt werden kann, wurde eine Rückstellung gemäß IAS 37 gebildet. Das Management geht davon aus, dass aus den übrigen Verfahren mit keiner wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BWT-Gruppe zu rechnen ist.

NOTE 22: Sonstige Verpflichtungen und ungewisse Verbindlichkeiten

Erläuterungen zur Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung („Cashflow-statement“) zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der Gruppe im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Unternehmenskäufen sind dabei eliminiert und werden in der Position „Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss und die Akquisition von Beteiligungsunternehmen“ dargestellt. Innerhalb des Cashflow-statements wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die im Cashflow-statement ausgewiesenen liquiden Mittel umfassen Kassenbestände, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten sowie als Zahlungsmitteläquivalent zu qualifizierende Wertpapiere.

NOTE 23: Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit zeigt die Zahlungsströme aus den geleisteten und empfangenen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen im Geschäftsjahr. Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 26.350,4 (VJ: T€ 34.313,5) sind die Veränderungen beim Working Capital berücksichtigt.

NOTE 24: Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Aus dem Erwerb von Sachanlagen, immateriellen Vermögensgegenständen und Finanzinvestitionen resultieren Auszahlungen in der Höhe von T€ 21.774,4 (VJ: T€ 14.929,4).

Für Unternehmensakquisitionen bzw. die Übernahme von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss wurden Ausgaben von T€ 83,5 (VJ: T€ 5.156,7) getätigt.

NOTE 25: Finanzinstrumente

Risikomanagement im Finanzbereich

Das Konzerntreasury erbringt Dienstleistungen an die Geschäftsbereiche und koordiniert den Zugang zu nationalen und internationalen Finanzmärkten. Daneben überwacht und steuert es die mit den Geschäftsbereichen des Konzerns verbundenen Finanzrisiken. Als wesentliche Marktrisiken werden Zins- und Währungsrisiko erachtet.

Zinsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes der Gesellschaft ist es erforderlich, Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen der Gesellschaft mit Fremdkapital zu finanzieren. Das zur Zeit bestehende Fremdkapital ist fix und variabel, sowie kurz- und mittelfristig verzinst. Kurzfristig fix verzinsten Kredite sowie die variabel verzinsten Kredite unterliegen einem marktüblichen Zinsrisiko. Der Vorstand schätzt das Zinsrisiko bei den in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumenten als gering ein. Im Rahmen der Konzernfinanzierungsaktivitäten werden laufend die möglichen Risiken, die sich aus allfälligen Änderungen des Zinsniveaus ergeben können, bewertet.

Nachstehende Zinssensitivitätsanalyse wurde unter der Annahme erstellt, dass bei variablen Zinssätzen und bei kurzfristigen Fixzinssätzen (Barvorlagen) die Zinsen im Berichtszeitraum in allen Währungen um 50 Basispunkte höher bzw. niedriger gewesen wären. Für die Bewertung der Zinsderivate wurde eine Verschiebung der gesamten Zinskurve um 50 Basispunkte nach oben bzw. nach unten unterstellt. Dies stellt die Einschätzung der Geschäftsführung hinsichtlich einer begründeten, möglichen Änderung der Zinsen dar.

Als Basis wurde das Zinsrisiko-Exposure von derivativen und nicht derivativen Instrumenten zum Abschlussstichtag bestimmt und unterstellt, dass die ausstehenden Verbindlichkeiten bzw. Forderungen zum Abschlussstichtag für das gesamte Jahr ausstehend waren.

Falls die Zinsen um 50 Basispunkte höher gewesen wären und alle anderen Variablen konstant gehalten würden, wäre das Zinsergebnis um T€ 3,8 besser (VJ: T€ 20,9 besser) gewesen. Bei um 50 Basispunkte niedrigeren Zinsen und konstanten anderen Variablen, wäre das Zinsergebnis um T€ 3,8 schlechter (VJ: T€ 20,9 schlechter) gewesen. Die untersuchten Zinsschwankungen haben keine direkte Auswirkung auf das Eigenkapital.

Währungsrisiken

Die Gesellschaft finanziert ihre Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen zum Teil in Fremdwährung. Dieses steht in direktem Zusammenhang mit dem international ausgerichteten Geschäftsbetrieb. Im zentralen Konzerntreasury werden für die Cashflows in Fremdwährung Sicherungsgeschäfte durchgeführt, die die negativen Auswirkungen von Währungskurschwankungen verringern.

Als langfristig relevanteste Währungspaare für den Konzern wurden EUR/CHF, EUR/USD und EUR/PLN identifiziert. EUR/CHF-Risiko besteht im Wesentlichen durch EUR-Bilanzpositionen der Schweizer Gesellschaften aus dem operativen Geschäft sowie CHF-Finanzpositionen von EUR-Gesellschaften. EUR/USD-Risiko ergibt sich aus USD-Bilanzpositionen. Der EUR/PLN-Kurs beeinflusst in erster Linie die polnische Gesellschaft. In der nachfolgend dargestellten Währungs-sensitivitätsanalyse wurde untersucht, welche Auswirkung ein Anstieg bzw. Rückgang der relevanten Währungspaare um 5% auf die Bewertung der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag gehabt hätte. Es handelt sich dabei um eine Stichtagsbetrachtung zum 31.12.. Die untersuchten Währungsschwankungen haben keine direkte Auswirkung auf das Eigenkapital.

Auswirkung auf EBIT 2011	Kursanstieg 5% in T€	Kursrückgang 5% in T€
EUR/CHF-Kurs	275,8	-304,9
EUR/USD-Kurs	-6,3	6,9
EUR/PLN-Kurs	-57,3	63,4

Auswirkung auf EBIT 2010	Kursanstieg 5% in T€	Kursrückgang 5% in T€
EUR/CHF-Kurs	19,7	-21,8
EUR/USD-Kurs	22,2	-24,5
EUR/PLN-Kurs	-23,2	25,7

Liquiditäts- / Finanzierungsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst einerseits die Möglichkeit, sich jederzeit ausreichende Finanzmittel in Form von Geld- bzw. Kreditlinien beschaffen zu können, um fällige Zahlungen zu leisten bzw. erforderliche Garantien- und Avale von Banken herauslegen zu lassen. Andererseits soll sichergestellt werden, dass vorhandene liquide Mittel und Geldanlagen nahezu risikofrei und zeitnah zur Verfügung stehen bzw. von der Gesellschaft abgerufen werden können.

Zur Steuerung und Optimierung der Liquidität steht eine Konzernfinanzierungsgesellschaft der Gruppe, in der auch die bestehenden Cash Pools angesiedelt sind, zur Verfügung. Die Veranlagungsstrategie der BWT-Gruppe ist auf eine Zusammenarbeit mit Finanzpartnern einwandfreier Bonität ausgerichtet.

Der Gruppe stehen ausreichend Banklinien zur Verfügung. Auf Grund der guten Bonität der BWT-Gruppe und der geringen Nettoverschuldung sehen wir derzeit keine unmittelbaren Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf Linienvfügbarkeit für die BWT-Gruppe.

Die undiskontierten Cashflows werden in Note 21 dargestellt.

Zahlungsrisiko / Bonitätsrisiko des Kunden

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes ergibt sich das Risiko, dass Kunden ihre Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht vollständig gegenüber der BWT-Gruppe erfüllen können.

Die BWT-Gruppe versucht daher – in Übereinstimmung mit der üblichen Marktpraxis - dieses Risiko unter anderem durch die Sicherstellung von Zahlungsgarantien von Banken und Exportkreditagenturen zu verringern. Daneben wird die Möglichkeit, Risiken aus dem Projektgeschäft bei internationalen Kreditversicherern abdecken zu lassen, bei Bedarf genutzt. Das Management trägt dafür Sorge, dass sich die Unternehmen der BWT-Gruppe vor dem Abschluss von entsprechenden Verträgen ein Bild von der Bonitätslage der Kunden, u.a. durch Einholung von Büroauskünften namhafter Agenturen, verschaffen.

Ausfallsrisikomanagement:

Die BWT-Gruppe hat Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber einer großen Anzahl von Kunden, die über unterschiedliche Branchen und Gebiete verteilt sind. Es werden laufend Kreditbeurteilungen über den finanziellen Zustand der Forderungen durchgeführt. Wo es angemessen ist, werden Ausfallsversicherungen abgeschlossen. Das Ausfallsrisiko ist mit dem bilanziellen Wert begrenzt. Die Summe der fünf größten ausstehenden Salden aus Forderungen gegenüber einzelnen Kunden betrug zum 31.12.2011 T€ 5.299,9 d.s. 7,4%

der aushaftenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zum 31.12.2010 lagen die Vergleichswerte bei T€ 3.510,8 oder 5,2%. Forderungen gegenüber nahe stehende Unternehmen wurden dabei nicht berücksichtigt, diese sind aus Note 26 ersichtlich.

Originäre Finanzinstrumente

Die originären Finanzinstrumente sind in der Bilanz ausgewiesen. Auf der Aktivseite sind dies Finanzinvestitionen in Wertpapiere, flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen. Die Passivseite beinhaltet die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten und verzinsliche Finanzverbindlichkeiten. Der Buchwert der in der Bilanz ausgewiesenen originären Finanzinstrumente entspricht im Wesentlichen dem Marktwert oder dem Fair Value. Auf der Aktivseite stellen die ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko dar, da keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen bestehen. Das Risiko bei Forderungen gegenüber Kunden kann als gering eingeschätzt werden, da die Bonität neuer und bestehender Kunden laufend geprüft wird und gegenüber keinem Kunden mehr als 5% der gesamten Forderungen aushaften.

Das im Rahmen der Anlage der flüssigen Mittel und Wertpapiere entstehende Kreditrisiko ist dadurch begrenzt, dass Wertpapiere nur im geringen Ausmaß und vorwiegend von österreichischen Gesellschaften gehalten werden und die BWT-Gruppe nur mit Finanzpartnern einwandfreier Bonität zusammenarbeitet.

Aufgrund der dezentralisierten europäischen Gesellschaftsstruktur der BWT-Gruppe erfolgen Kreditfinanzierungen für kurzfristige Vermögenswerte auch in der jeweiligen Landeswährung der lokalen Gesellschaft. Währungsrisiken ergeben sich dadurch nur in sehr eingeschränktem Ausmaß, da die anfallenden Ausgangsrechnungen bei Auslandsgesellschaften zum Großteil in der jeweiligen lokalen Währung fakturiert werden.

Bewertungskategorien der Finanzinstrumente

2011 in T€	Buchwert per 31.12.2011	Kredite und Forderungen	Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Zur Veräußerung verfügbar	Zu Handelszwecken gehalten	Buchwert der Finanzinstrumente per 31.12.2011	Kein Finanzinstrument
Langfristiges Vermögen							
Finanzinvestitionen	4.259,6	-	-	4.259,6	-	4.259,6	-
Sonst. Forderungen an Dritte	1.203,3	1.203,3	-	-	-	1.203,3	-
Kurzfristiges Vermögen							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	71.671,5	71.671,5	-	-	-	71.671,5	-
Sonst. Forderungen an Dritte	11.975,7	8.433,1	-	-	40,6	8.473,7	3.502,0
Liquide Mittel	14.286,6	14.286,6	-	-	-	14.286,6	-
Langfristige Schulden							
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	23.312,4	-	23.312,4	-	-	23.312,4	-
Sonstige Verbindlichkeiten	1.334,1	-	1.334,1	-	-	1.334,1	-
Kurzfristige Schulden							
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	8.056,7	-	8.056,7	-	-	8.056,7	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	39.340,8	-	39.340,8	-	-	39.340,8	-
Sonstige Verbindlichkeiten	44.376,9	-	6.930,0	-	43,1	6.973,1	37.403,8

Der Fair Value der Finanzinstrumente entspricht im Wesentlichen den Buchwerten per 31. Dezember 2011. Die Ausnahme sind die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten, hier beträgt der Fair Value T€ 31.849,3 (Buchwert T€ 31.369,1).

2010 in T€	Buchwert per 31.12.2010	Kredite und Forderungen	Verbindlich- keiten zu fortgeführten Anschaf- fungskosten	Zur Ver- äußerung verfügbar	Zu Handels- zwecken gehalten	Buchwert der Finanzins- trumente per 31.12.2010	Kein Finanz- instrument
Langfristiges Vermögen							
Finanzinvestitionen	4.821,7	-	-	4.821,7	-	4.821,7	-
Sonst. Forderungen an Dritte	779,7	779,7	-	-	-	779,7	-
Kurzfristiges Vermögen							
Forderungen aus Lieferun- gen und Leistungen	68.116,0	68.116,0	-	-	-	68.116,0	-
Sonst. Forderungen an Dritte	6.671,4	3.724,4	-	-	31,8	3.756,2	2.915,2
Liquide Mittel	17.583,0	17.583,0	-	-	-	17.583,0	-
Langfristige Schulden							
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	6.334,8	-	6.334,8	-	-	6.334,8	-
Sonstige Verbindlichkeiten	1.251,8	-	1.251,8	-	-	1.251,8	-
Kurzfristige Schulden							
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	21.055,9	-	21.055,9	-	-	21.055,9	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.813,2	-	34.813,2	-	-	34.813,2	-
Sonstige Verbindlichkeiten	42.082,6	-	7.641,9	-	33,4	7.675,3	34.407,3

Der Fair Value der Finanzinstrumente entspricht den Buchwerten per 31. Dezember 2010.

Fair Value

Ausweis des Fair Value von Finanzinstrumenten

Der Fair Value von Finanzinstrumenten ist jener Betrag, der im Geschäftsverkehr zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern zugrunde gelegt wird. Der Fair Value ist häufig ident mit dem Marktpreis. Der Fair Value wird demnach auf Basis der am Abschlussstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen abgeleitet. Angesichts variierender Einflussfaktoren können die hier aufgeführten Werte von den später realisierten Werten abweichen.

Fair Value Hierarchie

2011	Level 1 T€	Level 2 T€	Level 3 T€	Gesamt T€
Langfristiges Vermögen				
Finanzinvestitionen	1.883,0	-	-	1.883,0
Kurzfristiges Vermögen				
Sonstige Forderungen an Dritte	-	40,6	-	40,6
Kurzfristige Schulden				
Sonstige Verbindlichkeiten	-	43,1	-	43,1

2010	Level 1 T€	Level 2 T€	Level 3 T€	Gesamt T€
Langfristiges Vermögen				
Finanzinvestitionen	2.607,6	–	–	2.607,6
Kurzfristiges Vermögen				
Sonstige Forderungen an Dritte	–	31,8	–	31,8
Kurzfristige Schulden				
Sonstige Verbindlichkeiten	–	33,4	–	33,4

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis von Fair Values von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Level 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

Level 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten Fair Value auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind

Level 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten Fair Value auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Die als Level 1 ausgewiesenen Finanzinvestitionen beinhalten börsennotierte Aktien und Fondsanteile. Die sonstigen Forderungen an Dritte und die sonstigen Verbindlichkeiten, welche als Level 2 gezeigt werden, resultieren aus den Bewertungen der ausstehenden derivativen Fremdwährungsgeschäfte.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass es zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit ein hohes Bonitätsrating und eine hohe Eigenkapitalquote aufrechterhält. Ziel des Vorstandes ist es, die Eigenkapitalquote über 35% zu halten. Zudem werden insbesondere die Nettoverschuldung und das Gearing regelmäßig überwacht, wobei das Gearing Ziel kleiner 50% ist. Es wird regelmäßig überprüft, ob die Kapitalsteuerung auf aktuelle Entwicklungen angepasst werden muss.

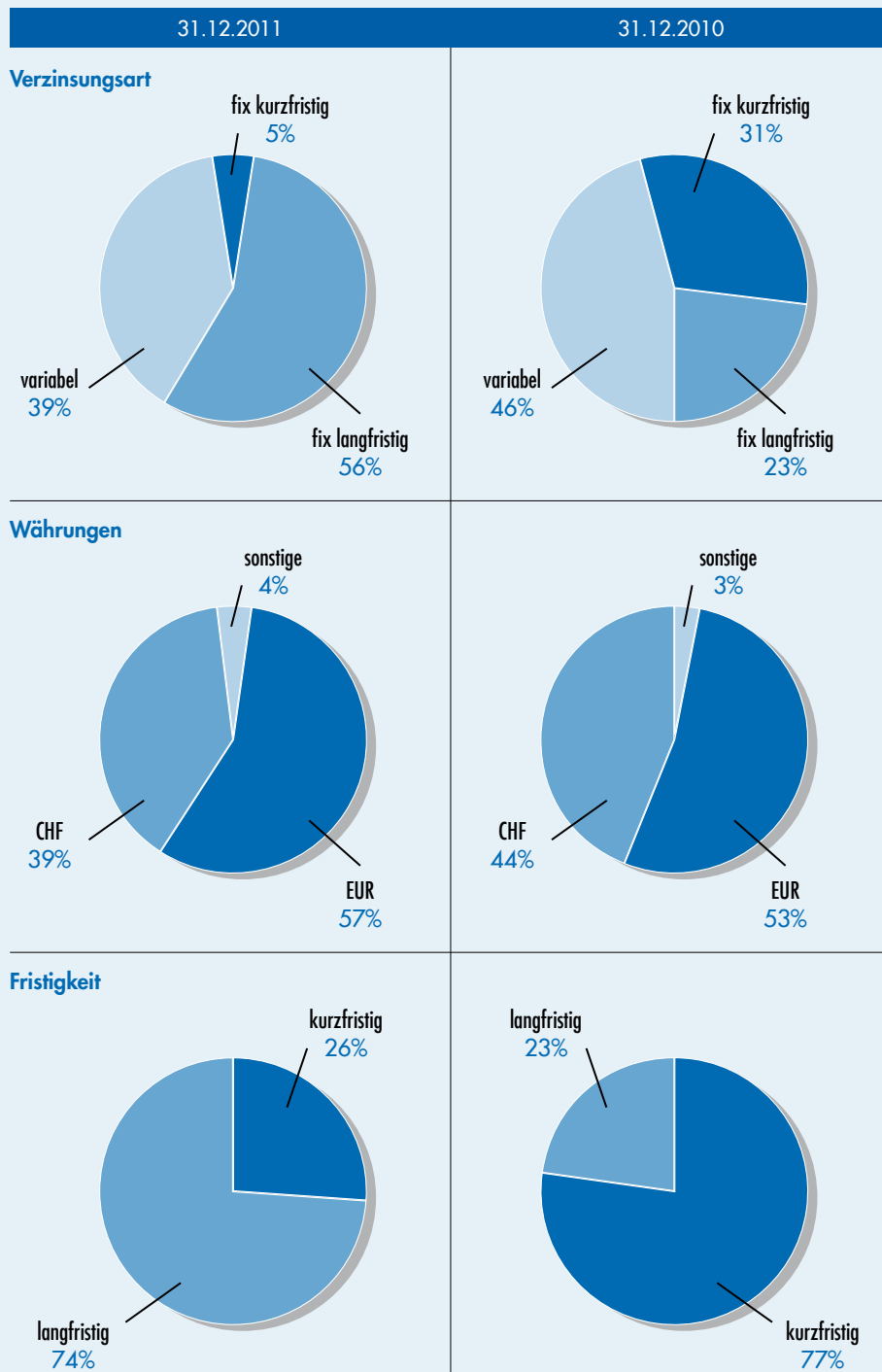
Nettoverschuldung

Der Nettoverschuldungsgrad zum Jahresende stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	31.369,1	27.390,7
abzgl. liquide Mittel	-14.286,6	-17.583,0
Nettoverschuldung	17.082,5	9.807,7
Eigenkapital	162.647,2	163.871,5
Nettoverschuldung zu Eigenkapital	10,5%	6,0%

Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten

Die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten mit einer Gesamtsumme von T€ 31.369,1 (VJ: T€ 27.390,7) haben eine durchschnittliche Effektivverzinsung zum Abschlussstichtag von 2,71% (VJ: 2,13%) und gliedern sich wie folgt:



Derivative Finanzinstrumente

Die BWT-Gruppe hat zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos folgende Devisentermingeschäfte abgeschlossen:

	Währung	31.12.2011 Nominalbetrag T FW	31.12.2011 Marktwert T€	31.12.2010 Nominalbetrag T FW	31.12.2010 Marktwert T€
Terminkäufe von CHF gegen EUR	TCHF	2.085,4	14,8	1.110,0	7,8
Terminverkäufe von CHF gegen EUR	TCHF	4.369,0	-11,6	541,1	-23,7
Terminkäufe von SEK gegen EUR	TSEK	10.000,0	18,1	5.900,0	0,4
Terminkäufe von USD gegen EUR	TUSD	600,0	3,9	750,0	23,5
Terminverkäufe von USD gegen EUR	TUSD	1.046,0	-27,7	753,2	-9,7

Die verbleibenden Laufzeiten der Devisentermingeschäfte haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die Ermittlung der Fair Values erfolgt auf Grundlage der Terminkurse am Abschlussstichtag.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte entsprechen dem maximalen Ausfallrisiko zum Abschlussstichtag. Die Marktwerte aller Devisentermingeschäfte wurden erfolgswirksam als kurzfristige sonstige Forderung bzw. sonstige Verbindlichkeit verbucht. Hedge-Accounting wird nicht angewandt.

NOTE 26: Angaben über nahe stehende Unternehmen und Personen

Im Jahr 2011 hat die BWT-Gruppe Material und Dienstleistungen in der Höhe von T€ 973,5 von sonstigen nahe stehenden Unternehmen und Personen erhalten (VJ: T€ 0,0) und T€ 3.298,1 (VJ: T€ 3.033,4) an solche geliefert bzw. geleistet. Zum Abschlussstichtag 31.12.2011 hatte die BWT-Gruppe Forderungen an sonstige nahe stehende Unternehmen und Personen in Höhe von T€ 198,1 (VJ: T€ 239,5) und Verbindlichkeiten in der Höhe von T€ 3,3 (VJ: T€ 0,7). Die Transaktionen mit sonstigen nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Konditionen getätigt.

Für zwei geschäftsführende Gesellschafter einer Tochtergesellschaft wurden Darlehenshaftungen in der Höhe von T€ 500,0 zu marktüblichen Konditionen übernommen.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder der BWT AG betrafen im Wesentlichen kurzfristig fällige Leistungen und betrugen im Geschäftsjahr T€ 832,9 (VJ: T€ 739,4), an frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen wurden keine Zahlungen geleistet.

NOTE 27: Sonstige Angaben

Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Es gab keine berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Abschlussstichtag, die für die Bewertung am Abschlussstichtag von Bedeutung gewesen wären.

Angaben zu den Organen der Konzernleitung

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2011 Vergütungen und Aufwandsentschädigungen in Höhe von T€ 55,0 (VJ: T€ 43,3) bezahlt. Kredite und Haftungen für Kredite an Vorstände und Aufsichtsräte bestehen nicht.

Als Vorstandsmitglieder waren im Geschäftsjahr 2011 bestellt:

- Herr Andreas Weißenbacher (Vorsitzender)
- Herr Gerhard Speigner

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2011 aus folgenden Mitgliedern:

- Herr Mag. Dr. Leopold Bednar (Vorsitzender)
- Herr Dr. Wolfgang Hochsteger (Stellvertreter des Vorsitzenden)
- Herr Dipl. Vw. Ekkehard Reicher
- Frau Gerda Egger
- Herr Klaus Reinhard Kastner bis 25.05.2011
- Herr Dr. Helmut Schützeneder seit 25.05.2011

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte = verwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Stammaktien während des Jahres.

	2011	2010
Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Jahresergebnis in T€	13.590,1	22.725,1
Gewichtete Anzahl der Aktien im Umlauf	16.901.626	17.241.724
Gewinn je Aktie in €	0,80	1,32

Vorschlag für die Ergebnisverteilung

Gemäß den Bestimmungen des Aktiengesetzes bildet der nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Einzelabschluss der BWT Aktiengesellschaft zum 31.12.2011 die Grundlage für die Dividendenausschüttung.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vom 24.05.2012 folgende Gewinnverwendung vor:

- a) Für die im Umlauf befindlichen Aktien eine Dividende von € 0,28 je Aktie auszuschütten.
- b) den verbleibenden Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Am 24.02.2012 wurde der Konzernabschluss zum 31.12.2011 nach IFRS vom Vorstand freigegeben.

Mondsee, am 24.02.2012



Andreas Weißenbacher
Vorstandsvorsitzender



Gerhard Speigner
Finanzvorstand

Übersicht über die wesentlichen Beteiligungsunternehmen (Anlage V.1.)

Der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2011 umfasst folgende wesentliche Gesellschaften:

Abkürzung	Gesellschaft, Standort	gesamt in%	mittelbar in%	über	Konsoli- dierung
BWT	BWT Aktiengesellschaft, Mondsee				
BWTGMBHA	BWT Austria GmbH, Mondsee	100,000%			V
NEHER	Manufactur für Glas und Spiegel GmbH, Villach	100,000%	100,000%	BWTGMBHA	V
ASBET	Aqua Service Beteiligungen GmbH, Mondsee	100,000%			V
IAM	IAM - Immobilien Asset Management GmbH, Mondsee	100,000%	100,000%	ASBET	V
BWTGS	BWT Group Services GmbH, Mondsee	100,000%	100,000%	ASBET	V
WTA	WTA - Wassertechnischer Anlagenbau Plauen GmbH, Plauen	100,000%	100,000%	BWTGMBHA	V
BWTM	BWT Malta Holdings Ltd., Valetta	100,000%	100,000%	BWTGS	V
BWTITC	BWT International Trading Ltd, Sliema	100,000%	100,000%	BWTM	V
APS	arcana pool systems gmbh, Gerasdorf	100,000%			V
BWTD	BWT Wassertechnik GmbH, Schriesheim	100,000%			V
FUMA	FuMA-Tech GmbH, St. Ingbert	100,000%	100,000%	BWTD	V
W&MA	BWT water + more GmbH, Mondsee	100,000%	100,000%		V
W&MD	BWT water+more Deutschland GmbH, Wiesbaden	100,000%	100,000%	BWTD	V
W&MI	BWT water+more Italia srl, Bresso	100,000%	99,800%	W&MD	V
			0,200%	CCI	V
W&MESP	BWT water and more Ibérica S.L., Barcelona	100,000%	99,800%	W&MD	V
			0,200%	CILSP	V
BWT HU	BWT Hungária KFT, Budaörs	93,000%			V
HPOOL	hobby-pool technologies GmbH, Oranienbaum	100,000%	100,000%	BWTD	V
BWTB	BWT Belgium NV/SA, Zaventem	100,000%	100,000%	BWTD	V
BWTF	BWT France, Paris	100,000%			V
CAET	Christ Aqua AG, Aesch	100,000%			V
BWTINTCH	BWT International AG, Aesch	100,000%			V
CCI	Cillichemie Italiana Srl, Mailand	100,000%			V
CILSP	Cilit SA, Barcelona	100,000%	100,000%	CCI	V
BWTP	BWT Polska Sp.z o.o., Warschau	100,000%			V
BWTUKR	BWT Ukraine Ltd., Kiev	99,800%	99,800%	BWTP	V
BWTCR	BWT Česka republika s.r.o., Prag	100,000%			V
HOHDK	HOH Water Technology A/S, Greve	100,000%			V
HOHVAT	HOH Vattenteknik AB, Malmö	100,000%	100,000%	HOHDK	V
HOHBC	HOH Birger Christensen AS, Rud	100,000%	100,000%	HOHDK	V
HOHSEP	HOH Separtec OY, Raisio	100,000%	100,000%	HOHDK	V
BWTPRC	BWT Water Technology (Shanghai) Co. Ltd.	100,000%			V
BWTNL	BWT Nederland BV, Zoeterwoude	100,000%			V
BWTRU	OOO BWT, Moskau	80,000%			V
BWTUK	BWT UK Limited, High Wycombe	100,000%			V
PLSBET	P & LS Beteiligungs GmbH, Mondsee	100,000%			V
PLSHOLD	P & LS Holding GmbH, Mondsee	100,000%	100,000%	PLSBET	V
PLSD	BWT Pahrma & Biotech GmbH, Vaihingen	100,000%	100,000%	PLSHOLD	V
PLSCH	BWT Pharma & Biotech AG, Aesch	100,000%	100,000%	PLSHOLD	V
PLSNORD	BWT Pharma & Biotech AB, Malmö	100,000%	100,000%	PLSHOLD	V
PLSIRL	BWT Ireland Ltd., Ashbourne	100,000%	100,000%	PLSHOLD	V
PLSCN	Christ Aqua Pharma & Biotech Ltd., Shanghai	100,000%	100,000%	PLSHOLD	V

V = Vollkonsolidierung

Anlagenpiegel der BWT-Gruppe (Anlage V.2.)

2011 in T€	ANSCHAFFUNGS- bzw. HERSTELLUNGSKOSTEN						
	1.1.2011	Kursdifferenzen	Umbuchungen	Erstkonsolidierung	Zugänge	Abgänge	31.12.2011
Immaterielle Vermögenswerte	91.384,6	107,8	217,5	667,6	2.529,3	2.704,4	92.202,2
Firmenwerte	38.810,3	–	–	667,6	0,0	1.522,0	37.955,9
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	52.574,3	107,8	217,5	–	2.529,3	1.182,4	54.246,4
Konzessionen, Rechte, Lizenzen	39.213,6	100,9	117,5	–	1.877,8	1.149,3	40.160,4
F&E-Leistungen (selbsterstellt)	13.360,7	6,9	100,0	–	651,6	33,1	14.086,0
Sachanlagen	165.513,6	758,7	–217,5	13,3	21.343,0	14.158,8	173.252,4
Grundstücke und Bauten	81.329,8	314,8	2.883,9	–	7.363,5	6.360,0	85.531,9
Grundstücke	19.848,8	183,5	–	–	2.086,4	735,8	21.382,9
Bauten	61.481,0	131,3	2.883,9	–	5.277,1	5.624,2	64.149,0
Technische Anlagen und Maschinen	40.546,5	1,7	409,2	5,4	3.102,9	3.366,9	40.698,9
Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.643,9	368,7	23,6	7,9	4.719,6	4.401,6	39.362,2
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.993,5	73,5	–3.534,2	–	6.157,0	30,4	7.659,4
GESAMTSUMME	256.898,2	866,5	0,0	680,8	23.872,3	16.863,2	265.454,6

2010 in T€	ANSCHAFFUNGS- bzw. HERSTELLUNGSKOSTEN						
	1.1.2010	Kursdifferenzen	Umbuchungen	Erstkonsolidierung	Zugänge	Abgänge	31.12.2010
Immaterielle Vermögenswerte	84.807,4	479,6	349,9	937,0	5.050,2	239,5	91.384,6
Firmenwerte	37.645,3	0,0	0,0	937,0	228,0	0,0	38.810,3
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	47.162,1	479,6	349,9	0,0	4.822,2	239,5	52.574,3
Konzessionen, Rechte, Lizenzen	34.309,1	441,9	349,9	–	4.352,2	239,5	39.213,6
F&E-Leistungen (selbsterstellt)	12.853,0	37,7	–	–	470,0	–	13.360,7
Sachanlagen	159.307,9	4.684,9	–349,9	2.005,7	10.497,6	10.632,6	165.513,6
Grundstücke und Bauten	81.963,1	3.786,7	304,6	1.439,7	144,0	6.308,3	81.329,8
Grundstücke	20.046,7	1.547,0	–	206,0	0,0	1.951,0	19.848,8
Bauten	61.916,3	2.239,7	304,6	1.233,7	144,0	4.357,3	61.481,0
Technische Anlagen und Maschinen	39.336,3	115,7	484,3	210,4	1.510,3	1.110,6	40.546,5
Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.780,5	762,3	72,4	355,7	3.886,7	3.213,8	38.643,9
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.228,0	20,1	–1.211,2	–	4.956,6	–	4.993,5
GESAMTSUMME	244.115,4	5.164,4	0,0	2.942,8	15.547,8	10.872,2	256.898,2

ABSCHREIBUNG / WERTMINDERUNGEN							BUCHWERTE	
1.1.2011	Kurs- differenzen	Umbu- chungen	Zugänge	Wertminderungen	Abgänge	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
36.300,5	12,9	9,4	4.112,0	3.074,1	2.478,8	41.030,0	51.172,2	55.084,1
-	-	-	-	1.832,8	1.543,8	6.954,8	31.001,1	32.144,4
29.634,6	12,9	9,4	4.112,0	1.241,4	935,0	34.075,2	20.171,2	22.939,7
19.667,7	6,1	9,4	3.356,3	1.241,4	935,0	23.345,8	16.814,6	19.545,9
9.966,9	6,9	-	755,7	-	-	10.729,4	3.356,6	3.393,8
84.425,2	97,9	-9,4	10.206,4	0,0	9.509,9	85.210,1	88.042,2	81.088,4
28.260,0	-6,6	1,5	2.703,0	-	3.381,9	27.576,0	57.956,0	53.069,8
0,0	-	-	-	-	-	0,0	21.382,9	19.848,8
28.260,0	-6,6	1,5	2.703,0	-	3.381,9	27.576,0	36.573,1	33.221,0
26.979,3	9,6	-0,9	3.418,5	-	2.703,7	27.702,9	12.995,9	13.567,2
29.185,9	94,8	-10,0	3.994,8	-	3.424,2	29.841,3	9.520,9	9.458,0
-	-	-	90,0	-	0,1	89,9	7.569,5	4.993,5
120.725,6	110,8	0,0	14.318,4	3.074,1	11.988,7	126.240,2	139.214,5	136.172,5

ABSCHREIBUNG / WERTMINDERUNGEN							BUCHWERTE	
1.1.2010	Kurs- differenzen	Umbu- chungen	Zugänge	Wertminderungen	Abgänge	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
30.572,2	150,6	0,0	4.171,1	1.543,8	137,2	36.300,5	55.084,1	54.235,3
5.122,1	0,0	0,0	0,0	1.543,8	0,0	6.665,9	32.144,4	32.523,2
25.450,1	150,6	0,0	4.171,1	0,0	137,2	29.634,6	22.939,7	21.712,0
16.488,2	112,9	-	3.203,8	-	137,2	19.667,7	19.545,9	17.821,0
8.961,9	37,7	-	967,2	-	-	9.966,9	3.393,8	3.891,1
79.511,4	843,8	0,0	9.995,2	0,0	5.925,2	84.425,2	81.088,4	79.796,5
27.279,0	328,9	0,0	2.723,0	0,0	2.071,0	28.260,0	53.069,8	54.684,1
0,0	-	-	-	-	-	0,0	19.848,8	20.046,7
27.279,0	328,9	-	2.723,0	-	2.071,0	28.260,0	33.221,0	34.637,3
24.678,1	32,6	-	3.377,0	-	1.108,4	26.979,3	13.567,2	14.658,2
27.554,3	482,3	-	3.895,2	-	2.745,8	29.185,9	9.458,0	9.226,2
0,0	0,0	-	-	-	-	0,0	4.993,5	1.228,0
110.083,6	994,3	0,0	14.166,2	1.543,8	6.062,4	120.725,6	136.172,5	134.031,8

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der in Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2011 den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der in Einklang mit dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch (UGB) aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 der BWT Aktiengesellschaft ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht zum 31. Dezember 2011 den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Mondsee, am 24. Februar 2011



Andreas Weissenbacher
Vorstandsvorsitzender, zuständig für das operative Geschäft und die Ressorts Forschung & Entwicklung, Einkauf, Personal, Marketing und Investor & Public Relations.



Gerhard Speigner
Finanzvorstand, zuständig für die Ressorts Finanzen & Controlling, Treasury, Information Technology, Recht, Steuer- & Risikomanagement.

Bestätigungsvermerk

(Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers)

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der BWT Aktiengesellschaft, Mondsee, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis 31. Dezember 2011 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011, die Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzern zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Linz, 24. Februar 2011

Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.



Mag. Erich Lehner
Wirtschaftsprüfer



Mag. Johanna Hopelsberger-Gruber
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der BWT AG hat im Geschäftsjahr 2011 die ihm nach den gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung der Gesellschaft zukommenden Aufgaben wahrgenommen. In der Hauptversammlung der BWT AG im Mai 2011 wurden alle Mitglieder des Aufsichtsrates neu bestellt. Für den ausgeschiedenen Herrn Klaus Reinhard Kastner wurde Herr Dr. Helmut Schützeneder neu in den Aufsichtsrat gewählt. In der unmittelbar nach der Hauptversammlung abgehaltenen konstituierenden Sitzung wurden Herr Dr. Leopold Bednar erneut zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates und Herr Dr. Wolfgang Hochsteiger zu seinem Stellvertreter gewählt. Mit Ausnahme des Prüfungsausschusses hat der Aufsichtsrat keine Ausschüsse nominiert, alle Aufgaben werden im Rahmen des Gesamt-Aufsichtsrates behandelt.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2011 im Rahmen von vier ordentlichen Sitzungen über die Strategie, die Geschäftslage und die Pläne der BWT AG und des BWT Konzerns informiert sowie über zustimmungspflichtige Geschäfte beraten und entschieden. Die laufende Kommunikation zwischen dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und dem Abschlussprüfer wurde durch zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses (dem drei der insgesamt fünf Aufsichtsratsmitglieder angehören) sowie durch informellen mündlichen und schriftlichen Informationsaustausch sichergestellt.

In der Sitzung des Prüfungsausschusses im März 2011 wurden gemeinsam mit dem Vorstand die Jahresabschlüsse der BWT Aktiengesellschaft und des BWT Konzerns für das Geschäftsjahr 2010 eingehend analysiert. Außerdem präsentierte der Wirtschaftsprüfer das Ergebnis seiner Prüfungstätigkeit. Als Ergebnis wurde dem Gesamt-Aufsichtsrat die Annahme des vorgelegten Jahresabschlusses für 2010 empfohlen. Im September 2011 hat der Prüfungsausschuss gemeinsam mit dem Vorstand und dem Wirtschaftsprüfer die Schwerpunkte des BWT Konzerns für die Jahresabschlussprüfung 2011 festgelegt.

In den vier ordentlichen Sitzungen des Jahres 2011 hat sich der Aufsichtsrat neben der laufenden Überwachung der Geschäftsentwicklung und der wichtigsten Kennzahlen im Konzern im Besonderen auch mit der Vorbereitung der Hauptversammlung und mit dem umfangreichen Investitionsprogramm am Standort Mondsee beschäftigt. Die neue Marketingstrategie zur Stärkung der Marke „BWT“, sowie die Abgabe der Zeta-Gruppe waren weitere wichtige Projekte im abgelaufenen Geschäftsjahr. Nach der Neuwahl im Mai wurden auch die Geschäftsordnungen für Aufsichtsrat und Vorstand überarbeitet. Ein besonderes Augenmerk richtete der Aufsichtsrat auf die Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems im Rechnungslegungsprozess und des Risikomanagements im Konzern. Die Risikoberichte werden nunmehr regelmäßig in den Sitzungen behandelt. Letztlich wurde im Dezember 2011 das Budget 2012 eingehend diskutiert und beschlossen.

Die am 25. Mai 2011 in der 21. Ordentlichen Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellte Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Linz hat den Jahresabschluss einschließlich Lagebericht der BWT Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2011 und den Konzernabschluss geprüft und hat auf Grund dieser Prüfung folgende Bestätigungsvermerke erteilt:

a) Einzelabschluss: „Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.“

„Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.“

b) Konzernabschluss: „Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.“

„Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.“

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der BWT Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011. Damit sind die Abschlüsse gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt. Weiters schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Jahresergebnisses an.

Wien, 5. März 2012

Dr. Leopold BEDNAR
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Finanzglossar

Abschreibungen	In der Ergebnisrechnung (Gesamtergebnisrechnung) berücksichtigte Wertminderung für Anlagevermögen
Buchwert je Aktie	Eigenkapital je Aktie
Call Option	Derivatives Finanzinstrument; Option zum Kauf des zugrunde liegenden Basisinstruments (Asset, Aktie, etc.) zu einem bestimmten Preis zu einem bestimmten Zeitpunkt bzw. während eines bestimmten Zeitraums
Capital Employed (CE)	Im Unternehmen durchschnittlich eingesetztes Kapital definiert mit Eigenkapital + Nettofinanzverschuldung
Cash-Management	Management von Zahlungsmitteln bzw. zahlungsmittelnahe Vermögenswerten eines Unternehmens mit der Zielsetzung des möglichst effizienten Einsatzes dieser Mittel unter Wahrung der Zahlungsfähigkeit des Unternehmens
Devisentermingeschäft	Währungsgeschäft, bei dem die Erfüllung nicht sofort nach Abschluss, sondern zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt; zur Absicherung von Wechselkursschwankungen
EBIT	„Earnings Before Interest and Tax“; Betriebsergebnis oder operatives Ergebnis (vor Finanzergebnis und Steuern)
EBITDA	„Earnings Before Interest, Tax, Depreciation and Amortization“; Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Firmenwertamortisation (sowie vor Finanzergebnis und Steuern)
EBIT- bzw. EBITDA-Marge	EBIT bzw. EBITDA im Verhältnis zum Umsatz
Eigenkapitalquote	Kennzahl, die das Eigenkapital ins Verhältnis zu den gesamten Vermögenswerten (Bilanzsumme) setzt
Eigenkapitalrendite	Ergebnis nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital; gibt die Höhe der Eigenkapitalverzinsung an
EPS	Earnings per Share, Ergebnis je Aktie; Konzernergebnis dividiert durch die gewichtete Anzahl der Aktien abzüglich eigener Anteile
Equity-Methode	Bewertungsmethode in der Konzernrechnungslegung für Beteiligungen zwischen 20% und 50%
Gearing	Nettofinanzverschuldung (Net Debt) im Verhältnis zu Eigenkapital inkl. Minderheitenanteile; ein Maß für die Verschuldungshöhe
Goodwill	Firmenwert; positiver Unterschied zwischen dem Preis und dem Reinvermögen eines erworbenen Unternehmens
Hedging	Maßnahmen des finanziellen Risikomanagements, um negative Marktwertveränderungen im Zins-, Währungs-, Kurswert- oder Rohstoffbereich zu limitieren bzw. zu vermeiden
Kapitalkosten	Preis für die Überlassung von Kapital im weiteren Sinn (siehe auch WACC)
KGV	Kurs-Gewinn-Verhältnis; Maß für die Bewertung einer Aktie am Kapitalmarkt
Latente Steuern	Zeitlich abweichende Wertansätze in Handels- und Steuerbilanz der Einzelgesellschaften und aus Konsolidierungsvorgängen führen zu latenten Steuern
Materialtangente	Materialaufwand in Prozent der Betriebsleistung
Net Debt	Nettofinanzverschuldung; Saldo aus Finanzverbindlichkeiten - liquider Mittel; Gegenteil: Net Cash
Personaltangente	Personalaufwand in Prozent der Betriebsleistung
Put Option	Derivatives Finanzinstrument; Option zum Verkauf des zugrunde liegenden Basisinstruments (Asset, Aktie, etc.) zu einem bestimmten Preis zu einem bestimmten Zeitpunkt bzw. während eines bestimmten Zeitraums
Risikomanagement	Systematische Vorgehensweise, um potenzielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zur Risikohandhabung auszuwählen und umzusetzen
ROCE	„Return on Capital Employed“; NOPAT im Verhältnis zum Capital Employed = Nettorendite auf das eingesetzte Kapital: EBIT - Konzernsteuersatz im Verhältnis zum durchschnittlichen eingesetzten Kapital
Treasury	Unternehmungsfunktion zur Sicherstellung der Finanzierung, des Finanzrisiko- und Cash-Managements (siehe dort) des Konzerns
WACC	„Weighted Average Cost of Capital“; durchschnittliche kalkulatorische Kapitalkosten, die das Unternehmen für sein Fremd- und Eigenkapital auf den Finanzmärkten zahlen muss
Zinsswap	Vereinbarung über den Austausch unterschiedlich gestalteter Zahlungsströme für einen bestimmten Zeitraum; die Zahlungsströme basieren auf festen und variablen Zinssätzen; zur Absicherung gegen Zinssatzänderungen

Begriffe aus der Wassertechnologie

Absorption	Aufnahme bzw. Auflösen eines Stoffes in einem anderen. Dabei dringen die aufgenommenen Substanzen in das Innere des Sorptionsmittels ein.
Adsorption	Anlagerung von Gasen oder gelösten Substanzen an die Oberfläche eines festen Stoffes. Diese Anreicherung findet ausschließlich an der Oberfläche statt und wird durch die Van-der-Waals-Kräfte hervorgerufen. Ein Beispiel dafür ist die Adsorption von Pestiziden aus Wasser an Aktivkohle.
Aktivkohle	Sammelname für eine Gruppe von künstlich hergestellten, porösen Kohlenstoffen mit einer schwammartigen Struktur. Dieser hochporöse reine Kohlenstoff zeichnet sich durch eine große spezifische Oberfläche aus (bis zu 1100 m ² pro Gramm). Aktivkohle adsorbiert organische Substanzen aus Wasser und Luft.
Desinfektion	Unter Desinfektion versteht man die Abtötung oder Inaktivierung pathogener Mikroorganismen durch chemische Mittel (Desinfektionsmittel) oder physikalische Verfahren zur Desinfektion (Hitze [z.B. Dampf mit 100° C, kochendes Wasser], Ultraviolett Strahlung-UV Desinfektion, ionisierende Strahlung).
Enthärtung	Nach dem traditionellen Verfahren werden Calcium- und Magnesiumionen gegen Natriumionen ausgetauscht mit Hilfe von Ionenaustauscharzen, die nach Erschöpfung wieder mit Kochsalzlösung regeneriert werden. Da die so gebildeten Natriumsalze gut wasserlöslich sind, entstehen beim Erwärmen des Wassers keine Kesselstein-Beläge in den Geräten und Rohren. Die neue BWT Mg ²⁺ -Technologie ersetzt Natrium durch das wertvolle Magnesium und verbessert den Geschmack.
Entsalzung	Verfahren zur Entfernung gelöster Ionenverbindungen aus dem Wasser durch Ionenaustausch, Umkehrosmose oder Elektrodialyse.
Entsäuerung	Bezieht sich fast ausschließlich auf die Entfernung der aggressiven Kohlensäure, die materialangreifende Eigenschaften hat und Metalle (Eisen, Blei, Zink, Cadmium, Kupfer) aus den Wasserleitungsrohren lösen kann.
Filtration	Mechanisches Trennverfahren, um eine Suspension in seine Bestandteile Feststoff und Flüssigkeit zu trennen. Als Filtermaterial wird ein poröses Material, z.B. Quarzsand, Filtertücher usw. verwendet.
Flockung	Künstliche Erzeugung von Flocken. Mit ihrer Hilfe werden im Wasser vorhandene fein suspendierte oder kolloidal vorliegende Materialien wie z.B. Tonerde oder Schlammteilchen entfernt. Diese Teilchen tragen zumeist eine elektrische Ladung und müssen deshalb vor ihrer Abtrennung durch Zugabe eines Flockungsmittels entstabilisiert werden.
Härte	Die Menge an Härtebildnern im Wasser, also die Summe aus der Karbonat- und der Nichtkarbonathärte. Die Härtebildner sind hauptsächlich die Ionen des Erdalkalimetalls Calcium, da diese mit Karbonat- und teilweise auch mit Sulfationen schwerlösliche Niederschläge bilden. (Die ebenfalls zur Erdalkaligruppe zählenden Metalle Barium, Strontium und Radium, kommen in natürlichen Wässern meist nur spurenweise vor). In natürlichen Wässern stellt die Karbonathärte den Hauptteil der Gesamthärte dar. Sie entspricht dem Anteil an Erdalkalitionen, die im Wasser als Hydrogencarbonat und Karbonat vorliegen. Der verbleibende Rest an Härtebildnern, die z.B. als Sulfate oder Chloride vorliegen wird Nichtkarbonathärte genannt.
Hartes Wasser	Hartes Wasser führt zur Verkalkung von Haushaltsgeräten, erhöht den Verbrauch von Spül- und Waschmitteln, beeinträchtigt den Geschmack und das Aussehen empfindlicher Speisen und Getränke (z.B. Tee). Hartes Wasser kommt aus Regionen, in denen Sand- und Kalkgesteine vorherrschen.
Kalk-Kohlensäure-Gleichgewicht	Calcit-Sättigung; Führer: Kalk-Kohlensäure-Gleichgewicht. Der Zustand der Calcit- bzw. Calciumcarbonat-Sättigung wird beim Wasser erreicht, wenn es bei Kontakt mit Calcit weder zur Auflösung noch zur Abscheidung von Calciumcarbonat neigt. Unterschreitet ein Wasser infolge eines Kohlensäure-Überschusses seinen eigenen pH-Wert der Calcitsättigung, wirkt es calcitlösend; Überschreitung führt dagegen zu Übersättigung (calcitabscheidend). Trinkwasser soll gemäß den Bestimmungen der Trinkwasserverordnung nicht calcitlösend sein, da sonst Werkstoffe, die kalkhaltig sind (z. B. Beton), angegriffen werden können und auch die Schutzschichtbildung auf metallischen Oberflächen verhindert wird. Deshalb besteht die Notwendigkeit, durch Entsäuerung überschüssige Kohlensäure aus calcitlösendem Trinkwasser zu entfernen.
Keimzahl	Koloniezahl; Ausdruck für die Anzahl der sicht- und zählbaren Keimkolonien, die aus einer bakterienhaltigen flüssigen oder festen Substanz durch Vermischen mit einem erst verflüssigten und dann wieder erstarrten Nährboden nach Bebrütung gewachsen sind.

Korrosion	Die chemischen Reaktionen, die entstehen, wenn metallische Werkstoffe mit Wasser in Berührung kommen, nennt man Korrosion. Die bekannteste Korrosionsform ist die Bildung von Rost bei Eisen und Metall. Eine Korrosionsform von Kupfer ist z.B. unter dem Begriff Grünspan bekannt.
Legionellen	Legionellen sind stäbchenförmige Bakterien. Neben Legionella pneumophila, der epidemiologisch wichtigsten Art, gibt es noch mehr als 30 weitere Arten, von denen mindestens 17 humanpathogen sind.
Membranen	Natürliche oder künstlich hergestellte flächige Gebilde, die fluide Phasen oder auch zwei Volumina einer Phase mit unterschiedlicher Zusammensetzung voneinander zu trennen imstande sind und deren Fähigkeit darin besteht, den Stoffaustausch zwischen ihnen zu ermöglichen. Man unterscheidet in Abhängigkeit von der Trenngrenze zwischen Mikrofiltration, Ultrafiltration, Nanofiltration und Umkehrosmose.
Mikrofiltration	Membrantrennverfahren (Porengröße 0,05 bis 1,0 µm; üblicherweise 0,2 µm) bei geringem Druck (0,5 bis 1,5 bar). Es können sowohl Partikel als auch Bakterien zurückgehalten werden.
Nanofiltration	ist ein spezieller Membrantrennprozess, der Teilchen ab einer Größe von ca. 1 Nanometer (1 nm) zurückhält.
Oxidation	Bei der chemischen Oxidation gibt das oxidierte Element oder die Verbindung Elektronen ab und geht in eine höhere Wertigkeitsstufe über. Ganz allgemein gesprochen bedeutet Oxidation die Aufnahme von Sauerstoff. Typische Oxidationsreaktionen in der Wasseraufbereitungstechnik sind Eisen- und Manganentfernung, Abwässer aus Chemie und Galvanik, aber auch der Abbau organischer Inhaltsstoffe.
Ozon	Sauerstoffmolekül, das aus drei Sauerstoffatomen aufgebaut ist. Es ist das stärkste in der Wasseraufbereitung verwendete Oxidationsmittel und nur kurzzeitig beständig.
pH-Wert	Maßzahl für die in wässrigen Lösungen enthaltene Wasserstoffionenkonzentration und damit Maß für die saure, neutrale oder basische Reaktion einer Lösung. Die pH-Wert-Skala reicht von 0 bis 14. Säuren haben einen pH-Wert kleiner 7 und Basen einen größer 7. Wasser in seiner ursprünglichen Form hat einen pH-Wert von 7 (neutral). Gemäß der Trinkwasserverordnung darf Trinkwasser einen pH-Wert nicht unter 6,5 und nicht über 9,5 aufweisen.
Prozesswasser	Wasser zum Betrieb oder zur Aufrechterhaltung eines industriellen Prozesses; dabei kann das Wasser in direkte Berührung mit anderen Substanzen geraten und diese teilweise lösen oder ungelöst aufnehmen. Die Anforderungen an die Qualität von Prozesswasser hängt vom jeweiligen Prozess ab.
Reinstwasser	Deionat, das durch zusätzliche Aufbereitungsschritte mit Spezial-Mischbettionenaustauschern, Aktivkohleabsorbentien und Mikrofiltern aus vollentsalztem Wasser hergestellt wird. Dieses Wasser besitzt nur noch Restgehalte im Bereich von einigen Nanogramm an gelösten Salzen und organischen Verbindungen.
Reinwasser	Gereinigtes Wasser, das durch Ionenaustauscher, Umkehrosmoseanlagen oder Destillation hergestellt wird, aber noch einen gewissen Restsalzgehalt (z.B. 1 µS/cm oder mehr) aufweist.
Trinkwasser	Als Trinkwasser wird ein Wasser bezeichnet, das der für den menschlichen Genuss/Gebrauch geeignet ist und der Trinkwasserverordnung entspricht. Die Anforderungen an Trinkwasser sind in den EU-Richtlinien sowie in der Trinkwasserverordnung vom 21. August 2001 festgelegt.
Ultrafiltration	Membrantrennprozess (Porengröße ca. 0,005 bis 0,05 µm) unter Druck (2 bis 10 bar). Es können Partikel im Submikronbereich (Bakterien, Viren, Giardien, Cryptosporidien) bis hin zu Makromolekülen zurückgehalten werden.
Umkehrosmose	Membrantrennverfahren; das sich auf der Rohwasserseite bildende Salzkonzentrat (brine) wird als Abwasser abgeleitet. Das durch die Membran geflossene Wasser (Permeat) ist salzarm. Die Rückhalterate für die gelösten Salze beträgt 95 bis 99%.
UV-Bestrahlung	Ultraviolette (UV) Strahlung ist eine kurzwellige, energiereiche, elektromagnetische Strahlung, die für das menschliche Auge unsichtbar ist und in der Trinkwasseraufbereitung zur Desinfektion eingesetzt wird.

Standorte der BWT-Gruppe

Zentrale

BWT Aktiengesellschaft
A-5310 Mondsee
Walter-Simmer-Straße 4
Tel.: +43/6232/5011-0
Fax: +43/6232/5011-4058
E-Mail: office@bwt.at
www.bwt-group.com
www.bwt.at

BWT-Standorte

ÖSTERREICH

BWT Austria GmbH
A-5310 Mondsee
Walter-Simmer-Straße 4
Tel.: +43/6232/5011-0
Fax: +43/6232/5011-4058
E-Mail: office@bwt.at
www.bwt.at

Office:

BWT water + more GmbH
5310 Mondsee
Vogelsangstraße 3
Tel.: +43/6232/5011-1164
Fax: +43/6232/5011-4058
E-Mail: office@bwt-wam.de
www.bwt-wam.com

arcana pool systems gmbh

A-2201 Gerasdorf bei Wien
Brünner Straße 186
Tel.: +43/2246/28555-0
Fax: +43/2246/28555-10
E-Mail: office@arcanapoolsystems.at
www.arcanapoolsystems.com
www.mypool.at

Manufacturer für Glas und Spiegel GmbH

A-9523 Villach/Landskron
Emailwerkstraße 25
Tel.: +43/4242/41671-0
Fax: +43/4242/41671-6
E-Mail: office@neher.at
www.neher.at

BELGIEN

BWT Belgium NV/SA

Leuvensesteenweg 633
B-1930 Zaventem
Tel.: +32/2/758 03 10
Fax: +32/2/758 03 33
E-Mail: bwt@bwt.be
www.bwt.be

Office:

water+more by BWT Belgium NV
Leuvensesteenweg 633
B-1930 Zaventem
Tel.: +32/2/758 03 10
Fax: +32/2/758 03 33
E-Mail: info.water-and-more@bwt.be
www.water-and-more.com

DÄNEMARK

HOH Water Technology A/S

DK-2670 Greve
Geminivej 24
Tel.: +45/43/600 500
Fax: +45/43/600 900
E-Mail: hoh@hoh.dk
www.hoh.dk

Office:

water+more Denmark
c/o HOH Water Technology A/S
DK-2670 Greve
Geminivej 24
Tel.: +45/43/970 297
www.hoh.com
www.waterandmore.dk

DEUTSCHLAND

BWT Wassertechnik GmbH

D-69198 Schriesheim
Industriestraße 7
Tel.: +49/6203/73-0
Fax: +49/6203/73-102
E-Mail: bwt@bwt.de
www.bwt.de

BWT water+more Deutschland GmbH

D-65183 Wiesbaden
Spiegelgasse 13
Tel.: +49/611/580 19-0
Fax: +49/611/580 19-22
E-Mail: info@water-and-more.de
www.bwt-water-and-more.com

FuMA-Tech Gesellschaft für funktionelle Membranen und Anlagentechnologie GmbH

D-66386 St. Ingbert
Am Grubenstollen 11
Tel.: +49/6894/9265-0
Fax: +49/6894/9265-99
E-Mail: office@fumatech.de

D-71665 Vaihingen/Enz
Steinbeisstraße 41 - 43
Tel.: +49/7042/97024-0,
Fax: +49/7042/97024-99
E-Mail: office@fumatech.de
www.fumatech.de

BWT Pharma & Biotech GmbH

D-71665 Vaihingen
Steinbeisstraße 41-43
Tel.: +49/7042/910-0
E-Mail: vaihingen@bwt-pharma.com
www.bwt-pharma.com

FINNLAND

HOH Separtec Oy

P.O. Box 19
FI-21201 Raisio
Varppeenkatu 28
Tel.: +358/2/4367-300
Fax: +358/2/4367-355
E-Mail: hoh@hoh.fi
www.hoh.fi

FRANKREICH

BWT France

103, rue Charles Michels
F-93206 Saint Denis Cedex
Tel.: +33/1/49 22 45-00
Fax: +33/1/49 22 45-45
E-Mail: bwt@bwt.fr
www.bwt.fr

Office:

BWT PERMO
103, rue Charles Michels
F-93206 Saint Denis Cedex
Tel.: +33/1/49 22 46-46
Fax: +33/1/49 22 46-50
E-Mail: bwt@bwt.fr
www.bwtpermo.fr

Office:

Cillit
15 a, Avenue de l'Europe
B.P. 80045 - Schiltigheim
F-67013 Strasbourg Cedex
Tel.: +33/3/90 20 04 20,
Fax: +33/3/88 83 50 90
E-Mail: cillit@cillit.tm.fr
www.cillit.tm.fr

ITALIEN

Cillichemie Italiana Srl

I-20129 Milano, Via Plinio, 59
Tel.: +39/02/2046343
Fax: +39/02/201058
E-Mail: info@cillichemie.com
www.cillichemie.com

BWT water+more Italia srl

I-24124 Bergamo
Viale Giulio Cesare 20
Tel.: +39/035/210738
Fax: +39/035/3830272
www.water-and-more.com

MALTA

BWT International Trading Ltd.

Tower Gate Place, Tal-Qroqq Street
Msida MSD 1703, Malta
Tel.: +356/2131/3060
Fax: +356/2131/3064
E-Mail: International.trading@bwtmalta.com.mt

NIEDERLANDE

BWT Nederland BV

NL-2382 NA Zoeterwoude
Energieweg 9
Tel.: +31/0/88 750 9000
Fax: +31/0/88 750 9090
E-Mail: info@bwt nederland.nl
www.bwt nederland.nl

NORWEGEN**HOH Birger Christensen AS**

N-1386 Asker
Røykenveien 142 A

Postanschrift:
N-1371 Asker
P.O. Box 136
Tel.: +47/67/17 70 00
Fax: +47/67/17 70 01
E-Mail: firmapost@hoh.no
www.hoh.no

POLEN**BWT Polska Sp. z o.o.**

PL 01-304 Warsaw
Połczyńska str. 116
Tel.: +48/22/533 57 00
Fax: +48/22/533 57 19
E-Mail: bwt@bwt.pl
www.bwt.pl

RUSSLAND**OOO BWT**

129 301 Moscow
Ul. Kasatkina 3A
Russische Föderation
Tel.: +7/495/686 6264
Fax: +7/495/686 7465
E-Mail: info@bwt.ru
www.bwt.ru

SCHWEDEN**HOH Vattenteknik AB**

P.O. Box 200 39
S-213 75 Malmö (Postadresse)
Kantygatan 25
S-213 76 Malmö (Warenanlieferung)
Tel.: +46/40/691 45 00
Fax: +46/40/21 20 55
E-Mail: info@vattenteknik.se
www.vattenteknik.se

BWT Pharma & Biotech AB

Kantygatan 25
P.O. Box 9226
S-213 75 Malmö
Tel.: +46/4031/5440
Fax: +46/4031/5449
E-Mail: nordic@christaqua.com
www.christaqua.com

SCHWEIZ**BWT AQUA AG**

Hauptstraße 192
Postfach 127
CH-4147 Aesch / BL
Tel.: +41/61/755 88 99
Fax: +41/61/755 88 90
E-Mail: info@bwt-aqua.ch
www.bwt-aqua.ch, www.bwt-aquadrink.ch

BWT Pharma & Biotech AG

Hauptstraße 192
CH-4147 Aesch / BL
Tel.: +41/61/7558 899
Fax: +41/61/7558 499
E-Mail: office@bwt-pharma.com
www.bwt-pharma.com

SPANIEN**Cilit SA**

Silici, 71-73
Poligono Industrial del Este
E-08940 Cornellá de Llobregat, Barcelona
Tel.: +34/934/740 494
Fax: +34/934/744 730
E-Mail: cilit@cilic.com
www.cilit.com

BWT water and more Ibérica S.L.

Av. Ernest Lluch, 32
TCM 2, Planta 6ª – Oficina 20
08302 Mataró (Barcelona)
Tel.: +34/93/702 32 04
Fax: +34/93/702 32 05
www.water-and-more.com

TSCHECHISCHE REPUBLIK**BWT Česká republika s.r.o.**

CZ-251 01 Říčany, Lipová 196 - Čestlice
Tel.: +420/272/680 300
Fax +420/272/680 299
E-Mail: info@bwt.cz
www.bwt.cz

UNGARN**BWT Hungária Kft.**

Keleti utca 7
2040 Budaörs (Budapark) Hungary
Tel.: +36/23/430 480
Fax: +36/23/430 482
E-Mail: bwt@bwt.hu
www.bwt.hu

UKRAINE**BWT Ukraine Ltd.**

UA 04073 Kiev, Ukraine
Moskovskiy av. 6, of 602
Tel.: +38/044/390 76 18
Fax: +38/044/390 76 19
E-Mail: bwt@bwt.com.ua
www.bwt.ua

VEREINIGTES KÖNIGREICH**GROSSBRITANNIEN UND NORDIRLAND****BWT UK Limited**

BWT House, The Gateway Centre,
Coronation Road, High Wycombe
Buckinghamshire. HP12 3SU
United Kingdom
Tel.: +44/0/1494/838100
Fax: +44/0/1494/838101
E-Mail: enquiries@bwt-uk.co.uk
www.bwt-uk.co.uk

IRLAND**BWT Ireland Ltd.**

Unit 2A Ashbourne Business Park
Ashbourne
Co. Meath, Ireland
Tel.: +3531/84987 00
Fax: +3531/84987 01
E-Mail: office@christaqua.com
www.christaqua.com

CHINA**BWT Water Technology (Shanghai) Co., Ltd.****Christ Aqua Pharma & Biotech (Shanghai), Ltd.**

No. 248, Xintuan Rd., Building #12,
Qingpu Ind. Zone, 201707 Shanghai, P.R.C.
Tel.: +86/21/5986 7100
Fax: +86/21/5986 7101
E-Mail: info@bwt.cn
www.bwt.cn
www.christaqua.com

Finanzkalender 2012:

Jahresergebnis 2011	26.03.2012
Hauptversammlung (Wien)	24.05.2012
Ex-Dividendentag	29.05.2012
Dividendenzahltag	03.06.2012
Bericht zum 1. Quartal 2012	11.05.2012
Bericht zum 1. Halbjahr 2012	10.08.2012
Bericht zum 3. Quartal 2012	09.11.2012

Impressum:

BWT-Geschäftsbericht 2011

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

BWT Aktiengesellschaft

Redaktion und Gestaltung:

BWT Aktiengesellschaft

Druck:

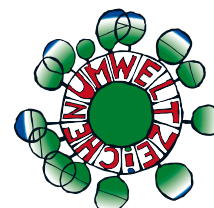
kb-offset Kroiss & Bichler GmbH & CoKG
 Römerweg 1
 4844 Regau

Informationen und Anfragen:

BWT Aktiengesellschaft
 A-5310 Mondsee
 Walter-Simmer-Straße 4
 Tel.: +43-6232-5011-1113
 Fax: +43-6232-5011-1191
 E-Mail: investor.relations@bwt-group.com
www.bwt-group.com



Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier
 FSC 103989



UW 727

Lagebericht 2011

BWT Aktiengesellschaft, Mondsee

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Nach einer kurzen Erholungsphase nach der Krise 2007/2008 hat im Jahr 2011 wieder eine Abschwächung der Weltwirtschaft eingesetzt. Betroffen waren davon fast alle Regionen der Erde - nur der CEE-Raum konnte etwas stärker als im Vorjahr wachsen. Auch die USA waren von einer deutlichen konjunkturellen Abkühlung betroffen, für 2011 wird mit einem realen BIP-Zuwachs von 1,8% (2010: 3,0%) gerechnet. Das durchschnittliche Wachstum des Euroraums lag 2011 bei etwa 1,6% (2010: +1,8%). Die Kapitalmärkte standen im Zeichen der Zuspitzung der Staatsschuldenkrise in Europa. Die Leitzinsen sind angesichts des schwächeren Umfelds, einer fortgesetzt expansiven Geldpolitik der wichtigsten Notenbanken und fehlender Inflationsängste niedrig geblieben.

Seit 2008 hat in den USA eine leichte Verschiebung der Wachstumsimpulse stattgefunden. Während davor jahrzehntelang der private Konsum das BIP-Wachstum dominierte, hat im Aufholprozess nach der Krise der Konsum weniger beigetragen, dafür aber die Investitionen und Exporte mehr. Dämpfende Effekte sind weiterhin vom Arbeitsmarkt mit einer Arbeitslosenquote von rund 9% und dem Immobiliensektor ausgegangen. Entgegen einiger Befürchtungen wegen der expansiven Geldpolitik der Notenbank haben sich die Verbraucherpreise im Jahr 2011 nur moderat höher mit voraussichtlich 1,7% nach 1,6% im Jahr zuvor entwickelt.

Von den großen Volkswirtschaften des Euroraums hatte 2011 nur Deutschland ein starkes Wachstum (+3,1%; 2010: +3,6%). Von den kleineren Ländern weisen Estland, Finnland, Slowakei und auch Österreich BIP-Zuwächse in dieser Größenordnung auf. Das durchschnittliche Wachstum des Euroraums lag 2011 bei etwa 1,6 %, da insbesondere Italien und Spanien nur ein schwaches Wachstum erreichten und vor allem in Griechenland, aber auch in Portugal die Wirtschaft sogar

schrumpfte, geprägt vor allem durch die sich verschärfende Staatsschuldenkrise. Die zunehmend restriktiv ausgerichtete Finanzpolitik sowie die hohe Unsicherheit über den Fortgang der europäischen Schuldenkrise lähmte die Binnenkonjunktur. Gedämpft wurde die Konjunktur vom staatlichen Konsum und einer nachlassenden Investitionsdynamik. Die Arbeitslosenquote lag im Euroraum bei 10% mit steigender Tendenz; besonders stark erhöhte sich die Arbeitslosigkeit erneut in Spanien und in Griechenland. Der Anstieg der Verbraucherpreise beschleunigte sich im Verlauf des dritten Quartals. Dabei blieb vor allem der Inflationsdruck seitens der Energiepreise hoch.

In Osteuropa hat sich das überdurchschnittliche Wachstum in der zweiten Jahreshälfte ebenfalls abgeschwächt. Starke BIP-Zuwächse konnten vor allem die baltischen Staaten aufweisen, Polen erreichte wie Russland voraussichtlich rund 4,0%, Tschechien und Ungarn waren mit etwa 1,5% schon deutlich vom schwächeren Umfeld vor allem im zweiten Halbjahr gezeichnet. Die Arbeitslosenquoten haben sich mit wenigen Ausnahmen verschlechtert, während die Inflation angezogen hat. Vorteilhaft für die Region ist, dass sich die CEE-Volkswirtschaften insgesamt in einer besseren haushaltspolitischen Lage als ihre EWU-Pendants befinden.

Selbst China war von der Abschwächung betroffen, wenngleich auch mit +9,5% (2010: +10,3%) im Vergleich zu den meisten übrigen Volkswirtschaften auf deutlich höherem Niveau. Vor allem der private Konsum und die Investitionen der Unternehmen tragen das nach wie vor hohe Wirtschaftswachstum. In Japan ist als Folge der Katastrophen (Tsunami und Fukushima) die Industrieproduktion stark eingebrochen. Der in Schwung kommende Wiederaufbau fördert zwar das BIP-Wachstum, die Exportwirtschaft wird aber aufgrund des weltweiten Nachlassens der Exportnachfrage beeinträchtigt, sodass für 2011 mit -0,7% (2010: +4,0%) gerechnet werden muss.

BIP-Wachstum in %	2009	2010	2011*	2012*
Österreich	-3,8	2,3	3,3	0,8
Deutschland	-5,1	3,6	3,1	1,2
Frankreich	-2,6	1,6	1,6	0,0
Italien	-5,0	1,3	0,5	-1,1
Großbritannien	-4,4	1,8	0,9	0,8
Spanien	-3,6	-0,1	0,7	-0,4
Schweiz	-1,9	2,7	1,8	0,3
Polen	1,6	3,8	4,0	3,1
Euroraum	-4,2	1,8	1,6	0,6
USA	-3,5	3,0	1,8	2,0
Japan	-6,3	4,0	-0,7	2,0
China	8,6	10,3	9,5	8,0

Inflation in %	2009	2010	2011*	2012*
Österreich	0,4	1,7	3,5	2,4
Deutschland	0,3	1,1	2,3	1,8
Frankreich	0,1	1,7	2,2	1,3
Italien	0,8	1,6	2,8	1,8
Großbritannien	2,1	3,3	4,5	2,8
Spanien	-0,2	2,0	3,1	1,1
Schweiz	-0,5	0,7	0,2	-0,5
Polen	3,5	2,6	4,2	2,9
Euroraum	0,3	1,6	2,7	2,0
USA	-0,3	1,6	1,7	1,9
Japan	-1,3	-0,7	-0,3	-0,3
China	-0,7	4,0	5,9	-0,7

*) Geschätzte bzw. vorläufige Zahlen; Quelle: UniCredit, Bank Austria, IfW Kiel

Die EZB hat die Zinsen im November und Dezember – nach zwei Erhöhungen im April und Juli – wieder um jeweils 25 Basispunkte gesenkt, der Hauptrefinanzierungssatz betrug damit 1,0%. Neben den gesunkenen Inflationserwartungen dürften auch die schwache Konjunktur und die erneut aufgekommenen Spannungen am Interbankenmarkt zur Entscheidung einer Zinssenkung beigetragen haben. Vor dem Hintergrund der Staatschuldenkrise im Euroraum hat sich die Lage an den Finanzmärkten weiter zugespitzt. Insbesondere die Finanzierungskosten für Staaten sind spürbar gestiegen. Die Risikoprämien für Staatsanleihen einzelner Peripherieländer haben vorübergehend Höchststände erreicht.

Auf den Rohstoffmärkten wiesen Gold mit 13% und der Ölpreis mit etwa 10% höhere Notierungen auf. Zu den größten Verlierern zählten im Jahr 2011 die Basismetalle. Diese verloren rund 25%. Grund dafür waren zum einen pessimistische Konjunkturprognosen und zum anderen deutliche Lagerüberschüsse.

Die Zuspitzung der Schuldenkrise in Europa hat den Wechselkurs des Euro zum US-Dollar bis Ende 2011 unter die Marke von 1,30 gedrückt, nachdem noch im Frühjahr

ein Höchstwert von 1,49 erreicht wurde. Für den Schweizer Franken, der im Zuge der hohen Risikoaversion Mitte August sogar auf 1,05 zum Euro gestiegen ist, wurde durch die SNB im September 2011 ein Euro-Mindestkurs von 1,20 festgesetzt. Die CEE-Währungen kamen aufgrund der steigenden Risikoaversion neuerlich unter Druck. Der Polnische Zloty verlor über 12% im Jahresvergleich, beim Ungarischen Forint waren es fast 16%. Die Tschechische Krone blieb hingegen relativ stabil und auch der Russische Rubel konnte zwischenzeitliche Verluste gegen Jahresende wieder wettmachen.

Die anhaltende Schuldenkrise, der unumgängliche Schuldenabbau, schwindendes Vertrauen und ausgeschöpfte wirtschaftspolitische Spielräume begrenzen das globale Wachstum 2012. Die Volatilität an den Devisenmärkten bleibt 2012 angesichts der Rahmenbedingungen sehr hoch.

BRANCHENUMFELD

Im Euroraum wurde die Konjunktur vom staatlichen Konsum und einer nachlassenden Investitionsdynamik gedämpft. Der private Konsum war mit voraussichtlich 0,3% fast unverändert, lediglich die Exporte ragten mit einem Plus von 6,7% heraus. Von den großen Volkswirtschaften bildete Deutschland eine positive Ausnahme: Die Ausrüstungsgüterinvestitionen lagen um etwa 8,4% über dem Vorjahr und auch die Bauinvestitionen waren um beachtliche 5,4% höher. Der Wohnungsbau zeigte dabei gutes Wachstum, während der öffentliche Bau im Zeichen des Auslaufens von Konjunkturprogrammen steht. Für Europa erwartet Euroconstruct ein anhaltend rückläufiges Bauvolumen.

Auf Basis von ifo-Schätzungen klettert der Umsatz der deutschen Sanitärwirtschaft 2011 um nominal 3,5% auf 17,8 Mrd. Euro (2010: 17,2 Mrd. Euro). Während im Inland ein Plus von knapp 3% auf 14,4 Mrd. Euro (nach 14,0 Mrd. Euro) zu erwarten sei, sollen die Verkaufserlöse im Ausland um etwa nominal 6% auf 3,4 Mrd. Euro (nach 3,2 Mrd. Euro) steigen. Insgesamt bleibe damit der Aufwärtstrend nach der schon im Vorjahr kräftigen Belebung stabil.

Das Marktvolumen für Wasseraufbereitungsanlagen in Europa schätzen wir im sogenannten „Residential“-Bereich auf rund 1,5 Mrd. €, das einen langjährigen Wachstums-Durchschnitt von 3-5% pro Jahr aufweist. Im Gegensatz zum „Point of Entry“ (PoE)-Segment, das die traditionelle Wasseraufbereitung an der Wasserleitung am Gebäudeeingang umfasst, bildet das „Point of Use“ (PoU)-Segment mit der Wasseraufbereitung an der Entnahmestelle des Wassers noch ein kleineres Marktvolumen in Europa, jedoch mit höheren Zuwachsraten. Außerhalb Europas, insbesondere in den Schwellenländern mit unzureichenden Wasserqualitäten, sind ebenfalls überdurchschnittliche Wachstumsmöglichkeiten gegeben.

GESCHÄFTSVERLAUF 2011

Die Geschäftsentwicklung der BWT Gruppe wird im Rahmen der nach IFRS-Bestimmungen konsolidierten Konzernergebnisse dargestellt, welche dem Geschäftsbericht 2011 des BWT Konzerns entnommen werden können. Die BWT Aktiengesellschaft konzentriert sich auf die Leitungsfunktionen der BWT Gruppe und erbringt wesentliche Dienstleistungen mit und ohne Routinecharakter für ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften mit dem Ziel, Synergieeffekte innerhalb der Gruppe bestmöglich zu nutzen und damit zur Entwicklung und Optimierung der Organisation und der Ergebnisse des Konzerns beizutragen.

Die Tätigkeiten der BWT AG als Muttergesellschaft und Servicegesellschaft umfassen unter anderem die Koordinierung und maßgebliche Durchführung der gruppenweiten Forschungs-, Entwicklungs- und Labordienstleistungen. Darüber hinaus werden Marketing- und Public Relations- sowie administrative Dienstleistungen in Controlling, Treasury, Informationstechnologie, Business Solutions und Unterstützung in Steuer- und Rechtsangelegenheiten erbracht. Die Dienstleistungen für die Gruppe werden im Rahmen von Dienstleistungsvereinbarungen an die Gruppengesellschaften verrechnet, dies stellt neben den Beteiligungserträgen aus Tochter- und Beteiligungsgesellschaften eine wichtige Einnahmequelle der BWT AG dar. Auch der Immobilienbesitz und dessen Verwaltung in Österreich liegen größtenteils bei der BWT AG, die Büro-, Betriebs- und Lagerräumlichkeiten werden an die operativen Einheiten vermietet.

Ertragsentwicklung

Die BWT AG hat im Geschäftsjahr 2011 ein Betriebsergebnis von +2,0 Mio. € erzielt, gegenüber -0,9 Mio. € im Vorjahr. Die Ergebnisverbesserung stammt vor allem aus Anlagenverkäufen und höheren Dienstleistungserträgen.

Das Finanzergebnis ist hingegen von 29,3 Mio. € im Vorjahr auf 15,1 Mio. € zurückgegangen. Die Erträge aus Beteiligungen verringerten sich um 2,4 Mio. € auf

21,5 Mio. €. Während im Vorjahr ein Buchgewinn von 5,9 Mio. € aus einer Zuschreibung bei Finanzanlagen entstand, sind im Jahr 2011 in diesem Bereich 5,6 Mio. € Verlust zu verzeichnen, wovon 4,3 Mio. € die Abwertung eigener Aktien und 1,3 Mio. € die Wertberichtigung für eine Beteiligung betrafen. Das Zinsergebnis hat sich wegen der getätigten Investitionen und dadurch höheren Finanzverbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr von -0,6 Mio. € auf -0,9 Mio. € verschlechtert.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist aufgrund des niedrigeren Finanzergebnisses von 28,4 Mio. € im Vorjahr auf 17,1 Mio. € zurückgegangen, der Jahresüberschuss betrug im Jahr 2011 15,5 Mio. € gegenüber 27,3 Mio. € im Vorjahr.

Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage der BWT Aktiengesellschaft ist auch zum Jahresende 2011 als solide zu bewerten. Das Eigenkapital ist trotz fast unveränderter Dividendenzahlung in der Höhe von 6,7 Mio. € (VJ: 6,9 Mio. €) von 103,9 Mio. € auf 112,7 Mio. € gestiegen. Die Bilanzsumme ist um 12,0% von 128,9 Mio. € auf 144,4 Mio. € gestiegen, die Eigenkapitalquote ist wegen der starken Investitionstätigkeit von 80,6% auf 78,0% gesunken. Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag 2011 Bankverbindlichkeiten in Höhe von 10,0 Mio. €, welche zur Finanzierung von Anlageinvestitionen und weiteren Aktienrückkäufen sowie zur Rückzahlung von Cash Pool Verbindlichkeiten bei der BWT Group Services GmbH aufgenommen wurden. Die Nettoverschuldung des Unternehmens hat sich insgesamt um ca. 10% von etwa 20 Mio. € auf 22 Mio. € erhöht. Das Gearing (Nettofinanzverbindlichkeiten im Verhältnis zum Eigenkapital) ist zum Bilanzstichtag mit 19,9% zum Vorjahreswert von 19,5% leicht angestiegen. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist von 23,9 Mio. € auf 20,3 Mio. € zurückgegangen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug -7,6 Mio. € gegenüber -7,5 Mio. € im Vorjahr. Die wichtigsten Investitionen betrafen die Gründung der BWT Water + More

GmbH sowie den Ausbau des Standortes Mondsee, vor allem für Produktion und Forschung. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug 2011 -12,8 Mio. € (VJ: -16,4 Mio. €) und war vom weiteren Rückkauf eigener Aktien sowie von der Dividendenausschüttung geprägt. Die Schuldentilgungsdauer beträgt 1,1 Jahre (VJ: 1,0 Jahre). Insgesamt hat die BWT Aktiengesellschaft Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 31,7 Mio. € (VJ: 33,5 Mio. €), von denen 20,5 Mio. € (VJ: 31,3 Mio. €) Haftungen für verbundene Unternehmen betreffen.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Arbeitnehmerbelange

Für die BWT sind die Menschen der zentrale Erfolgsfaktor. Denn der Erfolg von BWT liegt einerseits in der Begeisterung für Wassertechnologie, die wir in unseren Produkten und Technologien umsetzen und andererseits in der hohen Einsatzbereitschaft und Solidarität unserer Mitarbeiter. Vom Produktentwickler und Verfahrenstechniker über Produktionsmitarbeiter und Monteure bis hin zu Mitarbeitern in den internen Serviceabteilungen – bei BWT finden Mitarbeiter mit technischer, kaufmännischer oder juristischer Ausbildung abwechslungsreiche Aufgabengebiete in den unterschiedlichsten Tätigkeitsbereichen. BWT hat eine flache Organisationsstruktur, die eine direkte, persönliche Kommunikation ermöglicht.

Die Fluktuation ($\text{Austritte} \times 100 / \text{durchschnittliche Mitarbeiteranzahl}$) betrug 2011 8,69% (VJ: 12,28%), das Durchschnittsalter der Belegschaft beträgt 35,5 Jahre (VJ: 33,2 Jahre), die durchschnittliche Beschäftigungsdauer liegt bei 5,83 Jahren (VJ: 5,45 Jahre), die durchschnittliche Krankenstanddauer betrug in der BWT AG im Jahr 2011 3,5 Tage. Wie schon seit Bestehen der BWT gab es auch 2011 keine Streiks oder Arbeitskonflikte. Zu den angebotenen Sozialleistungen gehören Kantinen, Zuschüsse zu freiwilligen Pensionsversicherungen, Vergünstigungen für Krankenversicherungen, Gratisgetränke am Arbeitsplatz und ähnliches mehr. Für externe Schulungen hat BWT im Jahr 2011 im Konzern insgesamt 687 T€ (VJ: 830 T€) aufgewendet, in der BWT Aktiengesellschaft waren es 44 T€ (VJ: 25 T€). BWT

hat kein Aktienoptionsprogramm, das Management und die Schlüsselkräfte sind in lokal unterschiedliche Gewinnbeteiligungs- und Prämienmodelle eingebunden.

Corporate Social Responsibility (CSR)

BWT hat sich zum Ziel gesetzt, CSR zu einer integralen Managementfunktion zu machen, womit das Management der Konzerngesellschaften in den einzelnen Funktionsbereichen und der Vorstand hauptverantwortlich für die Umsetzung sind. CSR-Stabstelle ist die Abteilung Investor Relations, die für die Entwicklung eines CSR-Instrumentariums, die Datenerhebung (CSR-Controlling) und die Ausarbeitung von Vorschlägen an das Management zuständig ist. Als Reporting Standard dient das international anerkannte GRI-Schema, das in das bestehende Reporting und Controlling-Management-System integriert wurde. Bestehende Zertifizierungen, Standards und Management-Systeme (z.B. ISO 9001, ISO 14001, SA 8000) bilden dabei wichtige Anknüpfungspunkte. Weitergehende Schritte umfassen die Weiterentwicklung des CSR-Indikatorsystems, die Systematisierung des Stakeholder-Dialogs und die Definition von CSR-Bereichszielen. Die BWT-Produktentwicklung und die Produktionsverfahren richten sich nach dem Grundsatz der Optimierung von Ökonomie und Ökologie und entsprechen dadurch sowohl im Herstellungsprozess wie auch bei der Anwendung dem Nachhaltigkeitsgedanken.

Die Erfassung umweltrelevanter Daten wurde im Jahr 2011 weiter vorangetrieben.

Forschung & Entwicklung

Die F&E-Abteilung der BWT Aktiengesellschaft ist für die Koordination aller Entwicklungsabteilungen der BWT-Gruppe in Österreich, Deutschland, Frankreich und in der Schweiz verantwortlich.

Auch im Geschäftsjahr 2011 wurden wiederum eine Reihe von Projekten in der Grundlagenforschung sowie für die Ausweitung und Weiterentwicklung des Produktprogramms erfolgreich abgeschlossen. Wichtige Entwicklungsprojekte betrafen das Point of Use-Segment, z. B. die neue Filterkartuschenlinie „bestmax Premium“. Gemeinsam mit einem italienischen Unternehmen wurden kompakte

Umkehrosmoseanlagen mit völlig neuen online-Mess- und Steuerungseinrichtungen entwickelt. Die revolutionäre Mg²⁺-Filtertechnologie, welche vor allem im Point-of-Use Professional Filtergeschäft für Profi-Kaffeemaschinen und im BWT-Tischwasserfilterprogramm zum Einsatz kommt, gewann 2011 den Innovationspreis des Landes Oberösterreich. Mit dieser patentierten Technologie wird das Leitungswasser nicht nur gefiltert und dabei unerwünschte, geschmackstörende Stoffe entfernt, sondern es wird gleichzeitig mit wertvollem Magnesium angereichert. Damit wird die Qualität des Trinkwassers physiologisch wertvoller und das Aroma von Tee und Kaffee entscheidend verbessert. Weiters erhielt BWT 2011 für die Enthärtungsanlage „Rondomat Duo S“ von der Republik Österreich den Staatspreis für Design verliehen, wobei insbesondere die platzsparende Bauweise und der sparsame Ressourceneinsatz prämiert wurden.

Die BWT AG hat im Jahr 2011 in Österreich ihre direkten F&E-Aufwendungen deutlich erhöht. Insgesamt wurden 3,4 Mio. € aufgewendet, um 55% mehr als im Vorjahr (2,2 Mio. €).

Zweigniederlassungen

Die BWT AG hat keine eingetragenen Zweigniederlassungen.

Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem (IKS) im Zusammenhang mit der Rechnungslegung definiert alle Prozesse zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung. Es verringert die Fehleranfälligkeit von Transaktionen, schützt das Vermögen vor Verlusten durch Schäden und Betrug und gewährleistet die Übereinstimmung der Unternehmensabläufe mit der Satzung, den Konzernrichtlinien und den geltenden Gesetzen (Compliance). Das Kontrollumfeld des

Rechnungslegungsprozesses ist durch eine klare Aufbau- und Ablauforganisation gekennzeichnet. Die Funktionen sind eindeutig Personen (z.B. in Finanzbuchhaltung, Treasury oder Controlling) zugeordnet. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die fachlichen Voraussetzungen, im Rechnungswesen kommt überwiegend Standardsoftware zum Einsatz.

Die Konzernrichtlinien der BWT Gruppe basieren auf dem BWT Verhaltenskodex, der Compliance-Richtlinie sowie der Geschäftsordnung für die Geschäftsführungen aller BWT Gruppengesellschaften. Diese Bestimmungen werden bei Bedarf gemäß den Compliance-Bestimmungen überarbeitet und den Geschäftsführungen nachweislich zur Kenntnis gebracht. Die lokalen Geschäftsführungen sind für die Einhaltung der Richtlinien in ihrer jeweiligen BWT-Tochtergesellschaft verantwortlich. Die Geschäftsordnung verweist u.a. auf die zwingende Einhaltung der Bestimmungen im Management Handbuch und definiert eine Liste von Geschäftsfällen, welche einer Zustimmung der Konzernleitung bedürfen. Das Management Handbuch der BWT Gruppe beinhaltet u. a. die für den Rechnungslegungsprozess notwendigen Informationen und Bestimmungen, wie das Bilanzierungshandbuch (Reportingrichtlinien, Bilanzierungs- und Bewertungsregeln), die Treasury-Richtlinien und die IT-Richtlinien.

Das im Bilanzierungshandbuch geregelte gruppenweit einheitliche monatliche Berichtswesen sichert zusammen mit der für die Datenerfassung und –analyse eingesetzten Reporting-Software „PM 10“ eine regelmäßige Kontrolle der Vermögens- und Ertragsentwicklung der einzelnen Gruppenmitglieder. Standardberichte und ad hoc-Auswertungen ermöglichen rasche Abweichungsanalysen zu Plänen und Vorjahreswerten, welche vom Group Controlling zusammengefasst und dem Vorstand zur Kenntnis gebracht werden. Im Geschäftsjahr 2011 wurde in diesem Bereich vor allem die Entwicklung eines gruppenweiten „Data Warehouses“ mit den wichtigsten Detailinformationen zur Umsatz- und Margenentwicklung für Produkte und Kunden vorangetrieben. Die Abwicklung von längerfristigen Auftragsfertigungen wird im Rahmen eines gruppenweiten Projektcontrollings verfolgt. Die im Treasury-System „Bellin“ laufend gesammelten Informationen (z.B. automatisch eingelesene Bankkontoauszüge) ermöglichen einen wöchentlichen Bankenstatus, eine Überwachung der Kreditlinien

und Bankunterschriftsberechtigungen sowie von laufenden Haftungen. Darüber hinaus werden im Rahmen eines Netting-Systems die konzerninternen Zahlungen überwacht und Intercompany-Salden regelmäßig abgestimmt.

Quartalsweise erfolgt eine Konsolidierung der Gruppenergebnisse nach IFRS-Bestimmungen zur Berichterstattung an die Aktionäre. Der Jahresabschluss wird in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss von einem Konzernabschlussprüfer, der mit seinem internationalen Netzwerk einheitliche Prüfungsstandards garantiert, umfassend extern geprüft. Ein standardisiertes monatliches Management-Berichtswesen umfasst sämtliche in der BWT Gruppe konsolidierten Einzelgesellschaften.

Der Aufsichtsrat der BWT AG informiert sich regelmäßig in seinen Sitzungen über das interne Kontrollsystem, der Prüfungsausschuss hat die Aufgabe, die Wirksamkeit des Kontrollsystems zu überwachen. Das Kontrollumfeld ist gekennzeichnet durch eine klare Aufbauorganisation.

Im Herbst 2011 wurde außerdem mit der Einführung einer standardisierten IKS-Software begonnen, welche die Dokumentation der internen Kontrollprozesse in den einzelnen Gruppengesellschaften zusätzlich unterstützen wird. Diese Standard-Software wird nunmehr sukzessive gruppenweit ausgerollt.

Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem des BWT-Konzerns umfasst alle Prozesse zur systematischen Erfassung, Bewertung und Steuerung der Unternehmensrisiken.

Die Risikopolitik des BWT-Konzerns entspricht dem Unternehmensziel, den Unternehmenswert nachhaltig zu vergrößern, unangemessene Risiken sollen dabei vermieden werden. Das Risikomanagement ist Teil der Umsetzung dieser Strategie und liegt in der Zuständigkeit des Vorstandes, welcher Risiko als Gefahr aber auch

als Chance einer negativen bzw. positiven Abweichung von vorgegebenen Unternehmenszielen definiert.

Das Risikomanagementsystem des BWT-Konzerns basiert auf einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie und wird unterstützt durch eine Web-basierte Reporting-Software namens „PM 10“. Das Reporting soll die frühe Identifizierung und Bewertung vorhandener und potentieller Risiken ermöglichen. Dabei werden Risiken in einem strukturierten Prozess periodisch aufgezeigt. Die Bewertung und Steuerung erfolgt unter Beachtung sowohl qualitativer als auch quantitativer Merkmale nach Eintrittshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit in den einzelnen Tochtergesellschaften. Für identifizierte Risiken werden Verantwortungen festgelegt, mögliche Risiken werden von der Stabsstelle „Risk Management“ zusammengefasst und dem Vorstand berichtet. Auch der Aufsichtsrat erhält in seinen regelmäßigen Sitzungen einen zusammenfassenden Bericht. Der dezentralen Organisationsstruktur des BWT-Konzerns entsprechend liegt die Verantwortung für die Implementierung und Überwachung des Risikomanagement-Systems beim jeweils zuständigen lokalen Management.

Wesentliche Risiken

Die Risiken, welche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnten, stellen sich im Wesentlichen unverändert wie folgt dar:

Entwicklungsrisiko

Als Technologieführer entwickeln wir regelmäßig Produkte und Verfahren, die auf neuen Technologien basieren und deren Herstellung zum Teil nur unter Anwendung komplexer und zum Teil neu entwickelter teurer Produktionstechnologien möglich ist. Trotz umfangreicher Erprobung kann nicht ausgeschlossen werden, dass dabei Störungen auftreten. Neben dem Verlust von Kunden und Schadenersatzforderungen kann dies auch dazu führen, dass die Einschätzung der

Zuverlässigkeit der Produkte und Leistungen der Gesellschaft leidet und zu Nachfragerückgängen im betroffenen Geschäftsfeld führt.

Risiko bei Unternehmenszukaufen und -neugründungen

BWT hat in der Vergangenheit eine Reihe von Akquisitionen und Neugründungen vorgenommen und wir gehen davon aus, dass es auch in der Zukunft zu weiteren Zukäufen und/oder Neugründungen kommt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass solche bereits durchgeführte oder in der Zukunft stattfindende Zukäufe und/oder Neugründungen nicht den erwarteten Erfolg bringen. Insbesondere besteht ein Risiko, ob es gelingt, bereits erworbene oder in der Zukunft gekaufte Unternehmen erfolgreich in den Geschäftsbetrieb und die Unternehmensorganisation der BWT einzugliedern und allenfalls geplante positive Synergieeffekte zu erzielen.

Personelles Risiko

Ein wesentlicher Teil unseres unternehmerischen Erfolges beruht auf der Erfahrung, den Kontakten und den Kenntnissen des Managements der Gesellschaft und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Schlüsselpositionen. Für den Fall des Ausscheidens von Mitgliedern des Managements oder Mitarbeitern in Schlüsselpositionen kann nicht sichergestellt werden, dass es der Gesellschaft in einem angemessenen Zeitraum und zu marktgerechten Konditionen gelingen wird, für die sich stellenden Herausforderungen gleich qualifizierte Personen mit vergleichbarem Know-how anzuwerben, und damit ein kontinuierlich erfolgreiches Management auch für die Gesellschaft zu gewährleisten. Ein ähnliches Risiko besteht auch für das Management der Tochtergesellschaften der BWT.

Liquiditäts- / Finanzierungsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst einerseits die Möglichkeit, sich jederzeit ausreichende Finanzmittel in Form von Geld- bzw. Kreditlinien beschaffen zu können, um fällige Zahlungen zu leisten bzw. erforderliche Garantien- und Avale von Banken herauslegen zu lassen. Andererseits soll sichergestellt werden, dass vorhandene liquide Mittel und Geldanlagen nahezu risikofrei und zeitnah zur Verfügung stehen bzw. von der Gesellschaft abgerufen werden können. Zur Steuerung und Optimierung der Liquidität steht eine Konzernfinanzierungsgesellschaft der Gruppe,

in der auch die bestehenden Cash Pools angesiedelt sind, zur Verfügung. Die Veranlagungsstrategie der BWT-Gruppe ist auf eine Zusammenarbeit mit Finanzpartnern einwandfreier Bonität ausgerichtet.

Der Gruppe stehen ausreichend Banklinien zur Verfügung. Auf Grund der guten Bonität der BWT-Gruppe und der geringen Nettoverschuldung sehen wir derzeit keine unmittelbaren Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Linienvfügbarkeit für die BWT-Gruppe.

Zinsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes der BWT ist es erforderlich, Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen der Gesellschaft mit Fremdkapital zu finanzieren. Das zurzeit bestehende Fremdkapital ist fix und variabel, sowie kurz- und mittelfristig verzinst. Kurzfristig fix verzinsten Kredite sowie die variabel verzinsten Kredite unterliegen einem marktüblichen Zinsrisiko.

Währungsrisiko

Die BWT finanziert ihre Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen zum Teil in Fremdwährung. Dieses steht in direktem Zusammenhang mit dem international ausgerichteten Geschäftsbetrieb. Im zentralen Konzerntreasury werden für die Cashflows in Fremdwährung Sicherungsgeschäfte durchgeführt, die die negativen Auswirkungen von Währungskursschwankungen verringern. Die BWT AG hat zum Bilanzstichtag 31.12.2011 ein Devisentermingeschäft mit der zum Konzern gehörenden BWT Group Services GmbH zur Absicherung einer erwarteten Dividendenzahlung einer Tochtergesellschaft abgeschlossen. Sonstige aus dem operativen Geschäft in der BWT Gruppe notwendige Zins- und Währungsabsicherungen werden durch die BWT Group Services GmbH durchgeführt.

Zahlungsrisiko / Bonitätsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes ergibt sich das Risiko, dass Kunden ihre Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht vollständig gegenüber der BWT-Gruppe erfüllen können. Die BWT Gruppe versucht daher – in Übereinstimmung mit der

üblichen Marktpraxis und nach Abwägung von Kosten und Nutzen - dieses Risiko unter anderem durch die Sicherstellung von Zahlungsgarantien von Banken und Exportkreditagenturen zu verringern. Daneben wird die Möglichkeit, Risiken aus dem Projektgeschäft bei internationalen Kreditversicherern abdecken zu lassen, bei Bedarf genutzt. Das Management trägt dafür Sorge, dass sich die Unternehmen der BWT Gruppe vor dem Abschluss von entsprechenden Verträgen ein Bild von der Bonitätslage der Kunden, u.a. durch Einholung von Büroauskünften namhafter Agenturen, verschaffen.

IT-Risiko

Viele Arbeitsabläufe im Unternehmen werden durch den Einsatz von IT-Hard- und Software unterstützt. Managemententscheidungen sind von Informationen abhängig, die durch diese Systeme erstellt werden. Der Ausfall von IT-Systemen stellt daher ein Risiko dar, welches durch die in den IT-Richtlinien geregelten Bestimmungen für Daten- und Infrastruktur-Schutz so weit als möglich gemindert werden sollen.

Gesamtrisiko

Die Risiken der BWT Gruppe werden durch die beschriebenen Mittel und Maßnahmen bestmöglich überwacht, der Fortbestand des Unternehmens ist aus heutiger Sicht nicht gefährdet.

Angaben gem. § 243a UGB

Das Grundkapital setzt sich aus 17,833.500 Stückaktien (VJ: 17,833.500 Stückaktien) zusammen, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

Dem Vorstand sind keinerlei Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Die WAB Privatstiftung hält 17,8% und die FIBA Beteiligungs- und Anlage GmbH 8,4% der Aktien. Weiters hat die BWT AG im Rahmen ihrer Rückkaufprogramme bis zum 31.12.2011 insgesamt 1.039.339 Stück eigene Aktien erworben. Der Streubesitz befindet sich bei österreichischen und internationalen Investoren. Die Aktie notiert im „Prime Market“ der Wiener Börse unter der ISI-Nummer AT0000737705. In den USA wird sie über ein „Sponsored ADR Level 1 Program“ der Bank of New York im OTC Markt gehandelt.

Dem Vorstand sind keinerlei besondere Kontrollrechte von Aktieninhabern bekannt. Es sind keine wesentlichen Beteiligungen von Arbeitnehmern der BWT Gruppe bekannt, wie jedem Aktionär steht es auch Arbeitnehmern mit Aktienbesitz frei, ihre Stimmrechte an Hauptversammlungen auszuüben.

Es bestehen keine, nicht unmittelbar aus dem Gesetz abgeleiteten Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Aufgrund der gültigen Satzung der BWT Aktiengesellschaft gemäß HV-Beschluss vom 24.05.2007 ist der Vorstand ermächtigt, bis 20. Juni 2012 das Grundkapital der Gesellschaft um weitere bis zu € 8,916.500,00 durch Ausgabe von neuen Stückaktien auf € 26.750.000,00 zu erhöhen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20.05.2008 und 26.5.2010 wurde der Vorstand zum Rückkauf eigener Aktien ermächtigt. Im Jahr 2011 hat der Vorstand davon Gebrauch gemacht und im Jahresverlauf weitere 396.226 Stück eigene Aktien erworben. Zusammen mit den in den Vorjahren gekauften 643.113 Stück hält die BWT AG damit zum Bilanzstichtag 31.12.2011 insgesamt 1.039.339 Stück eigene Aktien, für welche gem. § 225 Abs.5 UGB eine Rücklage von Euro 12.819.391,86 gebildet wurde. Der Kurswert der eigenen Aktien belief sich zum Jahresende auf Euro 13.568.570,65.

§ 29 der gültigen Satzung der BWT Aktiengesellschaft bestimmt, dass der in § 26 Abs. 1 Übernahmegesetz vorgesehene Abschlag bei Bestimmung des Preises für ein

Pflichtangebot ausgeschlossen wird. Ansonsten sind dem Vorstand keine bedeutenden Vereinbarungen bekannt, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden.

Es bestehen auch keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

Ausblick

Im Jahr 2011 hat die BWT Gruppe ein über mehrere Jahre reichendes umfangreiches Investitionsprogramm gestartet, welches insgesamt mit 75 Mio. € dotiert ist. Das Programm hat einerseits den Aufbau der Marke „BWT“ mit der Markenbotschaft „For You and Planet Blue“ zur führenden „Wassermarke“ zum Ziel und wird andererseits die nötigen Entwicklungs-, Produktions- und Logistikkapazitäten für das Produktsegment „Point-of-Use“ am Standort Mondsee bereitstellen. Die Anstrengungen werden 2012 plangemäß intensiviert, wodurch für 2012 trotz erwarteter Umsatzsteigerungen aufgrund höherer Werbeausgaben und Finanzierungskosten kaum Ertragsverbesserungen zu erwarten sind.

Die unverändert gute Bilanzstruktur mit geringer Verschuldung und ausgezeichneter Eigenkapitalausstattung, sowie die Technologieführerschaft im Bereich der Wasseraufbereitung stellen für die BWT Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften aber die solide Basis für eine weiterhin zufriedenstellende Entwicklung im immer wichtiger werdenden Wasseraufbereitungsmarkt dar.

Nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2011 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

Mondsee, 17. Februar 2012

Der Vorstand

Andreas Weißenbacher

Gerhard Speigner

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis 31. Dezember 2011

	2011		2010	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Aus- nahme der Finanzanlagen	1.971.776,95		0	
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	34.144,00		21	
c) Übrige	<u>19.761.690,66</u>	21.767.611,61	<u>11.255</u>	11.276
2. Personalaufwand				
a) Löhne	-34.744,22		-3	
b) Gehälter	-5.031.090,07		-4.338	
c) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	4.948,38		-140	
d) Aufwendungen für Altersversorgung	22.144,87		-64	
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschrie- bene Sozialabgaben sowie vom Entgelt ab- hängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.221.445,23		-1.023	
f) Sonstige Sozialaufwendungen	<u>-120.123,66</u>	-6.380.309,93	<u>-103</u>	-5.671
3. Abschreibungen				
a) auf immaterielle Gegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für das Ingang- setzen und Erweitern eines Betriebes	<u>-1.560.544,09</u>	-1.560.544,09	<u>-1.372</u>	-1.372
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 13 fallen	-39.642,68		-32	
b) Übrige	<u>-11.743.164,36</u>	-11.782.807,04	<u>-5.053</u>	-5.085
5. Zwischensumme aus Z 1 bis 4 (Betriebsergebnis)		<u>2.043.950,55</u>		<u>-852</u>
6. Erträge aus Beteiligungen		21.462.290,94		23.918
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>21.324.633,82</i>		<i>23.853</i>	
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		34.579,86		8
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>0,00</i>		<i>0</i>	
8. Erträge aus Finanzanlagen		160.656,87		5.941
<i>davon Zuschreibung</i>	<i>0,00</i>		<i>5.941</i>	
9. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens		-5.598.184,36		0
<i>davon Abschreibungen</i>	<i>-5.598.184,36</i>		<i>0</i>	
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>-1.311.000,00</i>		<i>0</i>	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-960.777,42		-579
<i>davon betreffend verbundene Unternehmen</i>	<i>-536.512,95</i>		<i>-502</i>	
11. Zwischensumme aus Z 6 bis 9 (Finanzergebnis)		<u>15.098.565,89</u>		<u>29.288</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>17.142.516,44</u>		<u>28.436</u>
13. Steuern vom Einkommen		<u>-1.664.554,68</u>		<u>-1.168</u>
14. Jahresüberschuss		15.477.961,76		27.268
15. Auflösung von Gewinnrücklagen		4.287.184,36		0
16. Zuweisung von Gewinnrücklagen		-7.712.273,73		0
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		<u>52.862.115,13</u>		<u>32.324</u>
16. Bilanzgewinn		<u>64.914.987,52</u>		<u>59.592</u>

Bilanz zum 31.12.2011

Aktiva					Passiva				
	EUR	31.12.2011 EUR	31.12.2010 TEUR	31.12.2010 TEUR		EUR	31.12.2011 EUR	31.12.2010 TEUR	31.12.2010 TEUR
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Grundkapital		17.833.500,00		17.834
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	990.401,74	990.401,74	734	734	II. Kapitalrücklagen				
					1. Gebundene	17.029.581,24		17.030	
II. Sachanlagen					2. Nicht gebundene	62.061,44	17.091.642,68	62	17.092
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	18.659.924,73		15.595		III. Gewinnrücklagen				
2. Technische Anlagen und Maschinen	0,00		3		1. Rücklage für eigene Anteile		12.819.391,86		9.394
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	558.248,51		371		IV. Bilanzgewinn		64.914.987,52		59.592
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	4.284.269,17	23.502.442,41	543	16.512	davon Gewinnvortrag			52.862.115,13	32.324
III. Finanzanlagen							112.659.522,06		103.912
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	98.285.224,12		97.924		B. Rückstellungen				
2. Beteiligungen	1.199.909,44		1.322		1. Rückstellungen für Abfertigungen	536.578,14		569	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	203.463,65	99.688.597,21	164	99.410	2. Rückstellungen für Pensionen	380.453,27		385	
		124.181.441,36		116.656	3. Steuerrückstellungen	2.188.096,53		0	
					4. Sonstige Rückstellungen	1.877.786,96	4.982.914,90	1.503	2.457
B. Umlaufvermögen							4.982.914,90		2.457
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					C. Verbindlichkeiten				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	181.451,89		136		1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.000.323,37		0	
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.645.125,39		1.413		2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.873.341,81		784	
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	5.255.136,87	7.081.714,15	961	2.510	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	12.816.301,12		20.819	
II. Wertpapiere und Anteile					4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.043.590,27	26.733.556,57	924	22.527
1. Eigene Anteile		12.819.391,86		9.394	davon aus Steuern				744.796,30
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		6.440,95		14	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit				133.542,76
		19.907.546,96		11.918					
C. Rechnungsabgrenzungsposten		287.005,21		328					
		144.375.993,53		128.902					
Eventualforderungen		30.658.322,00		31.570	D. Rechnungsabgrenzungsposten				
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 19.513.128,00 , VJ TEUR 31.256)									
					Haftungsverhältnisse		31.658.322,00		33.520
					(davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 20.513.128,00 , VJ TEUR 31.255)				

Anhang der
BWT Aktiengesellschaft
des Geschäftsjahres 2011

I. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Der Abschluss wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches i. d. g. F. erstellt. Der Aufbau und die Gliederung der Bilanz erfolgen unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 224 UGB. Die Bewertung der einzelnen Bilanzpositionen erfolgte gemäß §§ 201-211 UGB. Vom Ansatzwahlrecht gem. § 198 Abs. 10 UGB i. d. g. F. wurde Gebrauch gemacht und eine aktive latente Steuerabgrenzung gebildet.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Die Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste wurden berücksichtigt.

2. Anlagevermögen

a. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten bewertet, die um die planmäßigen Abschreibungen vermindert sind. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen. 4 - 15 Jahre Nutzungsdauer wird der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegt.

b. Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, die um die planmäßigen Abschreibungen vermindert sind. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden Gegenstände des Anlagevermögens außerplanmäßig auf den niedrigeren Wert abgeschrieben, der ihnen am Abschlussstichtag unter Bedachtnahme auf die Nutzung im Unternehmen beizulegen ist.

Folgende Nutzungsdauer wird der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegt:

	von	bis
Gebäude	33,3	50 Jahre
Maschinen und maschinelle Anlagen	5	10 Jahre
Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4	10 Jahre

3. Finanzanlagen

Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens wurde zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen soweit vorhanden zum Bilanzstichtag durchgeführt. Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigerem beizulegendem Wert durchgeführt. Bestehen die Gründe für eine Wertminderung nicht mehr, erfolgt eine Zuschreibung.

Der Bestand an Beteiligungen ist im Beteiligungsspiegel einzeln aufgelistet. Der gesonderte Ausweis einzelner Beteiligungen unter dem Punkt „Sonstige Beteiligungen“ unterbleibt gemäß § 241 Abs. 2 UGB in Verbindung mit § 238 Zi. 2 UGB.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Bei langfristigen Forderungen erfolgt der Ansatz zum Barwert. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

5. Eigene Anteile

Mit Beschluss der Hauptversammlungen vom 24.05.2007, vom 20.05.2008 und vom 26.5.2010 wurde der Vorstand zum Rückkauf eigener Aktien ermächtigt. Der Hauptzweck ist die Rückführung von Kapital an die Aktionäre bei gleichzeitiger Verbesserung der Kapitalstruktur.

Im Jahr 2010 und 2011 wurden folgende Aktienkäufe getätigt:

Zukäufe	Anzahl Aktien	Anschaffungskosten EUR
Februar 2010	23.256	441.455,36
März 2010	220.000	4.382.378,00
März 2011	361.780	7.236.302,75
April 2011	4.495	89.669,13
September 2011	1.493	20.687,31
Oktober 2011	3.064	42.478,38
November 2011	9.875	131.318,75
Dezember 2011	15.519	191.817,41

Insgesamt sind zum 31. Dezember 2011 1.039.339 Stk. eigene Aktien (d.s. 5,83 % des Grundkapitals) zu einem Anschaffungswert von Euro 18.957.672,99 auf Bestand. Der gewichtete Erwerbspreis betrug Euro 18,24 pro Aktie. Die eigenen Anteile sind mit den Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegendem Wert bewertet. Die aufgrund der aktuellen Gesetzeslage unterlassene Zuschreibung beträgt Euro 637.112,04 (VJ TEUR 1.851).

6. Rückstellungen

a. Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläen

Die Rückstellungen für Abfertigungsvorsorge wurden im Berichtsjahr gemäß den Grundsätzen Internationaler Rechnungslegung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) ermittelt. Die Rückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (Rechnungszinsfuß 5 %, Gehaltsdynamik 3,0 %, gestaffelter Fluktuationsabschlag) errechnet. Als rechnungsmäßiges Pensionsalter wurde das Pensionsantrittsalter gemäß Pensionsreform 2004 (Budgetbegleitgesetz 2003) zugrunde gelegt. Für die

Berechnung der Rückstellungen wurden die Rechnungsgrundlagen „Pagler & Pagler“ AVÖ 2008-P ANG zugrunde gelegt. Zum Bilanzstichtag wurde der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung angesetzt.

b. Pensionsrückstellung

Die Rückstellungen für Pensionen wurden im Berichtsjahr gemäß Internationaler Rechnungslegung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) ermittelt. Die Rückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (Rechnungszinsfuß 5 %, Gehaltsdynamik 3,0 %, Pensionsdynamik 0,0 %, Pensionsalter individuell, kein Fluktuationsabschlag) errechnet. Für die Berechnung der Rückstellungen wurden die Rechnungsgrundlagen „Pagler & Pagler“ AVÖ 2008-P ANG zugrunde gelegt. Zum Bilanzstichtag wurde der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung angesetzt.

c. Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanz-erstellung erkennbaren Risiken und der Höhe und dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

7. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

8. Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen sind mit dem Anschaffungskurs oder dem niedrigeren Devisenkurs zum Bilanzstichtag bewertet worden.

Fremdwährungsverbindlichkeiten sind mit dem Anschaffungskurs oder dem höheren Devisenbriefkurs zum Bilanzstichtag bewertet worden.

II. ERLÄUTERUNGEN DER BILANZ UND DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Erläuterungen zur Bilanz

a. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten ist im Anlagenspiegel dargestellt. Im Anlagenspiegel ist auch der Grundwert bei bebauten Grundstücken angeführt.

b. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten solche aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von Euro 779.978,71 und Forderungen aus Steuerumlagen in Höhe von Euro 865.146,68.

Die sonstigen Forderungen gliedern sich wie folgt:

	Geschäftsjahr	Vorjahr TEUR
sonstige Forderungen	5.244.528,13	936
Forderungen an Dienstnehmer	10.608,74	25
Summe	5.255.136,87	961

In den sonstigen Forderungen ist eine Kaufpreisforderung aus einem Liegenschaftsverkauf in Höhe von Euro 4.293.931,59 enthalten, wovon Euro 793.931,59 eine Laufzeit von über einem Jahr haben. Dieser Betrag wurde abgezinst. Die restlichen Forderungen weisen wie im Vorjahr eine Laufzeit bis zu einem Jahr auf. Es werden keine Pauschalwertberichtigungen gebildet.

c. Rechnungsabgrenzungsposten

Zusammensetzung:

	Geschäftsjahr	Vorjahr TEUR
aktivierte latente Steuern	158.767,81	189
Aufwandsabgrenzungen	128.237,40	139
	287.005,21	328

Der für die Berechnung der latenten Steuern verwendete Steuersatz beträgt wie im Vorjahr 25 %.

d. Eigenkapital

Das Grundkapital in Höhe von Euro 17.833.500 ist zerlegt in 17.833.500 nennbetraglose Stückaktien.

Zum Bilanzstichtag werden insgesamt 1.039.339 Stück eigene Aktien gehalten, für welche gem. § 225 Abs.5 UGB eine Rücklage von Euro 12.819.391,86 gebildet wurde.

Die Zuweisung bzw. Auflösung der Rücklage erfolgt seit 2011 über die Gewinn- und Verlustrechnung. Aus der erfolgten Änderung ergeben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

e. Sonstige Rückstellungen

Zusammensetzung und Entwicklung:

	Stand am 1.1.2011	Verwendung/ Auflösung	Zuführung	Stand am 31.12.2011
Jubiläumsgeld	76.874,20	0,00	1.359,76	78.233,96
Nicht konsumierte Urlaube	295.509,30	0,00	104.321,47	399.830,77
sonstige Personalkosten	373.556,00	207.101,73	195.268,90	361.723,17
sonstige Rückstellungen	757.400,00	331.100,00	611.699,06	1.037.999,06
	1.503.339,50	538.201,73	912.649,19	1.877.786,96

f. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten Euro 8.000.000,00 mit einer Laufzeit von 1 bis 5 Jahren. Alle anderen Verbindlichkeiten weisen wie im Vorjahr eine Laufzeit von bis zu einem Jahr auf.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Lieferungen und Leistungen in Höhe von Euro 434.452,52, Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling in der Höhe von Euro 12.381.848,60.

Unter der Position „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind Aufwendungen in Höhe von Euro 430.691,51 (VJ TEUR 292) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

g. Haftungsverhältnisse gemäß § 199 UGB

Zusammensetzung

	Haftungs- bzw. Garantiebetrag	davon für verbundene Unternehmen
Haftungen, Patronatserklärungen	31.658.322,00	20.513.128,00

In den Eventualverbindlichkeiten sind Haftungen enthalten, denen Eventualforderungen durch entsprechende Rückforderungsansprüche in Höhe von Euro 30.658.322,00 entgegenstehen.

h. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zusammensetzung:

	Summe des folg. Geschäftsjahres	Summe der folg. fünf Geschäftsjahre
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	97.736,40	272.257,21
<i>Vorjahr TEUR</i>	<i>18</i>	<i>31</i>

2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

a. Gesamtkostenverfahren

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

b. Sonstige betriebliche Erträge und sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Dienstleistungsvereinbarungen und Mietvereinbarungen mit Konzerngesellschaften und Dritten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen Aufwendungen aus Dienstleistungsvereinbarungen, Instandhaltung, Marketing, Reisekosten und Beratungskosten enthalten.

Für im Geschäftsjahr 2011 erbrachte Leistungen des Abschlussprüfers Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. wurden Euro 109.500,00 aufgewendet. Davon betrafen Euro 84.000,00 die Abschlussprüfung inkl. Konzernprüfung und Euro 25.500,00 sonstige Leistungen. Andere Bestätigungsleistungen und Steuerberatungsleistungen wurden keine erbracht.

c. Beteiligungsergebnis und Erträge aus Finanzanlagen

Erträge aus Beteiligungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr TEUR
Erträge von verbundenen Unternehmen	21.324.633,82	23.853
BWT Wassertechnik GmbH, D-Schriesheim	2.000.000,00	1.000
Christ Aqua AG, CH-Aesch	4.759.261,18	2.807
HOH Water Technology A/S, DK-Greve	5.973.154,36	9.420
BWT France S.A.S, F-Saint-Denis	1.500.000,00	3.000
Cillichemie Italiana S.R.L., I-Mailand	2.397.600,00	2.398
Aqua Service Beteiligung GmbH, A-Mondsee	2.700.000,00	2.500
BWT Austria GmbH, A-Mondsee	0,00	2.500
sonstige verbundene Unternehmen	0,00	228
BWT UK Ltd., GB-High Wycombe	694.398,91	0
P&LS Beteiligung GmbH, A-Mondsee	1.000.000,00	0
ooo BWT Russia, RU-Moskau	300.219,37	0
Erträge von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	137.657,12	65
	21.462.290,94	23.918

d. Steuern vom Einkommen

Die Steuern vom Einkommen setzen sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr	Vorjahr TEUR
Körperschaftsteuer Vorperioden	-4.800,00	195
Körperschaftsteuer	1.615.688,92	-305
Kapitalertragsteuer	23.803,67	2
latente Körperschaftsteuer	0,00	1.276
latente Körperschaftsteuer Vorjahr	29.862,09	0
Summe Aufwand/ -Ertrag	1.664.554,68	1.168

III. SONSTIGE ANGABEN

1. Organe der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr waren folgende Mitglieder als Vorstand tätig:

Herr Andreas Weißenbacher (Vorsitzender), Hintersee

Herr Gerhard Speigner, Salzburg

Im Geschäftsjahr waren folgende Mitglieder als Aufsichtsräte tätig:

Herr Mag. Dr. Leopold Bednar (Vorsitzender), Wien

Herr Dr. Wolfgang Hochsteger (Stellvertreter des Vorsitzenden), Hallein

Herr Dipl.-Vw. Ekkehard Reicher, Oberalm

Frau Gerda Egger, Golling

Herr Klaus Reinhard Kastner (bis 25.05.2011), Gmunden

Herr Dr. Helmut Schützeneder (ab 25.05.2011), Linz

Der Aufsichtsrat erhielt Vergütungen sowie Aufwandsentschädigungen iHv. Euro 55.000,00 (VJ TEUR 43).

2. Personalaufwand

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Arbeiter	1	1
Angestellte	95	87
Lehrlinge	7	6
	103	94

Der Aufwand für Abfertigungen und Pensionen verteilt sich wie folgt:

	Aufwand für Abfertigungen	Aufwand für Pensionen
Vorstand und leitende Angestellte	28.368,75	-22.144,87
übrige	-33.317,13	0,00
	-4.948,38	-22.144,87

Im Aufwand für Abfertigungen sind Aufwendungen für die Mitarbeitervorsorgekasse iHv. Euro 50.337,39 enthalten.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder der BWT AG betragen im Geschäftsjahr Euro 832.863,00.

3. Beteiligungen

Für Informationen gemäß § 238 Ziff. 2 und 3 UGB zu Beteiligungen an verbundenen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, verweisen wir auf den Beteiligungsspiegel (Beilage 2).

4. Verträge mit verbundenen Unternehmen

Da die BWT Aktiengesellschaft neben ihren Holdingaufgaben auch als Dienstleister für die Konzerngesellschaften fungiert, bestehen mit Konzerngesellschaften Dienstleistungsvereinbarungen. Weiters bestehen mit österreichischen Konzerngesellschaften Mietvereinbarungen.

Mit den österreichischen Tochterunternehmen sowie einer deutschen und einer chinesischen Tochtergesellschaft bestehen Gruppenbesteuerungsverträge. Erzielt die Gesellschaft einen nach den Vorschriften des KStG und EStG ermittelten steuerpflichtigen Gewinn, ist das Gruppenmitglied verpflichtet, in Höhe der auf diesen Gewinn entfallenden Körperschaftsteuer eine Steuerumlage an den Gruppenträger zu entrichten. Erzielt die Gesellschaft einen nach den Vorschriften des KStG und EStG ermittelten Verlust und kann dieser beim Gruppenträger gegen steuerpflichtige Gewinne verrechnet werden, so ist der Gruppenträger verpflichtet der Gesellschaft eine negative Steuerumlage zu leisten. Ein steuerlich beim Gruppenträger nicht verrechneter Verlust wird evident gehalten und in jenen darauffolgenden Wirtschaftsjahren, in denen die Gesellschaft wieder einen steuerlichen Gewinn erzielt, nach den Vorschriften des KStG und EStG gegen diesen steuerlichen Gewinn verrechnet, so als ob die Gesellschaft nicht Bestandteil der Unternehmensgruppe wäre.

5. Angaben gemäß FV-BG

Zum Abschlussstichtag bestand ein Devisentermingeschäft über den Verkauf von 4.000.000,00 CHF gegen EUR mit der BWT Group Services GmbH, welches zur Absicherung einer erwarteten Dividende dient. Der Marktwert zum Abschlussstichtag beträgt Euro 1.110,77.

6. Sonstige Angaben gemäß § 240 UGB:

Das genehmigte Kapital beträgt Euro 8.916.500,00.

7. Hinterlegung Konzernabschluss:

Die BWT Aktiengesellschaft ist die Obergesellschaft des BWT Konzerns.

Der Konzernabschluss wird beim Landesgericht Wels hinterlegt und in der Wiener Zeitung veröffentlicht.

Mondsee, 17. Februar 2012

Andreas Weißenbacher

Gerhard Speigner

Anlagenspiegel BWT AG 2011

	Anschaffungs- bzw. Herstellkosten					Abschreibung kumuliert	Buchwerte 31. Dez 11	Buchwerte 31. Dez 10	Ab- /Zuschreibung 2011
	01. Jan 11	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31. Dez 11				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte	6.852.137	671.569	15.705	0	7.508.001	6.517.600	990.401	733.772	399.235
Summe	6.852.137	671.569	15.705	0	7.508.001	6.517.600	990.401	733.772	399.235
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke und Gebäude									
Grundwert	4.527.885	2.086.435	727.669	0	5.886.651	0	5.886.651	4.527.885	0
Gebäude	21.962.089	3.526.579	3.330.173	302.468	22.460.963	9.743.281	12.717.682	11.005.491	881.862
Grundstückseinrichtungen	588.863	0	0	0	588.863	544.036	44.827	48.706	3.879
Gebäude auf fremden Grund	196.981	0	0	0	196.981	186.216	10.765	12.918	2.153
2. Technische Anlagen und Maschinen	30.513	0	0	0	30.513	30.513	0	2.574	2.574
3. Sonst. Anl., Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.230.758	413.054	70.540	0	3.573.272	3.015.023	558.249	371.070	185.028
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	543.294	4.043.444	0	-302.468	4.284.270	0	4.284.270	543.294	0
5. Geringwertige Vermögensgegenstände	0	85.813	85.813	0	0	0	0	0	85.813
Summe	31.080.383	10.155.325	4.214.195	0	37.021.513	13.519.069	23.502.444	16.511.938	1.161.309
III. Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	106.378.225	1.672.000	0	0	108.050.225	9.765.000	98.285.225	97.924.225	1.311.000
2. Beteiligungen	1.322.259	0	122.350	0	1.199.909	0	1.199.909	1.322.259	0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	163.415	44.179	0	0	207.594	4.130	203.464	163.415	4.130
Summe	107.863.899	1.716.179	122.350	0	109.457.728	9.769.130	99.688.598	99.409.899	1.315.130
GESAMTSUMME	145.796.419	12.543.072	4.352.249	0	153.987.242	29.805.799	124.181.443	116.655.609	2.875.674

Beteiligungsspiegel BWT AG 2011

Text	Anteil in %	Währung	Nominale 100 % 31.12.2011	Buchwert 01.01.2011	Zugang / Abgang / Zuschreibung / Abschreibung	Buchwert 31.12.2011	Eigenkapital 31.12.2010	Jahresergebnis 2010
		local currency		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Aqua Service Beteiligungen GmbH	100	EUR	36.500,00	2.386.500,00	0,00	2.386.500,00	5.312.616,46	689.101,78
BWT Austria GmbH	100	EUR	1.500.000,00	2.705.126,38	0,00	2.705.126,38	11.178.471,83	783.829,62
BWT Water+More GmbH	100	EUR			1.500.000,00	1.500.000,00	N.A.	N.A.
BWT Wassertechnik GmbH	100	EUR	2.560.000,00	5.321.284,36	0,00	5.321.284,36	19.558.189,00	2.668.245,00
BWT Ceska Republica s.r.o.	100	CZK	10.000.000,00	551.903,71	0,00	551.903,71	1.797.214,80	88.785,68
BWT France S.A.S.	100	EUR	2.000.000,00	11.178.958,90	0,00	11.178.958,90	13.996.186,00	1.492.185,40
Cillichemie Italiana S.R.L.	99,9	EUR	3.800.000,00	6.189.662,05	0,00	6.189.662,05	12.593.712,00	2.400.792,00
BWT Polska Sp. Z.o.o.	100	PLN	1.363.000,00	431.513,96	0,00	431.513,96	2.043.953,39	23.942,39
CHRIST AQUA AG	100	CHF	1.000.000,00	32.101.958,94	0,00	32.101.958,94	15.257.583,97	4.860.411,78
HOH Water Technology A/S	100	DKK	5.100.000,00	2.364.750,90	0,00	2.364.750,90	12.665.222,78	5.386.716,81
BWT Water Technology (Shanghai) Co.Ltd.	100	CNY	5.144.178,00	400.000,00	0,00	400.000,00	533.879,45	71.786,61
BWT Nederland B.V.	100	EUR	750.000,00	1.050.000,00	0,00	1.050.000,00	595.349,00	-52.902,00
BWT Hungaria Kft.	93,0	HUF	103.000.000,00	4.038.376,59	-1.311.000,00	2.727.376,59	2.029.095,16	20.393,66
BWT International AG	100	CHF	100.000,00	248.249,52	0,00	248.249,52	2.621.865,00	2.314.882,65
OOO BWT Russia	80	RUB	900.000,00	1.527.345,09	172.000,00	1.699.345,09	1.159.000,00	388.000,00
P&LS Beteiligung GmbH	100	EUR	35.000,00	20.016.000,00	0,00	20.016.000,00	20.176.786,62	1.019.783,69
BWT UK Ltd.	100	GBP	68.000,00	4.294.716,66	0,00	4.294.716,66	3.409.817,02	205.108,00
Sonstige Anteile *)				3.117.877,06	0,00	3.117.877,06	N.A.	N.A.
Summe Anteile an verbundene Unternehmen				97.924.224,12	361.000,00	98.285.224,12		
Wiener Börse AG	1,0	EUR	5.087.098,39	274.588,25		274.588,25	N.A.	N.A.
Nomura Micro Science Co. Ltd.	3,5			995.921,19	-122.350,00	873.571,19	N.A.	N.A.
Sonstige Beteiligungen *)				51.750,00		51.750,00	N.A.	N.A.
Summe Beteiligungen				1.322.259,44	-122.350,00	1.199.909,44		
Summe gesamt				99.246.483,56	238.650,00	99.485.133,56		

*) Beteiligungen für die gemäß § 241 Abs. 2 UGB Angaben im Sinne des § 238 Ziff. 2 UGB unterbleiben.

4. BESTÄTIGUNGSVERMERK ^{*)}

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **BWT Aktiengesellschaft, Mondsee**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der

Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Linz, am 17. Februar 2012

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.


Mag. Erich Lehner
Wirtschaftsprüfer


Mag. Johanna Hobelsberger-Gruber
Wirtschaftsprüferin

*) Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten (ungekürzten deutschsprachigen) Fassung abweichenden Form (zB verkürzte Fassung oder Übersetzung) darf ohne unsere Genehmigung weder der Bestätigungsvermerk zitiert noch auf unsere Prüfung verwiesen werden.